Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 288

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

das Hinscheiden Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I.

1887–1895

3. Abthlg. No. *11.*

Vol.

288

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1887.		
1	11	10 III. 26.	1243	Musik-Synod, Mittheilung der für die Festfeier am 22 März 1888 getroffenen Maßnahmen.
2. 3	25. 11. 1888.	, 135.	3579	Adgl., weitere Mittheilungen.
4 5	17 2.		290.	Ad. Vorlegung zur weiteren Beschlußfassung wegen der Festfeier am 22. März 1888.
6	21. 2.		298.	Singakademie stellt ad I. 290. Anl. wie in den Vorjahren z. Verf.
7	1. 3.	11704.	354.	Ministers stellt ad I 290 die erbetenen 900 M. zur Verfügung.
8	20. 2.		308	Prof. Schulze bittet um Übersendung der Kiel'schen Composition
9/10	17 2.		III 26	Blumner wird ersucht, Mittheilung über 2 Musikstücke zur Geburtstagsfeier Sr Majestät Kais. Wilhelm zu machen.
11/12	11. 3.		405	Frau Präsident Hitzig erbittet Gelegenheit die Bestattung d. Kaisers von der Akademie aus ansehen zu dürfen
13	11. 3		409	Einladung z. Sitzung der Mitglieder beider Sectionen am 14 3
14	12. 3.		414	Inspector d. Hospitals f. Musik pendet Chor. u. Orchesterstimmen zu Kiel's Te Deum
15	16. 3.		496	Invalidendank, Rechnung über 19.20 M.
16	12. 3	D 692	423	Minister theilt mit, daß Sr Majestät genehmigt haben, daß für weiland Kais. Wilhelm am 22 März an allen Gedenkfeiern Trauerfeiern stattfindet.
17/26	14. 3.		424	Königl. Ob Ceremonien, Amt bittet einen Beauftragten zur Beisetzung d. sterblichen Hülle Sr Majestät Kais. Wilh. zu
27	14. 3		431.	Magistrat wird ersucht, wegen des neu Eberlein zur Ausschmückung u. z. Verfügung gestellten Kolosse einen Beitrag zu den Kosten zu gewähren
28/36	16. 3.		441	Minister wird ersucht 900 M. zu der Trauerfeier am 22 März zu gewähren.
37	19. 3	D 718.	447	Minister sagt seine Theilnahme bei der Trauerfeier zu
38.	20. 3		448	Redacteur d. Berl. Tageblatt erbittet [illegible]

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1888		
39	20. 3		449	Minister Delbrück wünscht für seine Gemahlin einen Eintritts-Karte zur Trauerfeier.
40	21. 3		452	Fürst u. Fürstin Bismarck bedauern Trauerfeier nicht beiwohnen zu können.
41	20. 3		453	Graf Herbert Bismarck do do
42	20. 3		454	Landgerichts-Präsident Augern dankt für Einladung zur Trauerfeier.
43	14. 3		455	Freiherr v. Richthofen do do
44	21. 3		456	Hofmarschall. Amt d. Prinzen Friedrich Leopold dankt im Namen d. Letzteren für Einladung z Trauerfeier
45	21. 3		457	Staatssekretär v. Schelling do do
46/47	21. 3		458	General v. Pape do do
48	20. 3		459	General, Direktor Schöne do do
49	22. 3		469	Fürstl. Sekretariat Anton Radziwill do do
50	22. 3		470	Prof. Förster wünscht für 2 Münchener Collegen Eintritts-Karten zur Trauerfeier.
51	20. 3		472	Vorstand d. Stern'schen Gesang-Vereins ladet zur Gedächtnißfeier am 26 März ein
52	21. 3	U.-N. 1021.	473	Minister genehmigt 900 M. zur Trauerfeier am 22. 3. 1888
53	21. 3		476	General v. Werder dankt für Einladung zur Trauerfeier
54	21. 3		477	Köhler Direktor d. Gesundheits-Amt do do
55	23. 3.		482	Freiherr v. Loen do do
56	23. 3.		488	v. Holten, Rechnung über 161 M.
57/64	27. 3		532	An Ober-Hof- u. Marschallamt wird Adresse für Ihr Majestät den Kaiser, Kaiserin und Kaiserin Vict gesandt
65/68	31. 3		544	Vorlegung. gef. Allh Erlaß überreicht 3 Anlagen betreffs Kosten der Decoration für Burgkadenia
69	21. 3		549	Inspector Blankenburg übersendet 11 Rechnungen von den bei der Gedächtnißfeier Städig gewesenen Personen
70	19. 3		688	Vorlegung, die akad. Hochschule f. Musik überreicht 460 Chor-Stimmen zu Judas Maccabäus v. Händel

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1888		
71	15. 4		718	Magistrat hiesr. betreffs des diesseitigen Schreibens v. 14. 3. 88. durch Verabfolgung von Trauerschleifen die Angelegenheit als erledigt an.
72/72	21. 4		725	An Minister. betreffs die Kosten der Trauerfeier für den seligen Kaiser u. König Wilhelm
73/76	31. 3		674	Kammerherr v. d. Knesebeck sendet ein Dankschreiben d. Kaiserin Augusta auf dargebrachte Beileidsbezeugung.
77/78	16. 4.		675	Adjutt. gen. Graf Wilmowsky sendet Dankschreiben d. Kaisers Friedrich auf dargebrachte Beileidsadresse.
79-80	16. 4.		715	Magistrat hiesr. ersucht um Herstellung der Trauerausschmückung des Stiftsarms Nicolaus Geiger.
81	1 5	U.-N. 1702.	817	Minister wünscht Generalkasse an, 1385 M 75 für Trauerfeier am 22 März zu erstatten.
82	23. 4		823	Rektor d. technisch. Hochschule sendet 1 Stück Exemplar der bei der Trauerfeier gehaltenen Rede.
83	3. 5		831	An Curatorium d. Mitglieder wird je 1 Stück Exemplar der von Dr Jordan bei der Trauerfeier gehaltenen Rede gesandt
84				Rede d. Geh. Ob. Reg. Rth. Dr Jordan bei Gelegenheit der Trauerfeier für weiland Ihr Majestät d. Kaiser Wilhelm I.
85/86	15. 5		963	Hohenzollern Museum sendet Trauerzeichen an Kaiser Wilhelm in Form eines Kissens über dargebrachte Beileidsspende.
87	28. 3.		521	An Eberlein wird eine Dankschreiben für die Ausschmückung bei Bespannung Ihr Majestät Kaiser Wilhelm I gesandt
88	23. 3	U.-N. 1624	782	Minister wünscht Äußerung auf Immediat-Gesuch von Eberlein betreff Verwendung seines bei der Ausschmückung d. Akademie verwandten Modells
89-90	7. 5		898	Eberlein sendet 600 M zurück.
91-92	5. 7		1392	An Minister, betreffs Immediatgesuch Eberlein.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1882		
93-95	2. 6		1171	Magistrat sendet Dossen für Eberlein's Auszeichnung ab, will Gehaltsrest aber Medaille verleihen.
96-101	8. 1.		45	Vorlegung mit Ausschnitten aus Zeitungen.
102-3	15. 1.			Einladung zur Audienz an Se. Majestät
104-9	9. 1		60	Ober-Ceremonien-Amt ordnet beim Leichenbegängniß Abgeordnete des Abdomens an und sendet Programm
110.	11. 1		64	Orth, sendet Billets retour
111.	10. 1.		66	E Hildebrand do
112	11. 1.		68	Vorlegung betreffs remittirter Karten ohne Ausschreiben
113	23 1.		145.	Lucanus übermittelt den Kaiserlichen Dank für Beileidsadresse
114	4. 2.		233	An Minister, betr. Verausgabung einer Gedächtnißfeier für Ihre seelige Majestät die Kaiserin Augusta
115-25	23 2.		245	Vorlegung betreffend Einladung zur Trauerfeier
126	9. 2.		251.	v. Hülsessem sendet Karten zurück.
127	8. 2		252	v. Wedell do do
128	8. 2.		253	v. Waldersee ist befindet zur Theilnahme an Gedächtnißfeier
129	8. 2.		254	v. Schelling do do
130	9. 2.		255	Graf v. Bismarck do do
131	8. 2.		257	v. Bötticher do do
132	9. 2.		258	v. Liebenau do do
133	8. 2.		259	v. Witzleben do do
134	9. 2.		260	Maxin Berliner Künstler Dankschreiben zur Trauerfeier
135	9. 2		265	Stephan ist befindet zur Theilnahme an do
136.	10. 2.		266	v. Richthofen do do
137	10. 2.		267	Der Kriegsminister do do
138	10 2		268	Dr Bellermann do do
139	9. 2.		269	v. Wittich do do
140	10. 2		270	Dr. v. Scholz do do
141	10. 2.		271.	Dr. Strzyck do do
142	11. 2		272	Graf v. Seckendorff do do
143	10. 2.		273	Prinz Friedrich Leopold ist befindet an Trauerfeier Theil zu nehmen
144	10. 2.		274	Ihre Majestät die Kaiserin dankt für Einladung.
145.	10. 2		275	Graf Hochberg do
146	11. 2		276	Herzog u. Herzogin Johann Albrecht v. Mecklenburg do
147	12. 2		277.	v. Maybach do
148	11. 2		278	Prinzessin Friedrich Carl bedauert der Feier fernbleiben zu müssen
149	11. 2		279	Oberst Wessen do do
150	11. 2		280	Prinzessin Friedrich Leopold do do
151.	11. 2		281	Graf v. Finkenstein do do
152	11. 2		282	Gesandtschaft Harder, Dankschreiben für Einladung.
153	11. 2		283	Graf Schwerin bedauert der Feier fernbleiben zu müssen.
154	12. 2		284	v. Pape do do
155.	10. 2.		285	Frau Elsbeth v. Taussen, Meiningen, Dankschreiben für Einlad.
156	11. 2		286	v. Lindequist kann Feier nicht beiwohnen
157	11. 2.	Min. 566.	287.	Minister bewilligt 800 ℳ für Dossen d. Trauerfeier
158-61	13 2		297	Ausschnitt aus Nord. Allgem. Zeitung.
162	20. 2.		333	Hofjäger für Musik sendet Dispositionen der Feier
163	22. 2.		346	Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein bedauert nachträglich der Feier fernbleiben genöthigt zu sein
164-67	1 3.		391	v. Holten, Rechnung in Höfe von 183 ℳ.
168	7. 3.		422	Vorlegung mit Rechnung von Bermann in Höfe von 30 ℳ.
169-70.	4. 3		437	Hofjagdliches Museum sendet Verzeichniß der Schützenmannschaften zum Leichenbegängniß Ihrer seligen Kaiserin Augusta
171-73	10. 3.		452	Vorlegung mit Denkschrift betr. Regulirung der Oder vom 9. Nov. Jordan
174	20. 2.		497	Ihre Majestät die Kaiserin läßt für verfallene Oder danken
175	3. 4		619	Minister v. Berlepsch dankt für Oder.
176	3 4		624	" v. Maybach do
177	1. 4	Min. 1326	634	Minister weist grundsätzlich an die Kosten der Gedächtnißfeier mit 952 ℳ 75 ₰ zu zahlen

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1890		
178	5. 4		638	v. Verdy, Hauptschreiben für resaltenen Ord.
179/80	5. 4		639	gräfin Brockdorff dto
181/82	5.4.		640	Frh. v. Gersdorff dto
183	5. 4		642	v. Strubberg dto
184	7. 4		645	gräfin Keller dto
185	5. 4		646	v. Böttticher dto
186	8. 4		652	Taubert dto
187	14. 4		690	Hasse dto
188	11 4		703	Herrfurth dto
189	12 4		704	v. Schelling dto

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Blatt.	Datum.	Dto. fremde.	Dto. diesseitige.

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 11. October 1887.

I. 2433.

P. 13/10 87 I.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß in der vom 25. Juni cr. stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung des Senats und der Generalversammlung der ordentlichen Mitglieder der Musik-Sektionen für die Komponirung eines Chor- und Orchesterwerkes für die musikalische Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs der Professor H. von Herzogenberg gewählt worden ist und derselbe diese Wahl durch Mittheilung vom 4. Juli cr. angenommen hat.

Der Vorsitzende
der Senats-Sektion für Musik.
Blumner.

1.
Vorlg. zu den Akten.
B. 13/10 87.

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren
hier

III 126.

Blatt.	Datum.	No.	
		fremde.	diesseitige.

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

2 8

Berlin, den 25. October 1887

I. 2579.

Gr. 31/10 87
Lauf. 1/3

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in Gemäßheit der diesseitigen Benachrichtigung vom 11. d. Mts. – III. 136. – die verlangende Abschrift des Protokolls der gemeinschaftlichen Sitzung des Senats und der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für Musik zum gefälligen Benutzen ganz ergebenst zu übersenden.

Der Vorsitzende
des Senats, Sektion für Musik.
gez. A. Bennner.

d.
Gr. den Akten.
B. 1/11 88.
gez. Zöllner.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren
hier

III. 155.

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste,
Sitzung der ~~gesammten~~ der ordentlichen Mitglieder
Sektion für Musik.

Berlin, den 24 den October 1887.

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Blumner

Herr ~~Spitta~~ entschuldigt
„ ~~Taubert~~
„ ~~Grell~~
„ Bargiel
„ Joachim
„ ~~Rudorff~~ entschuldigt
„ Schulze
„ Haupt
„ ~~Commer~~
„ Radecke
„ A. Becker
„ ~~v. Herzogenberg~~
„ Vierling
„ Hofmann

Professor v. Herzogenberg hat die für die angenommene Wahl, eine Composition für die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers zu liefern wegen anderweiter Arbeit rechtzeitig ablehnen müssen. Es wird zu einer neuen Wahl geschritten, aus welcher Herr Professor Bargiel hervorgeht, welcher die Wahl wegen überhäufter Arbeit ebenfalls ablehnt.

Zu einem zweiten Wahlgang fällt die Wahl auf Herrn Professor Blumner, welcher aus demselben Gründe ebenfalls ablehnt.

Es wird nunmehr beschlossen, das Te Deum von Riel, welches schon einmal bei derselben Gelegenheit gemacht worden ist, zu wiederholen.

Schluß 6 Uhr 10 Minuten.

gez. M. Blumner. Schulze.

I. № 290. 4 Praes. eodem. 4.

Acta: Veranstaltung von Feiern und Gedächtnissfeiern

werden zur weiteren Veranlassung

~~ad~~

vorgelegt.

1. die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs soll m. s. wie in den früheren Jahren eine gemeinsame Feier der Akademie statt finden.
Als Festredner wird designirt Herr

2. Circ. An die Vorsteherschaft der Akademie z. H. des Direktors, Herrn Professor M. Blumner

Hochwohlgeboren

Berlin, den 17 ten Februar 1888.

Ad. 1. 18/2 88. p. Kayser ad. 2. 21. 2. 88 dr.

Die gemeinsame Vorsteherschaft der Akademie erlaubt sich unter Bezugnahme auf vorstehende Verfügung ergebenst zu ersuchen, der Königlichen Akademie der Künste zum Zwecke der von ihr am

Donnerstag, den 22 ten März 1888,

vormittags 11 Uhr

zu veranstaltenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs, den grossen Saal der Akademie, wie in den früheren Jahren, gefälligst zur Verfügung stellen zu wollen.

Berlin, den 17 ten Februar 1888.

Der Präsident.

2. Circ. 14 Tage

Berlin, den 17 Februar 1888.

5

4. Reser.

An
den Königlichen Kanzl, und
Minister des geistlichen pp.
Angelegenheiten
Herrn Exc. von Goßler

Betrifft
die Feier des Geburtstages Sr. Majestät
des Kaisers und Königs.

Euer Exzellenz

beehre ich mich, die gehorsamste Bitte vorzutragen,

daß Ew. Exzellenz mir gütigst gestatten, daß vormittags neben der in ganz gleicher Weise, wie bei der Akademie der Künste zu veranstaltenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs zum Betrage von höchstens 900 M. veranstaltet werden. —

Dabei beehre ich mich, gehorsamst zu bemerken, daß für die Feier, wie in den letzten Jahren die Benutzung des großen Saales der Singakademie in Aussicht genommen ist, und daß es uns genehm sein würde, die Einzelheiten der Feier mit

5. Schr.

An
den Vorsitzenden der Senats-
Section für Musik
Herrn Director, Professor
M. Blumner
Hochwohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst ergebenst Bezugnehmend auf die gefällige Zuschrift vom 15. October c. J. III. 155. — um mir gütigst gestatten zu wollen, daß bei der Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs die Aufführung stattfinden soll.

Berlin, den 17ten Februar 1888

Der Präsident.

6. Kanz 18 Tagen!

SING-AKADEMIE
zu BERLIN.

Berlin den 21 Februar 1888

I 298

Fr. 21/2 88
M.

Ew. Hochwohlgeboren erwiedern wir auf Ihr gefälliges Schreiben vom 17. dss. Mts. ganz ergebenst, daß wir der Königlichen Akademie der Künste für deren Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs am 22. März Vormittags 11 Uhr unsern großen Saal unter den gewünschten Bedingungen, wie in vorigen Jahren zur Verfügung stellen werden.

Ergebenst
Die Vorsteherschaft der Sing-Akademie
Blumner

An
den Herrn Vorsteher der
Königlichen Akademie der
Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren

v.
Herrn Adam.
B. 22/2 88.
Jr.

13

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 354. Pr. 2/3 88

Berlin, den 1ten März 1888.

U IV № 704.

7

Auf Ihren Hochgefälligen Bericht vom 17ten Februar d. J. – I 290 – genehmige ich, daß der bevorstehende Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs von Preußen der Königlichen Akademie der Künste in den Räumen der Singakademie hierselbst in gewohnter Weise feierlich begangen und zu diesem Behufe ein Betrag bis in Höhe von 900 ℳ. aufgewendet werde.

Der Einreichung der Liquidation der mir bis spätestens zum 15ten April d. J. entgegen.

Gosler

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
Hier.

Königliche Akademie der Künste
Directorium der Hochschule für Musik.

J. No. _____

Berlin, W. Potsdamer Str. 120,
den 20ten Febr. 1888

148

Sehr geehrter Herr Professor!

Hierdurch wollte ich ergebenst ersuchen, Sie veranlassen, daß mir die in der Academie vorhandenen Noten der bei der Gebürtstagsfeier unseres Kaisers aufgeführten Kirchlichen Compositionen baldmöglichst zugesandt werden.

In Hochachtungsvoller Ergebenheit

A. Schulze.

Wohlgeboren S. v. r.

Herrn

Bibliothekar v. Chrysander

Hier

pr. 2.3.88. Jst. 742.

9/15

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

Berlin, den 17. Februar 1888.

III 26
K. 21/288
B.

v. Chézy

B. m. s. H. v.

Der Direktorium der
Königlichen akademischen
Hochschule für Musik

hier

mit dem Vorschlage
ergebenst zu überreichen,
gefunden
die Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber
hierzu zu bestimmen
und sich gefälligst darüber zu äußern.
Berlin, den 21. Februar 1888
In Vertretung
Blumner.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf die gefäl. liche Zuschrift vom 25. October v. Js. III. 155. ganz ergebenst zu ersuchen, mir möglichst schleunige Mittheilung darüber zugehen zu lassen, welche der 2. Musikstücke zu wählen, resp. zu bestimmen sind, damit bei der Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs zur Aufführung kommen soll.

Der Präsident
Joachim

Repr. 8/3.88 v. 5½,
Anlagen
Sr. Hochwohlgeboren
dem Direktor der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Professor
H. Blumner
hier

I. 387.

Ew.
Hochwohlgeboren
beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß hierfür das Te Deum von Fr. Kiel und aus der Festoper „Idomeneo" von W. A. Mozart mit anschließender National-Hymne in Vorschlag gebracht wird. Text zum Te Deum liegt bei.

Berlin, den 8 März 1888
Königliche Hochschule für Musik.
Ernst Rudorff

I. 290.

mit Ver. Hochachtung,
ergebenst
der Direktorium
der Königlichen akademischen
Hochschule für Musik
über-
sandt
Berlin, d. 20 Febr. 88.
Der Präsident.
J. A.
Jüllner.

H. ull.
Zu den Akten.
B. 23/II 88.
Hr.

Gefällige und rückgefällige Mittheilung
Herrn Prof. Schultze.
Berlin, den 22. Febr. 1888.
H. Gerstenberg

Te Deum — Ambrosianischer Lobgesang

Te Deum laudamus:
te Dominum confitemur
Te aeternum Patrem omnis terra veneratur.

Dich Gott, loben wir;
Dich, o Herr, bekennen wir.
Dich ewigen Vater, betet an in Ehr-
furcht der ganze Erdkreis.

Tibi omnes Angeli
tibi coeli et universae Potestates;
Tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce
proclamant:

Dir singen alle Engel,
Dir die Himmel, und des Weltalls Mächte,
Dir Cherubim und Seraphim, mit un-
aufhörlicher Stimme ausrufend:

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra majestatis gloriae tuae.

Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr
Zebaoth
Himmel und Erde sind voll
der Größe seines Ruhmes.

Per singulos dies benedicimuste, et laudamus nomen
tuum in saeculum saeculi.
Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire.
Miserere nostri, Domine, miserere nostri.
Fiat misericordia tua, Domine, super nos,
quemadmodum speravimus in te.
In te, Domine, speravi, non confundar in aeternum.

Jeden Tag loben wir Dir, und preisen
Deinen Namen in Ewigkeit, und in aller
Ewigkeiten Ewigkeit.
Behüt' uns heut in Gnaden, o Herr, vor
aller Sünde.
Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich,
Deine Barmherzigkeit, o Herr, walte über uns, wie
wir gehofft haben auf Dich.
Auf Dich, Herr, steht mein Hoffen,
daß ich nicht zu Schanden werde
in Ewigkeit.

pr. 11/3 88
I 405 ii/13

11/17

Ihrer geehrten Herr
Präsident

Sie waren so freundlich damals nach Bismarck's Jubiläum mir zu sagen dass ich mich mit meine Bitten direct an Sie selbst wenden sollte, dass wage ich es mich Ihnen in Erinnerung zu bringen und Ihnen zu sagen dass ich Ihnen unendlich dankbar

d.

1. Das Gesuch ist einer früheren Eingabe
dass Herr Präsidenten ja [illegible]
2. Zu den Akten
R. 16.2.88. Dr.

wäre wenn Sie mir erlauben
wollten von der Academie aus
die Bestattung unseres guten
Kaiser mit anzusehen
Mit der vorzüglichsten Hochachtung
verbleibe ich

Fanny Fitzig

Sontag d. 11/3-1888.

I 409.

Fr. 12/3 88
B. 11. 3
18

Königl. Akademie der Künste.

Außerordentliche Sitzung des Senats
und der Gesamtheit der ordentlichen
Mitglieder und beider Abteilungen
am Mittwoch den 14ten d. M. Abends um
6 Uhr.

~~Tagesordnung~~

Zur Berathung über die Verleihung des Akademie-
baus Unter den Linden an das Hochseligen
Kaiser und König Wilhelm, die ausserordentliche
Protektorat der Akademie, zu der Sache Stellung
nehmen.

B. 11. 3. 88.

Der Präsident
Ebert.

Ref. Schwartzer Überred.

Königliche Akademie der Künste
Directorium der Hochschule für Musik.
J. № 169.

Berlin, den 12. März 1888.

1414.

Der Königlichen Akademie der Künste übersende ich in Auftrage des Direktoriums beifolgend die zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Hochseligen Kaisers und Königs veranstalteten Chor- und Orchesterstimmen zu Haydn's Te Deum nebst der für diese Aufführung entworfenen Besetzung mit dem Ersuchen ergebenst zu übersenden, daß 1 Tenor- und 2 Alt-Stimmen, deren Verbleib sich nicht hat ermitteln lassen, sobald thunlichst im Abgang zu stellen sein dürften.

Der Inspektor.
Blankenburg.

Die Königliche Akademie der Künste
Hier.

Der M. zurück
mit dem Ersuchen,
zunächst die
Vollständigkeit der
eingesandten
Besetzung
durch Nachschrift
anzuzeigen, sowie
gütigst die
gewünschten
Stimmen.
Berlin, den
14 März 1888.
Grüßmann.
Postum
Blankenburg.
14/3 88.

d.

1. Die sämmtlichen in Berlin
Ober- und Assistenz-Aerzte
sind Herrn Bibliothekar
Grohmann zur Rücksprache in
die Bibliothek 10½ V. ersuchen
Personalien zu überschreiben.

2. Die eingeklebten Kosten sind
mit den für den in Berlin stationirten
Hessischen Assistenz-Arzt Herrn Klein-
schrod zur Verfügung gestellten
Mitteln zu bestreiten.

B. 17.2.88.

Theorell. Göllmer.

Gehalten und eingetragen
Berlin, den 23/2 1888. W. Grohmann.

d.

Rechnungsbetrag ist nunmehr
bei zu halten.

B. 24/3 88.

Gehalten am
Inspektor 24/3.

Kostenfreier Stellen-Nachweis für deutsche Invaliden der Armee u. Marine.

1496.

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden.

INSERATEN-ANNAHME für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes zu Originalpreisen.

Berlin W., Markgrafen-Strasse 51a.

Eisenbahnbillet- und Billet-Verkauf zu sämmtlichen Theatern. Telephon 1010.

Nota für Die Königliche Ordonnanz der Inspekt. Herrn

Berlin W., den 26. 3 1888

Journal-Nummer 369/3	Insertion betreffend: 22. März	laut beiliegender Zeitungs-No.	wie oft	à Zeilen einspaltig	Sa. der Zeilen	Zeilen-Preis Pf.	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Es wird gebeten, im Antwortschreiben und bei Zahlungen vorstehende Journal-Nummer anzugeben.	Reichsanzeiger	77	Kostenfrei								
	Nationalzeitung	185	1		24	40	9	60			
	Voss. Zeitung	140	1		24	.	9	60		19	20 M

d.

1. Betr. den vom K. Minister zur Verfügung gestellten Mitteln gelder zu machen.
2. Herrn Rechnungsrath Schweckendieck zur Revision.

Vergl. I 725

B. 29/3 88.

Etwaige Reclamationen erbitten innerhalb 8 Tagen.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

B. № 692.

Berlin, den 12. März 1888.

21 16

I 123 Vz.

K. 13/3 88.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 12. März d. J. zu genehmigen geruht, daß Sie während Seiner Majestät des im Gott ruhenden Kaisers und Königs Wilhelm eine Huldreichste Ehre am 22. März d. J. in allen Lehranstalten und Schulen der Monarchie stattfindet.

Die Königliche Akademie setzen ich hiervon zur weiteren Veranlassung ergebenst in Kenntniß.

Abschrift für die Königliche Hochschule für Musik in Kenntnis genommen.
L. 14/3 88.
Blankenburg
Sekretär.

Gossler

mdt. 14/3. St.
ab 19/3 88 IV. D. Circ.
Abschrift der vorstehenden Verfügung erhalten die Herren Direktoren von Wilms und Klingst.
B. 15. 3. 88.

Sie

die Königliche Akademie der Künste

hier.

Berlin, den 14. März 1888

17
22

1424.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich hierdurch ergebenst, Ihre am Sonntag den 18. d. Mts. Mittags 12 Uhr, die feierliche Einführung des neuberufenen Hofrats Professor Dr. Reinhardt Dozenten der Geschichte und Ästhetik der Musik in dem Hörsaale der Akademie der Künste, Unter den Linden No. 38, hierselbst stattfinden wird, und Ihre Anwesenheit Allerhöchsten Ortes Seiner Majestät des Königs, sowie der Königlichen Akademie der Künste ergebenst erbitten zu wollen.

Ich beehre mich ergebenst, diesen Herrn und Damen nur in meinem Namen gefälligst einladen zu wollen.

Mit Hochachtung, ergebenst

Ihr

ergebenster

Die Königliche Akademie der Künste

Hirt.

1. Die ausgesandte Einladung hat Herr Hofrat Becker an sich genommen.

2. Für die Akten. B. 15.2.88.

1/

sich ergiebt, somit eine Eintritts-Karte für den betreffenden Regierten hinzu-zufügen nicht nöthig sein.

Der Ober-Ceremonienmeister.

Auerbach

16/23

Anzug.

Uniform mit schwarzen Unterkleidern (Pantalons, Portepee, Degen, Cordon und Agraffe mit schwarzem Flor überzogen) schwarze Handschuhe.

Die Marschälle gehen mit bedecktem Haupte und tragen vom Hute bis zum Knie herabhängende Trauerflore.

1924

Reglement

zu dem

feierlichen Leichenbegängnisse

Seiner in Gott ruhenden Majestät

Wilhelms I.

Deutschen Kaisers und Königs von Preußen etc.

in

der Hof- und Domkirche

zu Berlin.

20
25

§. 1.

Der Tag des feierlichen Leichenbegängnisses ist auf Freitag, den 16. März, Mittags 12 Uhr, angesetzt.

§. 2.

An diesem Tage wird Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr in drei Pulsen mit den Glocken sämmtlicher Kirchen der Stadt geläutet, wozu die Domkirche das Zeichen giebt.

Wenn zuerst geläutet worden, nehmen die dazu bestimmten Obersten Hof-, Ober-Hof-, Vice-Ober-Hof- und Hofchargen Stellung am Kopf- resp. Fußende des Sarges. Gleichzeitig treten der Oberst-Kämmerer und die dazu berufenen Staatsminister zu beiden Seiten des Sarges hinter die Tabourets, auf welchen die Insignien auf Kissen von drap d'argent ruhen, und zwar:

a) hinter das vom Kopfende des Sarges rechts befindliche Tabouret mit der Königlichen Krone:
der Oberst-Kämmerer Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode;

b) hinter das vom Kopfende des Sarges links befindliche Tabouret mit dem Reichszepter:
der Vice-Präsident des Staats-Ministeriums, Staats-Minister von Puttkamer;

c) hinter das rechts in zweiter Reihe befindliche Tabouret mit dem Reichsapfel:
der Staats-Minister Maybach;

d) hinter das links in zweiter Reihe befindliche Tabouret mit dem Reichsschwert:
der Staats- und Kriegs-Minister Bronsart von Schellendorff;

e) hinter das rechts in dritter Reihe befindliche Tabouret mit dem Reichs-Insiegel:
der Staats-Minister Dr. von Friedberg;

f) hinter das links in dritter Reihe befindliche Tabouret mit der Kette des Schwarzen Adler-Ordens:
der Staats-Minister Dr. Lucius;

g) hinter das rechts in vierter Reihe befindliche Tabouret mit dem Kurhut:
der Staats-Minister von Bötticher;

h) hinter das links in vierter Reihe befindliche Tabouret mit dem Kurschwert:
die Staats-Minister von Goßler und von Scholz.

Demnächst nimmt der General der Infanterie und commandirende General des Garde-Corps von Pape seinen Platz mit dem Reichspanier am Kopfende des Sarges; die beiden ihn begleitenden General-Adjutanten, General-Lieutenant Graf von Lehndorff und General-Lieutenant Anton Fürst Radziwill, stellen sich rechts und links mit gezogenem Degen neben ihn.

Die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten Seiner in Gott ruhenden Majestät ordnen sich auf der untersten Stufe der Estrade.

Die anwesenden Deputationen der Preußischen Regimenter, so wie des Bayerischen, des Sächsischen und des Württembergischen Regiments, deren Chef Seine in Gott ruhende Majestät war, und die etwa eintreffenden Deputationen fremdherrlicher Regimenter ordnen sich ebenfalls am Fußende des Sarges unten auf der Estrade, so weit der Raum dazu ausreicht.

§. 3.

Die bei dieser Feier mit dienstlichen Functionen betrauten Personen, nämlich: die Obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vice-Ober-Hof- und die Hof-Chargen, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten, sowie die Staats-Minister und die das Reichs-Panier tragenden beziehungsweise begleitenden Generale versammeln sich vor 11 Uhr an der für die Allerhöchste Leiche aufgeschlagenen Estrade.

Die sonst eingeladenen Personen: der Reichskanzler, der General-Feldmarschall, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, die hier anwesenden Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Chefs Fürstlicher Häuser, die Generale der Infanterie und der Cavallerie, die Bevollmächtigten zum Bundesrathe, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die inactiven Staats-Minister, die General-Lieutenants, der Präsident des Reichsgerichts, die Wirklichen Geheimen Räthe, die Vice-Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die Ober-Präsidenten, die General-Majors, die Räthe I. Klasse, die Obersten und die in Regiments-Commandeur-Stellung befindlichen Officiere, die Räthe des Ministeriums des Königlichen Hauses, die Königlichen Kammerherren, die Deputationen der Reichs- und der Landesbehörden, so wie die Deputationen der sonst geladenen Körperschaften, die Prinzlichen Hofstaaten und die Kammerjunker nehmen ihren Eintritt durch das Hauptportal des Domes und versammeln sich um $11^1/_2$ Uhr im unteren Raume der Kirche, woselbst ihnen ihre Plätze angewiesen werden. Eben dahin begeben sich durch den Eingang von der Museumsseite her die Deputationen der Officier-Corps.

Für das diplomatische Corps sind auf der Tribüne, der Königlichen Loge gegenüber, Plätze reservirt.

§. 4.

Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften und die anwesenden Höchsten Leidtragenden nehmen auf den im Halbkreise vor dem Altare aufgestellten Sesseln, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, Ihre Majestät die Königin von Rumänien, die Königlichen Prinzessinnen und die fremden Fürstlichen Damen in den Logen links vom Altare Platz.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin-Mutter werden bei dem feierlichen Leichenbegängnisse nicht erscheinen.

Für die Abgesandten fremder Fürsten sind im Schiff der Kirche hinter den Allerhöchsten und den Höchsten Herrschaften Plätze reservirt.

Hierauf beginnt der Gottesdienst, welcher nach den Allerhöchst eigenhändigen letztwilligen Verfügungen Seiner in Gott ruhenden Majestät von dem Ober-Hofprediger, General-Superintendenten und Ober-Consistorial-Rath D. Koegel, unter Assistenz der Dom-Geistlichkeit, abgehalten wird.

§. 5.

Inzwischen haben sich die Königlichen Stall- und Livree-Bedienten, die Haus-Officianten, Castellane, Hofgärtner und Kammerdiener im großen Schloßhofe versammelt und erwarten dort den Königlichen Leichenwagen, welcher von der Breiten Straße her durch Portal II. in den großen Schloßhof einfährt.

Auf dem Wege vom Königlichen Marstall bis zum Dome werden die acht Pferde des Leichenwagens von acht Stallbedienten geführt, die Zipfel des Leichentuchs und die Cordons des Baldachins von je vier Lieutenants gehalten, und der Baldachin selbst von zwölf Unterofficieren getragen. Die genannten acht Lieutenants und zwölf Unterofficiere haben sich im Königlichen Marstall-Gebäude einzufinden.

Gegen den Schluß des Gottesdienstes fährt der Leichenwagen am Hauptportale des Domes vor.

§. 6.

Während der Geistliche den Segen über die sterbliche Hülle Seiner in Gott ruhenden Majestät spricht, giebt die Infanterie die vorgeschriebenen drei Salven ab. Hierauf wird der Sarg durch die dazu bestimmten 12 Obersten von der Estrade abgehoben, unter Vortritt der Königlichen Kammerherren, der die Reichsinsignien tragenden Staatsminister, der als Marschälle fungirenden Hofchargen und in Begleitung der zur Bedeckung bestimmten 2 Stabsofficiere und 12 Hauptleute, sowie gefolgt von dem hinter dem Sarge gehenden, das Reichspanier tragenden General der Infanterie von Pape und den ihn begleitenden beiden General-Adjutanten, dem General-Lieutenant Grafen von Lehndorff und dem General-Lieutenant Anton Fürsten Radziwill, bis zu dem Königlichen Leichenwagen getragen und auf denselben gehoben.

Die 8 Stabsofficiere, welche die Pferde des Leichenwagens führen sollen, ergreifen deren Zügel.

Die 4 Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, welche die Zipfel des über dem Leichenwagen liegenden Leichentuchs halten, und die Generale, welche den Baldachin und dessen Cordons über dem Königlichen Sarge tragen sollen, übernehmen solche von den Personen, welche sie bisher gehalten haben.

Die Orgel fährt mit der Musik fort, während die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften ihren Platz im feierlichen Leichenzuge einnehmen. Dieser setzt sich sodann unter dem Geläute aller Glocken in der, in der Anlage angegebenen Ordnung über die Schloßbrücke, durch die Mittelpromenade Unter den Linden und durch das Brandenburger Thor bis zur Sieges-Allee in Bewegung.

Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften besteigen an der Sieges-Allee die vom Dome dorthin beorderten Wagen und folgen nicht weiter dem Allerhöchsten Leichenzuge; soweit Allerhöchst- und Höchstdieselben der Feierlichkeit im Mausoleum zu Charlottenburg beiwohnen, begeben Sie Sich auf anderen Wegen dorthin.

Die Reichs-Insignien werden an der Sieges-Allee von den dazu commandirten 8 Officieren den Insignien-Trägern abgenommen, den Beamten des Krontresors übergeben und von diesen unter einer Bedeckung von Gardes du Corps nach dem Königlichen Schlosse in Berlin zurückgebracht. Ebenso wird daselbst der Baldachin abgehoben, und gleichzeitig übernehmen acht dazu commandirte Lieutenants von den Leib-Regimentern Seiner in Gott ruhenden Majestät die Zügel der Pferde des Leichenwagens und vier Hauptleute die Zipfel des Leichentuchs.

§. 7.

Der Conduct der Allerhöchsten Leiche, welche im Mausoleum zu Charlottenburg feierlich beigesetzt werden soll, erfolgt von der Sieges-Allee bis dorthin in der Art, daß nur das Regiment der Gardes du Corps die weitere Escorte übernimmt, und daß die Obersten Hof- und die Ober-Hof-Chargen in drei Königlichen Gala-Equipagen dem von dem General der Cavallerie und General-Adjutanten Grafen von der Goltz und dem Ober-Stallmeister von Rauch cotoyirten, von der militairischen Suite Seiner in Gott ruhenden Majestät zu Pferde begleiteten Leichenwagen unmittelbar vorauffahren.

§. 8.

Am Luisenplatz in Charlottenburg angekommen, macht der Leichen-Conduct einen kurzen Halt, die Obersten Hof- und die Ober-Hofchargen verlassen die Equipagen, um dem Leichenwagen bis zum Mausoleum vorzutreten. Die Suite, welche zu Pferde begleitet hat, steigt ab und folgt nunmehr zu Fuß.

Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften, soweit Sie Sich dorthin begeben haben, erwarten die Ankunft des Leichen-Conducts vor dem Mausoleum, woselbst die Beisetzung nach besonderen Befehlen Seiner Kaiserlichen und Königlichen Majestät erfolgt.

Am Mausoleum ist die Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments z. F. aufgestellt.

Sobald der Segen über die Allerhöchste Leiche gesprochen wird, giebt die Artillerie einen Trauer-Salut von 101 Schuß ab.

Gegeben Berlin, den 13. März 1888.

Friedrich.

W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin

22
27

23/28

24/29

Abschrift.

1438.

Pr. 17/5 88. 30

Verhandelt in der Sitzung beider Sectionen des Senats der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste zu

Berlin, den 14ten März 1888.

Gegenwärtig:

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten **Becker**,

Herr ~~Henning~~	Herr Schaper
„ ~~Hopfgarten~~	„ ~~Werner~~
„ ~~Wredow~~	„ v. Grossheim
„ Schrader	„ Geselschap
„ A. Wolff	„ Encke
„ ~~Dr. Böttticher~~	„ ~~Gussow~~
„ Menzel	„ Calandrelli
„ Pape	„ Kayser
„ Gude	„ Otzen
„ Leu	„ Eilers
„ ~~Cretius~~	„ ~~Bracht~~
„ Knaus	„ Wisnieski
„ Amberg	„ ~~Lessing~~
„ ~~R. Begas~~	„ Ludwig
„ Bleibtreu	„ Herter
„ Paul Meyerheim	„ Kraus
„ G. Spangenberg	„ Schwechten
„ Feckert	„ ~~Wallot~~
„ Ende	„ O. v. Kameke
„ ~~Adler~~	„ Eberlein
„ Raschdorff	„ Schmieden
„ Gentz	„ ~~Taubert~~
„ v. Werner	„ ~~Dorn~~
„ Graf von Harrach	„ ~~Dr. Joachim~~
„ Jacoby	„ Dr. Bellermann
„ G. Biermann	„ Blumner
„ Siemering	„ Haupt
„ Hildebrand	„ Radecke
„ Orth	„ Bargiel
„ L. Spangenberg	„ Vierling
„ Heyden	„ Hofmann
„ ~~Knille~~	„ Rudorff
„ Gräf	„ A. Becker
„ Ewald	„ Schulze
„ Dr. Tobbert	„ Dr. Spitta
„ Dr. Meyer	
„ „ Zöllner	~~„ Herzogenberg~~
„ „ Jordan	(Breslau)

Zu den Akten
betr. das Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm

I 430

Herr Präsident A. Becker eröffnet die Sitzung um 6¼ Uhr Abends.

Derselbe giebt den Gefühlen der tiefen Trauer, von welcher die Akademie durch das Hinscheiden ihres erhabenen Protektors, weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelms erfüllt ist, vom empfundenen Ausdruck, indem er unter Anderem an die denkwürdigen Worte erinnert, welche der Kaiser bei der Eröffnungsfeier der Jubiläums-Kunst-Ausstellung des Jahres 1886 gesprochen hat. Bei der Verlesung dieser von Sr. Majestät gehaltenen Ansprache, welche in der Nummer 121 des Deutschen Reichs-Anzeigers vom 24. Mai 1886 aufgezeichnet ist, erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen.

Der Vorschlag des Präsidenten den Wortlaut dieser überaus schönen Ansprache auf einer für den Sitzungssaal der Akademie bestimmten Gedächtnistafel den spätesten Geschlechtern zu übermitteln, findet allseitige Zustimmung.

Sodann beschließt die Versammlung die Veranstaltung einer Trauerfeier im Saale der Akademie unter Mitwirkung

Sch

das Chor und Orchester der akademischen
Hochschule für Musik, und zwar am 29ten
März d. Js., nachdem ein Vorschlag des Mit-
glieds P. Meyerheim, diese Feier mit der fei-
erlichen des sechsten Stern'schen Gesang-Vereins
gleichen Tages zu verbinden, nicht
den Beifall der Versammlung gefunden hat.

Die Feststellung des musikalischen Theils
der akademischen Trauerfeierlichkeit bleibt wei-
terer Vereinbarung mit dem Direktorium der
Hochschule für Musik vorbehalten. Auf einstim-
migen Wunsch der Versammlung übernimmt
es das Vereins-Mitglied Dr. Jordan, die Gedächt-
nißrede zu halten.

Schließlich wird der Vorschlag einer Beileids-
adresse an S. Majestät den Kaiser Friedrich und
Ihre Majestät die Kaiserin Augusta beschlossen.

gez. v. gez. v.

(gez.) L. Becker. Völlner.

Eingang:
Universitäts-Strasse 7.

Eingang:
Universitäts-Strasse 7.

a II 424.

25

Berlin, den 15 März 1888. 32

mtl. Bl. 15/3.
ab 15/3 88 ter.

Der Königlichen Akademie der Wissenschaften beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß am 16ten d. Mts, dem Tage der Beisetzung weiland Kaiser Wilhelm I, während der Vormittagsstunden der Haupteingang des Königlichen Akademie-Gebäudes Unter den Linden No 38 wird geschlossen gehalten werden müssen, und die Mitglieder der Akademie der Künste, welche die Beisetzungs-Feierlichkeiten von den ihnen zur Verfügung gestellten Tribünen des Akademie-Gebäudes aus in Augenschein zu nehmen wünschen, ihren Eintritt in das Gebäude durch den Eingang Universitäts-Straße No 7 nehmen werden. Um das Eindringen Unbefugter zu verhindern, wird dieser Eingang durch den Pedellen unserer Akademie überwacht werden, welchem die zum Eintritt berechtigten Angehörigen unserer Akademie persönlich bekannt sind, und erlaube ich mir für den Fall, daß derselbe Eingang auch für die Mitglieder der Königlichen Akademie der Wissenschaften belieben sollte, die ergebenste Bitte auszusprechen, daß zur Aufrechterhaltung der nothwendigen Disciplin seitens der Königlichen Akademie der Wissenschaften das Erforderliche veranlaßt werde, um den zum

Eintritt

a VI 424.

26

Berlin, den 15 März 1883.

33

Das Königliche Ober-Marschall-Amt beehren wir uns ergebenst, den Unterzeichneten Vorstand gefälligst unterzeichnen zu wollen, am 16ten d. Mts., als dem Tage der Beisetzung weiland Kaiser Wilhelm I, das Haus der Akademiegebäudes zu beflaggen.

Im Uebrigen verweisen wir uns auf unsere Zuschrift vom 8. December 1875. zu vergleichen.

Der Präsident.

An

das Königliche Ober-Marschall-Amt

Hier.

Eintritt in die betreffenden Räume der Akademie der Wissenschaften beauftragten Personen den ungehinderten Durchgang zu gestatten, allen übrigen Personen aber den Eintritt zu verwehren.

Der Präsident.

An

die Königliche Akademie der Wissenschaften

Hier.

Berlin, den 14. März 1888.

I 431. Cr. 1388. 217
B. 34

An
den Magistrat hiesiger
Königlichen Haupt- und
Residenz-Stadt.
pz. pt. des Herrn Oberbürgermstr.
dr. v. Forckenbeck
Hochwohlgeboren.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich Anliegendes ergebenst mit zu theilen:

Der ~~Bildhauer~~ Professor, Mitglied der Königl. Akademie der Künste Eberlein hat ein von ihm gefertigtes grosses Relief — 6 m hoch, 3 m breit — darstellend die dem Kaiser Wilhelm dargebrachte Huldigung der Künste, zum Schmuck der Trauerstraße für die Feier der Beisetzung Sr. hochseligen Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm unentgeltlich angeboten.

Das Relief ist von ausserordentlicher Schönheit, und hat sich der Eberlein an die Akademie der Künste mit dem Wunsche gewandt, dem daselbst in würdiger Feierstimmung dem Gebäude der Akademie zur Aufstellung zu bringen.

Die Akademie besitzt hierzu nicht die vollen Mittel, um die ihr ~~gewordene~~ Folge gebende

Künstlerischen Plane zur Ausführung Genügen zu können

Kühn

Praes. eodem.

I. № 441.

Acta: Allg. No 10.

können und erlaube ich mir daher
an den verehrl. Magistrat die er-
gebene Anfrage und im Falle
Einverständnisses mit den Herren Landräthen
Ende & Borkmann an den verehrl.
Magistrat die ergebenste Bitte zu
richten, für den Kosten der Aufstel-
lung, die sich auf etwa 1000 M. be-
laufen werden, einen Beitrag aus
den Fonds der Stadt für die Ver-
schönerung der Trauerstraße aus-
gesetzten Mittel gewähren zu
wollen.

Ich glaube, daß ein Stadt
Interesse hieß, einen so schönen
künstlerischen Schmuck beider in
der besonders Frequentirung gewor-
den zu sehen, und bitten bei dem
großen Wohlwollen, welches die Stadt
Berlin jederzeit den Bestrebungen
der Akademie der Künste entgegen-
gebracht hat, mein Gesuch gün-
stig, keine Fehlbitte gehen zu
lassen. Der dritte Kostenan-
schlag, und der die erwähnte
Zeichnung gehören ist, sind beigefügt
Ich bemerke
Herrn Bildhauer Begemann
werden.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
ergebenst

werden zur weiteren Veranlassung mit dem
von A. v. Holten gefälligst übersandten
Anschreiben, ergebenst.

Berlin, den 10ten März 1888.

36

Ew.

beehren wir uns zu der am **22. März d. J.**, Nachmittags 1 Uhr, im großen Saale der Sing-Akademie stattfindenden

Trauer-Feier

zum Gedächtniß

Seiner Hochseligen Majestät des Kaisers und Königs

WILHELM I.

unter Beifügung des Programms ganz ergebenst einzuladen.

Berlin, den 16. März 1888.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

C. Becker.

Otto v. Holten, Berlin C.

Ew.

beehren wir uns zu der am **22. März d. J.**, Nachmittags 1 Uhr, im großen Saale der Sing-Akademie stattfindenden

Trauer-Feier

zum Gedächtniß

Seiner Hochseligen Majestät des Kaisers und Königs

WILHELM I.

unter Beifügung des Programms ganz ergebenst einzuladen.

Berlin, den 16. März 1888.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

C. Becker.

Für die Herren Mitglieder des Senats, für die Herren Mitglieder der Akademie sowie für die Herren Lehrer, **aber nur zum persönlichen Gebrauch**, dienen die **grauen** Eintrittskarten, während die **weißen** Karten zur event. Benutzung des reservirten Raumes für die resp. Angehörigen beigefügt werden.

Otto v. Holten, Berlin C.

TRAUERFEIER

zum Gedächtniß

Seiner Hochseligen Majestät des Kaisers und Königs

WILHELM I.

in öffentlicher Sitzung

der Königlichen Akademie der Künste

am 22. März 1888

Nachmittags 1 Uhr

im

Großen Saale der Sing-Akademie

am Festungsgraben Nr. 2.

I.

Trauer-Marsch

von Händel.

II.

Trauer-Chor

von Händel.

Klagt, Söhne Deutschlands, klaget unser Leid
Und stimmet an den Ton der Traurigkeit;
Verwaist geh'n wir, in Gram versenkt einher:
Der Kaiser, Held und Vater ist nicht mehr.

III.

Rede,

gehalten von dem Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Jordan,
Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste.

IV.

Choral

von J. S. Bach.

Ach Herr, laß Dein lieb' Engelein
Am letzten End' die Seele mein
In Abraham's Schooß tragen,
Den Leib in sein'm Schlafkämmerlein
Gar sanft ohn' einig Qual und Pein
Ruh'n bis am jüngsten Tage.
Alsdann vom Tod erwecke mich,
Daß meine Augen sehen Dich
In aller Freud, o Gottes Sohn,
Mein Heiland und Genadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
Ich will Dich preisen ewiglich!

Otto v. Holten, Berlin C.

Königliche Akademie der Künste.

Eintritts-Karte

zum

reservirten Raume des großen Saales der Sing-Akademie

für die

TRAUER-FEIER

am

Donnerstag, den 22. März 1888, Nachmittags 1 Uhr.

Eingang: Festungsgraben Nr. 2.

Otto v. Holten, Berlin C.

47

Betreffs

die Verwendung einer Abt 441. 1888.
Prämienmedaille für d. Allg.
Fest der Feuerwehr Kaiser
u. König Wilhelm I.

Berlin d. 16. 11. 88

43 28

Hochwohlgeborener

Hochgeehrter Herr Kommerzienrath!

Von Seiten der Feuerwehr Hochlieber der Stadt Berlin in der Absicht, Ew. Hochwohlgeboren Hochgeneigtes Verwendung zu verantworten, welche, bei Kürze der Zeit, vorher einzuholen

unleserlich

unmöglich war,
Kassel, den 22.
März v. J., Mittags
1 Uhr, eine Trauerfeier
für Seine Majestät
den hochseligen Kaiser
und König Wilhelm I.
im großen Saale
der Ständeversammlung
zu veranstalten.

Se. Exc. der Herr Minister
des Innern hat demgemäß die
gef. Listen

sofort einzureichen
gemessenen Befehl
erhalten, daß der
Verlauf der ersten
aufgestandenen Klasse
vorsitzenden Beamten
von 9 Uhr ab, war

Der Königliche
Regierungs-Präsident
Exc. Dr. v. Gerlach.

Der Königliche
Landrath
Herr
Kassel.

Berlin d. 6 März 1848.

45

30

Dem gz. Berlin ist mit
dem Bezirk Eisenbahn-
Inspection d. Eisenbahn
Berlin-Stettin die
Ab v. Bl., Bauer. d. Ges.,
Bahnhofsinspector Jessen
Löbejün v. d. Magd. Ver
Bindung mit dem gz.
Bahnhof Oberschöneweide,
Nachdem hierbei die
Bahnhöfe Berlin-Stettin,
Spandau.

Der Präsident.

An

den Vorsteher der
Eisenbahn-Bahnhofe für
Hedde
Berlin

unleserlich

Berlin d. 15/3 88. 31 46

An Ihr Hoch- und Wohlgeboren ergebenst:

Ofr. p. 321: ult. seq.

M 5, 82 weiße } Karten.
31 graue }

M 6 d. J. fallen fort.

mdl. Hs. eod.

E. H. Hof. d. B. B. Dr.

E. Ihr

Directorium d. W. zu Berlin p.

d. Char. Krankenhaus

für Irrsinnige

Hierbei Ihnen hochgeehrt mit einer Anzahl Einlaßkarten, Programme d. Einweihungsfeier d. Neubaues für das am 22. d. Mts. Vormittags 10½ Uhr stattfindenden Baudenkmäler

Berlin d. 6 März 88.

Postkarte

recd. Ks. 10 März 88.

Die gg. wolle gef. d.
folgende Uebersendung
durch den Königl. Ge
sandten, die Kaiserl.
u. Königl. Oesterr. Feldzeug-Stücke,
zum Lösen der die Ge
wehren verdeckten Platzpa
tronen freundlichst ver
anlassen.

Der Feldzeugm.

Kriegsminister

Die Exemplare
der Instruktion

[illegible]

Der Kaiserl. u. Königl. Oesterr. Feldzeugmeister

Fürst

der Kaiserl. u. Königl. Oesterr. Botschafter

Graf

Der Kaiserl. u. Königl. Oesterr. Militär-Bevollmächtigte

Oberst

unleserlich

3348

Empfangsbestätigung.

Die Königliche Akademie der Künste hat unterm 22 März c. J. Nachstehendes über ihre gestern Sache der Singakademie wegen Übernahme ihres Archivs und ihrer Bibliothek an Königliche Akademie der Künste.

Empfangsbestätigung für den mir übergebenen Kasten mit Bücher nach Inhalt der Anlage A. des Protokolls vom 22. März 1888 d. d. Berlin d. 24 März 1888.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

L. Lessing.

Fach. 19.3.88. Jannasch

P B B.

unleserlich

Berlin. 16. März 1886. 34

A. Stuttgart

Hr. Schelling

beehrt sich der unterzeichnete Senat zu der Trauerfeier für Seine seel. selige Majestät den Kaiser und König Wilhelm I, welche die Königl. Akademie der Künste am 22. März d. Js. Nachmittags 1 Uhr im Gr. grossen Saale der Singakademie veranstalten wird unter Uebersendung des Programms ergebenst einzuladen.

Der Senat.

An
Königl. Staats und Minister
geheimen pp. Angelegenheiten
Herrn D. Dr. von Gossler
Excellenz

B.

B.

Berlin, den 15. März 1888.

An
den Herrn Grafen P. v. B. Excellenz
Herrn Oberstkämmerer Grafen zu Dohna
Schlobitten
Ostpreußen

Ew. Hochgeboren

beehren wir uns, die Einladung mit dem ganz ergebensten Ersuchen zu übersenden, gefälligst nach Ihrer Disposition über den Tag, an welchem Sie im großen Saale der Singakademie zugegen sein wollen, Ihre Entschließung gütigst zu uns gelangen lassen zu wollen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Der Senat
der Königl. Akademie der Künste

Gleichen.

nota abgeschr. d. 19/3 88 Sch.

I.

Durchlauchtigster Prinz,
Gnädigster Prinz und Herr!

Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit erlaubt sich der unterzeichnete Senat zu der öffentlichen Sitzung, welche derselbe zur Trauerfeier für Se. seligen Majestät den Kaiser und König Wilhelm I, welche derselbe am 22. März d. Js. Nachmittags 1 Uhr im großen Saale der Singakademie veranstalten wird, unter Ueberreichung des Programms, unterthänigst einzuladen.

Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit huldvollster Theilnahme sich ergebenst anempfehlend

Der Senat der Kgl. Akad. d. Künste

Gleichen.

C.

1. An den Prinzen Heinrich
2. " " Leopold

Fstall unterthänigste Aufforderung

35 50

Durchlauchtigster Prinz,
Gnädigster Prinz und Herr!

Ew. Königl. Hoheit erlaubt sich der unterzeichnete Senat zu [illegible] etc. [illegible] zu B bis einzuladen.

Ew. Königl. Hoheit sich ergebenst zu empfehlen

Der Senat d. Kgl. Akademie d. Künste

Gleichen

51 36

Postpost! Berlin, den 21. März 1888.

An
das Königliche Polizei-
Präsidium
hier

mdl. Bs. 21/3.
de 873 58 N.

Betr. gr. Saala
v. Langabarbarine

Das gg. benachrichtige ich hierdurch ganz ergebenst, daß Seitens der Kgl. Akademie der Künste am 22. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr eine öffentliche Trauerfeier zum Gedächtniß Sr. Hochseligen Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. veranstaltet werden wird, zu welcher auch die höchsten Herrschaften geladen worden sind.

Dem gg. Polizei-Präsidium ist ebenmäßig der Wirten wegen Ab- und Abfahrt der Wagen gg. zu veranlassen ergebenst.

Der Präsident.

37
52

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

B. № 778.

Berlin, den 19. März 1888.

I. 447. Pr. 20/388 B.

Dem Senat verbinden ich auf ihr gefälli-
ges Zuschrift vom 16. März d. J. ergebenst, dass
ich zu der für Ihre Majestät die hochseligen Kaiser
und König Wilhelm gestifteten Königlichen Medail-
lie für Kunst am 22. März unverrichteter Sache
Gelegenheit gegeben werde.

I.
Zu den Acten
B. 29/3 88.

Gosler

Zu.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste

Hier.

38
53

Expedition u. Redaction:
Gebrüder Paetel in Berlin
W., Lützowstr. 7.

DEUTSCHE RUNDSCHAU

Herausgeber:
Julius Rodenberg in Berlin
W., Margarethenstrasse 1.

Nr. 22/38 1448. Berlin, W., den 28. März 1885.
Margarethenstrasse.

An
das Lön. Secretariat der Königl. Akademie
der Künste. hier.

Der ganz ergebenst Unterzeichnete bittet die geehrte Direction um gefällige Übersendung eines freundlichst bestellten Freiexemplares für seine mitgetheilten Zeichnungen eines Interieurs und Exterieurs der Synagoge. Gefälligst einzusenden an die Redaction.

4. Mai 85.

Mit ergebenster Hochachtung

pro ppa. i. V.

Paul Lindenberg.

Redacteur der, deutschen Rundschau.

Berlin W.
Lützowstr. 6.

Berlin NW 7. Schadowstr.

Pr. cor. März 20. 1888. 39/5A

1449.

Euer Hochwohlgeboren

würden mich und mir sehr gefälligen Falls verpflichten, wenn Sie die grosse Güte haben wollten, auch für die Damen, welche die Akademie der Künste am 22. d. Mts. in der Singakademie veranstalten wird, Eintrittskarten gefälligst zu senden.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster

Dr. Wolff

Musik-Dirigent.

Pr. cor. ab 20/3

Hat eine Karte verschrieben.

Pr. cor.

40
55

B. 21/3 88

I 452.

Prinzessin Friedrich von Preußen
sind zu ihrem Landsitze Kronberg
Hessen, über am 22. d. M. Mg.
in der Ring. Akademie
Berlin eingetroffen. Seine
Majestät.

L.

Bei den Akten.
B. 21/3 88.

Auswärtiges Amt.

Berlin, den 20. März 1888.

I 453.

4/56
Cr. 24/3 88.
4/3

Euer Hochwohlgeboren

erlaube ich mir für die freundliche Sendung
vom 1. d. Mts. das Protokoll zu der am 22. v. Mts. im
B. 24/3 88. großen Saale der Akademie stattfindenden
Sitzung des Senats zum Jahrestage Seiner
Majestät des Hochseligen Kaisers und
Königs ergebenst zu danken.

Für meinen aufrichtigen Landsmann
bin ich durch Uebersendung mit Geschäften
gefunden, dieser Einladung Folge zu geben.

Ich

Der Präsident der Königlichen
Akademie der Künste,
zu Händen
des Herrn Professor Becker,
Hochwohlgeboren,
hier.

I. 4583.
1064.

57 42

Berlin den 20. März 1888.

I 454.

Dem Hofmarschallamt beehre ich mich für die Meldung der Trauer-Feier zum Gedächtniß Seiner Hochseligen Majestät des Kaisers Wilhelm I meinen verbindlichsten Dank ganz ergebenst auszusprechen.

Angern
Landgerichts-Präsident.

An
den Herrn Archivar.
B. 21/3 88.

43

Berlin, den 19. März 1888. 58

I 453. Kr. 21/3 88.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste verfehle ich nicht für die freundliche Einladung zur Theilnahme an der für den 22. d. Mts. in Aussicht genommenen Trauerfeier meinen verbindlichsten Dank auszusprechen mit dem ergebensten Hinzufügen, daß ich derselben gern folgen werde, wenn ich nicht durch unaufschiebliche Dienstobliegenheiten davon zurückgehalten werde.

Der Polizei-Präsident.

Hr

Senat der Königlichen Akademie der Künste

510 P.F.

pp.

v.

Hofmarschall-Amt
Seiner Königlichen Hoheit
des Prinzen
Friedrich Leopold
von Preußen.

Berlin den 21ten März 1888. 59 44

I. 456. Cr. 21/3 88.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen bringen wie auch, dem Senat der Königlichen Akademie der Künste für die Einladung für den 22ten d. Mts. stattfindenden Trauerfeier für Seine Hochselige Majestät den Kaiser und König Wilhelm I. ganz verbindlichst zu danken, und bedauern aufrichtigst, durch anderweitige für diesen Tag getroffene, unaufschiebbare Anordnungen behindert zu sein, der Trauerfeier beiwohnen zu können.

A. d. Ist den Akten. B. 21/3 88.

Schenck
Hofmarschall.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
Berlin.

Berlin 21 März 1844 45/60

I 457.

pract 21/5 96

Euer Hochwohlgeboren

Ich beehre mich die gefällige Zuschrift vom 16ten
vorigen Monats wegen Verabfolgung der auf
einen Namen Sarta ausgestellt, und mir
gestern mit Empfehlungsschreiben übersandten
Uhr, derselben beizufügen nicht ermangeln
soll

ergebenst

Sarta
d. 22/3 88.

Ihr

gehorsamer

Diener

Wachsmuth

Rechnungsrath der Berlinischen Bank

63

46
61

I. 458.

Pr. 24/3 88

Ew.

beehren wir uns zu der am **22. März d. J.**, Nachmittags 1 Uhr, im großen Saale der Sing-Akademie stattfindenden

Trauer-Feier

zum Gedächtniß

Seiner Hochseligen Majestät des Kaisers und Königs

WILHELM I.

unter Beifügung des Programms ganz ergebenst einzuladen.

Berlin, den 16. März 1888.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

C. Becker.

Berlin 21. 3. 88.

Mit meinem ganz ergebensten Dank mit dem Bedau-
ern ganz ergebenst gemeldet, nicht erscheinen zu

Otto v. Holten, Berlin C.

Kämmerer, der ist schon zu 12 und zu 2 Uhr
unentgeltlich beschäftigt worden sein.

Engel.

GENERAL-VERWALTUNG DER KOENIGLICHEN MUSEEN

48/64

v. 21/3 88.

I 459. BERLIN C den 20 März 1888

Euer Hochwohlgeboren

Hr. Archiv.
v. Carl

Ich beehre mich Ihnen gefälligst Mitteilung zu machen, daß Seine Majestät der Kaiser am 22 März meinen nächsten Geburtstag abzuwarten geruhen. In meinem höchsten Auftrage ersuche ich ergebenst Sie, Sich zu dieser Zeit zu Seiner Majestät gefälligst verfügen zu wollen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster

An den Herrn Direktor der k. Akademie
der Künste
Herrn Prof. C. Becker
Hochwohlgeboren

Berlin W. Pariserplatz 3
den 10. März 1886.

49/65

I 469.

An
Verein
der
Königlichen Akademie der Künste

Hierselbst.

Ergebenst.

Ihre Einladung meiner Durchlauchtigsten Fürstin
Doctor Radziwill hochfürstl. Hofdamen
Ihr, den gestrigen Tage zu Ihrem
Fürsten für den Vorsitzenden freundlichst übersandten
Einladung zu Ihrer Fürstlichen Hoheit Frau Fürstin Wilhelm
Fürstlichen Hoheit Prinzessin Fürsten
Einladung Ihrer Hoheit
Fürstlichen Hofdamen
nicht beiwohnen kann.

Fürstlich Radziwill'sche Hofmarschall

Radziwill.

50

Berlin den 22/3 88 66

Kr. ear. 1.470.

Ehrerbietigst. ergebenst.
d. 23/3 88.

Hauptmann Hans Hasselbach Regiments-Adj.

Während Ihrem möglich sein, mir
für 2 Tage nach München, welche
zu den Vorträgen bei Kriegsministerium über
Schießversuche stattfinden, Urlaub
hier ertheilen und 2 Freifahrt-Karten
für die Hin- und Rückfahrt der Adjutanten
zu gewähren. Bitte für die spätere Be-
stätigung. Der Ueberbringer meldet sich sofort. Gehorsamst
Ihr ergebenster Hauptmann

Der ergebenste
Graf Waldersee
Hauptmann

Nr. 22/3 88 Berlin, den 20. März 1888.

20 Karten à 1472.

An die Kgl. Akademie der Künste

Zu der am Montag den 26. März d. J., Abends 7½ Uhr stattfindenden

Gedächtniss-Feier

für Se. Majestät den hochseligen Kaiser und König

Wilhelm I.

beehrt der unterzeichnete Vorstand sich die beifolgenden Billets zur gefälligen Benutzung zu überreichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand des Stern'schen Gesangvereins.

1. Das gü. beiliegende Schreiben wurde dem Vorsteher des Vereins, Herrn Professor Bellermann zur Kenntnissnahme übersandt.
2. Zu den Akten.
B. 27.2.88.

5268

5 2

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U.W. № 1021. I. 473.

Berlin, den 21. März 1888.

Ew. Hochwohlgeboren gefälligen Zuschrift vom 16. März d.J. - I. 441 - will ich hierdurch mittheilen, daß am 22. März d.J., Nachmittags 1 Uhr, eine Trauerfeier für die Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste und Herrn Professor Becker im großen Saale der Akademie stattfinden wird.

Zur Deckung der durch diese Veranstaltung entstehenden Kosten ist derjenige Betrag von 900 M zu verwenden, welchen ich Ew. Hochwohlgeboren mit Erlaß vom 1. März d.J. - U.W. 704 - zur Verfügung gestellt habe.

Gosler

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Berlin, den 21. März 1888. 53 (69)

I. 476. G. 21/388.

Vom Senat der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich für die gütige Einladung zur Trauerfeier am 22. d. M. meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, bedauere indeß, mich verhindert zu sehen, da ich, durch bereits angenommene auswärtige Einladung, verpflichtet bin, derselben Folge zu leisten.

v.
Zu den Akten
B. 23/3 88.

v. Kessel
General der Infanterie, General-Adjutant
und Gouverneur von Berlin.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier

Der Direktor
des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.

Berlin den 26. März 1888.

54
70

1477. Kr. ver.

Dem Verwalter der Königlichen Akademie der Künste

Herrn

Lassen ich mich für die gütige Einsendung der mir zum Geburtstage überreichten Denkschrift zu danken; es wird mir eine angenehme Pflicht der Zukunft sein, mir dem Inhalt zu beschäftigen.

Hr. Lessen.
d. 28/3 88.

Köhler.

W. cav.

Berlin 23. März 1888

T482.

Dem Senat der Kgl. Akademie der Künste beehre ich mich mit meinem Dank für die Einladung zu dem, zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, gnädigst mein ehrfurchtsvolles Beileid auszusprechen, mich im letzten Augenblicke entschuldigt zu sein, da Dienstpflichten mich hindern zu kommen

W. cav.

Schwartzkopff

W. cav.

Schtr. von Löw
General der Infanterie & General Adjutant.

Duplicat. I 488. Fr. 24/3 88. 72

Otto v. Holten
Kunst & Buchdruckerei
43 Neue Grünstr. 43
nahe der Börse

Fernsprech-Anschluß Amt VI. Nr. 4046.

Berlin C. den 23ten März 1888.

Rechnung für die Königl. Akademie der Künste

		Aus Anlaß der Trauerfeier geliefert:	
März	15	An 200 Einlaßkarten für die Mitglieder der Akademie, weiß & rosa Carton	10
.	16	. 500 Programme zum 22. März, mit Trauerrand, ½ Bg. 4°	60
.	.	. 400 Einladungen zum 22. März, ½ Bg. 4° mit Trauerrand	40
.	.	. 850 Eintrittskarten zum 22. März, Ebenholz- & grau Carton à ℳ 6.a	51
			Sa. 161.

B.
1. Anlage zur Sammlung.
2. Rechnungsbetrag ist à Conto der vom Herrn Minister zur Verfügung gestellten Mittel zu belasten.
B. 24/3 88.

Anlage zu der Geschäftsnr. 24/3.

J. a. off. 1532

Br. 3/3 88
3 Anl. 57
73

1. Sch. an den Ober-Hof- und Hausmarschall
Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Herrn Grafen von Radolin-Radolinski
Excellenz

Ew. pp. beehren wir uns die anliegende Adresse mit der ganz ergebensten Bitte zu übersenden, dieselbe gefälligst Sr. Majestät dem Kaiser und König bei geeigneter Gelegenheit im Namen der Akademie überreichen zu wollen, falls es nicht Allerhöchst derselbe gefällig sein sollte, die Adresse aus den Händen einer Deputation der Königl. Akademie der Künste persönlich entgegenzunehmen zu wollen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Ew. Excellenz
ganz ergebenste
Königl. Akademie d. Künste.

Berlin 27. März 1888

2. Schreib. an
den Cabinetsrath Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin-Wittwe
Herrn Freiherrn von dem Knesebeck
Hochwohlgeboren

58/74

Ew. yy. beehren wir uns [illegible] ad 1
– mut. mut. – /

\# #

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Ew. Hochgeboren
ganz ergebenste
Kgl. Akademie d. Künste.

28.
Berl. den 26/3. 88.

J. No. 388. 88/1

J. No. 388.

An
den Oberhofmeister Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin
Herrn Grafen von Seckendorff
Hochgeboren

Ew. yy. beehren wir uns die beifolgende Adresse mit der ganz ergebenste Bitte zu überreichen, Dieselbe gefl. Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin bei geeigneter Gelegenheit, gefl. in Namen der Akademie überreichen zu wollen, falls nichts Allerhöchst dasselbe, die Gnade haben sollte, die Adresse auf dem Wunsch einer Deputation der Kgl. Akademie der Künste persönlich entgegenzunehmen zu wollen.

Unmittelbar

Dabei gestatten wir uns die ganz ergebenste Bemerkung, dass wir für die Ueberreichung einer Adresse an Ihre Majestät den Kaiser und König die Vermittelung (Befürwortung) Ihrer Ober Hof. und Haus. Marschall Grafen von Radolin-Radolinski ausgesucht haben.

59
75

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König
und Herr,
Allergnädigster König, Herr und Vater!

Auf diesen Befehl geschieht unser Gehorsamst Anzeige, daß wir verordneten Deputirten Eurer Königl. Majestät, Unseres Allergnädigsten Königs, und mit seinen Königlichen und Herrlichen Majestät wir mit dem ganzen Königlichen Hofe verreiset das Herzogthum Mecklenburg, verlassen die Wälder der Forste.

Wann wir als wenigen, in diesen Land seiner Königlichen und Herrlichen Majestät mit dem Ausdruck unserer innigsten Ehrfurcht zu nahen, so kann ab nicht nicht in den Sinn kommen, seiner Majestät, das wohlbauen Gestirn, welche mit dem Wohlergehlichen Hofe des Land unsern und seinen ganzen Hofe in Lieb und Leid so verbunden gewesen, Worte des Trostes zu sprechen, aber dürfen wir Ihnen nicht ablegen von unsern alle Zeiten über. dürfen die Ehrerbietigkeit für die Ehrwürdigen Wohlthaten und Gnaden bezeugen, welche die Abstammung des Hauses von jenen uns in Gott zu Landen Lehrstellen beglückt und Fortleben wünschend den ganzen Hofe

Seiner

60
70

Seiner ehrwürdigen Regierung bis zum letzten
Augenblick anhänglichen Sohn.

bei dem Rückblick auf die Folge Ereignisse,
welche das Scheiden des großen Mannes dem Vaterlande
und Seiner Majestät Wilhelm dem Hochseligen Königs-
sohne, welche das bedeutsame Jahrestage des Königs-
thrones Ihrem Hause und Freunde für den Hoch-
seligen und das Andenken des unvergeßlichen Königs
bezeugen, [dürfe auch] wir besonders die ergebene
Gratulation zu Ihrer [silbernen] Vermählung
Feier, welche das [heutige] Allerhöchste
Hause, [großen] Mutterwesen der
Alterthümer, der Wissenschaften & ihres Jubiläums:
Königs und Vaterlandes, Ihnen Alle, und mit machen wollen
Feier zu der bei der festlichen
Erscheinung dieses Ehrentages von dem [hochherzigen]
Monarchen in der [ausgedehnten] Hoheit Seines ab
Wappen zu [begrüßenden] Stadt, dem Alterthümer
als dem Ihnen [bevorab] Vaterländischen [Hochschule]:

[" Ihr Fürst Mitregent, der sie dem Thron
Regierung das [großherzige] Mark zu [setzen]
wußte, und dem [Herzen] der [ganzen] Thron
gilt Mann [treu], [weil] ab Mir [warm] ist,
von dem [heiligen] Herz in Ihren Mitte zu sein
und viel [herrliche] Mark der Freiheit
mit [nachhaltig] zu [krönen]."]

[Das Anerkennung
und Verehrung
welche der

Ihr bleibt mein [treuer]
Majestät bleibt mit dem

Und wie für Ihre festliche und Königliche Ma-
jestät wir den Wunsch hegen in die Tiefe
hingegangenen Glanz des jugendfrischen
Ehrfurcht um allen Massen des Friedens gemessen
und unvergeßlich [auf] [gutem] den [Überlieferungen]
[von] [Ihnen] [Ihrem] auf in Einklang mit den
Überlieferungen der Königsgemahlin Viktoria, von
Ihrer Majestät Königin Herrn, dem hohen Bräuti-
gam [Ihrer] Braut [als] [Ihrem] Hause
[ihrer] Feier [Ihrer] [Ihrem] [Ihrer] Feier,
Majestät [bleibt in treuem] Verbindung mit dem
[ganzen] Andenken an Ihre Majestät
in [den] [treuen] Hingaben für alle [Zeit]
festhalten [unbeirrt] [in] treuem Verbinden.

Genehmigen Ihre Majestät und Königliche
Majestät, [den] [ehrfurchtsvollen] Ausdruck [in] [ehr-
furchts] vollen Ehrfurcht und unverbrüchlichen Treue
welche Ergebenheit und [unverbrüchlichen] Treue
gewiß [mit] [ganzen] [ganzen] einfassen, mit welchen wir
verharren wir

Ihrer Kais. und Königl. Majestät

[unterthänigst gehorsamste]
[ehrfurchtsvollste]
Pz. C. Abendroth der Künstler

Berlin den
21 März 1848.

Allerdurchlauchtigst,
Großmächtigste Kaiserin und Königin!
Allergnädigste Kaiserin, Königin und Frau!

~~Ew. K. M. unterm Allerhöchsten Namen gewünschte Glückwünschung~~ gestattet sich, Ihro Ihro Majestät folgendes zu machen.

Wann die Hochzeyer der neuvermählten Personen, welchen mit Recht die Einigung und Wohlfahrt des Vaterlandes anvertrauet, in unserer Christlichen Religion zu feyern, so empfinden wir es trostreich, daß das Hochfürstliche Haus Braunschweig, welches Ew. K. M. mit Ihrer Hand beglückt und uns als geborne Landesmutter hinterlassen soll, unter dem Schutze unserer heiligsten Religion Friedrichs wohl geborgen ist.

Ihr Vergnügen desfalls zu vermehren und vollständig selbes zu machen, war seit dem glückwünschenden Eintreffen Ihrer Majestät in unserer Mitte Hochdero feldmäßiger Wunsch, der unter Gottes Segen schon so manche Frucht getragen hat.

Und, da wir auch mit berufen sind, die Wohlfahrt Ihro Majestät zu vermehren, ist es ein Pflicht unserer Anlagen in Hannover, Ihrer Majestät anzuwünschen, wie Glück und Freude wir in nicht bloß fortdauernden, sondern (mit Hülfe des) mit Hülfe Gottes zunehmenden Antheil an unsern Landesmutter Ihro Majestät in treuer Ehrfurcht aufblicken, worin wir zugleich die

in unserm Vaterlande

62.

Dem

Den hohen Landsherrlichen Beruf, der [illegible] Seiner Majestät
gegenüber Ihnen die Wahrheit der Wahrheit mit warm-
vollem Herzen [illegible] ausgibt.

Möchte die Tröstung, welche unsern erhabenen Fürsten
in gewaltigen Drangsale der Souveränität auf Millionen
treuer Unterthanen ausübt, Ihnen selbst
warmen Hoffnung der Vorsicht Erhörung gewähren, möchte
der Gebet der Nation für das Heil seines Vaters, welches
vor Allem der Pflege seiner Majestät anvertraut ist, für unsern
Fürsten [illegible] Erhörung finden, damit sie [illegible]
der friedlichen Entwicklung, welche unsere verehrte Kaiserpaar
dem Vaterlande zu bereiten wollten gnädig und neue-
mündlich bestrebt ist, sich erfüllen und den hohen Gaben
der Kunst reiche Entfaltung gewährt werden bleiben!

Ihr treuster Bruder
für Ihre Ihre [illegible] Majestät
allerunterthänigster

Berlin d. 24. März 1858

Wilhelm

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster
König und Herr,
Allergnädigster König, Herr und Vater!

Ihre Majestät haben Sich Allergnädigst bewogen gefunden, Mich zu Dero Professor der Akademie der Künste, mit Dero Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 3ten dieses Monats zu ernennen.

Ich ersterbe mich in tiefster Unterthänigkeit

Ihrer Majestät

Berlin, den 4ten Juli 1840.

allerunterthänigster treugehorsamster
Wilhelm Wach

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster
König und Herr,
Allergnädigster König, Herr und Vater!

Ihre Majestät haben Sich Allergnädigst bewogen gefunden, Mich zu Dero Professor der Akademie der Künste, mit Dero Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 3ten dieses Monats zu ernennen.

Ich ersterbe mich in tiefster Unterthänigkeit

Ihrer Majestät

Berlin, den 4ten Juli 1840.

allerunterthänigster treugehorsamster
Wilhelm Wach

Ihre Majestät, dass väterlicherseits Ihnen
das in Gott ruhenden Vorfahr; mütterlicherseits
durch Ihre Mutter und Ihre ist ab seit Jahrhunderten
bezeugt, dass Ihre Preußische und Königliche
Majestät die Sorge über das Gedeihen der Ihnen
in diesem Verhältnisse nicht nur als einem
Theil des gesammten Unterthanen sondern
zugleich als einer Sorge der ganzen Landesfamilie
~~und Unterthanen~~ Ihrer Majestät, in Allerhöchst Ihrer
Person wie fortan über Ihrer allergnädigsten
Protektion verharren, und Allerhöchst walten
wie ebenso wie Ihre Majestät die Preußische
und Königin seit Jahren mit freundlichem Wohl
zu diesem, Ihnen Preußischen Landesvertretungen
die liebevolle Pflege der Ihnen Unterthanen
zugedeihen lassen, welche unter den Theilnehmern
einen glücklichen, wie den gesicherten Grundlagen
des Preußischen und gesellschaftlichen Lebens
sich frei und wohlgefallen Volks die Anerkennung
voller Treue der unterthanen Pflicht zu wollen
Entschädigung bringt.

Möge Ihre Preußische und Königliche
Majestät mit dem Wohlwollen die Ihnen zu
sichtlichen Hoffnung, welche auch in diesem
Land Trost genießt, gnädig das Gelöbniß der
unwandelbaren treuesten Gesinnung Ihrer Volk aus:

gegen

gegen nehmen, in welchem wir verharren
als Ihrer Preußischen und Königlichen
Majestät

allerunterthänigste
Akademie der Künste

B. 19.3.88.

Becker. Hillmann.

Berlin d. 31/3 88. 65

Fr. 3/4 88
Jan. 1/4

I. 544.

2 Bd. 20/4 88. Cv.
ab 21/4 88

4.

v. via Reg. das Kreispl.
d. Kassenz. hier z.
gefl. Gef. Reg. K. Landsp.
br. ex. via 3 Anlagen
übersandt.

P. Insp. Cv.

via Polizeipräsidium
Herrn Präs. Regts d. Reg.

Hier

Cv. ergebenst
wir nicht, Einsicht von
hiesigen Karte übri
lassen für Sie [illegible] mitgetheilt
Verfügung an vor Denunzianten.
Nachsuchung der Säle der Singakademie
in welcher am 22 v. M. ein Frauenzim
für I. Magistrat von Polizeipräsidium hier

unleserlich

d. König Wilhelm
Stuttgart [illegible]
d. 28/3 88.
Ver Lenbach

Berlin, W. 28 März 1888

Herrn Geheimrath Professor Ende

Hochgeboren

Im Hinblick auf Ihre gefällige Zuschrift, bitten wir Sie die kleine Dekoration in der Ring-Akademie für die Akademie der Künste — oder eine ganz kleine Idee für den projektirten Zweck anzunehmen, die gestellte Frist ist zu überschreitend und können wir uns, diesen kleinen Dings keine Zeit kümmern

Mit ganz vorzüglicher Hochachtung
Herd. Vogts & Cie

67 83

ENDE & BÖCKMANN, KÖNIGL. BAURÄTHE
ATELIER FÜR ARCHITECTUR.

TELEGR.-ADR.: ENDE BÖCKMANN, BERLIN. TELEPHON-ANSCHLUSS No. 2264.

BERLIN, N.W., PARISER PLATZ 6a.
NEUSTÄDT. KIRCHSTR. 15

BERLIN, N.W., den 18 April 1888

Herrn Rechnungsrath Schwartzlose
hier

Anbei Duplik der Architekten Ende & Böckmann und Rechnung der Gärtner Harder. Letzterer ist trotz langer Verhandlungen nicht bereit, die Summe von M 180 auf M 160.- zu reduciren und wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als diese zu bezahlen.

Wir haben wohl die Ehre, die Herren mit Herrn Präsident Becker und Herrn Geheimrath Zellner zu besprechen.

ergebenst.

P.S. Briefe u. Eberlein bitte nicht hier!

Ende & Böckmann.

H. P.

Berlin d. 17. April 1855

Geehrter Freund,

aber Dein in Ihrem Briefe vom 14ten d. M. ausgesprochener Wunsch, den Beitritt der Königl. Academie für die bildenden Künste betreffend, habe ich mit Vergnügen Folge geleistet. Ich habe mich daher bei dem Herrn Präsidenten Rauch gemeldet.

Da sich die Aussicht mir darstellte, daß die in Rede stehende Angelegenheit einen befriedigenden Ausgang nehmen würde, und da ich in diesem Falle Ihnen gerne möglichst bald die Ihnen Anordnungen in dem Geschäfte der Aufstellung meiner Bilder mittheilen wollte, so bitte ich Sie

Königliche Akademie der Künste.
Directorium der Hochschule für Musik.
J. No. 260.

Berlin, den 31. März 1888.

I 549.

85/69

Vr. 7/7 88.

Der Königlichen Akademie beehre ich mich im Auftrage des Direktoriums beifolgend 11 Rechnungen der bei der Probe-Anfangsprüfung Gebührenpflichtigen für Seine Hoheit Majestät Kaiser und König Wilhelm Gütig genehmigen Taxsätzen mit dem ergebenen Ersuchen zu überreichen, dass der Betrag der festen 10 Taxsätzen nicht zu ermitteln gewesen ist und diese daher als wegfällt in Abgang zu stellen sein dürfte.

Der Inspektor.
Blankenburg

Hier

Rechnungen:

1. Die festen 10 Taxsätzen sind in Abgang zu stellen.
2. Die aufgenommenen Taxsätzen für Prüfungen sind durch den Herrn Minister zur Kassirung gestellten Betrag zu bezeichnen.
3. Herrn Musik-Direktor Schwerdtfeger Ehrgeiz empfehlen Prüfungen.

Die Königlich Akademie der Musik
Becker Grell

14. 4. 88.

Liebe, [illegible] hierin die [illegible] Honorare [illegible] 150 M. zu [illegible].

Wollte dich noch [illegible] wird [illegible] Gehaltes [illegible] Sitzungen, so wirklich mit Rücksicht auf die [illegible] für [illegible] Sitzungen, die wir bei [illegible] Gründung der [illegible] Akademie der Künste haben, die [illegible] nicht [illegible], [illegible] diese Honorare um 150 M. [illegible], [illegible] von der Akademie eine 100 M. für die Mitbenutzung der [illegible] Honorare dem Gehilfen, hierin angestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

L. Wagner

Berlin, den 29. März 1888. 70

1688. Nr. 1688. 86

Die Königliche Akademische Hochschule
für Musik übermittelt Ihnen
260 Exemplare ihres Jahresberichts.
ergebenst
Der Secretair Dr. Hasse

Die Vertheilung wird wie folgt
sich vertheilen:

47+17 4 Sopran - Partituren
99 1 Alt - Partitur
28 2 Tenor - Partituren
30+7 3 Bass - "

Bohnenstedt Berlin

Hat für sie abgeschr.
der ges. Chorsänger
Bestellung 2 Exx. erhalten.
v. ccr.

Fr.

d. Die Anlagen gehen zum
Acta der Bibliothek.
A. f. Gesang, für Instrumental-Musik.
v. ccr.

Böhmer.

Copialia am 2/4 1888.
W. Gerhmann.

d.
Es ist Fasch-Stallan, welche
Kammermusik ab mit den
übrigen Chorsängern frei,
wenn ist die betreffende
Besetzung einzusenden.
B. 18. 4. 88.

Ministerium
für geistliche Königliche Angelegenheiten
und Medicinalwesen.
I. Nr. 1019. G. B. 88.

Dresden, den 13. April 1888.

1718.

Nr. 2017/88.

Auf den von dem Amtsgerichte
zu Oberbürgermeister/ eingereichten,
von Ihnen an das abgegangenen Bericht
vom 11. v. M., betreffend die
Ausschreibung des Oberamtsrichterpostens
bei dem Landgerichte zu Zwickau vom
16. vorigen Monats, sehen wir Ihnen
ganz ergebenst, daß wir den Inhalt des Ausschreibens dieses Amtsblattes, sowie die Bekanntmachung vom Zwickauer Tageblatte für den vorliegenden Zweck, welche wir hierdurch genehmigen, als ausreichend ansehen.

Ministerium
für geistliche Königliche Angelegenheiten und Medicinalwesen.
Hartmann

An
den Präsidenten des Königlichen
Oberlandgerichts zu Dresden,
Herrn Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Winde.

d.
Zu den
Akten.
B. 20. 4. 88.

Betrifft
die Kosten und Trauer-
feier für seine Majestät
den seligen Kaiser
u. König Wilhelm.

Berlin d. 21 April 1888
I 725. Br. eod.
1 Anlagen.
Pr.

88

Ew. Excellenz

beehre ich mich in Abschrift
der hohen Erlasse vom
1 März c. J., W. IV 708
und vom 21 dss. M., W. IV
1021, betreffend die
am 9 März c. im
grossen Saale der
Ingenieur-Akademie für seine
Majestät den seligen
Kaiser und König
Wilhelm veranstaltete
Gedächtnißfeier, beifolgend

unleserlich

unleserlich

74/90

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

von Rechnungen über verschiedene Lieferungen und Leistungen für die Königliche Akademie der Künste

für Schluß der Frühjahrsmonate 1888 für Seine Majestät den Kaiser und König Wilhelm I.

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
1	10/3 88	Schmied d. Kang. für Loben	75	53		
2	13/3 "	Förtsch f. Heizung	86	-		
3	23/3 "	Singakademie f. Saalmiete	150	-		
4	"	Langer Vitz d. Gas	229	50		
5	"	Meister Rühle	2	-		
6	24/3	" Kolbe	13	3		
7	"	" Fiedler	15	-		
8	"	" Schmidtke	13	3		
9	"	" Jaiser	13	-		
10	"	" Häuling	13	3		
11	25/3	" Stumpardt	13	-		
12	"	" Wannagat	21	-		
13	-	Wiener Hofbuchh. f. Adrbuch	7	50		
14	-	" Wilda - Vierteljahrsh.	6	-		
15	-	Lehmann f. Frühjahrsb.	20	-		
16	-	v. Holten - Vierteljahrsh.	6	-		
17	26/3	Hausdistributeure f. Inspektionen	120	-		
					Latus: 885	45

facs. 21. 4. 88
Lamdach
ab 28/4 88 mit 22 Anlagen

Der Präsident

pp

Der 2. Stellv. des
Ministers v. geistl. pp.
Angelegenheiten
pp. v. Goßler
Excellenz.

unleserlich

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	ℳ	₰	Betrag ℳ
		Transport:	8835	75	
18	29/3 88	Beschl. für Rohrmagazin	21.		
19	29/3	Kassenbestand Frauenlager	100.		
20	"	Beschl. für die getheilten Kaiserbäder	36.		
21	"	Lazar für Pflegerinnen	760.		
22	"	Architekten-Verein f. Unfallversicherung	385.		
		Fr.			1308
		Berlin d. 2. April 1888. Kgl.			
		Der Rechnungsführer			Belägen
		Eberlein			d. 2. zu
					22
					Fr.
					Lend
		Latus:			

Berlin, den 31ten März 1888. 73 91

1674. Kr. 6. 788

Pfen

Anliegende Mittheilung hat von Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Augusta an Seine Durchlaucht den Herrn Reichskanzler gerichteten allgemeinen Dankschreibens wird das Akademie der Künste

in Erwiderung der Ihrer Majestät dargebrachten Beileidsbezeugung auf Allerhöchsten Befehl hiermit übersandt.

Der Kabinets-Rath und Königliche Kommandeur.

Lucanus Wesseberg

d.

1. Die Mittheilung ist in der Sitzung des Sen. Akad. d. K. vorgelesen.
2. Zu den Akten.
B. 9.5.88.

Die erhabenen Kundgebungen der Treue und Heilnahme bei dem Hinscheiden Meines in Gott ruhenden Gemahls, des Kaisers und Königs Wilhelm, Majestät, lagen das letzte ergreifende Zeugniß dafür ab, was Er dem Vaterlande, was Sein dem Allmächtigen dagewesen. Die überwältigende Macht dieser weihevollen Liebe und Verehrung für unseren für ewigen Heimath eingegangenen lieben Herrn läßt Mich, die Hinterbliebene Meines Hauses, an Die die Bitte richten, den Dank für Alles öffentlich auszusprechen, was Ihm in der pflichttreuen gottbegeisterten Erfüllung Seines verantwortlichen Berufes, was Mir und Meinen friedlichen Pfaden in der Person Meines Lieben an ungetheilter Sympathie solcher erfreulichen Gesinnung aus Deutschland und dem Auslande dargebracht worden ist. Die Worte versagen für die tiefe Meines Schmerzes, wie für die Fülle Meines Dankes. Möchten Ihn

Alle, die mit Mir trauern, so aufrichtig, wie Mein mündlich Ganz Insbesondere Allen, vom Höchsten bis zum Geringsten entgegen bringt! – Was Mir an Kräften verblieben, soll dem Vorbild und dem Vermächtniß Dessen gewidmet sein, dem zur Zeit zu stehen Mir vergönnt gewesen ist. –

Berlin, den 18. März 1888.

Augusta

An den Reichskanzler.

Berlin, den 16. April 1888

77
95

v. car. G.

1675

Auf Ihre in Ihrer gefälligen Schrei-
ben vom 27. v. M. mir Kündigungsbaaren Wunsch
habe ich zu gerne übernommen, Seiner Majestät
dem Kaiser und Könige die Goldene Medaille
der Königlichen Akademie der Künste zu über-
reichen, der Allerhöchstderselben es Sich bei dem ge-
genwärtigen Gesundheitszustande leider nur
zeigen müssen, dieselbe aus den Händen einer
Ingenieurin persönlich entgegen zu nehmen. Seine
Majestät sind tiefgerührt von der treuen Theil-
nahme, mit welcher die Königliche Akademie der
Künste den Heimgang seines Seiner Maje-
stät des Kaisers und Königs Wilhelm
betrauert, dankbar aber zugleich für das sol-
che Vertrauen und den neuen Gelöbniß treuen
Anhanges Gesinnung, welches Allerhöchstdenselben

1. Ja dem Vi-
zepräsidenten
Vereins d. Ver
Bauwissenschaft
der Mitglieder
mitgetheilt.
2. Zu den Akten.
B. 9.5.88.

Ihr

Ihr

die Königliche Akademie der Künste

zu

Berlin.

8298

von den Vertretern der Kunst Dresdens,
bewegt wird. Mit dem Ausdrucke aufrichtigster
Anerkennung für jede bezügliche Gesinnung wer-
den Seine Majestät den lebhaftesten Wunsch,
Dero auch unter Allerhöchst Ihrer Regierung den
Künsten, deren Pflege Seine Majestät Sich stets
besonders angelegen sein lassen werden,
eine weitere glückliche Entfaltung bestimmt
sein möge.

Der Geheime Kabinets-Rath,
Wirkliche Geheime Rath:

v Wilmowski.

9779

Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und
Residenzstadt.
N: 1416 G B. 88.

Berlin, den 16. April 1888.
K 291/88.
I 715.

Der Bildhauer Nicolaus Geiger hierselbst hat für die Dauer-Aufstellung des Platzes vor dem Dome zur Feier seiner Majestät des Kaisers Wilhelm, eine Figur in Größe von 4,30 m mit Bronze-Anstrich gefertigt und dafür laut beiliegender Liquidation die Summe von 3200 Mark gefordert.

Wenn wir auch annehmen müssen, daß die Aufstellung in dem kurzen Zeitraum von 3 Tagen und speziell die Aufstellung bei sehr ungünstiger Witterung eine schwierige war und daß deshalb höhere künstlerische Anforderungen nicht gestellt werden konnten, so erscheint uns doch die Forderung ganz außer jedem Verhältniß zu der aufgewandten Arbeit und der künstlerischen Leistung.

Wir erlauben uns daher die ganz ergebenste Bitte, die Königliche Akademie wolle den Werth

der

80
98

mdl. Bs. 30/4.
ab 1/5 88 1 Bnd.

d

Scrib. an den Magistrat hiesiger Königl.
Hauptst. und Residenz-Stadt:

Dem (s.s.) Ersuchen wie Euch auf die gefällige
Zuschrift vom 16ten d. Mts. – No 1416 G. B. 88 – Behufs
die neu bei gemeinde verfolgende Eigenthümerin fürs das Bild:
Frauen Nicolaus Geiger selbst für die vom dem selben
zum Vermächtnisse Herrn Lehrer das Herzog von dem Dome bei der
Leipzigerstr. Nr. Majestät das Kaiserl. Wilhelm gestiftete
Christkirche angehörig zu ermitteln, theile wir Euch
Hierbei gefällige Name Marie Louise Luise Frau Geiger, geborene
Frau Heinrich Luise Frau Geiger, geborene
Frau Heinrich Luise Frau Geiger, geborene
Frau Heinrich

1817. Nr. 2548.

81
99

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 1. März 1818.

U. № 1702.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath ... ist auf den gefälligen Bericht vom 21. April d. J. – I. 725. – dass die Haupt-Kasse des Ministeriums angewiesen ist, den Betrag der ... Rechnung vom 21 April d. J. über die auf Befehl der Trauerfeier am 22. März d. J. für Ihre Hochselige Majestät Königin und Königin Wilhelm der ... Königlichen Akademie der Künste verwendeten Kosten mit 1308 Rthl. 7½ Sgr. – Einhundert Dreihundert und acht Rthl. 7½ Sgr. – auf Grund der ... gütlichen Belege gegen Quittung zur Zahlung anweisen.

Schwerdfeger zu veranlassen.

Den Herrn Geheimen wollen gefälligst das Weitere veranlassen.

Eilt!

Ergebenst.
P. 2/5 18.

Im Auftrage.

4/5.

Dem Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

B.

Charlottenburg, den 23. April 1888.

Nr. I 3588 I 823.

Anliegend beehre ich mich ein Druck-Exemplar der bei der Gedächtniss-Feier für weiland Seine Majestät den in Gott ruhenden Kaiser und König Wilhelm gehaltenen Rede Namens der Technischen Hochschule ganz ergebenst zu übersenden.

Der Rector

der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.

Georg Meyer.

An
den Herrn Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Excellenz
hier.

Druck von Denter & Nicolas.

I. 831. Gr. 4/588. 83
3/4 101

Berlin, den 3. Mai 1888.

Seine Exc. der Kgl. Preuß. Gesandte Graf von Dönhoff hat in Auftrag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm am 22. März 1888 verstorbenen Mitgliedern des Hauses Hohenzollern (Verleihung an die Verstorbenen) Orden zur Anlegung erteilt.

Die Ordenszeichen sind gütigst den Ordensämtern zu übersenden und die Verleihungsakten gefl. zurückzugeben.

Die übrigen Ordenszeichen sind unter die Ordensämter gefl. zu verteilen unter Bezugnahme auf obenstehenden Allerhöchsten Auftrag.

Seine Exc. der Kgl. Preuß. Gesandte Graf von Dönhoff hat die Gefälligkeit gehabt, uns Auftrag Sr. Majestät des Kaisers und Königs, unseres Allergnädigsten Herrn, die beiliegenden Ordenszeichen zu übersenden.

Der Staatssekretär

Graf Bismarck

Es sind im Besitz der Orden
der Herren: Ewald, Schaper, Heyden
Knolle, Wolff, Schrader
Jordan

Die Verleihungsakten in Folge Allerhöchsten Befehls zurückgereicht.

Berlin, den 16/5 1888

v. Jachmann.

84
102

REDE

BEI DER

TRAUERFEIER DER KGL. AKADEMIE DER KÜNSTE

ZUM GEDÄCHTNISS

WEILAND

SEINER MAJESTÄT DES KAISERS WILHELM

AM 22. MÄRZ 1888

GEHALTEN VON

DR. M. JORDAN.

BERLIN 1888.
GEDRUCKT IN DER KÖNIGLICHEN HOFBUCHDRUCKEREI VON E. S. MITTLER UND SOHN,
SW., KOCHSTRASSE 68—70.

Es ist der heilige Tag der Deutschen, den wir heut begehen.

Als wir vor einem Jahre den neunzigsten Geburtstag unsres Kaisers feierten — welch' ein Fest war das!

Frohlockend strömte von allen Enden das Volk herbei, eine Wallfahrt der Dankbarkeit und Liebe vollzog sich, wie sie niemals geschaut worden. An der Stirnwand unserer Akademie prangte der Hymnus des Psalmisten: »Wir danken Dir, Herr, für die Wunder, die Du an Menschenkindern thust. Du gibst dem Könige langes Leben, dass er sich freue in Gott!« Die Kunst der Töne nahm das Wort auf ihre Flügel, um sie jauchzend an jedes gute Herz zu tragen.

Heut ist uns eine andre Weise erklungen: »Wir gehn verwaist, in Gram versenkt einher: der Kaiser, Held und Vater ist nicht mehr!«

Des Märzen Idus, welcher einst den Mächtigen entraffte, von dem der Name höchster Erdenwürde stammt, ist nun auch uns verhängnissvoll geworden. Aber ein weihevolles, versöhnendes Bild gewährte der Hingang Kaiser Wilhelms. Die Bürde seiner Kronen und sein gutes Schwert, er hat sie willig abgelegt, ein König und ein Held noch in der letzten Stunde. Erhaben über Angst und Noth des Todes — so folgte er dem Cherub Gottes, der an sein Lager trat, ihn heimzuführen aus dem Thal der Schmerzen:

Mit dem Geschick in hoher Einigkeit
Erwartet er den Pfeil, der ihn bedräut,
Vom sanften Bogen der Nothwendigkeit!

Sein letzter Athemzug war ein Hauch des Segens. Wir wollen uns den Trost nicht rauben lassen, dass dieses Ende eine Gnade war, die nur den Kindern Gottes widerfährt.

So ziemet Preis und Dank an seiner Bahre!

Als aber wahr geworden, was nach der Ordnung der Natur an jedem Tage drohte — als dieses Herz stillstand, in dessen heiliger Regung unser Glück lebte, da ging Erstarrung durch das deutsche Land. Wir sahen es symbolisch ausgeprägt in jenem letzten erschütternden Anblick, der uns von dem Dahingeschiedenen vergönnt war: still feierlich in seinem Todesschlummer, in einem Meer von Blumen, die ihm die Liebe als Pfühl gestreut, so lag der Held; zur Seite die Zeichen seiner Macht und Herrlichkeit, doch um ihn her, so regungslos als wären sie ein Stück von ihm, die Recken seines Heeres und die Blüthe des Adels seiner Monarchie.

Nicht anders mögen vor mehr als tausend Jahren die Heer-Könige der Germanen aufgebahrt gewesen sein; nicht anders als damals stand jetzt das Volk sprachlos vor dem Unfasslichen!

Was in der Trauerwoche, die von dem Tode des Kaisers bis zu seiner Bestattung verfloss, in uns und um uns vorging — wer möchte das zu schildern wagen! Nur ein Gefühl drang sieghaft durch den Schmerz: es trauerte mit uns die ganze Welt! Wie ehedem zu Kaiser Wilhelms Jubeltagen nahten in ungezählten Schaaren die Boten der Völker, rund um den Erdkreis gab das Verständniss unseres Verlustes in tausend Zeichen kund: der gute Genius des Jahrhunderts sei geschieden.

Von allen Wundern, welche die Geschichte auf goldnen Tafeln schildern wird, wenn sie dereinst das Bild des Kaisers für die Nachwelt formt, ist eins das grösste: der Gewaltige, der mit der Macht des Schwertes eine neue Ordnung der Dinge uns erzwang, der siegreich herrschte, Kronen zerbrach und andre Grenzen zog — ist ohne Feind ins späte Grab gestiegen.

Die nun am Saum der Zeit hinabgesunkne Sonne seines Lebens wirft verklärenden Schein auf die Denkmale seines Tagewerks. Staunend und gerührt betrachten wir den Abglanz seiner Thaten.

Den Namen Kaiser Wilhelms trägt alles Grosse, alles Dauernde, was in dem schicksalsvollsten Menschenalter an uns geschehen ist.

Die grossen Tage seines Regimentes haben die letzten Spuren der dreissig Unheilsjahre ausgetilgt, in denen einstmals Bruder gegen Bruder, Christ gegen Christ und Deutscher gegen Deutschen gewüthet, um das Land unsrer Verheissungen, dies Kanaan der christlichen Gesittung, zum Raube fremder Habgier zu erniedrigen.

Da weckte der Gott unsrer Väter das Rettergeschlecht aus Hohenzollerns Stamm.

Die Marken wurden das Mark des künftigen Reiches, und von Geschlecht zu Geschlecht erging die Losung: durch Preussen Deutschland! Was mit 200jähriger treuer Arbeit die Vorfahren erstrebt, hat König Wilhelm, unser Heros, hinausgeführt.

Wir wissen: unter Zweifeln begann sein Werk. Aber die Verkennung, die schwache Herzen lähmt, hat ihn nicht angefochten. Hätten wir es nicht mit Augen gesehen, wir dürften es dem besten Zeugen, dem grossen Kanzler glauben: unwandelbar ist er dem Hochgedanken seines Lebens gefolgt: den Deutschen das Vaterland wiederzugeben! »Was ist des deutschen Vaterland« — so seufzten unsre Väter, — wir wissen es nicht blos, wir haben es. Die ideale Einheit, die unser oft verlästerter Glaube war, ist Wirklichkeit geworden am hellen Tag der Geschichte. Wenn heut nicht mehr — wie wir in Vossen's Dichtung lesen — auf alteroberter Germanenerde der deutsche Pflüger den dänischen grüsst, wenn der Gallier nicht mehr sein Ross im deutschen Strome tränkt — wir danken es dem Helden, der unser Heer zum Sieg geführt und Angesichts der Statue des stolzesten Verächters deutscher Ehre sich entschlossen und demuthvoll zugleich der alten heil'gen Würde unterwand.

Es war ein schwerer Kampf mit ungeheuren Opfern, doch war es auch ein doppelt schöner Sieg. Weil er uns führte, haben wir Deutschen nicht nur unsre Feinde, wir haben uns selber überwunden.

Nie ist es blutsverwandten Stämmen so schwer geworden, einträchtig bei einander zu wohnen als uns. Schamroth vernehmen wir von unsrer Ahnen Streit und Hader. Deutsche Treue, sie wurde hoch gelobt, weil sie so selten war. Jetzt ist

der alte Fluch getilgt, die Schuld des Bruderhasses abgebüsst — der Kaiser aus dem Zollernstamme ist Hoherpriester unsrer Sühne geworden: mit dem Schwert in Händen, aber mit der Liebe im Herzen.

Friede auf Erden! das war die frohe Botschaft, die er uns heimgebracht aus blut'ger Schlacht und die sein Walten unter uns bekräftigt.

Der alten unwahren Zustände ledig gesellten sich die Kräfte unsres Volks zu ungeahntem Wirken. Da es nur Eine Treue giebt, die Treue gegen das Vaterland, das seine Kinder schirmt, giebt's auch nur Einen Vorzug: ihm zu dienen.

Schnell hat der Fürst wie der gemeine Mann sich in des Reiches Ordnungen gefügt. Wer hoch stand wie der souveräne Adel der Nation, er ist mit nichten niedriger geworden, denn jetzt erst steht er fest; dem Volke ist ein hohes Ziel gesunden Ehrgeizes gesetzt: in Rath und That ist es des Reiches Rückhalt. Der frei gewählte Reichstag und das Heer des allgemeinen Wehrberufs ergänzen sich. Sie sind die Zeichen der Mündigkeit des Volkes, und der Bürger empfindet es mit Stolz: das höchste Haupt der Nation ist auch der zuverlässigste Gewährsmann ihrer Rechte.

Des Kaisers Vorbild aber lehrte männiglich, dass jeder Anspruch eine Pflicht bedeutet.

Auf solchen Grundstein baute er sein Werk.

Und im Vertrauen zu der eignen Kraft erwachte ein frischer Lebenstrieb mit Allgewalt. Was war so hoch, was war so schwer und fern, dass es in Kaisers Schutz nicht möglich würde!

Rüstig und rastlos regt der Gewerbfleiss seine tausend Hände, frei ist die Arbeit, alte Schranken fallen, die Unternehmungslust des Kaufmanns wächst ins Riesenhafte: er mag sein Gut getrost dem Schiffe anvertraun, denn Panzerburgen schützen auf der Fluth, im fernen Meere bis an Thule's Küsten den Fleiss der Heimath. Neu ersteht — ein wahr gewordner Traum des Deutschen Bürgerthums — die deutsche Flotte. Was seit der Hansa Tagen nicht erlebt, ist Wirklichkeit: vom Fels zum Meer — so sagt das stolze Wort — streckt deutsche Macht die Arme aus. Die Galeonen rauschen in den Wogen und Kaiser Wilhelm's Flagge prangt am Mast. Neue Bahnen durchs Weltmeer furcht

ihr Kiel, den Ueberschuss der deutschen Kraft in fernes Land zu tragen. Des Forschers Wagemuth, des Rechners Hoffnung, der Arbeitslosen Noth besteigt den Bord, im andern Erdtheil neues Glück zu suchen und neue Heimath, denn des Kaisers Macht schützt in der Kolonie die Wanderer.

Wir aber wissen es: die starken Wurzeln unsrer Kraft, sie sind im Vaterlande, und wie wir fest es halten mit unsrem ganzen Herzen, hat Kaiser Wilhelm uns gezeigt.

Die lieb gewordne Scholle schmückt der Bürger Wohlstand, die Städte dehnen sich, Behagen und Schönheit gedeihen in des Friedens Schirm.

Begeistert tritt die Kunst hervor.

Wie haben wir, die heute diese Feier halten, des Kaisers Huld gespürt! War sein bescheidner Sinn auch abhold aller Pracht, verschmähte er den Schmuck des Ruhmes, so war es dennoch seine Lust, zu schauen, wie von dem nationalen Geist belebt, ein Frühling huldigender Phantasie erwachte und Schaffenslust die frohen Schwingen hob. Das Höchste, das nächst Gottes Lob und Preis des Künstlers Trieb zum Ziel sich nehmen kann, hat er uns lebend hingestellt: das Bild der menschlichen Vollendung.

Was einst der liebste Sänger unsres Volkes den Künstlern zurief um die Stunde, da Kaiser Wilhelm in das Leben trat, das durften wir, zu ihm gewandt, bekennen:

Wie schön, o Mensch, mit Deinem Palmenzweige,
Stehst Du an des Jahrhunderts Neige
In stolzer edler Männlichkeit,
Mit aufgeschlossnem Sinn, mit Geistesfülle
Voll milden Ernsts, in thatenreicher Stille
Der reifste Sohn der Zeit.

Denn Kaiser Wilhelm hat die Zeichen seiner Zeit verstanden und gedeutet wie kein Weiser je. Und Er hat auch die Schatten des Lichts gesehn, in dem er wandelte; diese Schatten zu durchleuchten mit der Macht der christlichen Gesinnung, unternahm er.

Trugbilder blendeten das Volk, in seinen Tiefen gährte die Verachtung gottgesetzter Ordnungen und das Verbrechen trachtete nach des Monarchen Leben. Vater, vergieb; sie wissen nicht, was sie thun! — das war des Kaisers Antwort, und siehe: er

reichte die noch vom Frevel wunde Hand den Armen und Beladenen, sie zu versöhnen mit dem Kampf des Daseins.

Heilige That, strahlender als alle Trophäen irdischen Ruhms, wirke segnend weiter zum Heile der Menschheit als des Unvergleichlichen grösstes Vermächtniss!

Im Rheine spiegelt sich der hohe Dom, den Kaiser Wilhelm zur Vollendung brachte, ein Sinnbild deutscher Frömmigkeit und Thatkraft. Die Kaiserglocke in seinen Wipfeln tönet weihevoll und Echo gibt der Münsterthurm im deutschen Strassburg; über Berg und Thäler klingt der Kirchen ernste Stimme durch die Lande. Ihr Einklang weiht das Kaiserwort: Nur Gott allein die Ehre!

Glückliches Vaterland! Nie hat ein Volk, wenn es dem Kaiser gab, was ihm gebührte, so tief empfinden dürfen, dass damit zugleich es Gott gegeben das, was Gottes ist.

Das werdende Geschlecht ermisst nicht, welche Fülle der Segnungen dem Volk zu Theil geworden in Kaiser Wilhelms wunderreicher Zeit. Gedenken wir der Tage unsrer Väter, in welche seine Jugend fiel, und zählen die Opfer unfruchtbarer Kämpfe, vergebnen Heldenmuths im Streben nach Gütern, die uns heute zum unverlierbaren Besitz geworden, wir dürfen uns gestehn:

Wenn jetzt von dort ein Geist herniederstiege,
Zugleich ein Sänger und ein Held,
er würde preisen:
Wie herrlich ist die neue Welt!

Nicht im irdischen, sondern im himmlischen Sinne hat unser Kaiser dieses Wort sich auserwählt, als das Heimweh nach droben seine Seele erfüllte.

Uns aber treibt das Herz noch einmal an die vielgeliebte Leiche und wir geleiten sie zur Ruh.

Es öffnet sich das schlichte Gotteshaus, das seine letzte Stätte war. Die goldnen Palmen neigen sich, da er heraustritt in der Majestät des Todes. Es segnet ihn des Vaters, des Bruders ehern Bild, das Schloss der Ahnen schaut einmal noch die gastliche Gestalt. Die schwarzen Segel ächzen auf im Fluss: er naht dem Ehrentempel seines Heeres. Da senken sich die hundert Fahnen, die er heimgebracht von ferner Wahlstatt, und es rauschen

die Banner all der stolzen Regimenter, die er einst führte in die Männerschlacht. Heervater scheidet — donnert ihr Geschütze! — die letzte Heerschau ist vollbracht.

Es sei Dir nie vergessen, gute Stadt, wie Du die Todesstrasse ihm geschmückt. Dankbarer Bürgersinn und Dauermuth der Arbeit gab Dir, dem Element zum Trotz, ein würdig Trauerkleid. So reichen sich die Treuen jetzt die Hände ums heil'ge Kleinod seines Angedenkens, wie Deine schwarzen Florgewinde von Pfeiler sich zu Pfeiler endlos zogen, — so lodert unsre Liebe hell empor wie Deine flammenden Altäre brannten!

Nun aber halte fest, mein Herz! An Kaisers Haus, an Kaisers Fenster geht der Zug vorüber. Vom hohen Sockel blickt der Ahn' herab, der heut in seines Ruhmes Fülle gern bekennt, nicht mehr der »Einzige« zu sein, und mit ihm forschet unser Blick: es regt sich nicht an der geweihten Stelle, die nun der Königlichen Wittwe Kummer mit frommem Sinn bewacht.

Dort schauen wir Dein unvergesslich Bild, bis das, was uns einst Wirklichkeit gewesen, zur Sage wird in Deinem Volk.

Zum letzten Mal grüsst ihn vom Siegesthor die Göttin auf dem Viergespann; auch heute gilt es Triumph: die Welt ist überwunden!

In lichten Höhen freut er sich an Gott, indess die Hülle schlummert bei der Mutter.

Trauer ohne Klage — so wähnten wir, würde die Stimmung sein bei Kaiser Wilhelms Tode, denn das Glück schien ihm getreu wie keinem Sterblichen. Allein der Doppelsinn des Gottgeschenks, die höchsten Altersjahre zu erreichen, hat auch den Herrlichen betrübt. Der Kummer schlug seine schwarzen Flügel um das geweihte Vaterherz: das Haus, das fest gegründete, erzittert.

Was klang aus der Drommeten Silbermund, die seines Grabgeleites Führer waren? Sind es die unerschütterlichen Reiter nicht, die wir von Mars la Tour und Sedan kennen? Demüth'ge Bitte war ihr Lied: »Ach bleib mit Deiner Gnade bei uns, Herr Jesus Christ, dass uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.«

Ein böser Feind, den keine Schwerter schlagen, bedroht des Reiches höchstes Gut.

Erhalte, o Herr, den Tröster, den Du uns gegeben, als Du den Kaiser uns und Vater nahmst, und lass ihn friedreich seine Völker führen!

Des Heimgegangnen werth zu sein, das, deutsches Volk, ist nun die Losung Deines nationalen Lebens!

Doch was an Wehmuth und an Wonne Sein Gedächtniss in unsre Herzen legt, austönen lassen wir es in dem Schwur der Treue, zu dem die grosse Kunde Seines Todes den Dichter unter uns begeistert hat:

Verklärter Kaiser, wir geloben Dir:
Uns trennet keine Zeit, uns trennt kein Sterben —
Mit unsern Leibern decken wir
Dein Werk, Dein Grab und Deinen Erben!

Hohenzollern-Museum
in
Monbijou.

Berlin, den 15ten Mai 1888.

Nr. 17/588
1 Anl. 4/7

I 963.

Die unterzeichnete Direktion übersendet hier-
bei ganz ergebenst die Anlage mit der Bitte
um gefällige Annahme und ab ein Exemp-
lar eingezeichnet an den unvergeßlichen Helden-
kaiser Wilhelm I., dem auf Ihrem Gebiete eine
Blumenspende gewidmet wurde.

Die Direktion des Hohenzollern. Museums.

Dohme

1. Rescript.

Das Direktion des Hohenzollern. Museums
danken wir für die uns übersandte Spende für
das mit Ihnen gefälligen Schreiben vom 15ten d. M.
übersandte Exemplar zu dem dem
gastlichen Bilde Kaiser Wilhelm I. zu fügen.

die Kgl. Akademie der Künste

Die Königliche Akademie
der Künste
in
Berlin

Hamdorff

2. Für den Akten.

19. 18. 9. 88.

Hellmann.

86
104

Kaiser Wilhelm's Andenken

in

Blumenspenden

Dargebracht
nach seinem Hinscheiden am 9. März 1888.

Im Auftrage herausgegeben

von

Paul Lindenberg.

Berlin.
Verlag von Hermann Paetel.
1888.

1985.

Kaiser Wilhelm's Andenken

in

Blumenspenden

Dargebracht
nach seinem Hinscheiden am 9. März 1888.

Im Auftrage herausgegeben

von

Paul Lindenberg.

Berlin.
Verlag von Hermann Paetel.
1888.

Mit trauerumflortem Griffel ist der 9. März in die Geschichte Deutschlands eingetragen. In der Morgenstunde jenes Tages ward des in lang ersehnter Herrlichkeit neu entstandenen Reiches Schützer und Schirmer von uns genommen, verwaist, bis in das innerste Herz getroffen stand in einmüthigem Schmerze das ganze Volk an seiner Bahre.

Unfaßbar zunächst schien Allen diese Trauerkunde, obgleich man auf sie vorbereitet war. Der sieggekrönte Heldenkaiser, dem sich der Lorbeer erst spät um die Stirn gewunden, er schien den Gesetzen des Daseins trotzen zu dürfen. Wie eine sagenhafte Gestalt ragte er bereits vor den Augen der jüngeren Geschlechter empor, die mit staunender Ehrfurcht auf ihn blickten und mit lauschenden Mienen von seinen Thaten und Erfolgen vernahmen.

Aber der Ruhm und der Glanz, die von seinem Throne ausgingen, der Kreis von Legenden, der sich schon zu seinen Lebzeiten um die Person dieses einzigen Monarchen gewoben, sie vermochten nicht, das menschlich-liebenswürdige Bild des theuren Herrschers zu verdrängen. Rein und erhaben, selbstlos und zielbewußt, durch alle Tugenden ausgezeichnet, welche die Natur zu

vereinigen vermag, so stand er, ein Vorbild für den Höchsten wie für den Geringsten, da. Nichts Unbedeutendes, nichts Kleines haftete ihm an, edel und groß, milde und gut, hülfreich und trostbereit war er in allen Lagen seines an Thaten überreichen Lebens.

Sieges- und Friedensfürst zugleich, errang er sich nicht nur die begeisterte, hingebungsvolle Liebe seines Volkes, sondern auch die Bewunderung, die Verehrung, die Achtung der Völker des Erdballes. Bei dem Gedenken an ihn, an sein ehrwürdiges Haupt schwanden selbst Groll, Haß und Feindschaft dahin, versöhnend und mildernd wirkte er hier, ehrfurchtgebietend dort, friedenschützend da.

Und wenn es etwas gab, was uns neben der tiefsten und innigsten Liebe zu des Kaisers einzigem Sohne, zu dem Stolz, ihn den Unsern nennen zu dürfen, in den Stunden des Schmerzes und der Entmuthigung trösten und erheben konnte, so war es der einzigartige Ausdruck des innigsten Mitgefühls, der herzlichen Theilnahme an dem herben Verluste, der uns betroffen, von Seiten einer ganzen Welt.

Als mit Windeseile nach allen Zonen hin die Nachricht von dem Hinscheiden Kaiser Wilhelm's gedrungen war, da wurde Berlin das Echo von Trauerkundgebungen, wie sie noch niemals vorher, so weit auch der Blick in die Geschichte aller Staaten und aller Zeiten zurückschweifen mag, gelegentlich des Todes eines Fürsten zu Tage getreten waren. Von Nah und Fern, von Orten, deren Namen man kaum jemals vorher vernommen, über Meere und Gebirge her drangen die

Zeichen aufrichtigster Sympathie, ehrlichen Kummers zu uns und zeigten uns in übergroßem Maße von neuem, welch' ehrfurchtgebietende, festgewurzelte Stellung Deutschlands Kaiser in der gesammten Mitwelt eingenommen.

Und um die tiefbewegten, von mitfühlenden Herzen eingegebenen Worte zu unterstützen, dienten die Kinder des lächelnden Frühlings, dienten Blumen-, Lorbeer- und Palmen-Spenden in einer Fülle, in einem Reichthum, in einer Schönheit, wie wir sie in solch' unvergleichlicher Pracht schwer für denkbar gehalten. Zu hunderten und aberhunderten langten tagtäglich die Kränze, Kronen, Kissen, Aufbauten, aus herrlichsten, duftenden Blumen gebildet, an, zu hohen Bergen thürmten sich im Hofmarschallamte die Kisten und Schachteln, zu Dutzenden standen vor demselben auf dem Hofe des alten Königsschlosses die Postwagen, einer den anderen mit seiner Bürde ablösend, und das schwarzausgeschlagene Schiff des Domes, vor dessen Altar auf hohem Katafalk der todte Kaiser ruhte, es schmückte sich mit einem Meer der schönsten und lieblichsten Blumen. Rosen und Veilchen vermischten sich mit Maiblumen und Vergißmeinnicht, Flieder und Kamelien vereinten sich zu berauschendem Duft mit Schneeglöckchen und Hyacinthenblüthen, aus den sattgefärbten Blättern des Lorbeers und der Eiche erhob sich die sinnige Kornblume, und aus den dunklen Epheu- und Coniferenzweigen ragten Immortelle und Priemel heraus, als Gruß von den Alpen aber erschienen Rhododendron und Edelweiß. Nicht die Wohlhabenden allein bethätigten in dieser Weise ihre Liebe und Verehrung; in rührendem

Gegensatz zu den wundervollen Gaben der vollendeten Kunstgärtnerei standen schlichte Sträuße und Kränze, von ungeübter Hand gebunden, aus selbstgepflückten Blumen gebildet, in den Begleitzeilen Worte, aus innerster, treuester Volksseele kommend, enthaltend. Und sie nahmen, gerade in ihrer ungesuchten Einfachheit wirkend, einen Ehrenplatz neben den aus edelsten Metallen geformten Gaben ein, welche gleichfalls in beträchtlicher Zahl dargebracht worden waren.

Diesem überwältigenden Zeichen einer Welttrauer gab auch der Reichskanzler Fürst Bismarck beredten, offenen Ausdruck. „Ich spreche nicht davon," sagte er in der Sitzung des Deutschen Reichstages vom 19. März, „daß die Deutschen, unsere Landsleute, die sich ja in jedem, selbst dem wenigst ausgedehnten Theile des Festlandes und der Inseln rund um das Weltall angesiedelt haben, wie ich glaube, ohne Ausnahme hierher ihre Sympathien telegraphirt haben, mit einer Schnelligkeit, die in früheren Zeiten gar nicht möglich war. — Es sind aber auch aus allen fünf Welttheilen, aus den kleinsten Inseln, aus Ortschaften, die ich, obschon ich glaube, in der Geographie so bewandert zu sein, wie mein Amt es mit sich bringt, doch mir habe aufsuchen müssen, rührende Beweise eingegangen, zum Theil auch zugleich mit dem Bedürfnisse — von der anderen Hemisphäre, von den Antipoden —, daß ihre Sympathien durch hier zu beschaffende Kränze und Palmen auf dem Sarge zum Ausdruck gebracht werden sollten. Etwas in der Geschichte schwerlich Dagewesenes ist die Theilnahme an dem Todesfalle eines Monarchen in dieser

Ausdehnung. Es sind ja große Männer vorher gestorben, und wenn Napoleon I., wenn Peter der Große, wenn Ludwig XIV. aus diesem Leben schieden, so hat das gewiß in weiten Kreisen einen Wellenschlag gemacht; daß aber von den Antipoden und den benachbarten Völkern Kränze und Palmen auf das Grab des verstorbenen Monarchen gebracht worden sind, das ist eine in der Geschichte noch nicht dagewesene Thatsache: so hochgefürstet ist noch kein Monarch gewesen, daß alle Völker der Erde, ohne Ausnahme, ihm beim Hintritt ihre Sympathie, ihre Theilnahme, ihre Trauer am Sarge zu erkennen gegeben haben!"

Sprach Fürst Bismarck in dieser Weise die Anerkennung und den Dank des Reiches aus, so verliehen Kaiser Friedrich und die Kaiserin-Wittwe Augusta ihren persönlichen Empfindungen die tiefempfundensten Worte, welche, wohin sie drangen, den herzlichsten Widerhall fanden.

Der Heimgang Meines geliebten Herrn Vaters, weiland Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, hat zu einer so überwältigenden Bewegung Anlaß gegeben, wie sie bisher kaum je erlebt worden ist. Um seinen ruhmvollen Kaiser trauert einmüthig das ganze deutsche Volk, das mit Ihm den milden und gerechten Herrscher, den weisen und kraftvollen Lenker seiner Geschicke, den Wiederbegründer seiner Einigung verloren hat. Fast alle fremden Nationen auf dem weiten Erdenrund nehmen Antheil an diesem Verluste eines Fürsten, in dem sie den sicheren Hort des Friedens erkannten. So zahlreich, so mannigfaltig sind die Kundgebungen liebevoller Theilnahme, daß es erst jetzt nach Wochen möglich gewesen ist, einen Ueberblick über die große Fülle der Spenden zu gewinnen. In allen Theilen Deutschlands, in ganz Europa, selbst in fernen Welttheilen, wo nur deutsche Herzen schlagen, ist gewetteifert worden, dem theueren Entschlafenen die letzten Zeichen der Liebe und Verehrung, wie sie Mein Hochseliger Herr Vater im Leben so oft erfahren, nun auch im Tode darzubringen. Ein erhebendes Denkmal bildet die Sammlung von herrlichen Palmen, Blumen und Kränzen, welche in ihrer zum Theil kunstvollen Herstellung bei der feierlichen Aufbahrung der Leiche im Dom, wie an der Ruhestätte im Mausoleum zu einem beredten Schmuck wurden. In Adressen von geschmackvoller, oft künstlerischer Ausstattung

haben Verbände, Gemeinden und Corporationen, wissenschaftliche und Kunst-Institute, Vereine und Innungen ihrem Schmerze über das erschütternde Ereigniß Ausdruck gegeben. Noch hat die Menge der Beileidsbezeugungen in Zuschriften, Gedichten und Telegrammen nicht ihren Abschluß gefunden.

Rührend und ergreifend sind solche Beweise wahrer Trauer und inniger Theilnahme für das wunde Herz des Sohnes, dem sie in dieser Zeit des tiefen Leids lindernden Trost und erquickende Stärkung gewähren. Sie ermuthigen Mich aber auch, an die schweren Aufgaben Meines Fürstlichen Berufs als Erbe der Krone vertrauensvoll heranzutreten und als ein theures Vermächtniß Meines unvergeßlichen Herrn Vaters nach Seinem Vorbilde an der Wohlfahrt des deutschen Volkes mit allen Meinen Kräften fortzuarbeiten. In diesen Empfindungen drängt es Mich, Allen, welche durch ihre herzerhebenden Kundgebungen das theuere Andenken des dahingeschiedenen Kaisers geehrt haben, Meinen aufrichtigsten, herzlichsten Dank auszusprechen.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Charlottenburg, den 4. April 1888.

Friedrich.

An den Reichskanzler.

Die erhabenen Kundgebungen der Trauer und Theilnahme bei dem Hinscheiden Meines in Gott ruhenden Gemahls, des Kaisers und Königs Wilhelm Majestät, legen das letzte ergreifende Zeugniß dafür ab, was Er dem Vaterlande, was Sein vom Allmächtigen begnadetes Leben für die Welt gewesen ist. Die überwältigende Macht dieser weitumfassenden Liebe und Verehrung für unsern zur ewigen Heimath eingegangenen lieben Herrn läßt Mich, die Gefährtin seines Lebens, an Sie die Bitte richten, den Dank für Alles öffentlich auszusprechen, was Ihm in der pflichttreuen gottesfürchtigen Erfüllung Seines verantwortlichen Berufs, was Mir nach Seinem friedlichen Scheiden in der Schwere Meines Leids an unzähligen Beweisen solcher ehrenvollen Gesinnung aus Deutschland und dem Auslande dargebracht worden ist. Die Worte versagen für die Tiefe Meines Schmerzes, wie für die Fülle Meines Dankes. Möchten ihn Alle, die mit Mir trauern, so aufnehmen, wie Mein wundes Herz denselben Allen, vom Höchsten bis zum Geringsten, entgegenbringt! — Was Mir an Kräften verbleibt, soll dem Vorbild und dem Vermächtniß Dessen geweiht sein, Dem zur Seite zu stehen, Mir vergönnt gewesen ist.

Berlin, den 18. März 1888.

Augusta.

An den Reichskanzler.

Um weiteren Kreisen den unvergleichlichen und unvergeßlichen Anblick der nach tausenden zählenden Blumenspenden zu ermöglichen, veranstaltete die Direction des Hohenzollern-Museums eine separate Ausstellung derselben. Der Ahnen-Saal in dem anmuthigen Schlößchen Monbijou, dessen Räume das Museum einnimmt, verwandelte sich in einen überwältigend schönen Hain der zartesten Kinder Floras, der hochragendsten Palmwedel, der umfangreichsten Lorbeerkränze. Zwischen den lichten Farben der Blumen und der dunklen Tönung der Blätter schimmerten wirkungsvoll die breiten und langen Bandschleifen hervor, zum Theil mit den kunstvollsten und kostbarsten Stickereien versehen. Mit Ausnahme der Decke und des Erdbodens jenes Saales war derselbe in ein einziges blumenreiches Gewand gehüllt und da selbst die weiten Flächenräume nicht ausreichten, waren langgezogene Tische mit den Gaben der Liebe bedeckt, inmitten des Saales aber erhob sich in sinnigem Aufbau ein wundervoller Blumen-Obelisk, überragt von einer lorbeergebildeten Kaiserkrone. — Zu den Blumenspenden gesellten sich hier auch die Kränze aus Silber und anderem edlen Metall, die unvergleichlichen Kunstgebilde aus täuschend nachgeahmten Blumen von Porzellan, die oft einen großen Umfang einnehmenden gärtnerischen Darstellungen, hier mit dem Bilde des entschlafenen Kaisers geschmückt, dort ein gewaltiges Blumenkissen mit den Namenszügen des Verewigten bildend, da Glaube, Liebe, Hoffnung in sinnreicher Zusammenstellung verkörpernd. — In dichten Schaaren stellten sich die Besucher ein und staunten diesen herzerhebenden Aus-

druck einer allgemeinen, rührenden Trauer an, wie man sie sich nach Beschreibungen und Abbildungen nicht vorstellen kann.

Wenn wir versuchen, nachstehend ein Verzeichniß der Blumenspenden zu geben, so mußten wir zunächst, aus begreiflichen Gründen, eine Beschreibung, auch nur der kostbarsten Stücke, unterlassen, jede Gabe, der kleinste Kranz, das einfachste Sträußchen, war ja demselben innigen Herzensgefühl entsprungen, und ein Vergleich untereinander wäre daher wenig angebracht gewesen. Zugleich müssen wir aber auch erwähnen, daß die Aufzählung der Spenden keine ganz vollzählige sein konnte — abgesehen davon, daß hunderte von Sendungen ohne Angabe des Absenders anlangten, legten viele Allerhöchste und Höchste Herrschaften entweder selbst oder durch Bevollmächtigte ihre Blumenspenden an der Bahre des entschlafenen Kaisers nieder, desgleichen Städte, Corporationen, Vereine, Gesellschaften etc. durch besondere Deputirte, worüber uns in den meisten Fällen keinerlei Notiz zuging.

Das folgende Verzeichniß zerfällt in die Namen der fürstlichen Spender, der Provinzen des preußischen Staates, der einzelnen Theile des Deutschen Reiches und der fremden Länder. Auf diese Weise konnte wohl am besten ein orientirender Ueberblick des Reichthums der Gaben und der allseitigen Betheiligung aller Stände und Völker an denselben gewährt werden.

Die Zusätze unter den Namen der einzelnen Geber enthalten die bemerkenswerthesten Aufschriften der Bandschleifen.

Von Allerhöchsten, Höchsten Herrschaften und Fürstlichkeiten.

J. Maj. Kaiserin Victoria.

J. Maj. Kaiserin Augusta.

J. Kaiserl. H. die Kronprinzessin.

S. Königl. H. Prinz Heinrich.

J. Königl. H. H. die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe.

J. Königl. H. Prinzessin Friedr. Carl.

S. Königl. H. Prinz Friedr. Leopold.

J. Königl. H. H. die Prinzen Wilhelm, Eitel-Friedrich, Adalbert und August.

J. Königl. H. H. Prinz und Prinzessin Albrecht.

J. Königl. H. H. Prinz Friedr. Heinrich, Prinz Joach. Albrecht, Prinz Friedr. Wilhelm.

S. Königl. H. Prinz Alexander von Preußen.

S. Königl. H. Prinz Georg von Preußen.

J. Maj. Königin von England.

S. Königl. H. Prinz von Wales.

J. Königl. H. H. Prinz Victor und Eduard von Wales.

S. Königl. H. Herzog von Connaught.

S. Kaiserl. H. Großfürst Thronfolger von Rußland.

S. Kaiserl. H. Großfürst Michael von Rußland.

S. Kaiserl. H. Großfürst Nicolaus von Rußland.

J. Kaiserl. H. Großfürstin Wladimir von Rußland.

J. Maj. Kaiserin von Oesterreich.

S. Maj. König von Portugal.

Ao Imperador Guilherme homenagem do sen amigo devotado
Rei de Portugal.

J. Königl. H. Kronprinzessin von Portugal.

J. Maj. Königin-Regentin von Spanien.

J. Maj. Königin-Mutter von Bayern.

J. Majestäten König und Königin von Württemberg.

S. Maj. König von Schweden.

J. Königl. H. Kronprinzessin von Schweden.

J. Königl. H. Gräfin von Flandern.

J. Majestäten König und Königin von Rumänien.

J. Königl. H. H. Großherzog und Großherzogin von Baden.

J. Königl. H. H. Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin von Baden aus Cannes.

J. G. H. H. Prinz und Prinzessin Wilhelm und Prinzeß Marie und Prinz Max von Baden.

J. G. H. H. Prinz und Prinzessin Karl von Baden.

J. H. Prinzessin Elisabeth von Baden.

J. Königl. H. H. Großherzog und Großherzogin von Hessen.

S. Königl. H. und J. H. Erbgroßherzog und Prinzessin Irene von Hessen.

S. H. Prinz Alexander Georg von Hessen.

J. Königl. H. H. Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin von Sachsen.

J. Königl. H. H. Großherzog und Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

J. Königl. H. Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin.

J. Königl. H. Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin.

S. H. Herzog Joh. Albrecht von Mecklenburg-Schwerin.

S. H. und J. Königl. H. Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen.

J. H. Prinzessin Feodora von Meiningen.

S. H. Erbprinz von Anhalt.

J. Königl. H. H. Prinz und Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein.

S. H. Herzog von Schleswig-Holstein.

J. H. Fürstin von Hohenzollern.

J. Königl. H. verw. Fürstin Josephine zu Hohenzollern.

J. D. D. Prinz und Prinzessin Friedr. zu Hohenzollern.

J. D. Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe.

J. H. Prinzessin Reuß, Heinrich XVIII.

S. D. Fürst Bismarck.

Gräfin Anna zu Stolberg-Wernigerode Erlaucht.

J. D. D. Herzog und Herzogin von Ujest.

J. D. Prinzessin Biron von Curland, geb. Fürstin Mestschersky.

J. D. D. Fürstin Leontine und Prinz Emil zu Fürstenberg.

J. D. D. Erbprinz und Erbprinzessin zu Fürstenberg.

J. D. Prinzessin Wittgenstein.

S. D. Erbprinz zu Schönburg.

Offizier-Corps.

1. Armee-Corps.
1. Bayerisches Armee-Corps.
6. Armee-Corps.
13. Württembergisches Armee-Corps.
Reitendes Feldjäger-Corps.
Kadetten-Corps.
Kgl. Artillerie-Prüfungs-Commission.
Artillerie-Schieß-Schule.
Kriegs-Akademie Berlin.
Festungsbau- und Militair-Telegraphenschule.
Kriegsschule zu Anklam.
Unteroffizier-Schule Etlingen.
Unteroffizier-Schule Potsdam.
Militair-Schießschule Spandau.
Kaiserliche Marine.
Marine-Station der Ostsee.
Sanitäts-Offiziere des XIV. Armee-Corps.

Militair-Intendantur des XIV. Armee-Corps.
Gardes du Corps.
1. Garde-Dragoner-Regiment.
2. Garde-Dragoner-Regiment.
Pommersches Dragoner-Regiment Nr. 11.
2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21.
1. Großherzogl. Hessisches Garde-Dragoner-Regiment Nr. 23.
2. Dragoner-Regiment Nr. 24.
Garde-Husaren-Regiment.
Königs-Husaren-Regiment.
2. Rheinisches Husaren-Regiment Nr. 9.
2. Westfälisches Husaren-Regiment Nr. 11.
Hannoversches Husaren-Regiment Nr. 15.
Husaren-Regiment Nr. 16.
Braunschweigisches Husaren-Regiment Nr. 17.
Leibkürassier-Regiment, Schlesisches I.
2. Garde-Ulanen-Regiment.
3. Garde-Ulanen-Regiment.
Westfälisches Ulanen-Regiment Nr. 5.
Schleswig-Holsteinsches Ulanen-Regiment Nr. 15.
1. Garde-Regiment zu Fuß.
Garde Jäger-Bataillon.

Garde-Füsilier-Regiment.

Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

3. Garde-Regiment zu Fuß.

4. Garde-Regiment zu Fuß.

4. Garde Grenadier-Regiment „Königin."

Infanterie-Regiment Prinz Friedrich Carl von Preußen. 3. Brandenburg. Nr. 64.

6. Bayerisches Infanterie-Regiment.

(Silberner Lorbeerkranz.)

Seinem allerdurchlauchtigsten Oberstinhaber das Königlich Bayerische 6. Infanterie-Regiment.

1. Brandenburgisches Leibgrenadier-Regiment Nr. 8.

Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande, 2. Westfälisches Nr. 15.

1. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 31.

Schlesisches Füsilier-Regiment Nr. 38.

Niederrheinisches Füsilier-Regiment Nr. 39.

1. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 26.

4. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 24. (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin.)

5. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 48.

3. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 58.

4. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 59.

Hannoversches Füsilier-Regiment Nr. 73.

1. Hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 74.

2. Hanseatisches Infanterie-Regiment Nr. 76.

2 Hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 77.

Hessisches Füsilier-Regiment Nr. 80.

1. Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 81.

2. Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 82.

Großherzoglich Mecklenburgisches Füsilier-Regiment Nr. 90.

Braunschweigisches Infanterie-Regiment Nr. 92.

Anhaltisches Infanterie-Regiment Nr. 93.

Infanterie-Regiment Nr. 99.

Königlich Sächsisches 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen.

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110.

6. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 114.

2. Württembergisches Infanterie-Regiment Nr. 120.

Infanterie-Regiment Nr. 129.

Badisches Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14.

Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15.

Eisenbahn-Regiment.

Garde-Pionier-Bataillon.

Pionier-Bataillon Nr. 5.

Garde-Train-Bataillon.

Brandenburgisches Train-Bataillon.

Landwehr-Regiment, Bez. 2. Berlin.

Landwehr-Bataillon Bez. Teltow.

Berlin.

Die Palast- und Hofdamen Ihrer Majest. der Kaiserin Augusta.

Die Flügel-Adjutanten Seiner Majestät.

Die Leibärzte Dr. v. Lauer und Dr. Leuthold, Stabsarzt Dr. Timann.

Gräfin J. Perponcher, Excellenz.

Graf und Gräfin Lehndorff.

Das Preußische Staatsministerium.

Staatsminister v. Goßler.

General von Strubberg.

Director und Lehrer-Colleg der königl. Akademie der Hochschulen.

Königl. Akademie der Künste.

Anwaltskammer.

Augusta-Hospital.

Der Ausschuß der Studirenden der königl. akad. Hochschule für bildende Kunst.

Baptisten-Gemeinde.

Sr. Majestät unserm hochseligen, ruhmgekrönten Kaiser, König und Herrn in tiefster Ehrfurcht, innigster Liebe und unvergeßlicher Dankbarkeit die Baptistengemeinde hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

„Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast, denn meine Augen haben Deinen Heiland gesehen."

Luc. 2, 29. 30.

Barmherzige Schwestern des St. Hedwigs-Krankenhauses.

Die Bayerische Gesandtschaft.

Die Beamten des Auswärtigen Amtes.

Berliner Grundbesitzer-Verein.

Wilhelm I., dem unsterblichen Kaiser und Begründer des einigen Deutschlands, dem unvergleichlichen Friedenshorte in treuer Dankbarkeit.

Der Bund
des Berliner Grundbesitzer-Vereins.

Die Berliner Landsmannschaften des Coburger S. C. Guilelma, Palaio-Silesia, Palaiomarchia, Alsatia, Thuringia, Brandenburgia.

Berliner Trab-Renn-Verein.

Frau Blankenhagen und Frl. Brohl.

Bürger-Verein Alt-Cölln.

Geh. Commerz. Räthe v. Bleichroeder und Schwabach.

Die conservativen Bürger-Vereine des 6. Reichstags-Wahlkreises.

Die deutschen Bürger-Vereine (31).

Corporation der Kaufmannschaft.

Central-Comité der deutschen Vereine vom rothen Kreuz.

Central-Verband deutscher Industrieller.

Collegium der 170. Gemeindeschule.

Deutsche Adelsgenossenschaft.

Ihrem erhabenen kaiserlichen Herrn in tiefster Ehrfurcht und unvergänglicher Liebe.

Deutsche Burschenschaft.

Dem Einiger Deutschlands, dem Begründer des neuen deutschen Reiches, dem deutschen Kaiser.

Deutscher Fleischer-Verband.

Dem Förderer und Schützer des Handwerks.

Der Deutsche Handelstag.

Deutsche Kunstgenossenschaft.

Der Deutsche Reichstag.

Der deutsche Reichstag seinem großen Kaiser.

„Siehe ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende."

Matth. 28, 20.

Der Deutsche Schriftsteller-Verband.

Freie Vereinigung selbstständ. Fleischermstr. von Berlin und Umgegend.

Gemeindekirchenrath der Dorotheenstädtischen Kirche.

v. Hansemann.

Das gesammte Personal der Königl. Theater.

Haus der Abgeordneten.

Herrenhaus.

Die Kaiserlichen und Königlichen Hoflieferanten.

Herr und Frau v. Krause.

König Wilhelm-Verein (durch dessen Präsidenten Ober-Hofmarschall Excellenz Graf v. Perponcher).

Krieger-Verein aus der Umgegend Berlins.

Landwirthschaftliche Hochschule.

Luisen-Stift.

The Members of saint Georges Church Monbijou.

Die Pankgrafschaft von 1381.

Martha Polzin, Kesselstr. 5.

S. C. Berlin.

Sophie Schmidt'sche höhere Töchterschule.

Schüler des Königl. Wilhelms-Gymnasiums.

Die Studirenden des Königl. Kunst-Gewerbe-Museums

Dem Friedensfürsten und Schützer des Guten, Wahren, Schönen die Studirenden des Königl. Kunstgewerbe-Museums.

Studirende der Königl. technischen Hochschule.

Die Türkische Botschaft.

Verband Deutscher Studenten (Gesang-Verein).

Verband der vereinigten Königlichen Regierungs-Bauführer.

Verein Berliner Künstler.

Verein Berliner Presse.

Verein ehem. Einjähr.-Freiwilliger des 3. Garde-Regts. zu Fuß.

Verein für Verbesserung entlassener Strafgefangener.

Verein deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller.

Verein Deutscher Studenten.

Verein für die Geschichte Berlins.

Verein ehemal. Zöglinge des Gr. Militär-Waisenhauses zu Potsdam „Liebe Verein" zu Berlin.

Verein der Berliner Volksküchen.

Werkmeister-Verband.

Die Wild- und Geflügel-Händler der Central-Markthalle.

Die Württembergische Gesandtschaft.

Hester, Königl. Hoflieferant.

Frhr. v. Münchhausen, Premier-Lieutenant a. D.

Ferd. Printz und Frau.

Paul Radtke, Ackerstraße 104, Sohn eines Post-Unterbeamten.

W. Spindler.

Florentine Marteau.

Frl. Antonie Appel.

Provinz Brandenburg.

Angermünde, Schützengilde.

Ihrem hohen Ehrenmitgliede und Blumen-Könige Sr. Majestät Kaiser Wilhelm gewidmet von der Schützengilde zu Angermünde.

Caja, Gemeinde und Wittwe Rudolph.

Calau N.-L., 1., 2. Knabenklasse der Stadtschule.

Calau, Militair-Verein.

Sr. Hochseligen Majestät Kaiser Wilhelm I., Ihrem obersten Kriegsherrn, der uns von Sieg zu Sieg geführt, zum 22. März 1888. Der Militair-Verein in Calau.

Calau, Schützengilde.

Charlottenburg, Schmiede-Innung.

Charlottenburg, Malermstr. Duwe und Kastellan Boer von der Loge „Blücher v. Wahlstatt".

Eberswalde, Stadt.

Eberswalde, Gartenbau-Verein Veronia.

Forst N.-L., Höhere Töchterschule.

Frankfurt a. O., Verein ehem. Leibgrenadiere.

Fürstenwalde, Stadt.

Gr.-Görschen, Schlachtfeld.

Vom Heldengrabe dem Heldenkaiser. Schlachtfeld Gr.-Görschen.

Kl.-Görschen, Caja und Rahna.

Guben, Arbeiter und Inhaber der Gubener Hutfabrik Steincke & Comp.

Landsberg a. W., Kriegerverein Hohenzollern.

Landsberg a. W., Besitzer, Beamte und Arbeiter der Maschinen-Fabrik H. Pauksch.

Möllen, Stadt.

Oberbarnimer Land-Verein II.

Pankow, Privat-Töchterschule.

Potsdam, Stadt.

Potsdam, Familie Hübener, Hoflieferant.

Potsdam, Militair-Schule des Großen Militair-Waisenhauses.

Potsdam, Verein ehem. Kameraden 1. Garde-Regiments zu Fuß.

Potsdam, Verein ehem. Zöglinge des Großen Militair-Waisenhauses.

Prenzlau, Stadt.

Puttlitz, Stadt.

Senftenberg, Veteranen-Verein.

Spandau, Hauptmann Wscheid.

Strasburg i. M., Krieger-Verein.

Weißensee, Freiwillige Feuerwehr.

Wittenberge, Frauen und Jungfrauen.

Wittenberge, Landwehr-Verein.

Zehdenick, Stadt.

Provinz Hannover.

St. Andreasberg, Die armen Lungenkranken.

Ihrem Kaiser die armen Lungenkranken in St. Andreasberg.

Badbergen, Krieger-Verein.

Bramsche, Krieger-Verein.

Bremerhaven, Stadt.

Kaiser Wilhelm, dem Vater des Vaterlandes, die Stadt Bremerhaven.

Celle, Stadt.

Celle, Deutscher Krieger-Verein.

Diepholz, Krieger-Verein.

Döhren, Hannov. Krieger-Verein.

Duderstadt, Krieger-Verein.

Emden, Landkreis.

Goslar, Stadt.

Ihrem ewig unvergeßlichen Kaiser die treue Kaiser- und Harzstadt Goslar.

Goslar a. H., Krieger-Verein.

Göttingen, Moderamen der Conföderation reformirter Kirchen in Nieder-Sachsen, Dr. med. Brandes.

„Die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herrn." Röm. 6, 23.
Das Moderamen der Conföderation reformirter Kirchen in Niedersachsen.

Göttingen, Stadt.

Grasdorf bei Rethen, Krieger-Verein.

Hannover, Stadt.

Hannover, Fleischer-Innung.

Hannover, Kameraden des Krieger-Vereins.

Hannover, Krieger-Verband Friedrich Wilhelm.

Hannover-Linden, Krieger-Verein.

Hannover, Landsturm-Verband.

Hannover, Lehrerinnen-Seminar.

Hannover, Schüler des Königl. Wilhelm-Gymnasiums.

Hannover, Verein der Combattanten von 1870/71.

Hannover, Generalin Mathilde von Hülsen.

Hannover, Geh. Commerzienrath Georg Jänicke.

Hildesheim, Stadt.

Als letzte Liebesgabe der Stadt Hildesheim.

Hildesheim, Land- und Amtsgericht.

Hildesheim, Krieger-Verein.

Leer, Verein junger Kaufleute.

Leer, Verein der Landwehr- und Reserve-Offiziere des Bezirks.

Marienstadt, Krieger-Verein.

Menslage, Krieger-Verein.

Münden, Einwohner.

Münden, Krieger-Verein.

Nörten, Krieger-Verein.

Nortrup-Loxten, Krieger-Verein.

Osnabrück, Stadt.

Osnabrück, Beamten-Verein.

Osnabrück, Bezirk 9a des Deutschen Krieger-Bundes.

Osnabrück, Krieger- und Landwehr-Verein.

Osnabrück, Nationalliberaler Verein.

Auf Kaiser Wilhelms Sarg, des Unvergleichlichen, legt diesen Trauerkranz in heißer Dankbarkeit und nie erlöschender Liebe der Nationalliberale Verein zu Osnabrück.

„Groß und gut Schufst Du das herrliche Reich
Und zierkest es aus mit Werken der Liebe. Unvergänglich strahlet Dein Bild Späkesten Enkeln
zur Mahnung, Heilig zu wahren, Was Deine
Größe schuf und Güte."

Osnabrück, Verein selbstständiger Handelsgärtner, Pritzel, Bauermeister, Schippmann, Bickmann, Schnittker.

Osnabrück, Otto Kromschröder.

Ostercappeln, Bürger-Verein.

Osterode.

Dem Begründer der deutschen Einheit, dem Mehrer des Reichs an den Gütern des Friedens, dem allgeliebten Vater des Vaterlandes die bis über den Tod hinaus getreue Stadt Osterode.

Osterode, Allgemeiner Krieger-Verein.

Piesberg, Krieger-Verein.

Quakenbrück, Krieger-Verein.

Dem festen Hort des europäischen Friedens, dem ruhmreichen Begründer der deutschen Einheit der Krieger-Verein zu Quakenbrück.

Rehberg, Krieger-Verein.

Schledehausen, Ort.

Springe, Stadt.

Stade, Stadt und Umgegend.

Stapelburg, Krieger-Verein.

Unserm theuern Heldenkaiser aus Dankbarkeit und Liebe der Krieger-Verein.

„Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende."

Wilhelmshaven, Stadt.

Provinz Hessen-Nassau.

Biebrich-Mosbach, Militair- und Krieger-Verein.

Cassel, Stadt.

Cassel, Kreis.

Cassel, Die Königlichen Hoflieferanten.

Ems, Bad und Stadt.

Dem hochseligen Kaiser und König Wilhelm I. in unauslöschlicher Liebe, Treue und Dankbarkeit die in tiefstem Schmerze trauernde Stadt Bad Ems.

Ems, Krieger-Verein Germania.

Ems, Familie Kahl.

Frankfurt a. M., Magistrat und Stadtverordnete.

Frankfurt a. M., Allgem. Deutscher Chorsänger-Verein.

Frankfurt a. M., Die Arbeiter der Hauptwerkstätten des Directionsbezirks Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., Conservativer Verein.

Frankfurt a. M., Fleischer-Innung.

Erhabener Kaiser, ruhe im Frieden, dessen Hort du warst, möge das deutsche Volk treu und fest zu Deinen Kindern stehen, damit Dein großes Werk, die Einheit und Macht des Vaterlandes, dauernd erhalten bleibe. Ihrem hochverehrten Kaiser Wilhelm, dem Schützer des Handwerks, die dankbare Fleischer-Innung.

Frankfurt a. M., Glaser-Innung.

Frankfurt a. M., Der Palmen-Garten.

Frankfurt a. M., Ruder-Club.

Frankfurt a. M., Turnerschaft.

Frankfurt a. M., Vaterländischer Frauen-Verein.

Frankfurt a. M., Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Frankfurt a. M., Albert Franck.

Frankfurt a. M., Siegfried und Adolph Löwenstein.

Frankfurt a. M., Baronin Wilh. v. Rothschild.

Frankfurt a. M., Heinrich Siesmeyer.

Gelnhausen.

Aus der Kaiserpfalz der Hohenstaufen in Gelnhausen:
Gleichwie der Epheu umrankt mit stetigem Grün in Gelnhausen
Kaiser Rothbarts Bild, trotzend dem Wechsel der Zeit,
Also umschlingt Dich die Liebe, die Trennung und Tod überdauert,
Ewig umgiebt sie Dein Bild, Kaiser im silbernen Haar.

Von Frauen Gelnhausen's.

Hanau, Stadt.

Hanau, Krieger-Verein.

Hanau, Reserve- und Landwehr-Offizier-Verein.

Hasserod, Gemeinde.

Hersfeld, Stadt.

Homburg v. d. H.

(Cedernkranz.)

Des hingeschiedenen Kaisers Hülle
Schmückt Lorbeer schon in reichster Fülle,
Es reiht sich schlicht zu solchem Glanz
Der Cedern Homburgs grüner Kranz.

Homburg v. d. H., Vaterländischer Frauen-Verein.

Homburg v. d. H., Stadt.

Marburg, Stadt.

Dem vielgeliebten unvergeßlichen Kaiser und König Wilhelm I. zum 22. März gewidmet von den Frauen und Jungfrauen der Stadt Marburg.

Marburg, Frauen und Jungfrauen.

Dem vielgeliebten, unvergeßlichen Kaiser und König Wilhelm I. zum 22. März 1888, gewidmet von den Frauen und Jungfrauen der Stadt Marburg in Hessen.

Niederwald.

Die Ehrendamen, welche bei der Grundsteinlegung, sowie bei der Enthüllung des National-Denkmals auf dem Niederwald Se. Majestät Kaiser Wilhelm bewillkommnen durften, erlauben sich ehrfurchtsvoll am Geburtstage ihres vielgeliebten Kaisers einen Kranz von Epheu vom Fuße der Germania auf das theure Grab niederzulegen.

Rüdesheim, Krieger- und Militair-Kameradschaft.

Von den Eichen, welche das Denkmal auf dem Niederwald umgeben, sendet ihrem dahingeschiedenen erhabenen Kriegsherrn den letzten Gruß die Krieger- und Militair-Kameradschaft in Rüdesheim a. Rh.

Wiesbaden, Die trauernden Angehörigen des Königl. Theaters.

Wiesbaden, Frauen und Jungfrauen.

Wiesbaden, Krieger- und Militair-Verein.

Wiesbaden, Familie Heimerdinger.

Wiesbaden, Acker.

Provinz Pommern.

Pasewalk, Stadt.

„Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren."

Luc. 2. 29.

Ihrem vielgeliebten, tiefbetrauerten Kaiser Wilhelm

die Stadt Pasewalk.

Stettin, Stadt.

Stettin, Fleischer-Innung.

Stettin, Kunst- und Handelsgärtner F. Engelmann.

Stettin, Krieger-Verein Pommern (5. Bez. Stettin).

Die treuen Krieger Pommerns. 5. Bezirk, Stettin. Ihrem geliebten Kaiser.

Stettin, Die Schwestern Bethaniens.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben." Die Schwestern Bethaniens. Stettin. Ostergruß. 1888.

Stettin, Verein ehem. Kameraden des Kürassier-Regiments Königin, Pommersches Nr. 2.

Stettin, Verein ehem. Kameraden des Colberger Grenadier-Regiments, 2. Pommersches Nr. 9.

Stettin, Vorstand der Mitglieder der Schuhmachergesellen, durch Georg Janke.

Wollin, Hr. Braunschweig.

Provinz Ostpreußen.

Provinz Ostpreußen.

Eydtkuhnen, Stadt.

Königsberg i. Pr., Haupt- und Residenzstadt.

Königsberg, Kgl. Kunst-Akademie.

Königsberg, Hedwig v. Götzen.

Luisenwahl, 1808—1888.

Memel, Stadt.

Mohrungen, Fleischer-Innung.

Tilsit, Schüler und Schülerinnen der Lohmeyer'schen Privat-Töchterschule.

Provinz Westpreußen.

Danzig, Innungs-Verein.

Danzig, Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Sr. Majestät dem Hochseligen Kaiser und König Wilhelm I., dem Gründer des deutschen Reiches, in tiefster Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe gewidmet von der Fr. Wilh.-Schützen-Brüderschaft zu Danzig vom 22. März 1888.

Graudenz, Die vereinigten Innungen der Stadt.

Marienburg, Oskar Meißler.

Riesenburg, Krieger-Verein, Schützengilde, Männergesang- und Männerturn-Verein.

Thorn, Stadt.

Thorn, Krieger-Verein.

Provinz Posen.

Bromberg, Rob. Böhme.

Graetz, Schützengilde.

Nakel a. d. Netze, Kirchengemeinde.

Rogasen, Höhere Töchterschule.

Posen, Stadt.

Posen, Die Lehrerinnen und Schülerinnen der Valentine Glaubitz'schen höheren Mädchenschule.

Rheinprovinz.

Aachen, Rect. und Senat der Technischen Hochschule.

Aachen, Kameradschaftsbund.

Aachen, Kameradschaftliche Vereinigung.

Barmen, Stadt.

Barmen, Garde-Landwehr-Verein.

Barmen, Kriegerbund.

Barmen, Von den Arbeitern und Leitern der Königl. Preußischen Hof-Pianofortefabrik Rudolph Ibach & Sohn.

Dem Andenken unseres großen Kaisers Wilhelm I. in Liebe und Treue geweiht von den Arbeitern und Leitern der Königl. Preußischen Hof-Pianofortefabrik R. Ibach & Sohn.

Bonn, Stadt.

Bonn, Corps Guestphalia.

Bonn, Corps Hansea.

Bonn, Corps Palatia.

Bonn, Rhenania.

Bonn, Corps Teutonia.

Bonn, Fabrik-Arbeiter und Arbeiterinnen der mechanischen Jute-Spinnerei und Weberei, sowie der Steingut-Fabrik und Kunst-Töpferei von Franz Anton Mehlem.

Burtscheid, Stadt.

Cell a. M., Kreis.

Cleve, Stadt.

Cleve, Gesellschaft Jägerruh.

Coblenz, Stadt.

Cöln, Stadt.

Cöln, Gartenbaugesellschaft Flora.

Cöln, Krieger-Verein.

Cöln, Männergesang-Verein.

Cöln, Mühlheim a. Rh., Firma Felten und Guillaume.

Cöln, Geschwister Zimmermann, Hoflief. durch Palastdame Gräfin Hacke, Excellenz.

Unserm geliebten unvergeßlichen Kaiser in treuester Verehrung zum 22. März.

Crefeld, Stadt.

Crefeld, Brüder der Loge Eos.

Crefeld, Evangelische Gemeinde.

Crefeld, Fleischer-, Bäcker-, Schuhmacher-, Schneider-Innungen.

Crefeld, Handwerker-Bildungs-Verein.

Crefeld, Turn-Verein.

Crefeld, J. K. J. und Sch. J. R., Dr. F. N.

Deutz-Cöln, Firma und Arbeiter van der Zypen und Charlier.

Duisburg a. Rh., Krieger-Verein.

Düren, Kameradschaftliche Vereinigung.

Düren, Krieger-Verein.

Düsseldorf, Stadt.

Düsseldorf, Schüler des Städtischen Real-Gymnasiums.

Düsseldorf, Franz Geisler, Königl. Russ. Hoflieferant.

Ehrenbreitenstein, Stadt.

Elberfeld, Stadt.

Elberfeld, Krieger-Verein.

Essen, F. A. Krupp.
In tiefster Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit.

Eupen, Stadt.

Euskirchen, Stadt.

Gladbach, Stadt.

Gladbach, Neuß, Grevenbroich, Gauverbände der Krieger- und Landwehr-Vereine der Kreise.

Godesberg, Bürgermeisterei.

Haaren bei Aachen, Krieger-Verein.

Kreuznach, Freiwillige Feuerwehr.

Kreuznach, Linksrhein. Krieger-Verband Wacht am Rhein.

Kreuznach, Wehr- und Krieger-Verein.

Lippe, Krieger-Verband.

Malstadt, Burbach, Bürgerschaft.

Meiderich, Gesang-Verein „Kornblümchen".

Mettmann, Landwehr-Verein.

Mettmann, Kreis und Stadt Velbert.

Moers, Grafschafterinnen.

Die getreuen Grafschafterinnen von Moers ihrem geliebten Kaiser.

Montjoie, Stadt und Kreis.

Ottweiler, Stadt.

Remscheid, Stadt.

Rheydt, Landwehr-Verein.

Rheydt, Emil und Alfred Schoedt.

Saarbrücken, St. Johannis-Loge.

Schlebusch, Krieger-Verein, Kreis Solingen.

Haus Morsbroich bei Schlebusch, Baron F. von Diergardt und Gemahlin, geb. Freiin von Loën.

Siegen, Stadt.

Traben, Krieger-Verein.

Trier, Stadt.

Viersen, Kameradschaftl. Garde-Verein.

Viersen, Landwehr-Unterstützungs-Verein und Krieger-Verein.

Werden a. Ruhr, Vaterländischer Krieger-Verein.

(Siberner Kranz.)

Wilhelm I. vom Verein Vaterländischer Krieger.

Wesel, Krieger-Verein.

Provinz Sachsen.

Aschersleben, Magistrat.

Aschersleben, Schützen-Corporation.

Aschersleben, Verein ehem. Husaren.

Burg, Stadt.

Crüden, v. Jagow, Kgl. Kammerherr, und Gemahlin, geb. Gräfin Behr-Negendank.

Düben, Stadt.

Egeln, Frauen und Jungfrauen.

„Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben."
Frauen und Jungfrauen der Stadt Egeln.

Eisleben, Stadt.

„Des Christen Herz auf Rosen geht,
Selbst wenn es unterm Kreuze steht."
Ihrem heißgeliebten Heldenkaiser. Bürger der Lutherstadt Eisleben.

Eisleben, Verein ehem. Artilleristen für Eisleben und Umgebung.

Erfurt, Stadt.

Erfurt, Bonary, Kgl. Commissions-Rath.

Erfurt (durch Palastdame Gräfin Oriola Excellenz).

Gröningen b. Magdeburg, Gärtnerlehrling Koßelring.

Hadersleben, Frauen der Stadt.

Halberstadt, Emma Weber.

Halle a. S., Prov.-Verein ehem. Jäger und Schützen.

Halle a. S., Studentenschaft, Universität.

Halle a. S., M. Rudiger.

Kösen, Frauen und Jungfrauen.

Lauchhammer, Arbeiter des Eisenwerks.

(Eiserner Kranz.)
Gewidmet von den Arbeitern des Eisenwerks Lauchhammer.

Letzlingen, Gemeinde.

Magdeburg, Stadt.

Magdeburg, Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Magdeburg, Schützen-Verein.

Naumburg a. S., Stadt.

Nordhausen, Magistrat, Stadtverordnete.

Nordhausen, C. Th. Wirth, Kunsthandelsgärtner.

Polleben, Krieger-Verein.

Roßbach de bat: Lunstädt, Nahlendorf, Krieger-Verein.

Salzwedel, Stadt.

Sangerhausen, Kreis-Kriegerbund.

Suhl, Stadt.

Tangerhütte, Eisenhütte und Emaillierwerk.

Wolmirstedt, Kreis.

Provinzial-Krieger-Kameradschaft.

Sächsiche Provinzial-Krieger-Kameradschaft.

Provinz Schlesien.

Breslau-Tarnowitz, Betriebsamt. Das Locomotiv-Personal.

Breslau, Brauer- und Mälzer-Innung.

Breslau, A. v. Ebertz.

Breslau, Handelskammer.

Breslau, Lehrerinnen und Schülerinnen des von Schewe'schen Privatzirkels.

Breslau, Mitglieder des Vereins deutscher Locomotivführer, Kreis 2.

Breslau, E. Schönfeld, Schulvorsteherin.

Breslau, K. Thiel.

Brieg, Die Schülerinnen der höheren Mädchenschule.

Brieg, Militair-Verein.

Gleiwitz, Augusta Scholl.

Görlitz, Frauen und Jungfrauen.

Görlitz, Beamten des Königlichen Eisenbahnbetriebs-Amts sowie der Beamten der Königlich Preußischen und Sächsischen Staatseisenbahn zu Görlitz.

Görlitz, Landgericht, Staatsanwaltschaft und Amtsgericht.

Görlitz, Schimpke, verwittw. Bezirks-Feldwebel.

Bahnhof Kohlfurt, Eisenbahn- und Postbeamten.

Kreis Kosel.

Liegnitz, Krieger-Bund.

Liegnitz, (mit unleserlicher Schrift).

Lüben i. Schl., Bürgerverein.

Neusalz a. O., Pensionat des Schwesterhauses.

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg." Gewidmet vom Pensionat des Schwesternhauses in Neusalz a. O.

Ohlau, Schülerinnen der Mädchenschule.

Poln. Wartenberg, Krieger-Verein.

Ratibor, Vorort des Oberschlesischen Krieger-Verbands.

Ratibor, Kaufmann Wind.

Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg, Handelskammer der Kreise.

Trebnitz i. Schl., Stadt.

Weißenfels O. S., Kriegerverein Wilhelm.

Schlesische Lehrer.

Schlesischer Provinzial-Kriegerverband.

Schlesische Malteser.

Arbeiterinnen der Oberschlesischen Knopf-Industrie: Ratibor, Rauden, Rybnik, Pleß.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona, Stadt.

Altona, Baptistengemeinde.

Flensburg, Veteranen-Verein.

Flensburg, Magistrat und Stadtverordnete.

Itzehoe, Stadt.

Kiel, Stadt.

Oldesloe, Stadt.

Bad Oldesloe.

Ottensen, Stadt.

Pinneberg, Kampfgenossen-Verein 70/71.

Rendsburg, Städtisches Collegium.

Sonderburg, Kreis, Insel Alsen, die Kampfgenossen- und Krieger-Vereine.

Sonderburg, Deutscher Bürger-Verein.

Dem Gedächtniß unseres theuren, dahingeschiedenen Kaisers, des Befreiers Schleswig-Holsteins, in innigster Dankbarkeit gewidmet von dem Deutschen Bürgerverein in Sonderburg.

Tondern, Stadt, Bürgerschaft und Krieger-Verein.

Kampfgenossenschaft, Verein der Elbdörfer von 1870/71, Militärische Brüderschaft von Blankenese, Deckau, Unden und Mühlberg, Schlesw.-Holst. Kampfgenossenschafts-Verein von Blankenese.

Zöglinge des Königl. Augustenb.-Lehrer-Seminars.

Provinz Westfalen.

Altena, Stadt.

Annen (Kr. Hoerde).

„Wir beugen uns in Demuth vor Gott."
Ihrem unvergeßlichen Kaiser
die Gemeinde Annen.

Barop, Walzwerk, Vereinigte Arbeiter.

Unserm heimgegangenen Landesvater Wilhelm I. in dankbarer Erinnerung seiner unausgesetzten Fürsorge für unser Wohl gewidmet von den vereinigten Arbeitern des Baroper Walzwerks.

Bielefeld, Kampfgenossen-Verein.

Bielefeld, Krieger-Verein.

Bielefeld, Offizier-Verein des Landwehr-Bat.-Bezirks.

Bielefeld, Verein inactiver Offiziere.

Bochum, Krieger- und Landwehr-Verein.

Bochum, Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

Bochum, Leontine und Emil Fürstenberg.

Dortmund, Stadt.

Hamm, Höhere Mädchenschule.

„Die Liebe hört nimmer auf."
1. Corinth. 13, 8.
Gewidmet von der Städtischen höheren Mädchenschule.

Hamminkeln, Krieger-Verein.

In unvergeßlicher Liebe seinem glorreichen Heerführer und Heldenkaiser.
Der Krieger-Verein zu Hamminkeln.

Herford, Kameradschaftlicher Verein.

Herford, Krieger-Verein.

Hombruch bei Barop, Landwehr-Verein.

„Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit." 2. Timoth. 4. 7. u. 8.

Höxter, Kreis.

Iserlohn, Stadt.

Lengerich, Krieger-Verein.

Münster, Stadtrath Schall, Stadtverordt. Schefold.

Oberwinter a. Rh., Krieger-Verein und Casino.

Oeynhausen, Bad.

Soest, Krieger- und Landwehr-Verein.

Ubbedissen, Krieger-Verein.

Wahrendorf, Krieger-Verein.

1700 Mitglieder des Verbands evangelischer Arbeiter-Vereine in Rheinland und Westfalen.

Dem ersten Arbeiter und treuesten Arbeiterfreunde, ihrem mächtigen Anwalt, dem vielgeliebten Kaiser und König Wilhelm I., die 1700 Mitglieder evangel. Arbeiter-Vereine in Rheinland und Westfalen.

Elsaß-Lothringen.

Brumath i. E., Krieger-Verein.

Colmar i. E., E. Lohoff.

Felleringen, Krieger-Verein.

Forbach, Krieger-Verein.

Molsheim i. E., Krieger-Verein.

Mülhausen i. E., Stadt.

Mühlhausen, Gesellschaftlicher Verein.

Schirmeck, Krieger-Verein.

Straßburg i. E., Die Arbeiter der Kaiserlichen Artillerie-Werkstatt.

Straßburg i. E., Brüske, Hebamme u. Kräuterhändlerin.

Straßburg i. E., Krieger-Verein.

Straßburg i. E., Schülerinnen der höheren Töchterschule.

Straßburg i. E., Veteranen-Verein.

Straßburg i. E., Zum treuen Herzen (Loge).

Straßburg i. E., An Erwins Dom (Loge).

Baden.

Baden-Baden, Stadtgemeinde.

Baden-Baden.

Dem geliebtesten, edelsten, weisesten Kaiser, den je die Erde getragen hat, gewidmet als letzte Liebesgabe von

Frau Bertha Weber — Bußbaum.

Constanz, Schülerinnen der höheren Mädchenschule.

Durlach, Großherzogl. Pro- und Real-Gymnasium.

Freiburg i. B., Stadt.

Heidelberg.

Heidelbergs letzter Gruß Deutschlands gebrochener Eiche.

Karlsruhe, Stadt.

Damen der Karlsruher Hof-Gesellschaft.

Karlsruhe, Männer-Hilfsverein.

Karlsruhe, Professoren der Techn. Hochschule.

Karlsruhe, Victoria-Pensionat.

„In Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen."
In Trauer gewidmet vom Victoria-Pensionat in Karlsruhe.

Mannheim, Stadt.

Mannheim, From an admiring English woman Jee grateful remenbrance of the relief of Mannheim 1849.

Mannheim, Großherzogl. Institut.

Mannheim, Loge zur Eintracht.

Mannheim, Realgymnasium und Realschule.

Mannheim, Retter, Hofjuwelier.

Pforzheim, Stadt.

Villingen, Schwarzwälder Kinder.

Weinheim, Die Korps der Weinheimer S. C.

Bayern.

Bayerischer Kunstgewerbe-Verein.

Bayerischer Veteranen- und Kampfgenossen-Bund.

Ober-Bayern, Handels- und Gewerbe-Kammer.

Augsburg, Die Frauen Augsburgs.

Dem großen Todten Kaiser Wilhelm in tiefster Trauer und Verehrung gewidmet von Frauen Augsburg's zum 22. März 1888.
„Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach."

Berchtesgaden, Bürgerschaft.

Grünstadt i. d. Rheinpfalz, Stadt.

Kaiserslautern, Deutscher Militär-Verein.

Kissingen, Veteranenbund.

München, Stadt.

München, Vororte. Der Allgemeine Deutsche Handelsverband.

München, Künstler-Verein.

Dem Begründer der deutschen Einigkeit, dem Schirmherrn des Friedens.
Die Künstler Münchens.

München, Technische Hochschule.

München, Frau Caroline Stinzing.

München, Velocipeden-Club „Wanderer."

München, Freifrau von der Tann und 20 Damen.

Nürnberg, Die Schülerinnen des Pors'schen Instituts.

Dicht an dem Fuße der Burg der Hohenzollern, der Wiege unseres Kaisergeschlechts, steht ein bescheidenes Haus. Hier erhalten wir Töchter von Nürnberg unsere Belehrung, daß wir zu deutschen Frauen mögen uns bilden heran. Tief in Trauer gehüllt entsenden mit thränenden Augen wir aus der Schule den Kranz unserem Kaiser auf's Grab.

Die Schülerinnen des Pors'schen Instituts.

Nürnberg, Verwaltung des Germanischen National-Museums.

Rosenheim, Stadt.

Tölz, Felix v. Eckardt.

Gemeinden Wiebelskirchen, Hangard, Münchweis, Lautenbach und Fürth.

Malberg, Höhere Töchterschule.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, Technische Hochschule.

Friedeberg, Stadt.

Friedeberg, Chr. Fr. Eich.

Gießen, Stadt.

Mainz, Stadt.

Mainz, Gartenbau-Verein.

Mainz, Verein deutscher Rosenfreunde.

Mainz, Veteranen-Verein von der Hessischen Division 1870/71.

Monsheim, Krieger- und Vaterländischer Männergesang-Verein.

Offenbach, Landwehr-Verein.

Pfeddersheim, Krieger-Verein.

In unauslöschlicher Liebe und tiefster Trauer dem Vater des deutschen Volkes und seinem Kriegsherrn der Krieger-Verein in Pfeddersheim.

Worms, Betriebs- und Arbeitspersonal der Doerr' und Reinhardt'schen Lederarbeiter.

Sachsen.

Annaburg, Turn-Verein.

Chemnitz, Stadt.

Dresden, Von einem Kreise sächsischer Frauen und Jungfrauen (durch Frau Agnes Schubert).

Dem verklärten Heldenkaiser in tiefster Trauer ehrfurchtsvoll gewidmet von einem Kreis sächsischer Frauen und Jungfrauen aus Dresden.

Gesau, Kreis Glauchau.

Ihrem heißgeliebten, unvergeßlichen Kaiser Wilhelm in dankbarer Erinnerung gewidmet vom Militair-Verein.

Glauchau, Die Ehren-Mitglieder und Mitglieder des Deutschen Krieger-Vereins.

(Silberner Kranz).

In treuer unvergänglicher Liebe die Ehrenmitglieder und Mitglieder des Deutschen Krieger-Vereins Glauchau.

Leipzig, Central-Vorstand.

Leipzig, Dramatischer und Chorgesang-Verein „Veilchen".

Leipzig, Studentenschaft.

Leipzig, Verband reisender Kaufleute (durch Ernst Müller).

Markranstädt, Therrverein, gestiftet 1861.

Mügeln, Stadt.

Olbernhau, Der Kaufmännische Verein.

Seinem innig geliebten heimgegangenen Kaiser zum 22. März 1888 in bleibender Verehrung gewidmet.

Der Kaufmännische Verein zu Olbernhau.

Pirna a. Elbe, Die Frauen.

Plagwitz bei Leipzig, Militär-Verein Germania.

Reichenbach, Stadt und Land.

Reudnitz und Umgegend, Krieger-Verein.

Zittau, Stadt.

Württemberg.

Reutlingen, Die Frauen-Arbeitsschule.

Stuttgart, Stadt.

Stuttgart, Württembergisches Polytechnikum.

Stuttgart, Gustav Lange.

Verschiedene Länder und Städte.

Altenburg, Bürgerschaft.

Braunschweig, Stadt.

Den Manen des geliebten Kaisers Wilhelm die trauernde Stadt Braunschweig.

Braunschweig, Bürger-Verein.

Braunschweig, Landwehr-Verband.

Braunschweig, E. F. Witting, Hoflieferant.

Bremen.

Dem Mehrer des Reichs, dem Hüter des Friedens, Deutschlands erstem Kaiser in tiefster Ehrfurcht und Dankbarkeit die Kaufmannschaft Bremens.

Cöthen, G. Goeschke.

Detmold, Die Stadtverordneten.

Eisenach, Stadt.

Gotha, Gesellschaft „Weiße Rose“.

Greiz. (Silberner Kranz.)

Ihrem Kaiser getreu bis in den Tod:
Arion, Glocke, Kaufm.- Krieger-Ver.
Männer-Gesang-Verein. Merkur.
Tabakscollegium. Turnerschaft. Zehnerclub.

Greiz, Stadt.

Güstrow, Gesang-Verein.

Güstrow, Gewerbe-Verein.

Hamburg, Stadt.

Hamburg, Deutscher Kriegerbund.

Hamburg, „Hamburger Nachrichten.“

Hamburg, Kampfgenossen und Landwehr-Verein St. Georg.

Hamburg, Kaufmannschaft.

Unserm verewigten großen Kaiser Wilhelm I.
in ehrfurchtsvoller Dankbarkeit
die Kaufmannschaft Hamburgs.

Hamburg, Schülerinnen und Lehrerinnen der höheren Mädchenschule L. Meyer.

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des ewigen Lebens geben.“
Ihrem geliebten Kaiser die Schülerinnen und Lehrerinnen der höheren Mädchenschule
Lili Meyer.

Hamburg, Verein deutscher reisender Schausteller und Berufsgenossen.

Hamburg, Verein der Handlungscommis vom Jahre 1858.

Hamburg, Vorstand des Vaterländischen Frauen-Hilfs-Vereins.

Hamburg, Gesandter von Kusserow.

Hamburg, Albertus von Ohlendorf.

Hamburg, Rudolf Petersen, Lieutenant a. D., Max Schinckel, Premier-Lieutenant a. D.

Hamburg-Altona und Umgegend, Gartenbau-Verein.

Hohenzollern'scher Kriegerbund.

Lippe'scher Kriegerbund.

Seinem unvergeßlichen Heldenkaiser und Friedensfürsten.

Lübeck, Senat.

Dem großen und vielgeliebten Kaiser der Senat der freien und Hansestadt Lübeck.

Lübeck, Königlich Preußisches Consulat.

Lübeck, Reichs-Verein.

Ludwigslust, Stadt.

Mecklenburger Kriegerbund.

Saalfeld, Deutscher Kriegerbund.

Ruhla S.-M., Landwehr-Verein.

Schleiz, Stadt.

Dem Heldenkaiser Wilhelm die treue Stadt Schleiz. „Wer an mich glaubt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.“

Schwarzburg, Krieger-Kameradschaft.

Schwerin, Residenzstadt.

Varel in Oldenburg, Kampfgenossen- und Krieger-Verein.

Weimar, Stadt.

In dankbarer ehrfurchtsvoller Erinnerung an unseren großen Kaiser Wilhelm die Großherz. Haupt- und Residenzstadt Weimar.

Weimar, Krieger-Verband.

Zerbst, Frl. F. Püschel.

Außerdeutsche Länder und Städte.

Abo, Finnland.

Geweiht dem Andenken unseres in Gott ruhenden, hochverehrten und allgeliebten Kaisers Wilhelm I. Von den hiesigen tieftrauernden Deutschen in Abo in Finnland.

Barcelona.

Die Deutschen Barcelona's ihrem geliebten Kaiser.

Bern, Die Deutschen.

Birmingham, Club Germania.

Böhmen, Gräfin zu Fürstenberg-Herdringen.

Brüssel, Stadt.

Brüssel.

Ihrem unvergeßlichen glorreichen Kaiser Wilhelm I. die trauernden Deutschen Brüssels.

Buenos Ayres, Deutsche Kirchen- und Schulgemeinde.

Calais.

Ihrem Kaiser die Deutschen in Calais.

Calcutta.

In tiefster Trauer und in fester Treue für das erhabene Herrscherhaus die Deutschen Calcuttas.

Cannes, Verschiedene Hôtels.

Christiania.

(Silberner Kranz und Beileids-Adresse.)

Von dankbaren Deutschen in Christiania.

Deutsch-Ostafrika.

Seinem ersten Schutzherrn.

El Passo, die Deutschen.

England, Stuarth Cumberland.

An humble offering from one who in memory still feels the thonch of the vanished hand and hears the sound of the voice that is still.

Florenz, Deutsche Colonie.

Die Französische Republik.

Gastein.

Die dankbare Gemeinde Bad Gastein.

Gent.

Die Deutschen in Gent ihrem theuren Kaiser Wilhelm I. als Zeichen der tiefsten Liebe und Verehrung.

Glasgow, Deutscher Verein.

Graubünden, Davos-Platz.

Graz, Steyermark, Stadt.

Graz, Steyermark, Deutsche Studentenschaft.

Graz, Steyermark, Die deutschen Techniker.

Graz, Steyermark, Mehrere Familien.

Helsingfors.

Wilhelm dem Siegreichen, dem Schöpfer des Deutschen Reiches, dem Friedenskaiser die trauernden Deutschen in Helsingfors.

Holland.

(Silberner Kranz).

Ihrem Kaiser Deutschlands trauernde Söhne in Holland.

Kapland, Natal, (Orange Freistaat).

Kiew.

(Silberner Kranz).

Dem glorreichen Andenken ihres unvergeßlichen Kaiser Wilhelms die deutsche Colonie zu Kiew.

Leiden, Emma Sauermondt.

„Auf der Welt herrscht die Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden."

Liebau, Deutsche Reichsangehörige.

Linz a. D. Landeshauptstadt.

Linz a. D.

Die in Linz lebenden Deutschen ihrem großen Kaiser in tiefster Verehrung.

London, Der deutsche Lehrerinnen-Verein.

London, Director der deutschen Bank.

St. Louis, Garvini.

Luxemburg, Die Deutschen.

Mentone, Wilhelm Merck.

Meran, Die Deutschen.

Meran, Freimaurer-Klub.

Montevideo, Uruguay.

Unserm verewigten Heldenkaiser Wilhelm I. die trauernden Deutschen in Montevideo, Uruguay.

Montreux, Das deutsche Kurorchester.

Moskau, Verein der deutschen Reichsangehörigen.

(Silberner Kranz.)

Moskau, Petri-Pauli-Gemeinde.

(Silberner Kranz.)

Nizza.

Die in Nizza weilenden Deutschen ihrem in Gott ruhenden, innig geliebten und tief betrauerten Kaiser Wilhem I.

Paris, Die Deutschen.

Paris.

(Ein Kranz aus weißen und violetten Strohblumen.)

Persien, General Riza-Khan.

Deputation des Kaiserl. Russischen Regiments Kaluga.
(Zwei silberne Kränze.)

St. Petersburg, Deutsches Kaiserliches Hoftheater.

St. Petersburg, Gräfin Wolkenstein.

St. Petersburg, Die deutsche Colonie durch Hübner.

Prag.
Se. Majestät unserm vielgeliebten glorreichen Kaiser Wilhem I. widmet in aller Ehrfurcht tiefbetrübten treuen Herzens dieses Liebeszeichen der Hülfsverein deutscher Reichsangehöriger in Prag.

Rheims, Heidsieck und Comp.

Riga, Die deutsche Kolonie.

Riga, Einige Balten.

Rom, Deutscher Künstler-Verein.

Rom, Ein trauernder Römer (Professor Corrodi).

Salzburg, Stadt.

Salzburg, Die Deutschen.

Salzburg, Ungenannt.

Samarang auf Java.
In tiefster Trauer und in fester Treue für das erhabene Herrscherhaus die Deutschen in Samarang auf Java.

San Remo, Von den Deutschen.

San Remo, Villa Quisisana.

San Remo, Villa Lindenhof.

Steyermark, Die Deutschen.

Teplitz, Evangelische Gemeinde.

Triest, Die Deutschen Reichsangehörigen.

Turin.
Treu bis in den Tod die deutsche Colonie Turin.

Valencia.
Die Deutschen Valencias ihrem geliebten Kaiser Wilhelm.

Valparaiso (Chili), Deutsche Colonie.

Warschau, Verein Deutscher Reichsangehöriger.

Wien, Verein Niederwald.

Zürich, Deutscher Reichsverein.

Verschiedene Absender.

Allgemeiner Verband des Erwerbs- und Wirthschaftsgenossen.

A. Bünger nebst Personal und Arbeiter.

Central-Touristen-Club.

Der Deutsche Großlogen-Bund.

Die Deutschen Studenten.

Die Deutsch-nationale Vereinigung des Oesterreichischen Abgeordnetenhauses.

Die Deutschen Buchhändler.

Die Deutsche Corps-Studentenschaft.

Gräfin Fürstenberg-Stammheim.

Friedenshof.

Unserm geliebten Kaiser ein Friedensgruß aus Friedenshof am 22. März 1888.

Junge Schülerinen der Privat-Mädchenschule v. Frl. Holtz.

Deutscher Bürger-Verein Fürst Bismarck.

Deutscher Krieger-Bund.

Deutscher Photographen-Verein.

Vier Deutsche Mädchen.

Georgs Marienhütte, Kriegerverein.

Hitzigrath'sche Mädchenschule.

Gustav Jordan.

Mr. O'Swald.

Madame Gabriele de Karska, née de Podoska.

Fürstin Orlow.

Männergesangverein Liederkranz.

Verband Deutscher Architekten und Ingenieur-Verein.

Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften.

Verband Deutscher Müller.

Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Preußischen Staaten.

Verein ehemaliger Königs-Husaren.

Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.

Vereinigung deutscher Landwirthschaftlicher Genossenschaften.

Von der Familie Albert Voigt.

Frau Bertha Weber.

Frau Agnes Zeidler.

A. Z.

105

I. 521.

Cr. 29/3 88.
87
J. 106

Copeak

Schrib. an den Bildhauer
Herrn Professor G. Eberlein
Hochwohlgeboren
v. d. Heydtstr. 11.
i. Mitglied der Kgl. Akademie der Künste. /

Ew. Hochwohlgeboren beehren wir uns den verbindlichsten Dank für die freundliche Bereitwilligkeit zu sagen, mit welcher Sie Ihr vortreffliches Bildwerk "die Huldigung der Künste" für Ausschmückung bei ~~der Akademie-Gebäudes während der Feier der~~ Enthüllung Sr. Hochseligen Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I ~~zum Gedächtniß~~ und dadurch das Akademiegebäude zu einem wirksamen künstlerischen Schmuck verliehen haben.

Hochachtungsvoll ergebenst
der Senat,
Abtheilung für die bild. Künste.

Berl. 28/3. 88.

Bildhauer Gustav Eberlein hat sich mittels Handschreibens vom 17. März cr. um das Ehrenpreis zugehörige Gewerbe weiterer Ausübung und Ausstellung der von ihm gefertigten und bei Gelegenheit der Feier des Akademiegebäudes aufgestellten Statue des

Herrn Minister der geistl. pp. Angelegenheiten und den Herrn Finanzminister.

9/4

1782.

Pr. 30/4 88.
107 1 Anl.
3

Ausfertigung d. m. Reskript vom 24.3.1869

Ausschreiben nebst Anlage betr. Verleihung des Ehrenpreises.

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste.

Herrn Professor Carl Begas Hochwohlgeboren hier.

Verbunden seit 1892

zu Berlin.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, in Folge Allerhöchster Ermächtigung mit Bezug auf die Verwendung des Eberlein'schen Modells bei dem Feuerwerksmarkt des Akademiegebäudes, gefällig zu Mittheilung zu machen, daß Seine Majestät der König Allergnädigst geruht haben, dem Bildhauer Gustav Eberlein hierselbst für die Ausführung seines Modells in Marmor den Ehrenpreis der Großen Berliner Kunstausstellung vom Jahre 1888 zu verleihen.

Berlin, den 25sten April 1888.

Der Minister
i. A.:
Greiff.

Pr. 28/4 88.
1 Anl.
Pfns.

P 3/4.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 30sten April 1888.

Die Registratur.

I 898.

Verbunden mit
I 1392 Bg

St. 9/5 88
M. 89
1
108

Hochlöbl. Herr Präsident.

Nachdem wir wegen Mittheilungen über das projektirte Gehalt wurden sind wir in der Lage gewesen, die Berechnungsbasen unserer Beamten vorläufig zu prüfen, bis sich irgend eine Gelegenheit findet, daß wir unsere Vorlagen zurückbringen können. Ich bitte also unsere Gehaltsangaben als zurückgezogen zu betrachten und stehe Ihnen gerne zu weiteren Auskünften zur Verfügung. Ich bitte also unsere Gehaltsangaben als zurückgezogen zu betrachten und stehe Ihnen gerne zu weiteren Auskünften zur Verfügung.

600 Mk per Jahresrente.

Ergebenst.

Hochachtungsvoll
Ergebenst

Berlin, 7 Mai 88. G. Eberbeck

90
109

— 600 M. —

in Worten: Sechs Hundert Mark und verspreche mich, zu Quittung bei Gelegenheit der Ausstellung pp. der Reliefs, Apotheose des Kaisers Wilhelm I. zum Gedenken des Hinscheidens des Landesherrn pp., Bürde um Letzter Lieferung von der Prinz Eitel Friedrich der Prinzessin Bauer und vierzig Pfennig, worüber diese Quittung

Berlin, den 7. Mai 1888.

P. Eberlein

I. 1392.

Bei Belegung der Oberlein-Schleuse, welche bisher Kaiser Wilhelm I an der Weichsel angelegt war, soll im Jahre 1893, damit die Holzlagerplätze aufgestellt, von der Land-, Fluß-, Eisenbahn zur Besichtigung in Thorn oder Bromberg Anfragen angenommen werden sein.

Herr Reg Bauf Hesse Bromberg Vorschlag. Mit den Listen, die Regelung ggf. zu ermitteln

Kh 7/6.

Betreff die Anlage Akte für die Protokolle gemeinsam Notizen angelegt Schreiben nichts, eine Akte Einrichtung über das Blatt soll damit jedenfalls nichts protokollirendum. s. m.

Kr. 12/6 58

Hierzu Gehorsam Regierungs-Rath Böttner Bromberg

Hesse 9/6.

ganz ergebenst

Kühne 4/6.

Protokolle de 1883 ergeben Nachweis

Kh 7/6

Berlin, den 5. Juli 1888. 9/a

111

Betreffs
der Immediatgesuch des Bildhauers
Gustav Eberlein hierselbst vom
15. März 1888.

ad I. 1392.

Ew. Excellenz

mdl. Hs. 9/7.
als 10/7 88 Schul.

beehre ich mich in Erledigung des hohen Erlasses vom 23. April d. Js. – II. VI. 1629 –, welches ich mit der Anlage gehorsamst zurückreiche, Folgendes gehorsamst zu berichten:

Der Bildhauer Gustav Eberlein, welcher der Akademie der Künste als Mitglied angehört, hatte sich erboten, das in der anliegenden Immediat-Eingabe bezeichnete Relief, welches bereits in der akademischen Ausstellung des Jahres 1883 ausgestellt gewesen, für die Ausschmückung des Akademiegebäudes bei der am 16. März d. Js. stattgehabten festlichen Beisetzung weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, und wurde das Anerbieten von mir und dem mit der Ausschmückung des Gebäudes

beauftragten

Seine Excellenz

den Königl. Staats- u. Minister der geistlichen pp Angelegenheiten
Herrn v. Gossler
Excellenz.

bräuftragten Ausschußmitglied Gch.
Reg. Rath Ende mit Dankung
genommen, zugleich wurde der
J. Eberlein Kenntniß gegeben
wurde, daß ihm Seitens der Akad
mie lediglich die Kosten der Aufstellu
des Reliefs, resp. sämmtlichen bauen Aus
lagen, welche Seitens des betheiligten
der als unbedeutend bezeichnet
werden, würden, erstattet werden
können. Hiernach hat der J. Eb
lein eine Gesammtsumme seiner Rechn
liquidirten von 1040 M. eingereicht,
die derselben nach nochmaligen mün
lichen Rücksprachen mit dem
Gch. Reg. Rath Ende schließlich auf
900 M. ermäßigt hat.

Dem J. Eberlein eine Ent
schädigung für diese Auslagen zu
gewähren, und ihm gleichzeitig die
Gelegenheit zu einer sicheren
Aufbewahrung und angemes
nen Aufstellung des in Rede stehe
den Gipsmodells zu verschaffen
wurde

auch demselben diesseits der
Akademie genehmigt, der Modell
nachdem er aus dem Gefängniß entlas
sen worden, der Akademie der
Künste für dekorativen Kunstschmuck
kung des Ausstellungs-Gebäu
des gegen Zahlung einer Summa
von 1200 M. unter Vorbehalt der
sum p. Eberlein ihnen zustehenden Vergütigungs
pflicht eigenthümlich zu überlassen

Demselben soll jedoch seine mündl
lich erklärte Annahme dieses Aner
bietens später widerrufen und
erklärt, daß er einen anderen Gelegen
heit für die Vergütigung Unter
stellung seiner Auslagen finden
zu können vermeine.

Richtig ist es übrigens, daß
der J. Eberlein sich der Leitung der
Sache die gehobenen Gips und die Ver
pflichtung der Wiederherstellung über
haupt der Aufstellung des Reliefs bei
der in Rede stehenden Bauer Ausschmü
kung der Akademie Gebäude mit
großer persönlicher Uneigennützigkeit
unterzogen hat.

Anlangend die von dem J.

Eberlein

Eberlein in seinem Immediat-[illegible]
gabe erhaltenen Aufforderung seine
Werke in erhaltenem Material bes[illegible]
Aufstellung desselben in seinem [illegible]
lichen Gebäude, gestatte ich mir die [illegible]
forsamste Bemerkung, dass der Bau
welchen in dieser Frage zur Begutach-
tung aufgefordert sah, sich nicht
veranlasst gefunden hat, dies Gesuch
besonders zu befürworten und dabei
namentlich hervorgehoben hat, dass [illegible]
nur Modell für eine Ausführung
in Bronce nicht genügend durch-
gearbeitet erscheine.

Schliesslich darf ich nicht verfehlen
zu bemerken, dass der Akademie für die Auf-
stellung der Arbeiten des p. Eber-
lein bestellten Raum Auslagen
ein anderes Auskunftsmittel als
der obenerwähnte nicht zu Gebote
stand, und dass dieselbe somit in
die Nothwendigkeit versetzt sein würde,
der fest. Bestellung um die Gewährung
der zur Befriedigung des p. Eberlein
erforderlichen Geldmittel ehrerbietigst
ergebenst zu bitten.

Der Präsident

Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Journ. No. 1900 88.88

Es wird ersucht, in der Beantwortung dieses Schreibens oben vermerkte Nummer und Buchstaben anzugeben.

Berlin, den 2. Juni 1888.

I. 1171. Cr. 8/6 88.

93
113

Der Königlichen Akademie der Künste übersenden wir ergebenst mit ganz ergebenst Ihnen den unterzeichneten Herrn Baurath, gemäßen gefälligen Schreiben des Herrn Professor Eberlein vom 13. v. Mts. für gefälligen Kenntnißnahme und Äußerung.

Wir haben nicht Veranlassung, zu bemerken, daß die Ausschmückung des Akademie-Gebäudes nicht auf unsere Veranlassung, sondern lediglich von einer dazu eingesetzten Kommission von Architekten, behufs Ausschmückung der Frauenstraße erfolgt ist, und daß wir somit auch keine Veranlassung haben, zu den Kosten der Ausschmückung weitere Beiträge, als die bereits gezahlte Summe von 1500 M, zu leisten. In Bezug auf die von Ihnen vorliegenden Details bemerken wir, daß dieselben bestimmt sind, denjenigen Architekten und Künstlern, welche ihre Kräfte zur Ausschmückung der Straße der Stadt, event. zur Verfügung gestellt haben, einerseits der Anerkennung zu gewähren, daß wir ihnen bereit sind, auf dem Herrn Professor Eberlein eine solche zu verleihen.

Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Der
Königlichen Akademie
der Künste
hierselbst.

Abschrift

Hochgeehrter Herr!

Hinsichtlich der von mir beabsichtigten Ausschmückung des Portals der Akademie in der Trauerstraße diesseits 6 m. hohes Kolossalbild: Apotheose des Kaisers Wilhelm: möchte ich mir erlauben mich anheim zu stellen.

Ich verfüge dieses Bild von einigen Jahren begeisterungsvoll und von dem idealen Drange beseelt, die Empfindungen des deutschen Volkes für seinen Kaiser plastisch wiederzugeben. Ich selbst bin hier und in München aufgewachsen und durch diese mir aus eigener Initiative hervorgegangene Arbeit erhebliche Selbstkosten in der Höhe von mehr 6000 M. bisher gehabt ohne es verwerfen zu können oder Gelegenheit dazu gehabt haben.

Ich stelle daselbe der Commission der Trauerstraße selbstlos zur Verfügung und mir würde bedenklich sein etwa 15 Stunden von der Akademie gegen Erstattung der dadurch entstehenden Unkosten zu beanspruchen, selbstverständlich habe ich dabei von jeder auf der geringsten Vergütung meiner Leistung abgesehen. Dieser Aufforderung folgte ich voller Begeisterung und diesen Entschluß halte auf meine Gesundheit und habe 15 Stunden bei und in meiner Werkstatt, die zu den entlegensten meiner Lehrer gehört ohne mindeste Erwärmung, Bearbeitung mit einer großen Anzahl Leute bei 14 Grad Kälte ohne jeglichen Besuch auf dem Gerüst gearbeitet, nur von der Idee beseelt, ein würdiges Werk der Großartigkeit der Trauerstraße beizufügen. Es ist mir gelungen, Berlin sah sich voll Anerkennung darüber. Dieses Werk veräußert. Ich selbst aber die Kosten, die sich auf 800 M. belaufen selbst tragen, da die Akademie keine Mittel dafür hat. Ich habe von meiner ganzen Arbeit sehr viel Vergnügen

mögen, wie mein Talent und ich bin nicht im Stande diese 800 M. gestalten zu können.

Hiedurch möchte ich die Herrschaften Herr bitten, gütigst zu veranlassen, daß mir diese Summe ersetzt wird und dem für die Ausschmückung der Trauerhalle ausgeworfenen Fonds.

Zugleich bitte ich, daß man allen sonstigen betheiligten Herrschaften und anerkannte Schreiben selbe zukommen lassen.

Ich muß diese Nichtbeachtung meiner Thätigkeit, die Regierung um Werke, so ersuche ich mir anheim, dies für zu bemerken, als nicht günstig für mein künstlerisches Können und Ruf ausfallen und möchte Ihr. Hochwohlgeboren höflichst ersuchen, mir gütigst, wenn irgend möglich, Aufklärung zu geben und dies gütigst entschuldigen zu lassen.

Ich zeichne
Ihr. Hochwohlgeboren
Hochachtungsvoll ergebener
1771 G. Eberlein

Berlin, d. 13. Mai 1888.
v. d. Heidtstr. 11.

d. 21. Juli 1771.

95
15

Lecib. Ak. der Magistrat
hiesiger Kgl. Haupt- und Residenz-Stadt

Zum gefl. Verständnis erwidern wir auf die gefällige Zuschrift vom 2. Juni d. Js.-Jslo: 1900 G. B. 88.- unter Rücksendung der Anlage ergebenst, daß wir es nur in der Ordnung finden können, wenn der Königliche Magistrat sich von dem Bildhauer G. Eberlein in seiner Eingabe vom 13ten Mai d. Js. ausgesprochene Ansinnen zurückweist, da, wie in der vorbezeichneten Zuschrift völlig zutreffend bemerkt ist, die in Frage kommende Ausschmückung des Akademie-Gebäudes nicht auf Veranlassung der betreffenden Magistrats-commission erfolgt ist, sondern der Chef unserer Akademie als Mitglied obgedachter Bildhauer Eberlein sich freiwillig uns gegenüber erboten hatte, das in Rede stehende Kolossalbild ~~vor dem~~ zur Ausschmückung des Akademie-gebäudes zur Aufstellung zu bringen, und zwar lediglich gegen Vergütung der ihm durch die Aufstellung selbst erwachsenden Kosten, wie solcher bereits in der deshalbigen ~~an den Herrn Oberbürgermeister v. Forckenbeck gerichteten~~ Eingabe vom 11. Mai d. Js. ausgeführt worden ist.

Hochachtungsvoll

Acta:

I № 45.

96

Praes. eodem.
2 Mai,
716

werden zur weiteren Veranlassung mit den
anliegenden Aufsätzen hierneben zurückgesandt.
vom 8 ten Januar d. J.
J. I. ehrerb. — vorgelegt.

Berlin, den 8 ten Januar 1890

Muppli.

Nachdem Statthalter Overbeck [illegible] mit dem p. Eberlein wegen Festsetzung [illegible] neuen Auslagen, welche er anfänglich auf [illegible] von 1040 M. liquidirt, [illegible] aber auf 800 M. ermäßigt hatte, in Unterhandlung getreten und [illegible] der p. Eberlein [illegible] anfänglich von ihm angenommene [illegible] Arrangement bestätigt [illegible] und den Auftrag [illegible] das in Rede stehende Modell [illegible] [illegible] [illegible] hat, wegen Lieferung der fraglichen Auslagen an den Herrn Minister der geistlichen [illegible] Angelegenheiten berichtet worden.

Hierauf ist es übrigens, daß der p. Eberlein sich [illegible] Leistung der durch die gebotenen Hilfe und die Ungunst [illegible] Witterung in baulich mißlicher Aufstellung des Kolossal [illegible] bei der in Rede stehenden Trauerfeier mit großer [illegible] künstlicher Anstrengung entgegen sah, und würden [illegible] es mit Genugthuung begrüßen, wenn der Magistrat geneigt sein sollte, dem Bildhauer Eberlein als Zeichen der Anerkennung seiner immerhin [illegible] Leistung eine der am Schluß des gedachten Berichts vom 2. Juni d. Js. bezeichneten Medaillen zu verleihen.

Verfügung soll

Der Königl. Oberbürgermeister
der Haupt- und Residenzstadt Berlin
Gierke

B. II. 7. 88.

Abschrift der anliegenden Eingabe des p. Eberlein vom 13 Mai d. Js. übersende ich dem Magistrat ergebenst.

Kaiserin Augusta-

a. II 45. Berlin v. 9/1 98. 97

117

Ew. H. Excellenz ist mir
in der Anlage eine
Frauenkarte in weisser,
d. eine Damenkarte in
Fischbeingrauer Farbe für
bl. Damenschleier aus
H v. W. mit dem
ergeb. Bemerken ge-
horsamst, dass, sowie
der Raum es gestattet,
für die Herren Journalisten
d. Mitglieder v. H. Abth.
der Künstler im Uhrsaal
d. Kunstakademie Stehplätze
reservirt sein werden.
Dann wenn von Ew.
Excellenz, welche mir für
Ew. Hochgeb. d. eine Dame
Ihrer Familie bestimmt

fact 10.1.98. Z.

Eingang
Universitäts-Strasse 7.

Eingang
Universitäts-Strasse 7.

Mnsch. Mnsk. rein fol.
Mark. 3, 11.
Der Präsident.

sind, die Gehaltsz
gemacht worden,
so wird um gef
Rücksendung gebeten.
Ohne Marke kein
Eintritt.

Lebensmittel-Anstalt
von Heinrich Bätcher
W. Zürich, in d
Zeit von 9 – 10½ U

St. " "

" "

Vin k. Obertamin
Wirthschaften

Lin

mnsk. mnsk. rein
fol. 23 Mark. 3, 11.

d. der
v. k. Ober-Kriegs
Amt Lin

ssische, Zeitung.

1890.

Mittwoch den 8. Januar.

Kaiserin Augusta †.

Der Tod hält Ernte. Nur eine kurze Spanne Zeit hat die vielgeprüfte Frau, die an den Kämpfen und Leiden ihres kaiserlichen Gatten, an dem Sehnen und Leben des deutschen Volkes einen regeren Antheil genommen hat, als ihr öffentlich zu zeigen gestattet war, den ehrwürdigen Gründer des Deutschen Reiches überlebt; seit dem Tode des herrlichen, einzigen Sohnes ist sie, eine mater dolorosa, aus der kummervollen Zurückgezogenheit seltener mehr herausgetreten. Und nun ist sie heimgegangen, eine Mutter der Waisen, eine mitfühlende Helferin aller Elenden und Beladenen, eine echte, edle, deutsche Frau, geschmückt mit den schönsten Gaben des Herzens und Geistes, eine Zierde der Krone, welche sie getragen hat, werth der Anerkennung und Bewunderung ihrer Zeitgenossen, auch wenn ihr Platz niemals an der Seite eines Fürsten gewesen wäre.

Der Sinn wendet sich rückwärts; die klassischen Tage von Weimar, unvergeßlich dem deutschen Volke, ziehen vor dem geistigen Auge vorüber. Was immer der Genius der Nation in einem begrenzten Zeitalter zu wollen und zu wirken vermochte, in engem Kreise fügte es sich zusammen. Geisteshereen, die der Kultur neue Bahnen brachen, sammelten sich um einen kunstsinnigen, aufgeklärten Fürsten, überragt und geeint von der Titanengestalt Goethe's. Was Jahrtausende der Gegenwart überliefert hatten, hier wurde es neu erworben und gefördert. Und in der Luft der „reinen Zonen, wo die freien Geister wohnen," wuchs im Schmucke jeder Schönheit die jugendliche Fürstentochter auf, unter den Augen ihres großen, geliebten Meisters, schon als liebliches Kind von ihm gefeiert:

Alle Pappeln hoch in Lüften,
Jeder Strauch in seinen Düften,
Alle sehn sich nach Dir um:
Berge schauen dort herüber,
Leuchten schön und jauchzen-lieber;
Doch der schöne Tag ist stumm.
Lustschalmeien will man hören,
Flöten, Hörner und von Chören
Alles, was nur Freude regt.
Selbst an seiner strengen Kette
Springt das Freundchen um die Wette,
Immer hin und her bewegt.
Und so täuschen wir die Ferne,
Segnen alle holden Sterne,
Die mit Gaben Dich geschmückt.
Neue Freude, neue Lieder
Grüßen Dich! erscheine wieder,
Denn der neue Frühling blickt.

So sang Goethe zum 30. September 1820, dem Tage, an welchem Prinzessin Augusta ihr neuntes Lebensjahr vollendete. Und der Bewunderung für die hochsinnige Schülerin, welche begierig seine Lehren aufnahm, ist er bis an sein Ende treu geblieben. In einem seiner Briefe spricht sich Goethe — und seine Ansprüche waren die höchsten — rühmend über die harmonische Bildung der geistvollen Prinzessin aus; er feiert sie als so schön wie gut; er beglückwünscht das Brautpaar, welches am 11. Juni 1829 vor den Traualtar tritt, als das schönste, welches seine Augen geschaut haben. Und also trat sie vor die preußische Nation, die weimarische Prinzessin, nunmehr ein Glied des Hohenzollernhauses, und also wurde sie verehrt und bejubelt, als sie dem Volke den muthmaßlichen Thronfolger schenkte, und also erhob sie in einer Zeit, da Alles zu wanken schien, Alles zu verzagen begann, den Muth der Treuen und die Zuversicht der Deutschen: „Es wird, es muß noch Alles gut werden."

Es war am 3. April 1849. Die Kaiserdeputation des Frankfurter Parlaments hatte seitens des Königs eine herbe Abweisung und unfreundliche Behandlung erfahren. Da kamen am Abend die Mitglieder der Deputation unter schmerzlichsten Eindrücken nach dem Palais des Prinzen von Preußen. „Die Prinzessin", so berichtet Karl Biedermann, „eine Frau, bei welcher Geist und Gemüth um den Vorrang streiten, vielleicht der klarste politische Kopf und das wärmste patriotische Herz am Hofe zu Berlin, hat, beschwor uns fast mit tiefer Bewegung in ihrer Stimme und in ihren Mienen, an dem glücklichen Ausgang unserer Sendung nicht zu verzweifeln, das Werk der Verständigung nicht vorschnell abzubrechen. Es werde, es müsse Alles noch gut werden. Das Ziel sei ja ein so herrliches, ein so nothwendiges. Leider war es nicht das erste Mal, daß diese edle Frau das unglückliche Schicksal der Kassandra theilte, ungehört zu weissagen und zu warnen. „Ach, er hat ja keine Kinder!" hatte sie schon damals ausgerufen, als sie, die drohenden Märzstürme lange vorausahnend, rechtzeitiges Einlenken und Vorbeugen vergebens flehentlich anrieth. Sie konnte es jetzt wieder ausrufen im schmerzlichen Hinblick auf ihren Sohn, mit dessen einstigem Erbtheil ein so gewagtes Spiel gespielt ward."

In ähnlichem Tone berichten von der Prinzessin Beseler, der ihre Huld und Anmuth und patriotische Wärme rühmt, und Laube: „Dort war Sinn und Wärme für den deutschen Bundesstaat der Reichsversammlung zu finden gewesen. Der einfache, offene Ton des Prinzen [illegible] und die Prinzessin alle [illegible]

Allgemeine Zeitung.

...rgen-Ausgabe.

Wien: A. Opatisk, Stubenbastei 8, M. Dukes, I., Schuler-Strasse No. 8. — Amsterdam: A. de la Mar Azn., N. Z. Voorburgwal 314. — Frankreich: John F. Jones Nachf. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. — England: John F. Jones Nachf. in London, 146 Fleet Street, Aug. Siegle in London, 30 Lime Street, E. C.

...ittwoch den 8. Januar 1890, Morgens. [29. Jahrgang.] Nr. 11.

...ag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-**...nden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-**Preise von **7 Mark 50 Pf.** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten. ...finden keine Berücksichtigung,** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden.

Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.

Kaiserin Augusta.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta nach kurzem Leiden aus diesem Erdenleben abzuberufen!

Ein sanfter Tod hat den Tagen der Hohen Frau ein Ziel gesetzt!

In der Verewigten scheidet die langjährige treue Lebensgefährtin Kaiser Wilhelm I., die bewährte Genossin unseres unvergeßlichen Heldenkaisers, aus diesem Dasein, und ebenso wie an jenem verhängnißvollen Märztage des Jahres 1888, senken sich wiederum die Schatten tiefer Trauer auf unser Vaterland hernieder.

Von dem Tage, an welchem die erlauchte Fürstin das Licht der Welt erblickte, ihre Wiege umstrahlt von dem Lichte hervorragender Geister und großer Männer, von diesem Tage an bis heut, welch ein gewaltiges Stück Erdenweges, welch eine Wandlung der Zeiten und der Gedanken, welch heiße Kämpfe in arbeitsvollem Ringen, in denen die edle Frau das Haupt den Stürmen hin hielt, welche Gott über Sie und die Ihrigen sandte! In christlicher Ergebenheit und Demuth das Antlitz beugend, bewahrte Sie doch stets den Muth, welchen Ihr Geistes-hoheit und Seelengröße liehen. Und gestählt durch das Pflichtgefühl, welches Sie erfüllte, und durch hohe Tapferkeit der Seele, so gab sich die Verklärte den Anforderungen einer neuen Zeit hin. Keine war Ihr fremd und jeder wurde Sie gerecht. Indem Sie Sich das Verständniß der geistigen Bewegung der Zeit sicherte und derselben unentwegt folgte, versäumte Sie es nicht, der Werke christlicher Barmherzigkeit und Nächstenliebe zu gedenken, ja Sie wies selbst den in den Dienst der Humanität gestellten Organen die Wege zu neuer segenbringender Thätigkeit.

Der Grundzug im geistigen Wesen der Kaiserin Augusta war die edelste Weiblichkeit, eine Weiblichkeit, die im höchsten Bewußtsein der Würde der Frau gipfelt. Trotz der Schwere der Schicksalsschläge, von denen die erlauchte Heimgegangene so vielfältig in Ihrem Leben betroffen worden, beschränkte sich Ihr fürstlicher Beruf nicht auf die Anregung und Vermittelung humanitairer Akte. Mehr denn je konnte man der Kaiserin Augusta in den letzten Lebensjahren nachrühmen, daß Sie, den Impulsen Ihres Herzens folgend, aus persönlicher Initiative manche Thränen trocknete, manch peinvolle Schmerzen linderte und die Saat jener Liebe ausstreute, die alle Gegensätze im Menschenleben ausgleicht, und die sich heilend auf die Wunden Derer legt, die unter der Wucht des Kummers, des Mangels und Elends zu erliegen drohen.

Ehrfurchtsvoll und bewundernd blickt das deutsche Volk heut an Ihrer Bahre zu der erlauchten Fürstin auf, dankerfüllt Dessen gedenkend, was die hochherzige, nie ermüdende Fürsorge der Kaiserin Augusta für das Allgemeinwohl Großes und Segensreiches geschaffen, und in tiefster Seele den Schmerz um Ihren Verlust empfindend.

Mit dem Ihr eigenen glaubensstarken Muth überwand Ihre Majestät nicht nur die erschütternden Ereignisse der letzten Jahre, sondern fand Allerhöchstdieselbe auch die Kraft, das vom Geist der Nächstenliebe getragene Werk Ihres Lebens fortzusetzen.

Wer erinnerte sich nicht noch des alsbald nach dem Tode Ihres erlauchten Gemahls ausgesprochenen, an den Reichskanzler gerichteten Erlasses, in welchem die hohe Frau für die erhebenden Kundgebungen allseitiger Theilnahme bei dem Tode Kaiser Wilhelm I. den Gefühlen des Dankes Ausdruck lieh! Unvergessen werden die Worte in der Erinnerung der Zeitgenossen fortleben, in denen Sie die Versicherung aussprach, daß Alles, was Ihr an Kräften verbliebe, dem Vorbild und dem Vermächtniß Dessen geweiht sein solle, dem im Leben zur Seite zu stehen Ihr vergönnt gewesen sei.

Und nicht minder treu und pietätvoll wird in den Herzen des Volkes die Versicherung der erhabenen Fürstin bewahrt bleiben, die Sie in jenen ernsten Stunden gab, daß, „wie Ihr Leben fortan einer Erinnerung geweiht sei, so fühle Sie Sich auch von einem Andenken trostreich umgeben und getragen in Ausübung des Berufes, der Ihr verbleibe".

Möge die Erinnerung an die edle Verklärte und an die Zeiten, an welche Ihr Hintritt gemahnt, von Neuem Anlaß sein, pietätvoll stets der Fürstin zu gedenken, deren leuchtendes Vorbild auf dem Throne mit unvergänglichen Lettern in die Geschichtstafeln unserer Zeit eingetragen ist.

* * *

In einem Theile der gestrigen Abendausgabe unseres Blattes haben wir die Trauernachricht vom Ableben der allverehrten Kaiserin und Königin und die vorstehenden an diesen Trauerfall anknüpfenden Betrachtungen noch mittautheilen vermocht. Ihre Majestät ist gestern Nachmittag gegen 4½ Uhr aus dem Leben geschieden. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" berichtet die Trauerkunde in einem gestern Abend 11 Uhr ausgegebenen Extrablatt in nachstehender Fassung:

„Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, Ihre Majestät Marie Luise Augusta Katharine verwittwete Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen heute Nachmittag 4¼ Uhr in Allerhöchstihrem Palais zu Berlin aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.

Se. Majestät der Kaiser und König und das ganze Königliche Haus sind dadurch in die tiefste Trauer versetzt.

Die verewigte Kaiserin und Königin war am 10. v. M. zum Winteraufenthalt nach Berlin zurückgekehrt und hatte trotz eintretender Vorboten eines Grippeleidens es Sich nicht nehmen lassen, bis zum Neujahrstage in gewohnter Weise die Pflichten Ihres hohen Berufes zu erfüllen. Seitdem verschlimmerte sich die Krankheit unter Steigerung des Fiebers und der Körperschwäche, bis Ihre Majestät, umgeben von Sr. Majestät dem Kaiser und König, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden und den hier anwesenden Mitgliedern des Königlichen Hauses, am 7. d. M. um 4¼ Uhr Nachmittags sanft entschlief.

Ihre Majestät war am 30. September 1811 zu Weimar als jüngere Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen und der Großherzogin Maria Pawlowna, Großfürstin von Rußland, geboren. In glücklichsten Familienverhältnissen in Gemeinschaft mit der Ihr vorangegangenen Schwester, Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Karl von Preußen, und Sr. königl. Hoheit dem jetzt regierenden Großherzog von Sachsen-Weimar erzogen, verlebte Ihre Majestät Ihre Jugendjahre in Jena und Weimar in regstem Verkehr mit allen geistig hervorragenden Persönlichkeiten, welche dort weilten, bis Sie am 11. Juni 1829 mit dem damaligen Prinzen Wilhelm von Preußen, Sr. Majestät dem hochseligen Kaiser und König Wilhelm, eine eheliche Verbindung schloß, welche erst nach gemeinsam verlebten fast 59 Jahren durch den Tod Sr. Majestät gelöst wurde. Zwei Kinder entsprossen dieser Ehe, Se. Majestät der Kaiser und König Friedrich, dessen früher Tod der härteste Schlag war, welcher das liebevolle Mutterherz Ihrer Majestät treffen konnte, und Ihre Königl. Hoheit die Großherogin von Baden, welche bis zum letzten Augenblicke pflegend an dem Sterbelager weilte. Von dem lebhaftesten Interesse für Kunst und Wissenschaft erfüllt, nahm Ihre Majestät an allen geistigen Bestrebungen den regsten Antheil. Ihre vorzügliche Aufmerksamkeit widmete Sie aber den Werken christlicher Liebe. Hospitäler und Erziehungsanstalten, das große Netz der vaterländischen Frauenvereine, welches alle preußischen Provinzen überzieht, und zahlreiche andere wohlthätige Stiftungen sind von Ihrer Majestät ins Leben gerufen. Ihre Majestät widmete denselben mit Aufopferung Ihrer durch langjährige Körperleiden geschwächten Kräfte eine unermüdete Thätigkeit bis in Ihre letzten Lebenstage hinein.

Schwere Prüfungen hatte das Jahr 1888 über Sie verhängt. Das Hinscheiden des geliebten Gemahls, dem Ihre Majestät in allen Lebenslagen treu zur Seite gestanden, der Tod des einzigen Sohnes und eines hoffnungsvollen Enkels trübten Ihre letzten beiden Lebensjahre, welche Ihre Majestät in früherer Weise in Berlin, Babelsberg, Koblenz und Baden-Baden zubrachte, in größter Seelenstärke alle Schmer-

---

künftigen Erben schon jetzt in die Verwaltung der Güter einzuführen. Axel hörte ihm schweigend zu, nur seine Augen sagten, daß er mit dem einverstanden sei, was der Vater ihm mittheilte. Graf Carol war inzwischen noch einmal in den Speisesaal zurückgegangen und bedeutete Jacob, ihm noch einen Becher Champagner aus der angebrochenen Flasche einzuschenken. Der junge Herr wählte dazu nicht das [illegible] und [illegible], sich so stattlich,

„Lächerlich, Du gehörst wohl zum Mäßigkeitsverein oder zu den nüchternen Läfarern?" spöttelte Carol.

„Ich wünschte, Du folgtest wie in Allem, so auch hierin dem Beispiele Deines Bruders", bemerkte die Matrone.

„Wasser — herrr — bedenke doch Großmama, daß darin ertrunken sind, viel sündhaft Vieh und [illegible], das mag für einen Fisch bestanden

nahe weiß, bange ich mich noch mehr nach Dir, als wenn Du fern in der Residenz bist."

„Am nächsten Sonntag Ist mein Schwesterchen dann noch daheim, oder ist sie schon zu ihrer Freundin Christiane nach Blomsäter ausgeflogen?" die Worte waren von einem fragenden vielsagenden Blicke begleitet.

„Wenn Großmama und Papa es erlauben", entwerfe sie halblaut, wobei eine zarinde Ver-

zen überwindend und bis zum letzten Athemzuge Ihres reich gesegneten Lebens unermüdlich thätig, Wohlthaten zu spenden und Nothständen abzuhelfen.

Ihr Andenken wird im Königlichen Hause wie im Lande nie verlöschen!"

Eine eingehendere Betrachtung des Lebens und Wirkens der hohen Entschlafenen uns für die nächste Nummer dieses Blattes vorbehaltend, lassen wir zunächst im Nachstehenden einige Notizen aus dem Lebenslauf der Verewigten folgen:

Kaiserin Augusta (Marie Luise Augusta Katharina) hat ein Alter von 78 Jahren 99 Tagen erreicht, da sie am 30. September 1811 als die Tochter des am 8. Juli 1858 verstorbenen Großherzogs von Sachsen-Weimar, Karl Friedrich, und dessen Gattin, der geistvollen Marie Paulowna, Großfürstin von Rußland, geboren wurde. Als siebenjähriges Kind wohnte die Fürstentochter dem großen Maskenfeste bei, welches im Jahre 1818 zu Ehren der Anwesenheit der Kaiserin Maria Feodorowna von Rußland in Weimar stattfand. Goethe hatte aus diesem Anlaß ein Festspiel geschrieben, und als im Winter 1826—27 am Hofe zu Weimar die Verlobung des Prinzen Karl von Preußen mit der Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar gefeiert wurde, da schrieb Wilhelm v. Humboldt an Stein über die Prinzessin Augusta: „Die Schwester der Braut, die Prinzessin Auguste, soll schon in dieser frühen, kaum der Kindheit entgangenen Jugend einen festeren und selbstständigeren Charakter haben. Ihr lebendiger und durchdringender Geist spricht aus ihrem Blick, ihre Züge sind im höchsten Grade bedeutungsvoll und ihre ganze Gestalt wird sich, wenn sie nicht ein wenig zu stark wird, in einigen Jahren gewiß noch schöner, als sie jetzt schon erscheint, entwickeln." — Nach dem tiefen Eindruck, den diese Prinzessin auf den Prinzen Wilhelm gemacht, träumten die Berliner von einer zweiten Verbindung, und dieser Traum sollte bald in Erfüllung gehen. Am 19. Oktober 1828 fand das Eheversprechen zwischen Prinz Wilhelm und Prinzessin Augusta, am 11. Februar 1829 folgte die feierliche Verlobung, am 10. Juni der Einzug der Prinzessin in Berlin und am 11. Juni 1829 wurde die Vermählung des hohen Paares im königlichen Schlosse zu Berlin vollzogen. — Die Krone wurde auf dem Haupte der Braut durch die damalige Kronprinzessin Elisabeth unter Beihülfe der Kaiserin von Rußland Alexandra Feodorowna (als Prinzessin Charlotte die Lieblingsschwester des Prinzen Wilhelm) und der Großherzogin von Sachsen-Weimar befestigt. Am 12. Juni nahm das junge Paar seine Wohnung in dem ehemals „Tauenzienschen Hause" Unter den Linden, welches bald darauf zum Palais umgebaut wurde und in welchem die greise Kaiserin nunmehr ihre Tage beschlossen hat. — Das erste Fest, welchem die Prinzessin am preußischen Hofe beiwohnte, war das berühmt gewordene „Fest der weißen Rose", welches am 13. Juli 1829 zu Ehren der russischen Kaiserin in dem jetzt von dem Enkel der Heimgegangenen, dem Kaiser Wilhelm, bewohnten Neuen Palais zu Potsdam stattfand. In demselben Neuen Palais wurde der Prinzessin Augusta am 18. Oktober 1831 der edle Sohn geboren, am 3. Dezember 1838 erblickte die Tochter Luise, jetzige Großherzogin von Baden, welche es vergönnt war, wie seiner Zeit bei dem Vater, auch an dem Lager der Mutter während der letzten Lebenstage zu weilen, das Licht der Welt. — Schloß Babelsberg, das herrliche Juwel an dem Ufer der Havel, welches der Kaiserin Augusta nach dem Tode ihres Gemahls als Wittwensitz bestimmt war, entstand damals unter rathender Mitwirkung der feinfühligen und in allen Angelegenheiten der Kunst wohl bewanderten Prinzessin, welche fast zwei Dezennien hindurch ein ruhiges, stilles Glück an der Seite ihres ritterlichen Gatten genoß. Das Jahr 1848 mit seinen Wirren griff auch rauh in das Familienleben der Prinzessin ein, während der Abwesenheit ihres Gemahls in England lebte sie mit ihren Kindern in Potsdam und feierte am 6. Juni 1848 mit dem Prinzen von Preußen in Magdeburg ein schmerzbewegtes Wiedersehen. Koblenz, welchem die hohe Frau bis an ihr Lebensende eine unwandelbare Treue bewahrte, betrat dieselbe zuerst am 17. März 1851, wo sie mit ihrem zum Militairgouverneur von Rheinland und Westfalen ernannten Gemahl in dem ehemals kurfürstlichen Schlosse Wohnung nahm. Hier bildete sie um sich einen heiteren, geselligen Kreis, in welchem Anregung zu allem Guten und Schönen gegeben wurde, hier übte sie herrliche Thaten der menschlichen Barmherzigkeit, an welchen ihr späteres Leben so reich war, hier knüpfte sie das Band zwischen den Rheinländern und Preußen fest und fester. — Am 11. Juni 1854 feierte sie mit ihrem Gemahl das Fest der silbernen Hochzeit, ein Tag, welcher seine Weihe dadurch erhielt, daß der Stiftung „Nationaldank" für Invaliden reiche Gaben überwiesen wurden. Die Koblenzer verdanken der Prinzessin von Preußen die herrlichen Rheinanlagen welche die hohe Frau nach Berathung mit dem Gartendirektor Lenné herrichten ließ und welch ihr zu einem ewigen Denkmal geworden sind. Am 19. Mai 1855 fand die Einsegnung der Prinzessin Luise statt, am 20. September 1856 folgte die Vermählung derselben mit dem Großherzog Friedrich von Baden. Am 9. Juli 1857 konnte die Prinzessin von Preußen den ersten Enkel in ihren Armen wiegen. Am 25. Januar 1858 vermählte sich ihr einziger Sohn in London mit der Prinzeß Royal Victoria von England, im August 1858 begrüßte sie die Königin Victoria bei ihrem Besuche in Potsdam und Berlin und am 27. Januar 1859 wurde ihr der zweite Enkel, der jetzige Kaiser Wilhelm II. geboren. Zu den schmerzvollen Tagen der heimgegangenen Fürstin gehört der 14. Juli 1861, wo auf ihren Gatten, an dessen Seite sie am 2. Januar als Königin Augusta den Thron bestiegen hatte, in Baden-Baden das Attentat des Leipziger Studenten Oskar Becker stattfand. In der alten Krönungsstadt Königsberg, wo das Königspaar am 14. Oktober 1861 einzog, legte die Königin den Krönungsmantel sich um und empfing an der Seite ihres Gemahls den Segen des Krönungsgeistlichen Dr. Thielen. Im Jahre der Krönung hatte die Königin das in Koblenz garnisonirende 4. Garde-Grenadierregiment als Chef verliehen erhalten und als sie nach der Krönung in ihrem geliebten Koblenz wieder einzog, da jauchzten ihr alle Herzen zu und ihre Promenade durch die herrlich angewachsenen Rheinanlagen glich einem Triumphzuge. Die damaligen glänzenden Tage und der Besuch, den die Königin ihrem Regimente abstattete, werden den Koblenzern unvergeßlich bleiben, namentlich den damaligen Grenadieren, die auf ihren Stuben mit manchem huldvollen Wort der Königin beglückt wurden Die Tage in Koblenz mit ihren Cercles, kleinen und großen Abendgesellschaften ꝛc. gehörten immer zu den genußreichsten im Leben der Königin, wie der spätteren Kaiserin Augusta. Im Juni 1863 befand sich die Königin in England zum Besuche der Königin Victoria und als der Krieg von 1864 begann, welchen das Regiment der Königin ebenfalls mitmachen mußte, sorgte sie für die Mannschaften in fast mütterlicher Weise, nahm sich der Verwundeten an und widmete ihre Theilnahme den Hinterbliebenen. Als am 7. Dezember 1864 der erste und am 17. Dezember der zweite Siegeseinzug in Berlin stattfand, da bereitete Königin Augusta ihrem heimkehrenden Regiment einen besonders glänzenden Empfang. Das Offizierkorps wurde in das königliche Palais befohlen und durch eine dankende Ansprache der Königin geehrt. Der „Alte" Wrangel antwortete in seiner derben Weise, indem er erzählte, daß, als die Schanze Nr. 6 bei Düppel genommen war und der Kampf um die zweite Schanzenreihe begonnen hatte, ein Grenadier ein Stück Kreide aus der Tasche genommen und an die Lafettenwand eines eroberten Geschützes den Namen „Augusta" geschrieben habe. Am 30. Oktober 1865 übernahm Königin Augusta das Protektorat der zweiten Abtheilung des Luisenordens. Kurz vor dem Ausbruch des Krieges 1866 wurde das großmütterliche Herz durch den am 18. Juni 1866 erfolgten Tod des jüngsten Enkels, Prinzen Sigismund, dessen Vater als Heerführer bereits im Felde stand, auf's Neue tief bekümmert. Am 3. Juli konnte sie durch die vom Könige eingegangene Depesche die erste Siegeskunde den Berlinern überbringen, am 4. August 1866 begrüßte sie den siegreichen Gemahl und den siegreichen Sohn wieder in Berlin und in demselben Jahre eilte sie noch zu ihrer Tochter nach Baden-Baden. Um diese Zeit entstanden unter Protektion der hohen Frau der Vaterländische Frauenverein und der Berliner Lazarethverein und die der Königin so zur zweiten Natur gewordenen Werke christlicher Nächstenliebe und Mildthätigkeit sprossen allüberall empor. In wehmuthsvoller Stunde nahm die Königin am 12. Juli 1870 in den Rheinanlagen zu Koblenz Abschied von ihrem in den Kampf ziehenden Gemahl, welchem die Koblenzer mit den Strophen „Lieb Vaterland, kannst ruhig sein" Ade zuriefen. Während des Feldzuges war die Königin unermüdlich in der Organisation der Frauenthätigkeit im Dienste der Krankenpflege und der Zentralverein des rothen Kreuzes, der Lazarethverein, der vaterländische Frauenverein erhielten ununterbrochene Anregung. Den Berlinern wird es noch unvergessen sein, welcher Jubel der hohen Frau entgegenschallte, als sie die erste Siegesdepesche verkünden ließ, welche lautete: „Mainz, 4. August. Unter Fritzen's Auge heute einen glänzenden aber blutigen Sieg erfochten, durch Erstürmung von Weißenburg." Sie stand damals im engsten Wechselverkehr mit den Berlinern, und ihr Haus Unter den Linden war täglich von dichten Menschenschaaren umlagert. Der Siegeseinzug am 17. Juni 1871 schloß für sie die bange, erregte Zeit ab, aus welcher die Gründung des Augusta-Hospitals in der Scharnhorststraße als neues Ehrendenkmal für die hohe Frau übrig geblieben ist. Die darauf folgenden Jahre des Friedens wurden für die Kaiserin Augusta wieder Jahre stillen Wirkens, segensvollen Schaffens, in welchem 1872 auch das Kaiserin Augusta-Stift begründet wurde. In herrlichstem Zusammenleben mit ihrem ehrwürdigen Gemahl, mit welchem sie am 11. Juni 1879 die goldene Hochzeit feiern konnte, waren der hohen Frau noch viele glückliche Lebensjahre beschieden, bis das Trauerjahr 1888 erschien, wo der Tod nicht nur ihr eigenes Eheband löste, sondern wo sie auch ihren vielbetrauerten Heldensohn vor sich in das Grab sinken sehen mußte. Einsam war es seitdem im königlichen Palais zu Berlin; noch im letzten Lebensjahre hat die hohe Frau ihr geliebtes Koblenz besucht, noch einmal hat sie Babelsberg besucht, um erst vor Kurzem nach Berlin zurückzukehren, zu welchem sie ebenso wie Kaiser Wilhelm I. eine herzliche Zuneigung hatte. Hier hat sie nun gestern ihr müdes Haupt zur Ruhe gelegt, in denselben Räumen, in welchen sie am 12. Juni 1829 als glückstrahlende Prinzessin eingezogen war.

* * *

Von den ersten Nachmittagsstunden an begann sich die Menge vor dem Palais zu verdichten, so daß Schutzleute für die Freiheit des Verkehrs auf dem Fahrdamm sorgen mußten. In vier- bis fünffachen Reihen stand das Publikum vom Niederländischen Palais an bis zum Opernplatz vor dem Denkmal Friedrich des Großen und blickte theilnahmevoll wehmuthsvoll empor zu dem ersten Stockwerk des Palais, wo die edle Fürstin mit dem Tode rang. Man wußte, daß jeder Augenblick der hohen Dulderin die Erlösung bringen konnte.

Bereits begann die Dämmerung hereinzubrechen; ein intensives Abendroth warf einen rothen Schein in den nebeligen Dunst, der die Straßen nach dem frühlingswarmen Wintertag erfüllte. Das leichte Spiel der rothen Purpurstandarte auf dem Palais zeichnete sich scharf vom hellen Abendhimmel ab. Da — es fehlten 3 Minuten zu 4½ Uhr — fiel plötzlich die Standarte auf Halbmast, der Stadt Kunde bringend, daß Kaiserin Augusta, deren edles Bild neben dem Andenken an den Einiger Deutschland in der Erinnerung des deutschen Volkes fortleben wird, für immer entschlafen sei. Tiefes Schweigen der Trauer und Wehmuth legte sich über die nach Hunderten zählende Menge, die, ihr Haupt entblößend, den Manen der erlauchten Frau huldigte.

Aus dem Palais trugen bald fortfahrende Equipagen die Kunde von dem Heimgang der Kaiserin Augusta in weitere Kreise. Die Purpurstandarte des königlichen Schlosses senkte sich, die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser hißten ihre Fahnen und Flaggen halbmast. Schon vor 5 Uhr kündete der Ruf der Extrablattverkäufer auch in den vom Zentrum der Stadt fernab liegenden Straßen die Trauerkunde.

Die königlichen, sowie die Privattheater, die Philharmonie, Zirkus Renz und die übrigen öffentlichen Vergnügungslokale sagten ihre Vorstellungen ab.

Die Zeitungen beschäftigen sich vielfach mit der am 30. v. M. veröffentlichten Verfügung des Sultans gegen den **Sklavenhandel**, die unsere Leser an einer andern Stelle des Blattes finden werden. Die „Kölnische Zeitung" bemerkt dazu mit Recht, jene Verfügung bedeute den größten greifbaren Erfolg, den die in Folge der neuerlichen Kolonisations- und Zivilisationsbestrebungen in Afrika wieder erwachte Antisklaverei-Bewegung bis jetzt zu verzeichnen habe; mit gerechtfertigtem Stolz dürfte Deutschland darauf hinweisen, daß dieser Erfolg nicht zum kleinsten Theil dem diplomatischen Einfluß zu danken ist, den es auf die Entschließungen der Pforte gewonnen habe.

Dem dürfte noch hinzuzufügen sein, daß es in der Hauptsache der von unserer öffentlichen Meinung getragenen Initiative des Reichstags zu verdanken ist, wenn die kaiserliche Regierung dieser Frage seiner Zeit praktisch näher treten konnte.

Die am 18. Juni v. J. hier ins Leben gerufene **Deutsche Zentralgenossenschaft** konnte erst in den letzten Tagen des Dezember 1889 ins Genossenschaftsregister eingetragen werden, weil die nach der ersten Konstituirung erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Genossenschaftsgesetze eine formelle Neukonstituirung verlangten. Dieselbe wurde am 20. November vorgenommen, während die Eintragung ins Genossenschaftsregister am 28. Dezember und die Geschäftseröffnung mit Anfang 1890 erfolgte. Die Zentralgenossenschaft ertheilt Auskunft über das sozialreformatorische Genossenschaftswesen, wie auch über Errichtung neuer Genossenschaften; ihre Verwaltungskörper sind wie folgt zusammengesetzt:

A. Vorstand: Frhr. v. Broich, Präs. Frhr. v. Magnus und H. Walter, Direktoren.

B. Aufsichtsrath: General z. D. Bacyko. Professor Dr. Dernburg. Konsist.-R. Dr. Duncker-Dessau. Frhr. v. Durant-Fabrikant Geblert-Dittersdorf. Kaufmann Landrath Frhr. v. Manteuffel-Schl. H. Scharfenberg. Kommerzienrath Stuttgart.

Einzelpersonen wie auch Einzelg. erwerben die Mitgliedschaft durch Z. auf einmal oder in monatlichen Rat. stens 5 ℳ zahlbaren Geschäftsantheil. mit doppelter Haftbarkeit. Das Ei. trägt 5 ℳ.

Gegenstand des Unternehmens schaft ist Förderung der Erwerbs- und verhältnisse der ihr als Mitglieder Genossenschaften, sowie ihrer sonstig. wie Begründung und Förderung reformatorischen Genossenschaftswes. meinen. U. A. soll die Genossensch. gende Zwecke verfolgen:

a) die Begründung neuer und . lung bestehender Genossenschaften, . von Genossenschaftsverbänden und von Genossenschaftstagen, die Bearbe. nossenschaftlichen Statistik, die Verbrei. bürgerung genossenschaftlicher Tugend und Bestrebungen durch Wort und S.

b) die materielle Hülfe und Ur. zugehörigen Einzelgenossenschaften durc. Kreditvermittelung,

c) die Veranstaltung besonder. Schutzmaßregeln bei genossenschaftli. hufs Verhütung von Zusammenbrüch. Folgen für die betreffenden Genosse. Mitglieder und das ganze Genossensch.

d) die Darlehnsgewährung.

e) die Ausführung von Schutzm. Ausleihungsverluste,

f) die Organisation des gegenseit. dienstes.

Die einzelnen Zweige der gen. Thätigkeit werden rechnungsmäßig . waltet. Anfragen sind zu richten . Zentral-Genossenschaft, eingetragene . mit beschränkter Haftpflicht, zu Berlin . straße 10 I.

K. 10/1 90. 2 Anlagen

Berlin, den 9. Januar 1890.

160.

An
die Königliche Akademie der Künste
zu
Berlin.

Die beiden
Einladungs-Exx.
sind dem
Vorsitzenden und
dem Skiz-Prof.
Deutsch des Akt-
Saals (dem Herrn
Baurath v. Ende)
übergeben.
Z. d. Akten.
B. 11. 1. 90.

Die Königliche Akademie der Künste wird hierdurch ganz ergebenst davon benachrichtigt, daß auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs die Königliche Akademie durch 2 Deputirte bei dem feierlichen Beisetzungsgottesdienste Ihrer Hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin Augusta am 11. d. Mts. zu vertreten sein soll.

Unter Bezugnahme hierauf beehren sich wir die Königliche Akademie hierdurch ganz ergebenst zu ersuchen, die beiden Deputirten gefälligst bestimmen und davon Einladung beinehmen zu wollen.

Die

Königliche Akademie
der Künste

hier

K. 12/1 90

Allerunterthänigste
Akademie der Künste

Z.

Hof-Ansage.

Sonnabend, den 11. Januar, Vormittags um 11 Uhr, wird die feierliche Einsegnung der sterblichen Hülle Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta in der Kapelle des Königlichen Schlosses hierselbst stattfinden.

Für Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen und die Prinzessinnen des Königlichen Hauses und für die Allerhöchsten und die Höchsten fremden Gäste ist die Anfahrt um 10¾ Uhr von der Lustgartenseite her unter Portal IV., die Versammlung in der Rothen Sammetkammer.

Die Obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vice-Ober-Hof- und die Hof-Chargen, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten, der Minister des Königlichen Hauses, der Geheime Cabinetsrath, der Hof Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, der Hof Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, sowie die Gefolge der Prinzlichen Herrschaften und der fremden Allerhöchsten und Höchsten Gäste nehmen dieselbe Anfahrt und versammeln sich gegen 10¾ Uhr im Capitelsaal und in der Bildergallerie. Für alle anderen eingeladenen Personen ist die Anfahrt um 10¼ Uhr vom Lustgarten her durch Portal IV. in der Ecke der Schloßwache gegenüber, die Versammlung in der Schloßkapelle und für die Deputationen der Reichs- und Landesbehörden 2c. im weißen Saale.

Berlin, den 9. Januar 1890.

Der Ober-Ceremonienmeister:
Graf A. Eulenburg.

Der Ober-Hof- und Haus-Marschall:
von Liebenau.

Reglement

zu dem

feierlichen Leichenbegängnisse

Ihrer in Gott ruhenden Majestät

Augusta

Deutschen Kaiserin und Königin von Preußen etc.

in

der Kapelle des Königlichen Schlosses

zu Berlin.

107
128

§. 1.

Der Tag des feierlichen Leichenbegängnisses ist auf Sonnabend, den 11. Januar, Vormittags 11 Uhr angesetzt.

§. 2.

An diesem Tage wird Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr in drei Pulsen mit den Glocken sämmtlicher Kirchen der Stadt geläutet, wozu die Schloßkapelle das Zeichen giebt.

Wenn zuerst geläutet worden, nehmen die Damen und Herren des Hofstaats Ihrer Hochseligen Majestät, sowie die Commandeure des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin und des Cüraffier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2 zu beiden Seiten des Sarges Stellung. Gleichzeitig treten die 4 unten genannten Generale zu beiden Seiten des Sarges hinter die Tabourets, auf welchen die Insignien auf Kissen von drap d'argent ruhen, und zwar:

a) hinter das vom Kopfende des Sarges rechts befindliche Tabouret mit der Krone Ihrer Majestät der Königin:
der General der Artillerie und General-Adjutant Fürst Anton Radziwill;

b) hinter das vom Kopfende des Sarges links befindliche Tabouret mit der Kette und dem Stern des Schwarzen Adler-Ordens:
der General der Cavallerie und General-Adjutant Freiherr von Loë;

c) hinter das am Fußende des Sarges rechts befindliche Tabouret mit den Insignien des Luisen-Ordens und des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen:
der General der Cavallerie und General-Adjutant von Albedyll;

d) hinter das am Fußende des Sarges links befindliche Tabouret mit den Insignien ausländischer Orden:
der General der Cavallerie und General-Adjutant Graf von Lehndorff.

Die Deputationen des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin und des Cüraffier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2 ordnen sich am Fußende des Sarges unten an der Estrade.

§ 3.

Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten, die Prinzen und die Prinzessinnen des Königlichen Hauses, sowie die Allerhöchsten und die Höchsten fremden Gäste versammeln sich um 10¾ Uhr in der Rothen Sammetkammer.

Anfahrt unter Portal IV.

Die Obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vice-Ober-Hof- und die Hof-Chargen, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten, der Minister des Königlichen Hauses, der Geheime Cabinetsrath, der Hof Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, der Hof Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, sowie die Gefolge der Prinzlichen Herrschaften und der fremden Allerhöchsten und Höchsten Gäste nehmen die Anfahrt um 10½ Uhr unter Portal IV und versammeln sich im Capitelsaal und in der Bildergallerie.

§. 4.

Die am hiesigen Allerhöchsten Hofe beglaubigten fremden Vertreter und deren Gemahlinnen, die nachgeborenen Prinzen aus souverainen neufürstlichen Häusern, der Reichskanzler, die General-Feldmarschälle, die hier anwesenden Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Chefs fürstlicher und ehemals reichsständischer gräflicher Häuser, der Vice-Präsident des Staats-Ministeriums, die activen und die inactiven Generale der Infanterie, der Cavallerie und der Artillerie, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrathe, die activen und die inactiven Staatsminister, die ersten Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die activen General-Lieutenants und Vice-Admirale, die Wirklichen Geheimen Räthe, der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths, der Chef-Präsident der Ober-Rechnungskammer, die Vice-Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die anwesenden Ober-Präsidenten, die activen General-Majors und Contre-Admirale, die in General-Stellung befindlichen Obersten, die Räthe 1. Klasse, die Räthe des Ministeriums des Königlichen Hauses, die Königlichen Kammerherren und Kammerjunker, sowie die Gemahlinnen der Chefs fürstlicher und ehemals reichsständischer gräflicher Häuser, die Excellenzen-Damen und die Gemahlinnen der zum Königlichen Hofe und der zu den Prinzlichen Höfen gehörenden Herren versammeln sich um 10½ Uhr in der Kapelle des Königlichen Schlosses.

§. 5.

Die Deputationen der Reichs- und Landesbehörden, des Reichstages, sowie sonst geladener Körperschaften versammeln sich gleichzeitig im Weißen Saale des Königlichen Schlosses.

§. 6.

Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften und die anwesenden Höchsten Leidtragenden nehmen auf den im Halbkreise vor dem Altare aufgestellten Sesseln Platz.

Für die Abgesandten fremder Fürsten sind hinter den Allerhöchsten und den Höchsten Herrschaften Plätze reservirt.

Hierauf beginnt der Gottesdienst, welcher von dem Ober-Hofprediger, General-Superintendenten, Ober-Consistorial-Rath und Schloß-Pfarrer D. Koegel, unter Assistenz der Dom-Geistlichkeit, abgehalten wird.

§. 7.

Inzwischen haben sich die Königlichen Stall- und Livree-Bedienten, die Haus-Officianten, Castellane, Hofgärtner und Kammerdiener im großen Schloßhofe versammelt und erwarten dort den Königlichen Leichenwagen, welcher von der Breiten Straße her um das Schloß herum in Portal III einfährt.

Auf dem Wege vom Königlichen Marstall bis in den Schloßhof werden die acht Pferde des Leichenwagens von acht Stallbedienten geführt, die Zipfel des Leichentuchs und die Cordons des Baldachins von je vier Lieutenants gehalten, und der Baldachin selbst von zwölf Unterofficieren getragen. Die genannten acht Lieutenants und zwölf Unterofficiere haben sich im Königlichen Marstall-Gebäude einzufinden.

§. 8.

Nachdem der Geistliche den Segen über die sterbliche Hülle Ihrer in Gott ruhenden Majestät gesprochen hat, wird der Sarg durch die dazu bestimmten 24 Königlichen Kammerherren von der Estrade abgehoben, unter Vortritt der übrigen Kammerherren, der Insignien-Träger, der als Marschälle fungirenden Hofchargen und in Begleitung der auf der Kapellen-Tribüne des Weißen Saales versammelten und zur Bedeckung bestimmten 2 Stabsofficiere und 12 Hauptleute bis zu dem Königlichen Leichenwagen getragen und auf denselben gehoben.

Die 8 Stabsofficiere, welche die Pferde des Leichenwagens führen sollen, ergreifen deren Zügel.

Die 4 Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, welche die Zipfel des über dem Leichenwagen liegenden Leichentuchs halten, und die Königlichen Kammerherren und Ober-Hof-Chargen, welche den Baldachin beziehungsweise dessen Cordons über dem Königlichen Sarge tragen sollen, übernehmen solche von den Personen, welche sie bisher gehalten haben.

Von den 24 Kammerherren, welche den Königlichen Sarg auf den Leichenwagen gesetzt haben, übernehmen 12 das Tragen des Baldachins, während sich die anderen 12 auf beide Seiten des Sarges begeben und die zur Bedeckung desselben bestimmten 2 Stabsofficiere und 12 Hauptleute neben ihnen zur Rechten und Linken des Leichenwagens gehen.

Die Leichenparade setzt sich in Marsch. Dieser folgt unter dem Geläute aller Glocken und unter Vorantritt der Geistlichkeit der feierliche Leichenzug in der in der Anlage angegebenen Ordnung über den großen Schloßhof durch Portal IV und nimmt seinen Weg über die Schloßbrücke, durch die Mittelpromenade Unter den Linden und durch das Brandenburger Thor bis zur Sieges-Allee.

Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften besteigen an der Sieges-Allee die dorthin befohlenen Wagen und folgen nicht weiter dem Allerhöchsten Leichenzuge; soweit Allerhöchst- und Höchstdieselben der Feierlichkeit im Mausoleum zu Charlottenburg beiwohnen, begeben Sie Sich auf anderen Wegen dorthin.

Die Insignien werden an der Sieges-Allee von den dazu commandirten 4 Officieren den Insignien-Trägern abgenommen, den Hausschatzmeistern übergeben und von diesen unter einer Bedeckung von Gardes du Corps nach dem Königlichen Schlosse in Berlin zurückgebracht. Ebenso wird an der Sieges-Allee der Baldachin abgehoben, und gleichzeitig übernehmen 8 dazu commandirte Lieutenants von den Regimentern Ihrer in Gott ruhenden Majestät die Zügel der Pferde des Leichenwagens und 4 Hauptleute die Zipfel des Leichentuchs.

§. 9.

Der Conduct der Allerhöchsten Leiche, welche im Mausoleum zu Charlottenburg feierlich beigesetzt werden soll, erfolgt von der Sieges-Allee bis dorthin in der Art, daß nur eine Escadron des Cürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2 an der Spitze des Zuges und eine Escadron des Regiments der Gardes du Corps am Schlusse desselben, die weitere Eskorte übernimmt, während die Obersten Hof- und die Ober-Hof-Chargen in drei Königlichen Gala-Equipagen dem von dem General der Cavallerie und General-Adjutanten Freiherrn von Loë und dem Ober-Stallmeister von Rauch cotoyirten, von dem militairischen Gefolge Seiner Majestät des Kaisers und Königs zu Pferde begleiteten Leichenwagen unmittelbar vorauffahren.

§. 10.

Die nicht im Zuge befindlichen Truppen des Garde-Corps aus der Garnison Berlin bilden von der Sieges-Allee bis nach Charlottenburg Spalier, während in Charlottenburg selbst bis zum Mausoleum die Truppen der Garnisonen Charlottenburg, Spandau und Lichterfelde die Spalierbildung übernehmen.

§. 11.

Am Luisenplatz in Charlottenburg angekommen, macht der Leichen-Conduct einen kurzen Halt, die Obersten Hof- und die Ober-Hofchargen verlassen die Equipagen, um dem Leichenwagen bis zum Mausoleum vorzutreten. Das militairische Gefolge Seiner Majestät des Kaisers und Königs, welches zu Pferde begleitet hat, steigt ab und folgt nunmehr zu Fuß.

Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften, soweit Sie Sich nach Charlottenburg begeben haben, erwarten die Ankunft des Leichen-Conducts vor dem Mausoleum, woselbst die Beisetzung nach besonderen Befehlen Seiner Kaiserlichen und Königlichen Majestät erfolgt.

Am Mausoleum ist die Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments z. F. aufgestellt.

Auf Seiner Kaiserlichen und Königlichen Majestät Allergnädigsten Special-Befehl.

Berlin, den 9. Januar 1890.

Der Ober-Gewand-Kämmerer:
Graf F. Perponcher.

Der Ober-Ceremonienmeister:
Graf A. Eulenburg.

W. Moeser Hofbuchdruckerei, Berlin S.

Anlage zum Reglement
vom 9. Januar 1890.

Ordnung des Zuges

bei dem

Allerhöchsten Leichenbegängnisse

am 11. Januar 1890.

Der Zug wird eröffnet durch:

1 Escadron des 1. Garde-Dragoner-Regiments (Königin von Groß-Britannien und Irland) (die Trompeter des Regiments);
1 Escadron des Garde-Cürassier-Regiments (Trompeter des Regiments);
1 Escadron des Cürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2;
1 combinirtes Bataillon des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin (Regiments-Musik);

Die Standarten marschiren vor dem 1. Abmarsche, die Fahnen vor der 1. Section;

Einer Escorte, bestehend aus 1 Officier und 40 Mann des Regiments der Gardes du Corps, folgen nunmehr:

1. zwei Königliche Hoffouriere,
die anwesende Geistlichkeit.
2. zwei Marschälle,
die Königliche Livree-Dienerschaft und die Stallbedienten.
3. zwei Marschälle,
die Königlichen Haus-Officianten, Kastellane, Hofgärtner und Kammerdiener.
4. zwei Marschälle,
die Beamten des Ober-Hofmarschall-Amts, der Schloßbau-Kommission und Garten-Direktion, des Ober-Ceremonien-Amts, des Obermarstall-Amts, der General-Intendantur der Königlichen Schauspiele und des Hof-Jagdamts.
5. zwei Marschälle,
die Königlichen Hof- und Leibpagen.
6. die Leibärzte Ihrer Hochseligen Majestät.
7. zwei Marschälle,
die anwesenden Königlichen Kammerjunker,
die anwesenden Königlichen Kammerherren.
8. die Deputationen des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin und des Cürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2.

9. vier adelige Marschälle,

die Insignien, getragen:

a) die auswärtigen Ordens-Insignien von dem General der Cavallerie und General-Adjutanten Grafen von Lehndorff;

b) die Insignien des Luisen-Ordens und des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen von dem General der Cavallerie und General-Adjutanten von Albedyll;

c) der Stern und die Kette des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler von dem General der Cavallerie und General-Adjutanten Freiherrn von Loë;

d) die Krone Ihrer Majestät der Königin von dem General der Artillerie und General-Adjutanten Fürsten Anton Radziwill.

10. die Königlichen Hof-Chargen
die Königlichen Vice-Ober-Hof-Chargen
die Königlichen Ober-Hof-Chargen
} als Marschälle.

11. die beiden Leibpagen, die beiden dienstthuenden Kammerherren Cabinetsrath von dem Knesebeck und Ceremonienmeister a. D. Graf Bitzthum von Eckstaedt; der Oberhofmeister Ihrer Hochseligen Majestät Graf von Nesselrode-Ehreshoven, sowie der Ober-Gewand-Kämmerer Graf F. von Perponcher-Sedlnitzky.

12. der Königliche Leichenwagen, dessen acht Pferde durch 8 Stabsofficiere geführt werden;

Die Zipfel des über dem Leichenwagen liegenden Leichentuches tragen 4 Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, nämlich:

a) der Staatsminister von Puttkamer;

b) der General der Cavallerie und General-Adjutant Graf Wilhelm von Brandenburg;

c) der General der Cavallerie und General-Adjutant Graf von der Goltz;

d) der General der Infanterie und General-Adjutant von Treskow.

Den Baldachin über dem Königlichen Sarge tragen 12 von denjenigen 24 Kammerherren, welche den Letzteren auf den Leichenwagen zu setzen berufen sind.

Die Cordons desselben tragen 4 Ober-Hofchargen, nämlich:

a) der Vice-Ober-Schloß-Hauptmann Graf von Fürstenstein;

b) der Ober-Mundschenk Graf von Pückler-Berghauß;

c) der Ober-Stallmeister von Rauch;

d) der Ober-Schloß-Hauptmann Graf W. von Perponcher-Sedlnitzky.

Neben dem Königlichen Leichenwagen gehen die anderen 12 Kammerherren, welche den Sarg auf denselben gesetzt haben, so wie die zur Bedeckung des Königlichen Sarges commandirten 2 Stabs-Officiere und 12 Hauptleute.

13. Die Kammerfrauen Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin, die gegenwärtigen und die anwesenden ehemaligen Hofdamen und Palastdamen Ihrer Hochseligen Majestät, sowie die Oberhofmeisterin Gräfin von Perponcher-Sedlnitzky begeben sich vom Schlosse aus zu Wagen nach dem Louisenplatz in Charlottenburg, um von hier aus den Sarg bis zum Mausoleum zu umgeben.

14. die Königlichen Obersten Hof-Chargen, nämlich:
der Oberst-Jägermeister Fürst von Pleß,
der Oberst-Truchseß Fürst von Radolin,
der Oberst-Kämmerer Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode.

15. **Seine Majestät der Kaiser und König,** umgeben von:
Seiner Majestät dem Könige von Sachsen,
Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Baden,
Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Sachsen.

16. **Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, sowie die anwesenden Königlichen Prinzessinnen begeben sich vom Königlichen Schlosse zu Wagen unmittelbar nach dem Mausoleum in Charlottenburg.**

17. **die Königlichen Prinzen und die anwesenden Höchsten Leidtragenden.**

18. **die zur Feier des Allerhöchsten Leichenbegängnisses erschienenen Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten und die sonstigen Höchsten Herrschaften.**

19. die zur Beiwohnung der Trauerfeierlichkeit erschienenen Abgesandten fremder Souveraine.

20. die Gefolge Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, sowie Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

21. die Gefolge der fremden Allerhöchsten und der Höchsten Herrschaften.

22. zwei adelige Marschälle,
die nachgeborenen Prinzen aus souverainen neufürstlichen Häusern, der Reichskanzler, die General-Feldmarschälle, die hier anwesenden Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Chefs der fürstlichen und der ehemals reichsständischen gräflichen Häuser, der Vice-Präsident des Staatsministeriums, die activen und die inactiven Generale der Infanterie, der Cavallerie und der Artillerie, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, die activen und die inactiven Staatsminister und der Minister des Königlichen Hauses, die ersten Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die activen General-Lieutenants und Vice-Admirale, die Wirklichen Geheimen Räthe, der Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenraths, der Chef-Präsident der Ober-Rechnungs-Kammer, die Vice-Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die anwesenden Ober-Präsidenten, die activen General-Majors und Contre-Admirale, die in General-Stellung befindlichen Obersten und die Räthe I. Klasse.

23. zwei Marschälle,
Deputirte der Reichsbehörden, nämlich:
a) des Auswärtigen Amtes,
b) des Reichsamtes des Innern,
c) des Reichs-Marine-Amtes,
d) des Reichs-Justiz-Amtes,

e) des Reichs-Schatz-Amtes,
f) des Reichs-Postamtes.

24. ein Marschall,
das Ministerium des Königlichen Hauses nebst Deputirten des Königlichen Herolds-Amtes und der Königlichen Hofkammer der Königlichen Familiengüter.

25. ein Marschall,
Deputirte des Militair-Cabinets und des Civil-Cabinets.

26. zwei Marschälle,
Deputirte der Königlichen Staats-Ministerien, nämlich:
a) des Königlichen Staats-Ministeriums;
b) des Königlichen Ministeriums für Handel und Gewerbe;
c) des Königlichen Ministeriums für öffentliche Arbeiten;
d) des Königlichen Ministeriums für Landwirthschaft, Domainen und Forsten;
e) des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten;
f) des Königlichen Finanz-Ministeriums;
g) des Königlichen Ministeriums des Innern;
h) des Königlichen Justiz-Ministeriums;
i) des Königlichen Kriegsministeriums.

27. ein Marschall,
Deputirte des Reichstages.

28. zwei Marschälle,
Deputirte des Evangelischen Ober-Kirchenraths und der Ober-Rechnungs-Kammer.

29. ein Marschall,
Deputirte des Provinzial-Verbandes der Provinz Brandenburg.

30. zwei Marschälle,
Deputirte der Königlichen Akademie der Wissenschaften und der Königlichen Akademie der Künste, sowie der Königlichen Universität zu Berlin.

31. ein Marschall,
Deputirte des Magistrats und der Stadtverordneten der Stadt Berlin.

32. ein Marschall,
Deputirte des Magistrats und der Stadtverordneten von Potsdam und Charlottenburg.

Der Zug wird geschlossen durch:
eine Escadron des Regiments der Gardes du Corps.

Von der Schloßbrücke bis zur Sieges-Allee nehmen zu beiden Seiten des Weges Innungen, Krieger-Vereine und andere Corporationen Aufstellung.

Die nicht im Zuge befindlichen Truppen des Garde-Corps aus der Garnison Berlin bilden von der Sieges-Allee bis nach Charlottenburg Spalier, während in Charlottenburg selbst bis zum Mausoleum die Truppen der Garnisonen Charlottenburg, Spandau und Lichterfelde die Spalierbildung übernehmen.

W. Moser Hofbuchdruckerei, Berlin S.

134

133

Berlin W. Kleiststr. 43 III
den 11. Januar 1890.

An
die Königl. Akademie
der Künste

135 110

167.

Hr. Prof. Wolff

Ueber beyfolgendes Gesuch des Bildhauers Schaper bitte ich mir Ihr gefälliges Gutachten gefl. baldigst zukommen zu lassen, da ich selbst ganz wenig hier bin und deshalb selbst nicht berichten kann.

Ergebenst

Schaffgotsch

Hr. Prof. Wolff.
B. 13/1 90.

Berl. d. 10. 1. 90. III
136
v. Kurfürsten Str 120.

166.

Fr. 11/1 90.

An Justizrat Loewy

Hier

bestes ich mich höflichst anzuzeigen
zum Kreise zurückzukehren, da
ich für meinen kranken Freund
Feller so unendlich viel zu thun
vorfinde.

Ergebenst

Ernst Hildebrand.

Zu den Akten.
B. 14/1 90

Justizrat Loewy
ergebenst
Ernst Hildebrand.

165.

137 Fr. 7/1

Berlin 10/I 90.

Fr. 11/1 90. 2 Bog.

Dem geschätzten Schriftverein
für K. Akad. d. Künste und
Druck zurück, da ich meinen
Kurzen Krankheits Feller nicht
benützen kann

Adler.

Zu den Akten.
B. 10/1 90

Lwalin 11/1 95. 138

168.

Pr. 13/1 90.
Stanley

Herr Unterschreiben
ersuchen hiermit den
Herr Beilagen:

Herr Fr. Hermann,
" Ludwig
" Valentin
" Ignatz.

v.

Ist den Ordnung.
B. 13/1 90.

139 113.

Berlin, 23. Januar 1890.

I. 145.

Seine Majestät der Kaiser und König haben die Allerhöchsten Anordnung getroffen, daß Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta einzureichende Entwürfe der Königlichen Akademie der Künste, begutachtet und mit zu berathen geruht. Dieselben Allerhöchsten Orts haben Dank für diesen Antrag in Aussicht gestellt.

In Befolgung dieses Allerhöchsten Befehls setze ich die Königliche Akademie hiervon ergebenst in Kenntniß.

Der Geheime Cabinets-Rath
Wirkliche Geheime Rath

1.
1. Die Mittheilung ist erfolgt.
2. Für den Akten.
13. 2. 90.

An
die Königliche Akademie der Künste,
z. Hrn. Präsidenten
Herrn Professor E. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Cito! I 233. Pr. 5/2 90 114
B 140

Berlin, den 4. Februar 1890

Betrifft
die Veranstaltung einer Trauerfeier zum Gedächtniß Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin Augusta.

An Seine Excellenz

Nachdem Sie mich Folgendes gefälligst vorzutragen:

Die Königl. Akademie der Künste hat sich gedrungen, zum Gedächtniß Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin Augusta, Allerhöchstwelche die Akademie seit langen als ihre Protectorin und Hold zu ihren Ehrenmitgliedern hat zählen dürfen, eine Trauerfeier zu veranstalten, und giebt sich der Hoffnung hin, daß Ihre Majestät der Kaiserliche und Königliche Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die Gnade haben werden, durch Allerhöchstdero Gegenwart dieser Feier die höhere Weihe zu verleihen. Es ist beabsichtigt, diese Feier ~~welche einen würdigen intimen Charakter~~

Sac 4. 5. 2. 90. Z.
ad act. Sch.

An
den Königl. Staats- und Minister der geistlichen, pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz.

F am 12. d. Mts. Abends 6 Uhr

~~bringen würde~~, in dem Saale des
Akademie. Hofkapelle für Musik
F zu begleiten, und bei derselben
~~auf einem Klavier vorzutragen~~
~~Vortrag, welchen der Herr Ob. Reg.~~
~~Rath Dr. Jordan gütigst über~~
~~genommen hat~~, das Requiem m
Cherubini für Chor u. Orchester
zur Aufführung zu bringen.

Indem ich mir die Anzeige
ung eines ausführlichen Pro
grammes vorbehalte, beehre
ich mich für heute auf die ehr
bietigste Bitte, daß Ew. Exce
lenz in Billigung unseres Ve
habens geneigen wollen, mir
einen Betrag von 863 M
zur Bestreitung der unvermeid
lichen Auslagen zur Verfügung zu
stellen.

Der Präsident.

Berlin 3/2 90. 115
Pr. 6/2 90 141

I 245.

d. Herr Generalfeldmarschall
um 12 v. M. Abd.
6 Uhr, sind zu benachrichtigen.
d. 6/2 90 d. Die Mitglieder des
Senats um 11 Uhr
d. Vormittags im Saale der Akademie der Künste
Sonntag d. 9ten d. Monats Nachm.
4 1/2 Uhr Sitzung. Die Herren der Sektion
über Reparation Sachverständige d. des Sekretariats
d. des Saales, Beleuchtung, Einheizung, Besorgung
der Logen, Verschiedung in Musik zu ordnen,
der Platz, Aufsicht der Garderobe, Kassen,
Wagen etc. Herr Hofkapellmeister
Dr. Joachim Einladungen
d. Herren: Graf Hochberg, Herr des Herrn Staats-
Exc. Staatsminister, Herr Ministerialdirektor, Geheim-
Rath v. Goßler, Herr Ministerialdirektor, Geheim-
Rath v. Bötticher, Geheimer Legationsrath
v. Schlözer.
d. 8/2 90
Gr.
Gen.
Generalmajor v. Wittich,

v. Minist. Direktorium
d. d. Unterrichts.
Sonstair d. Kultus.
Minist., Ges. d. Innern,
G. v. M. d. [illegible]
M. d. Ges. z. Garten.
L. M. v. d. Finanzen,
m. Offizieren,
Prinz Leopold m.
Gemahlin,
Prinzessin Fr. Karl,
v. Alexandrinen
v. Louise,
Prinz Georg,
v. Alexander,
Prinz Friedrich Wilhelm
für Schleswig-Holstein
v. Oberbürgermeister
v. Stadtv. Vorsteher
v. B. d. Finanzkammer
f. Ldw. K.
4 Gr. Kunstsachen. Akademie
3 Gr. Kunstsammlungen v.

v. Hofjäger, Forstmeister
Kommandant v. Fort Friedrich
v. Carlier, Ober-Stabsarzt
v. Ges. v. Kalkreuth
" Regierungs-Präsident
Gräfin D. S.
v. Brühl
v. A. v. Forstner
Fel. v. Reinhardt
v. " Schüler Stuttgart
L. M. v. v. Buchholtz
Ges. P. K. Dr. Wilhelm
v. Ges. v. Linstow
" v. Diskau
" Gräfin Brandenstein
v. Keller
Fel. v. Pressentin
E. v. Prinz Sonnenberg
v. Lt. v. Wissmann
Rector v. Reinhardt
v. v. Ges. Hofmarschall
Direkt. v. Kunstgewerbe-Mus.
Professor
Gener. Direktor Dr. Schöne

Kreuzzeitung Berlin,
v. Fischer
v. Hagenau
Fürst. Schaub. Corbach
Direkt. Hansen
v. Lessing
v. Dr. Wolf
Freih. Hohenhorst
v. Fr. Wolff
v. H. Fischer
v. Schultz
Burgemstr. Wächter, Hz.
H. H. Fr. Dr. Langenau
K. Fr. I m. T.
Gen. v. Fr. Hahnenfeld
Präsid. v. Köller,
v. v. Levetzow,
Fürst Lowis, Herzog
v. Kleist m. v.
Gen. Forstberg Dr.
Hptm. Hansen.
4 Preuß. Inv. 1 Hz.
Karten.

4 Preuß. 2 Hz.
je 1 Hz. die Karten

Nationalzeitung
Berl. Börsenz. v.
Berl. Allgem. v.
Vossische - v.
Berliner - v.
Reichsanzeiger
Germania
Post
Kl. Journal
Berliner Tageblatt
Berliner v.
Fürstl. Hohenlohe
Fürstl. Pleß
v. Gen. Lieutenant v.
Gans.
je 1 Hz.
Fürstl. Löwenstein
v. Fürstenberg
Herr. Kreuzer
Fürstenberger Forstbeamter
Hallenser Kirche

	der Lehrer	32
	Gebr. Lehrer	2
	Lehrer, Lehrerin,	
	Köster, Küsterin	1
	Insp. d. Lehrer	1
	Dr. d. Konservatorium	1
	Reg. R. Künstler	1
	Ges. R. Dr. Dirigent	1
	5 Dirigenten	2
	Insp. Hofkapelle zus.	1
	" Vorsänger	1
	— Chorist	2
	L. R. Reg.-Chorist	2
	Hr. d. Kunst	1 m. Kl.
	J. Dr. R. Hofpianist	1 Fr.
	5 Lehrer	1
	R. M. Hilfslehrer	1
	Ges. Reg. Hofsänger	1
	5 Lehrer	3
	Insp. Konzert	2

1	Hr. d. Lehrer m. d.	
	5 d. Konzert 2 d.	
	5 d. Hofkapelle 2 d.	
10	Hr. Hofkapellst.	1
	4 d. Vorsänger	1
	4 d. Chorist	1
	L. M. d. Konservatorium	1
	Hr. d. Hofkapelle	1
	2 d. Klavierlehrer	1
	Konz. Hofkapellst. d. Theater	1
	5 d. Theater	1
	Insp. d. Hofkapelle	1
	Hofgal. Hofj. d. Theater	1
	5 d. Schauspielerinnen	1
8	Ges. R. Dr. Lehrer	4 Fr.
	Pianist	20
	Ges. R. Dr. Hofkapellst.	6
	Prof. Violine	10
	Lehrer	2
	Lehrer	1
	5 Virtuosen	

Nr 245/1

1745

Freimaurerloge Jakob

Karten:

		gr.	w.	Cla.
v. Wintersheff		1		
v. Schäfer		1		
Herzog v. Kurland		1		1
Präs. v. Keller		1		
Ehr. v. Wardell		1		1
" v. Valkenhan		1		1
" v. Liebmann		1		1
" v. Schilling		1		1
" v. Fuchs				1
" v. Wasserschleben		1		—
" " Franckenberg		1		—
" " Lewenhaupt		1		1
" " Carlowitz		1		1
" v. Linsingen		1		1
" v. Lüttichau		1		1
" v. Wolfskehl		1		1
Hofm. Hannewald Ehr.		1		—
Secret. Seelind "		1		—
v. Ehrenreich		1	1	—
Ehr. v. Hellhoffen			1	1
Bibliothec. E. K.		1	1	—

Nr 245/1

v. 12/2 90.

Jm.

146/120

Gräf. K. v. Leib	Ltz.	
Regiments		
Quartier	1	
Ehz. v. Witt:	1	1
Preuß. Lassen	1gr.	—
Hessen Kassen	1	
Major v. Reinh.	1	
Preuß. Wallmoden	2gr.	
Ehz. v. Braun	—	1.
Preuß. Bonsen	—	1
Hol. Präsid.	1	—
Dr. Stange	1	—
Ehz. v. Lichtenstein	1	1
" v. Nassau	1	1
Herzog v. Holstein		—
Ehz. v. Hessen	1	1
Preuß. Hessen	1gr.	1
Kanonenlad	2gr.	
Ehz. v. Oldenb.	1	1
" v. Mecklb.	1	1
" v. Braunschw.	—	1
" " Regiments	—	—
" " Hausregiments	1.	1

Ehz. Hess. Garde	—	1m. 2c.
Herz. v. Nassau	1	1
Ehz. v. Hessen	1	1

1. 12/2 30.

Gräf. Seckendorff.
Herr Präsident v. Dechend
2
Vice Pr. Dr Hans Koch
2.
Spinola.
Mehlhausen.
Tobold.
Knaus 2.
Exc. Lo-R. Augustin
2.
von Rauch Exc.
2.

Gräf. Stolberg v. Wernigerode
Exc. Hobrecht.
2.
Gräf. Wedel
2.
v. v. Hanstein

Aw 2 P 5/1/1 Anrede

Euer p.p.

anbei beehrt sich der unterzeichnete Rath sich zu der Ihnen bekannten, welche die Königliche Akademie der Künste zum Geburtstage Ihrer Hochseligen Majestät der Kaiserin u. Königin Augusta am Mittwoch den 12. d. Mts. Abends um 6½ Uhr im Saale der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Potsdamerstr. 120, stattfindet unter Mittheilung des Programms ehrerbietigst einzuladen.

Euer pp.

ganz gehorsamster
Rath
der Königlichen Akademie der Künste

Berlin den 5. Februar 1890

Postsach.

An

das k. Polizei-
Präsidium

Hier

Berlin d. 20/2 90.

148.

Das gg. Inv. Inv. Inv.
ist ganz ergebenst.
Inv. Inv.
Wiederum d. 22 d. M.
Abd. 1/2 Uhr
die k. Akademie der
Künste eine Inv.
Feier zum Inv. Inv.
Inv. Inv. Inv. Inv.
der Kaiserin und
Königin Augusta im
Saale d. k. akad. Inv.
Inv. J. Inv. Inv.
Inv. Inv. Inv. Inv.
erhalten wird.

Da die Akad.
der Künste Inv.

ad 245/1

fact. 10.2.90 Z.
ad. 10/2.90. Z.

blasse Schrift

149123

Ihre Anwesenheit
in Dresden gestatten
Ihnen Ihren
Ihrigen Ihre
Titel, Ihr Militär
Verhältnis gelassen
sein, so ist kein
geringer Anstand
Ihnen Hochgeboren Ihnen
Ehrengaben zu erzeigen
weshalb ich Ihnen
anheimgebe, Ihr
Gesuch betreffs
der Anlage unan
lassen und erst, wenn
die Übernahme
Ihrerseits Ihnen
abgelaufen ist wollen
sich mit unserem
Herr Adj. R. Ihr Ihrigen

An
Se. Minister Dr. von Gerber
Excellenz

Excellenz

Ihre
Excellenz

Excellenz

beehre ich mich mit Bezug auf
den heutigen Bericht anzu
6 ten Pf. Mtl. - I 245. - gehor
samst anzuzeigen, daß uns
unserem heute gewordenen
mündlichen Mitteilung Sr. Hoh
ung des Herrn Geheimen Rate
und dort Sr. den Herrn Kanz
Majestät der Kaiser und König
die Gnade haben werden, den
um 12. Pf. Mtl., abends 6½
Uhr stattfindenden Frühstücks
seine zum Gedächtnis Ihrer

ad I 245.

Berlin, den 6 Februar 1890.

Ew. Excellenz

beehrt sich der unterzeichnete Senat zu der Trauerfeier für Ihre Hochseelige Majestät die Kaiserin und Königin Augusta, welche unter der Akademie der Künste am 12. Februar d. J. Abends 6½ Uhr im Saale der akademischen Hochschule für Musik veranstaltet wird, unter Uebersendung des Programms gehorsamst einzuladen, und dabei ehrerbietigst anheimzustellen, daß Seine Majestät der Kaiser und König Sich gnädigst bewogen finden, Allerhöchst Seine Anwesenheit bei dieser Feier in Gnaden zu gestatten.

Der Senat.

fact. 6. 2. 90. St.
ab 7/2 90 Sm.

Ew. Excellenz gefälligen Mittheilung vom 6. d. M. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß Seine Majestät der Kaiser und König Sich gnädigst bewogen gefunden haben, Allerhöchst Seine Anwesenheit bei der Trauerfeier in Gnaden zu gestatten.

Der Königliche Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

In Vertretung
Gossler
Excellenz.

Seiner Excellenz dem Präsidenten des Senats der Königlichen Akademie der Künste Herrn Professor Dr. Adolf Menzel Hochwohlgeboren hierselbst.

125
151

1. An Seine Majestät den Kaiser u. König.

(Entwurf.)

Die allerunterthänigst unterzeichnete Akademie der Künste beantragt, zum Geburtstage Ihrer hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin Augusta, welcher sich am 30ten d. Mts. zum hundertsten Male jährt, eine Gedächtnißfeier zu veranstalten, und bittet Ihre Majestät um Allergnädigste Genehmigung, daß diese Feier durch Aufführung des Requiems von Mozart begangen werden darf.

In tiefster Ehrfurcht

Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestät

allerunterthänigste

Akademie der Künste

Berlin den 5 Februar 1890.

2. An Ihre Majestät die Kaiserin und Königin

(siehe 21.)

3. An Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich.

152
125.a

Ew.

beehren wir uns zu der am 12. FEBRUAR d. J., Abends 6½ Uhr, im Saale der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Potsdamer Strasse 120, stattfindenden

TRAUERFEIER

zum Gedächtniss

Ihrer Hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin

AUGUSTA

unter Beifügung des Programms ganz ergebenst einzuladen.

BERLIN, den 5. Februar 1890.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

C. Becker.

Anzug gefl. Frack, weisse Halsbinde, schwarze Handschuhe.

Für die Herren Mitglieder des Senats und für die Herren Mitglieder der Akademie, **aber nur zum persönlichen Gebrauch,** dienen die **weissen** Eintrittskarten, während die **graue** Karte zur event. Benutzung für ein Familienmitglied beigefügt wird.

Otto v. Holten, Berlin C.

125 C
154

TRAUERFEIER

der

Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

zum Gedächtniss

Ihrer Hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin

AUGUSTA

ihres erhabenen Ehrenmitgliedes

am

12. Februar 1890, Abends 6½ Uhr pünktlich

im

Saale der Königlichen akademischen Hochschule für Musik

Potsdamer Strasse No. 120.

125 d
155

I.

Elegischer Gesang

von L. van Beethoven, op. 118.

Sanft wie du lebtest, hast du vollendet,
Zu heilig für den Schmerz!
Kein Auge wein' ob des himmlischen Geistes Heimkehr,
Sanft, wie du lebtest, hast du vollendet.

II.

Ode

zum Gedächtniss Ihrer Hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin Augusta.

(Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Jordan, Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste.)

III.

Requiem (C-moll)

für Chor und Orchester, von Cherubini.

Otto v. Holten, Berlin C.

125 e
156

Ew.

beehren wir uns zu der am 12. FEBRUAR d. J., Abends 6½ Uhr, im Saale der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Potsdamer Strasse 120, stattfindenden

TRAUERFEIER

zum Gedächtniss

Ihrer Hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin

AUGUSTA

unter Beifügung des Programms sowie einer Damenkarte ganz ergebenst einzuladen.

BERLIN, den 5. Februar 1890.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

C. Becker.

Otto v. Holten, Berlin C.

125 f
157

[redacted]

Königliche Akademie der Künste.

Eintritts-Karte

zum

Saale der Königlichen akademischen Hochschule für Musik

für die

TRAUER-FEIER

am

Mittwoch, den 12. Februar 1890, Abends 6½ Uhr pünktlich.

Nur zur persönlichen Benutzung. Eingang: Potsdamerstr. 120.

Otto v. Holten, Berlin S.

125.9
158

REQUIEM.

1. Introitus.

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis. Te decet hymnus, Deus, in Sion, et tibi reddetur votum in Jerusalem. Exaudi orationem meam, ad te omnis caro veniet.

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Graduale.

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux aeterna luceat eis. In memoria aeterna erit justus, ab auditione mala non timebit.

3. Dies irae.

Dies irae, dies illa
Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando judex est venturus,
Cuncta stricte discussurus.

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura
Cum resurget creatura
Judicanti responsura.

Liber scriptus proferetur
In quo totum continetur
Unde mundus judicetur.

Judex ergo cum sedebit
Quidquid latet apparebit
Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus,
Quem patronum rogaturus
Cum vix justus sit securus?

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

Recordare, Jesu pie,
Quod sum caussa tuae viae,
Ne me perdas illa die.

Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus,
Tantus labor non sit cassus.

Juste judex ultionis
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.

Ingemisco tanquam reus,
Culpa rubet vultus meus,
Supplicanti parce, Deus.

Qui Mariam absolvisti
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta
Et ab hoedis me sequestra
Statuens in parte destra.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis
Voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus.

Huic ergo parce, Deus,
Pie Jesu Domine
Dona eis requiem.
Amen.

4. Offertorium.

Domine Jesu Christi, rex gloriae, libera animas omnium fidelium defunctorum de poenis inferni et de profundo lacu. Libera eas de ore leonis; ne absorbeat eas tartarus, ne cadant in obscurum. Sed signifer sanctus Michael repraesentet eas in lucem sanctam, quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.

Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus. Tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam faciemus. Fac eas, Domine, de morte transire ad vitam.

5. Sanctus.

Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Osanna in excelsis. Benedictus qui venit in nomine Domini.

6. Pie Jesu.

Pie Jesu Domine, dona eis requiem sempiternam.

7. Agnus Dei.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem. Lux aeterna luceat eis, Domine, cum sanctis tuis in aeternum.

Otto v. Holten, Berlin C.

Berlin den 9 Februar 90 126/159

I 257.

Hr. Cav.
Stabsl. z. D. Lazarus
Berlin

Gestatten Sie mir, Ihnen beifolgend die mir überlassenen Bücher zurückzusenden, da ich sie zu meinem Studium nicht benützen kann.

Ergebenst

Dr. Otto Holten
B. 19/2 90.

I 252. Kr. 9/12, 1890 160 127

Auf Ihren Bericht vom 9. d. M.

Da meinem Befehl gemäß die Ihnen unterstellten Landräthe verpflichtet sind der Generalversammlung der Königl. Altenbaugesellschaft zu Königsberg am 12 dem d. M. beizuwohnen, sende ich die neue Ihnen gefälligen Fürsorge beiliegend zurück.

Berlin d. 8 Febr. 90

v. Puttkamer

An den Herrn Minister des Königl. Hauses.

B. 10/2 90.

Berlin, den 8. Februar 1890.

128
161

I 253.

Kr. 9/2 90
Sch. d. Gen. St.

Dem Herrn Inhaber der Königlichen Ordonnanz der Künste
beehre ich mich mich die gefällige Zustellung der Herrn
Chef des Generalstabes der Armee Grafen von Waldersee
gerichteten Einladung zu der am 12. d. Mts. stattfindenden
Trauerfeier zum Gedächtniß Ihrer Hochseligen
Majestät der Kaiserin und Königin Augusta unter
Rücksendung der Einladungskarten ganz ergebenst
zu bescheinigen, daß Seine Excellenz bedauert
nicht erscheinen zu können.

ergebenst.

Oberstlieutenant und persönlicher
Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee.

Ad.
Herrn Adjutanten
B. 12/2 90.

Justizministerium.

I 254. Kr. 9/2 20 162

Vom Senat der Königlichen Akademie der Künste ernannte ich mich für die gewünschte Einladung zu der am 12. Februar d. Js., Abends 6½ Uhr, im Saale der akademischen Hochschule für Musik, Potsdamerstraße 120, stattfindenden Trauerfeier zum Gedächtnis Ihrer hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin Augusta meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Da mir verhinderten beider Einladungskarten, von deren Benutzung ich zu meinem Bedauern verhindert bin, erlaube ich mir hierneben ergebenst wieder zurückzusenden.

Der Justizminister.

Hierzu

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste

z. H. des Herrn Präsidenten Professor Becker

Hochwohlgeboren

hierselbst.

I. 438.

Für den Verlauf

B. 12/2 20.

163/130

Auswärtiges Amt.

Berlin, den 9. Februar 1890.

I 259. K. cor.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Graf von Bismarck, welcher sich, wichtiger Geschäfte halber, zu seinem Vetter nach Varzin begeben hatte, ist zum Bedauern Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta am 12. d. Mts. in der Hoffnung für Allerhöchst dessen Familienangelegenheiten beisammen zu können, lässt die hierzu überreichten Billets unter den Ausdrücke seines verbindlichsten Dankes anbei zurückfolgen.

d. den Akten B 17290. 9/2

Der Staatssekretär des Innern.

Berlin, den 8. Februar 1890.

I 257.

K. 2/2 90

Pers. d. Sec. Z.

164

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich für die freundliche Einladung zu der am 12. d. M. im Saale der Königlichen akademischen Hochschule für Musik stattfindenden Trauerfeier zum Gedächtniß Ihrer Hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin Augusta meinen verbindlichsten Dank auszudrücken und damit die ergebenste Mittheilung zu verbinden, daß ich zu meinem lebhaften Bedauern behindert bin, dieser Feier beizuwohnen.

Die übersandten Eintrittskarten folge ich anbei zurück.

Bei den Akten. B. 19290.

Boetticher

Vize-Präsident des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern.

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste

hier.

Ober-Hofmarschall-Amt
Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs.

I 258.

Berlin, den 9. Februar 1892.

Kr. 10/2 20.

165/132

Hof-Marschall.

An den Artus.
B. 17/2 20.

Ihre Hochwohlgeboren wurden ich hiermit für die freundliche Einladung zu der im Verein der Königlichen akademischen Hochschule für Musik am 12. d. Mts. stattfindenden Trauerfeier zum Andenken Ihrer Hochseligen Majestät der Kaiserin Augusta meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Zu meinem Bedauern bin ich indess leider behindert, dieser Feier beizuwohnen zu können, und gestatte ich mir daher, die mir übersandten Karten zum Rückschluss mit gehorsamst zurückzusenden.

Graf Dietrichstein.

An
den Vorsitzenden der Königlichen
Akademie der Künste, Professor
Herrn C. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

7134
166/135

Berlin, den 8. Februar 1890.

I 259. Kr. W. 2. 95.

An
den Vorst. d. Königlichen Akademie
der Künste,
z. H. des Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
Hier.

Zu den Akten.
B. 17. 2. 90.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich im Auftrage Seiner Exzellenz des kommandirenden Herrn Generals Baronsart von Schellendorff ergebenst mitzutheilen, wie derselbe seinen verbindlichsten Dank für die Einladung zum Vortrage unseres Landsmannes Kipling, jedoch zu seinem größten Bedauern verhindert ist, der Feierlichkeit beizuwohnen.

Die beiden Eintrittskarten welche ich mir dafür erbitte, ergebenst zurückgehorsamst.

Ob. L.

v. Kiby Lieut.
Major und Adjutant.

Korporationsrechte
durch Allerhöchste Kabinetsordre
vom 9. Februar 1867.

167/134

Berlin, den 9ten February 1890
Wilhelm-Strasse 92. W., Architektenhaus.

Verein Berliner Künstler.

I 260

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Hier.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste hat die Mitgliedschaft i. V. des Vorstandes für die Veranstaltung von 6 Eintrittskarten zur Generalprobe zum Besuche Ihrer Königlichen Majestät der Kaiserin Augusta gefälligst mit unterstützen.

Z.
der gefl.
K. ens.

i. A.
Karl Hoffacker.
1. Schriftführer.

Bureau des Staatssecretairs
des
Reichs-Postamts.

135 168

Berlin, W. 9. Februar 1890.

I 265. Fr. 0/290.

Dem Bureau der Königlichen Akademie der Künste beehrt sich das Bureau die dem Herrn Wirklichen Geheimen Rath Staatssecretair Dr. von Stephan von dem Comité übersandte Eintrittskarte zu der am 12. im Saale der Königlichen akademischen Hochschule für Musik stattfindenden Trauerfeier zum Gedächtniß Ihrer Hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin Augusta mit dem Bemerken ergebenst zurückzusenden,

dass

An
das Bureau der Königlichen
Akademie der Künste

Hier.

A.
Zu den Acten.
B. 7/2 90.

dass Seine Excellenz sich gegenwärtig
auf seiner Hauptreise befindet und,
soviel hier bekannt ist, an dem ge-
nannten Tage Abends sein Eintreffen
zu einem in der Postakademie statt-
findenden Vortrage zugesagt hat.

Stein

Berlin 10. Februar 1890

136
769

I 267.

K. cav.

Ad
Ja den Ordnen.
B. 11/2 90.

Ew. Hochwohlgeboren

haben Sich die Ehre eine Eingabe der Herren Königl. Ministers für die gewerbliche Übersendung der Entwürfe zu den neuen Sätzen dieser gebührenden Frachtpreise den verbindlichsten Dank zu sagen. Zu meinem großen Bedauern finde ich den Herrn Minister aber eben dazu nicht geneigt, den Sätzen zustimmen zu können, und bin ich somit beauftragt die beigefügten Entwürfe und den ergebenen Dank in Ew. Hochwohlgeboren Hände zurückzulegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

Ew. Hochwohlgeboren
sehr ergebener
Gr. Müller

Premier Lieutenant und Adjutant
des Königl. Ministers

Berlin, den 10. Februar 1890. 137
170

I 266. Pr. cur.

Herrn Professor

Dr. Carl

Gie

Ew. Hochwohlgeboren

sage ich für die gütige Einladung zum Frühstück am 12ten d. Mts. meinen verbindlichsten Dank, bedauere jedoch durch Dienstgeschäfte verhindert zu sein, derselben Folge leisten zu können.

Die übersandte Eintritts-Karte füge ich bei, da sie vorläufig nicht benutzt werden kann.

Der Königliche Präsident.

Zu den Akten.
B. 11/2. 90.

An
den Herrn Vorsteher der Königlichen
Akademie der Künste

J. Nr. 294 P. V.

I 268.

Kr. cand. Berlin 10. Februar 90.

Dem Oberarzt Dr. Kgl. Akademie
sende ich mit grösstem Dank
die Fünfzehn Karten zum 12/2 90
zurück, da ich leider an dem
Tage verhindert bin, der
Feier beizuwohnen.

Hochachtungsvoll
Dr. Ullmann

Z.
Zu den Akten.
B. 14/2 90.

Berlin 9. 2. 20. 139 172

I 269. Fr. 60/290

Dem

Journal der Königlichen Akademie der Künste

Ad.
Ja den Akten.
B. 11/2 20.

beehre ich mich ergebenst die mir mittelst des gefälligen Schreibens vom 5. ds. Mts. zur Begutachtung vorgestellten beiden Gesuchsschreiben für die Ausstellung am 12. ds. mit vorbindlichem Dank ganz ergebenst zurückzureichen, da eine Verwirklichung derselben nicht stattfinden kann.

Wilhelm, Generalsekretär
Generalsekretär.

Berlin den 10ten Januar 1870.
173

1770. Fr. II/2 70.

Kgl. Hausarchiv

Der Staats- und Finanzminister Dr. von Schleinitz hat zu seinem lebenslänglichen Gebrauche die darin befindliche, der gütigen Fürsorge des Curatori der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin vom 12. d. Mts. gerichtete Immediat-Vorstellung zum Geburtstage Ihrer Hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin Augusta Talya lassen zu können und hat mich beauftragt, die vorgedachte Immediat-Vorstellung nebst Inhalt dem Curatori der Königlichen Akademie, in Ihrem Auftrage, mit dem Ersuchen zu remittiren, solche dem Kaiserlichen Archive zu überweisen.

Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, mir die gedachte Immediat-Vorstellung nebst Inhalt gefälligst zurückgehen zu lassen.

Schreiber

Geheimen Registrator Kell
und Landwehrbaumeister.
Hochwohlgeboren.

An
den Curatori der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn.

Ist den Akten
B. II/2 70.
Ch. Fr.

174

I 271.

Berlin, den 10 Februar 1890.

V. 11/2 W. Sch. J. Sang.

An das Senat der Königlichen Akademie der Künste

V.

An den Archiv.

B. 11/2 90.

Es wird mir, mit dem Ausdruck meines lebhaftesten Dankes und Erkennens besonders zu thun, die Einlaßkarte zu der Trauerfeier am 12 d. Mts. hierbei ganz ergebenst zurückzusenden.

Hochachtungsvollst

der Landesordnungs-Vorsteher

Steyer

I 272.

Nr. 11/2 142
175

A.
Gst. den Chef.
B. 11/2 90.

2 Exemplare Adressen
übergesandt.

Hheckendorff

Palais Kaiserin
Friedrich,
den 11/2 90.

143
176

Hofmarschall-Amt
Seiner Königlichen Hoheit
des Prinzen
Friedrich Leopold
von Preußen.

Berlin den 10ten Februar 1890.

I 273. Pr. II/2 90.

An
den Vorsteher der Königlichen
Ordensrentei der Ritterschaft

Ihre Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen beauftragen mich, dem Vorsteher der Königlichen Ordensrentei der Ritterschaft für die Hinterbliebenen des, am verflossenen 11ten d. Mts. zum Gebrauche Ihrer Majestät der Königin Augusta verstorbenen Kammerherrn und Königlichen Hofjägers Herrn Ernst Wilhelm Friedrich Carl Ludwig Freiherrn von Lützow, Excellenz, die Summe von Einhundert Mark zu überweisen.

Ich ersuche ergebenst um gefällige Veranlassung.

Hofmarschallamt
Freiherr von Maltzahn

Jr. des Ordens. B. II/2 90.

177/144

Berlin, den 10. Januar 1890.

I 274. B. 11/290.

d.
Ges den Vorstand.
B. 11/290.

Ihre Majestät die Königin-Königin haben mich zu benachrichtigen geruht, daß die Einladung zur Jahresversammlung der Königlichen Akademie der Künste, zu deren Ihrer Hochseligen Majestät der Königin-Königin Augusta, Allerhöchstdero besten Dank auszusprechen. Ihre Majestät haben in Aussicht genommen der Feier beizuwohnen, bemerken jedoch, daß Höchst Erkältungszustände vorliegen, noch keine endgültige Bestimmung hierüber treffen.

An

den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier

Graf Redern Kammerherr.

Berlin, den 10. Februar 1890.

145
178

I 275. P. 11220.
1/3.

An Hochwohlgeboren

Durch die gefällige nachträgliche Zusendung der Zeichnung zu der am 12. d. M. stattfindenden Examensfeier zum Andenken Ihres hochseligen Vaters sind wir in den Stand gesetzt worden, Ihnen die gewünschte Medaille rechtzeitig zu überreichen.

Wir empfehlen uns Ihrer gefälligen Beachtung

ergebenst

Gr. Hahlberg

An den Artus.
B. 11290.
1/5
ew

Den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren

147

Berlin, d. 12. Feb. 1920

1277.

Pr. 12/290

180

An

den Herrn Präsidenten

der Deutschen Nationalversammlung

in Weimar.

B. 12/2 20

Ich beehre mich, Ihnen beifolgend, mit der gefälligen Bitte, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

Berlin, den 11 Februar 1890 181/148

I 278 Pr. 12/2 90.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Pr. beauftragt für gütige Einladung zur Einweihung der Ruhmeshalle, welche die Königl. Akademie der Künste zum Andenken Ihrer hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin Augusta morgen Abend veranstaltet, verbindlich zu danken, gleichzeitig aber auf den höflichen Bedauern Ausdruck zu geben, aus Gesundheitsrücksichten der gestatten Feier fernbleiben zu müssen.

An den Akten B. 12/2 90.

v.

Freiherr von Hangenheim
Königlicher Kammerherr.

An
den Königlichen Professor und Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Ritter
Herrn C. Becker
Hochwohlgeboren.

182 149

Potsdam 11. 2. 20.

1279. Pr. 12/2 20

Ant. z. heut. Pr.

Mit meinem verbindlichsten
Dank muß ich zu meinem
lebhaften Bedauern die für
Sie ungünstige Antwort
übersenden, da ich an
maßgebender Stelle vergeb-
lich vorstellig geworden bin. –

Ihr ergebenster

Dr.

An den Notar
B. 1/2 20.

Potsdam, den 14/2. 90.

I 280. P. 12/240

150
183

A.
Zu den Acten.
B. 13/2 90.

Ihro Königliche Hoheit der Prinz-Regent Friedrich Leopold von Preußen Höchstdero Dank für die Beileidsbezeugungen zu der am 12ten d. M. stattgehabten Trauerfeier zu übermitteln. Ihro Königliche Hoheit ist zu höchstihrem großen Bedauern unvermögend an der Trauerfeier Theil zu nehmen und wird zu höchstihrer Wallfahrtsstadtzeit auch Ihre Damen sprechen.

Von Lyncker

Kammerherr und Marschall Ihro Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Friedrich Leopold von Preußen

I 287.

Berlin den 11. II. 90

157.

v. Caprivi

Mit meinem ganz ehrerbietigsten Dank
die beiden mir eingereichten Berichte
zurück, da ich zu meinem großen
Bedauern wegen Krankheit
den freundlichen Einladungen
nicht Folge leisten kann.

v.

Ist dem Ersten
B. 12/2 90.

Graf von Waldersee
Generalmajor, Chef
à la suite m. Kapitän
zur See z. Disp.

Berlin d. 11 Februar 1820

152
185

I 282.

Vr. cas.

An gesamten Senat der Königlichen Akademie der Künste

p.

Für den Cabinet.

B. 12/2 20.

Ich setze mich nicht für die mir zu Theil gewordene freundliche Einladung für d. um 12 d. M. stattfindenden Zusammenkunft zum Geburtstage Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin Augusta meinen verbindlichsten Dank mit der gehorsamsten Anzeige auszusprechen, daß ich nicht verhindert werde, diesem Feste zu beiwohnen.

Ich verbleibe

Ihr gehorsamer Diener

Schinkel

Geheimer Ober-Baurath

Pr. cur.
Pol. pr. Amt.

Berlin 11/2 90

186 11/2 53

I 283.

Mit der Anlage.
B. 12/2 90.

Ergebenst

I 284.

187 154

Kr. 12/2 90.

Ew. Excellenz

beehren wir uns zu der am 12. FEBRUAR d. J., Abends 6½ Uhr, im Saale der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Potsdamer Strasse 120, stattfindenden

TRAUERFEIER

zum Gedächtniss

Ihrer Hochseligen Majestät der Kaiserin und Königin

AUGUSTA

unter Beifügung des Programms sowie einer Damenkarte ganz ergebenst einzuladen.

BERLIN, den 5. Februar 1890.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

C. Becker.

Wegen plötzlicher Erkrankung ergebenst zurück Berlin 12. Februar 1890.

nicht zu benutzen Entschuldigt

von Tippe Generalintendant

Otto v. Holten, Berlin C.

Berlin den 10/2 90

155
188

I 285. Nr. 12/2 95.

Der Königliche Hofrath die Herren Vorsteher
der Berliner Universität haben durch gefl.
Schreiben vom Januar der Königlichen Akademie
der Künste mitgetheilt, daß Seine Majestät
der Kaiser und König Allergnädigst Ihren
Besuch der Universität und Ihre
Anwesenheit in der Aula derselben
ankündigen werden.

Mit vorzüglichster Hochachtung
ergebenst
Wm Berger.

An
den Rector der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn
Professor Dr.
Berlin
Jakobstrasse 120.

K. Polizeiamt, 11/2. 90 189
I 286. 156

Gemeinde Liebenwalde

Liebenwalde [illegible]
[illegible] Fuhrwerks-
besitzer [illegible]
durchaus mit [illegible]
Druck zurück und
bedeutet [illegible],
sogar Abreise [illegible]
Ordnung [illegible]
[illegible] zu können.

H.

Kr. asst.

K. Sec.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1287 U. II 220/157 3/90

Berlin, den 11. Februar 1890.

U. II. No. 566.

Auf Ew. Hochwohlgeboren gefälligen Bericht vom 4. Februar d. Js. – I 233 – genehmige ich, daß zum Andenken Ihrer Majestät, der Hochseligen Kaiserin und Königin Augusta, am 12. Februar d. Js. Abends im Saale der akademischen Hochschule für Musik hierselbst Seitens der Königlichen Akademie der Künste eine Feier in der beabsichtigten Art veranstaltet werde.

Den dadurch entstehenden Kostenaufwand bin ich bis zu Höhe von 800 M. zu decken bereit.

Der Einreichung der bezüglichen Liquidation sehe ich demnächst entgegen.

In Vertr.
B 12/2 90.

Gosler

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

B. 247

191 158
Fr. 14/2 90
3

Vossische Zeitung
v. 13/2 90.

Aus Berlin.

s. Mit einer weihevollen Trauerfeier huldigte gestern Abend die königliche Akademie der Künste dem Gedächtniß Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, denn die Akademie betrauert in der entschlafenen Fürstin nicht nur eine erlauchte Freundin und Gönnerin der Kunst, sondern auch ihr eigenes, ein erhabenes Mitglied; vor mehr denn drei Jahrzehnten hatte Kaiserin Augusta zugleich mit ihrem erlauchten Sohne die ihr in Form der Ernennung zum Ehrenmitglied der Akademie dargebrachte Huldigung der Künstler Berlins angenommen. — Den Orchesterraum des Saales der akademischen Hochschule für Musik, in welchem die Feier stattfand, überragte als pietätvolle Zier die Kolossalbüste der heimgegangenen Herrin; auf einem mit dem rothen Kreuze und der goldenen Palme des Friedens geschmückten Sockel wuchs das Bild aus einem Hain prachtvoller Blattpflanzen empor. Den Saal selbst füllte eine auserlesene Gesellschaft von Herren und Damen, die zum größten Theile den Kunstkreisen Berlins angehörten. Auch Kultusminister Dr. von Goßler, als Ehrenmitglied und Kurator der Akademie, der Kommandant von Berlin, Generallieutenant Graf v. Schlieffen, General der Infanterie von Strubberg, Geh. Kabinetsrath v. Lucanus, Generalintendant Graf v. Hochberg, Unterstaatssekretair Nasse, der Vizepräsident der Reichsbank, Dr. Koch, wohnten der Feier bei. Von dem Hofstaat der entschlafenen Kaiserin sahen wir den als Hofmarschall funktionirenden Grafen Perponcher-Sedlnitzky und Kabinetsrath v. d. Knesebeck. — Eine besondere Weihe erhielt die Gedächtnißfeier dadurch, daß derselben beinahe sämmtliche hier weilenden Mitglieder des Kaiserlichen und Königlichen Hauses beiwohnten. Am Arm des Erbprinzen von Meiningen betrat Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich den Saal, gefolgt von der Frau Erbprinzessin von Meiningen und den Prinzessinnen Victoria und Margarethe und begrüßt vom Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und Gemahlin; bald darauf erschien Se. königl. Hoheit Prinz Alexander. Kurz nach 6½ Uhr betraten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den Saal. Se. Majestät, welcher die kleine Generalsuniform trug, begrüßte mit einem Handkuß seine erlauchte Mutter und nahm zwischen dieser und unserer Kaiserin gegenüber dem Pulte Platz, von welchem Prof. Joachim die Schaar seiner Künstler dirigirte. Mit ergreifenden Akkorden setzte Beethoven's Elegischer Gesang ein: „Sanft, wie Du lebtest, hast Du vollendet, zu heilig für den Schmerz!“ In dem getragenen Wortfluß einer gedankenvollen Ode feierte sodann Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Jordan die dahingeschiedene Herrscherin als Heldin des Schmerzes und der Liebe, als Priesterin menschlicher Pflicht. Cherubini's herrliches Requiem in C-moll für Chor und Orchester, das so mächtig ausklingt in dem „Lux aeterna lucent eis, cum sanctis tuis in aeternum“, bildete den Beschluß der wehmuthsvollen Feier.

Feuilleton.

Ode
zum Gedächtniß Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin und Königin Augusta. *)

Sei uns gegrüßt, dreifach Gestirn in den Höhen
Ewigen Lichts, unerreicht, nur der Verehrung
Nahbar, unseres Fürstenhauses,
Unseres Vaterlands Hort.
Schirmend herab väterlich mild auf die Völker,
Die er beglückend beherrscht, schaut der verklärte
Kaiser, Segen entsprießt, wohin er
Schritt, der Erles'ne des Herrn.
Größeres nicht sahen wir je als den hehren
Gang des Geschicks, das ihn trug; kämpfenden Armes,
Friede sinnenden Geistes stieg er
Hoch zu den Sternen empor.
Frühe gesellt, ach, nur zu früh, dem erhab'nen
Vater und Herrn, hast auch Du, Friedrich, vollendet,
Dornenreicheren Pfad der Leiden
Wandelte keiner wie Du.
Keiner wie Du heldengerecht; in der Trübsal
Prüfungen stark und gefaßt, wie in der Schlachten
Donner! — Mehrer des Ruhms und Erbe,
Aber das Opfer zugleich!
Tage der Noth, finstere Zeit, da die Fackel
Fürstlichen Grabesgeleits wieder die Fackel
Neuen Trauergeleites zündend
Kummer und Klage beschien!

Wen aber traf härter als Dich, o geliebte
Kaiserin, alles das Weh, das der Allmächtige
Ueber Deines erlauchten Hauses
Ragende Gipfel verhängt?
Gläubigen Sinns, stille dem Herrn, in den Tiefen
Deines gewaltigen Leids groß und ergeben —
„Wenig Worte, nicht Thränen! — Schmerz nur!"
Sprachst Du und trugest das Kreuz.

Jetzo zu Dir, Herrliche, auch ist der Cherub
Gottes gekommen und hat mild und erbarmend
Deinen lieblichen Stern den Sternen
Unserer Helden vereint.
Heldin auch Du, Heldin an Thaten der Liebe,
Nimmer ermüdend und stets reicher vom Spenden,
Heldin duldender Christentreue,
Priesterin menschlicher Pflicht!

Wir aber schau'n heute zurück in die Tage,
Da Dich der selige Lenz bräutlicher Jugend
Zierte, als Du dem edlen Freier,
Myrthengeschmückte, gefolgt.
Wer aus der Zahl fürstlicher Schaar, die Dich damals
Festlich zum Altar geführt, hätte geweissagt,
Was die künftige Zeit an Kronen
Dir statt des Kranzes verhieß?
Ein Diadem, schöner als Gold und als Perlen
Brachtest Du mit und es blieb, wie auch des Schicksals
Wogen höher Dich aufwärts trugen,
Immer Dein köstlichster Schmuck:
Ueber der Pracht königlich stolzen Geschmeides,
Ueber der Kaiserin Macht kündendem Kleinod,
Strahlte christlicher Demuth Demant
Dir von erhabener Stirn.
Dort an der Ilm freundlichen Fluß, wo die Musen
Heiligen Hain sich erwählt, gab Dir der Dichter
Größter huldigend seine Weihe
Einst und Du merktest das Wort:
„Es fürchte die Götter das Menschengeschlecht,
„Der fürchte sie doppelt, den je sie erheben!"
Weise und fromm kamst Du zu uns und der Engel
Himmlischer Huld im Geleit nahete mit Dir,
Treu bereitend die Stätte, wo Du
Segen zu Segen gefügt.
Nennet begrenzt, nennet nur eng und bescheiden
Weiblichen Waltens Bereich, dennoch ergießt sich
Still aus weiblichem Schaffen Wirkung
Ueber die Menschheit dahin!
Denn nicht des Arms wuchtige That, nicht des Mannes
Wagender Muth, nicht des Geists kühnes Vermessen
Mag umspannen der Welten Weite —
Einzig dem Herzen gelingts!
Kriegestrophä'n, Kränze des Sieges und Ruhmes
Schaute Dein Aug', doch das Herz fühlte die Opfer
Tief und stark wie das Glück und lehrte
Lieben den Nächsten im Feind.

Irdischer Noth herbes Geschick zu bekämpfen,
Schrittst Du voran — und es gab Segen der Heiland:
Sanfte heilende Hand der Mutter
Stillete Schmerzen und Gram.
Blumenverhüllt ruhest Du nun von der Arbeit,
Trösterin, aus und es schmückt dankbar und segnend
Dein geweihetes Grab, den Altar
Heiliger Liebe Dein Volk.
Wie Du gelebt, sanft war der Tod. Es gebietet
Leise dem Schmerz des Vertrauns fromme Verheißung:
Deiner Kronen und Tugend Erbin
Oeffnet uns liebend das Herz!
Friede mit Dir! — Sei benedeit in den Höhen
Ewigen Lichts, unerreicht, nur noch der Andacht
Nahbar, dreifach Gestirn der Edlen,
Unseres Vaterlands Hort!

H. Jordan.

*) Obiges Gedicht, welches bei der gestrigen Trauerfeier für die verewigte Kaiserin Augusta im Konzertsaale der Königlichen Hochschule für Musik von Herrn Geh. Oberregierungsrath Dr. Jordan vorgetragen wurde, ist uns durch den Herrn Verfasser in liebenswürdiger Weise zur Veröffentlichung überlassen worden. Die Red.

Theater und Musik.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen außerhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: H. Schlotte. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co., Jaeger's Buchhandlg. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nootbaar, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Halle a. S.: J. Barck & Co. — Minden: C. Marowski. —

Wien: A. Opelik, Stubenbastei 8. M. Dukes, I., Schuler-Strasse No. 8. — Amsterdam: A. de la Mar Azn., N. Z. Voorburgwal 240. — Frankreich: John F. Jones Nachf. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. — England: John F. Jones Nachf. in London, 166 Fleet Street, Aug. Siegle in London, 30 Lime Street, E. C.

Nr. 18. [29. Jahrgang.] **Berlin, Sonnabend den 11. Januar 1890, Abends.** [29. Jahrgang.] **Nr. 18.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Expediteure** und die **Expedition** dieser Zeitung, **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: **Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32,** zu richten, **und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 6514. **Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung,** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.**

Inhalt der Sonntags-Beilage Nr. 2: Umlitte. — Vaterländische Erinnerungen: Zum Lebensbild Kaiser Wilhelm I. Zur Geschichte der Familie Truchseß von Waldburg. Alterthümer der Stadt Prenzlau im Märkischen Museum zu Berlin. — Mannigfaltiges: Das Licht als Hülfsmittel zur Versendung von Nachrichten. (Schluß.) — Haus- und Landwirthschaft: Baumwollsamen, Erdnuß- und Sesamkuchen als Futtermittel. Der Hausschwamm. — Kleine Mittheilungen.

Kaiserin Augusta's Leichenbegängniß.

Auf den sturmgepeitschten Regen der vergangenen Nacht hatte der Morgen leidlich gutes Wetter gebracht. Zwar vermochte die Sonne in den frühen Stunden noch nicht die von einem frischen Nordwest getriebenen grauen Wolkenmassen zu durchbrechen, aber der frische Strich der Luft verhinderte weiteren Regenfall. — Unter den Linden begann schon vor 8 Uhr reges Leben; bereits um diese Zeit war die Ecke von Kranzler und die gegenüberliegende von Café Bauer besetzt. Hunderte geschäftiger Hände waren noch bemüht, den Trauerschmuck der stolzen Häuserreihen zu vollenden. In den reich bewegten farbigen Schmuck der trikoloren Flaggen, die in Trauer halbstocks gehißt von den Firsten der Häuser, von den Balkonen, aus den Fenstern wehten, legte sich gleich dunkelen Schatten, in der Farbe des Todes, das ernste Schwarz riesiger Fahnen, reicher Stoffdraperieen, mit denen zahlreiche Gebäude Trauerschmuck anlegten. Die Glaskugeln der Bogenlampen längst der ganzen Trauerstraße umhüllte in reichen Falten Trauerflor, dessen Schwarz das kaltgleißende elektrische Licht dämpfte, das sich in den durch die zerreißenden Wolken brechenden Sonnenschein zu mischen versucht.

In stiller, wehmüthiger Ruhe lag das Palais der erlauchten todten Fürstin da. In leuchtendem Purpur wehte die Königinstandarte, tief herabgelassen, vom Flaggenstock. Sie wird nie wieder die Anwesenheit der hohen Herrin künden!

Alle Fenster des Palais sind mit Vorhängen dicht verschlossen, nur das gegen den Opernplatz im ersten Stockwerk an der königlichen Bibliothek gelegene, das Schlaf- und Sterbezimmer der Verklärten, ist geöffnet, um sich später auch zu schließen; ein mit Lichtern reich besetzter Kandelaber ist sichtbar. Von dem zweitnächsten Fenster aus hat Kaiserin Augusta theilgenommen an dem Begräbniß ihres erhabenen Gemahls.

Es ist 9 Uhr geworden. Die Polizei zieht ihre Ketten längst der Bürgersteige, welche dem Publikum vollständig freigegeben sind und sich bald mit dichtgedrängten, sechs- bis achtfachen Reihen füllen. Die Tribüne neben dem Opernhause beginnt sich zu beleben; Herr Anschütz hat hier seine Apparate aufgestellt, um die wichtigsten Momente des Trauerzuges photographisch aufzunehmen. Auch neben dem Balkon der Universität hat ein Photograph Posten gefaßt. Der Anmarsch der Vereine, Korporationen, Innungen, Schulen beginnt, deren Spalier der todten Herrscherin den letzten Gruß der Jugend und der Bürgerschaft Berlins darbringt. Der Flor der Trauer umhüllt die bunte Farbentracht der Banner und Abzeichen, die Schärpen der Würdenträger. Vor der Universität schaaren sich um das Universitäts- und die Fakultätsbanner die Söhne der **alma mater,** ihnen gegenüber und um das Denkmal Friedrich des Großen nehmen die anderen **Hochschulen** Aufstellung. Die farbenfreudige studentische Tracht, die vielen kostbaren Banner bringen einen lichten Zug in das allgemeine Dunkel der Trauer. Dem Schlosse zu fahren zahlreiche Wagen, die noch immer duftige Blumenspenden zum Sarge der todten Kaiserin in die Schloßkapelle führen. Es beginnt bereits die Zufahrt zur Trauerfeierlichkeit. Lang wallen die Trauerflore von den Helmen der Offiziere, den goldbetreßten Hüten der Hof- und Staatsbeamten. Die prachtvollen Staatskarossen der beim hiesigen Hofe beglaubigten Botschafter rollen heran; Trauerflore umwogen die Zwei- und Dreimaster der barock gekleideten Kutscher und Bedienten, umhüllen die Wappenembleme der Wagen. Die Dienerschaft der Wagen unseres königlichen Hauses trägt Trauertracht, das Geschirr der Pferde entbehrt der farbigen Zier. — Nun kommen vom Schlosse her die Abtheilung der Garde-Ulanen und eine Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, welche die Fahnen für die Truppen der Berliner Garnison, die von der Siegesallee an westwärts Spalier bildet, abgeholt haben, und marschiren nach dem Brandenburger Thor. Ueber aller Bewegung herrscht die größte Ruhe und Stille.

Es ist 10 Uhr. Die Glocken der Schloßkapelle stimmen ihren Trauergesang an um die todte Fürstin, und mit vollem Klange fallen die Glocken der übrigen Gotteshäuser ein. Heller Sonnenschein verklärt nunmehr den wolkenlos gewordenen Himmel; auch an diesem Trauertage ist Hohenzollernwetter geworden. Die Aufstellung des Spaliers ist beendet; auch in die vielen Tausende, welche längs der Trauerstraße Aufstellung genommen haben, ist Ruhe gekommen, Niemand weicht mehr von dem Plätzchen, auf das er sich durch stundenlanges geduldiges Harren ein Anrecht erworben. Alle Fenster, selbst die Dächer der Häuser, welche die zur via doloris gewordene via triumphalis der deutschen Reichshauptstadt umsäumen, sind dicht besetzt. Wehmüthige Ruhe lagert über den Menschenmassen, denn der verhallende Glockenklang verräth, daß nun in der Kapelle des Hohenzollernschlosses die Trauerfeierlichkeit beginnt für Deutschlands erste Kaiserin.

Dort, wo inzwischen Alles dem bereits bekannten Programm gemäß sich geordnet hatte, eröffnete der Domchor die ernste Feier mit feierlichen Gesängen. Weihevoll erklang es durch den hehren Raum: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" und „Jesus, der ist mein Leben". Dann trat der Geistliche an den Sarg und verlas die Stellen aus Pred. 20; 2, 3, 10, 12, aus Marc. 14; 6, 8, 1. Tim. 5, 5, Ephes. 2, 8—10, Matth. 5, 7, und Offenb. 22, 17. Er fuhr dann fort: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an", dann fiel der Chor in mächtigen Akkorden ein: „Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach." Nachdem die Gemeinde den Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan!" gesungen, begann Ober-Hofprediger D. Kögel die Gedächtnißrede, die ungefähr wie folgt lautete:

„In der Kapelle, in der die vollendete Kaiserin einst an der Bahre ihrer Schwester geweint hat und gebetet, vor dem Altar, an dem sie vor elf Jahren als Jubilarin im Schmuck des goldenen Kranzes neben dem greisen Heldenkaiser stand, ruht nun ihr Sarg, umgeben von der Trauer ihrer einzigen Tochter und ihres Schwiegersohnes, ihres durchlauchtigen Bruders, des Kaisers und der Kaiserin, die so viel an der Vollendeten verloren haben, der Kaiserin-Mutter, die aus der Ferne herbeigeeilt ist, und aller Glieder und Freunde des königlichen Hauses, ja umringt von dem wehmuthvollen Dank eines ganzen Volkes, dem sie ein Vorbild und ein Segen war.

Der Nachruf, in welchen du einstimmst, Gemeinde des Herrn, den sich das ganze Land aneignet, ist die Losung, welche die Vollendete in die Agende des von ihr gestifteten, nach ihr genannten Hospitals eintrug, dieselbe Losung, die sie im alten Palais über den Eingang zur Sterbekapelle schreiben ließ, ein Wort, das ihr noch in der letzten Nacht dargereicht ward als Stab, der nicht zerbricht, als Stern, der nicht erlischt:

‚Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet!' ‚Seid fröhlich in Hoffnung!' so erklang es noch am letzten Weihnachtsfest, als ihre geliebten Kinder aus Baden kamen, um der vereinsamten Mutter den Christbaum schmücken zu helfen. So wiederholte sich der Klang am Neujahrsmorgen, als die hohe Frau nach dem Gottesdienste die Zuversicht aussprach: ‚Gott wird uns nicht verlassen'. So las sie es aus dem Worte heraus 1. Korinth. 14, 13: ‚Gott ist ein Gott des Friedens', mit welchem tags vor ihrem Sterben ihre regelmäßige Bibellektüre schloß, aus eben jenem Kapitel, das zwischen dem Hohenlied der Liebe steht und dem Ostergesang von der Auferstehungshoffnung. Christenfreude, Christenhoffnung geht im Trauergeläut nicht unter. In Dankbarkeit für Gottes gnädige Führungen erquickte sie sich am letzten Sonntag an dem Psalmspruch: Tröste mich wieder mit deiner Hülfe und der freudige Geist halte mich. Wie vor zwei Jahren bei dem Scheiden des Enkels, des Sohnes, des Gemahls, der ihr Trost und ihre Hoffnung war, der gesagt hat: ‚Ich lebe und ihr sollt auch leben', so hat sie noch in ihren letzten Stunden sich mit dem Gedanken an das Mausoleum beschäftigt, an dessen Wand die Verheißung leuchtet: ‚Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten'.

‚Seid geduldig in Trübsal!' Unvergessen soll es bleiben, wie am Sterbelager des Kaisers Wilhelm die Tochter ihrer Mutter das Wort zuflüsterte: ‚Kronen schützen nicht vor Thränen', und wie die Mutter fortfuhr: ‚... aber sie verbergen sie'; unvergessen, wie sie sich in schweren Stunden aus Thomas a Kempis das Wort vorzusagen pflegte: ‚Das Kreuz ist der königliche Weg zum Himmel'; unvergessen, wie sie sie einst mitten im herbsten Leid mit zitternder Stimme bezeugte: hier Klassen hat die Leidensschule Jesu Christi, die erste mit der Unterwerfung ‚ich muß leiden', die zweite mit dem Entschluß ‚ich will leiden', die dritte mit der Erfahrung ‚ich kann leiden', die vierte mit dem Dank ‚ich darf leiden'; Gott gebe mir die Kraft, daß ich in die oberste Klasse eintreten kann.

‚Seid geduldig in Trübsal!' Wenn in der Reihe der hohen Frauengestalten, mit denen die Geschichte unseren Thron geschmückt hat, der Name der Verewigten einen vorbildlichen Platz einnimmt, so liegt es darin, daß ihre Geduld nicht auf Gleichmuth, sondern auf Demuth beruht, daß ihre Selbstbehauptung in der Selbstverleugnung lag, daß sie, wie die Bergpredigt es verlangt, über ihr Fasten, ihr Verzichten, ihr Entsagen, den Schleier der Freudigkeit ausbreitete, wissend, einen fröhlichen Geber, einen willigen Dulder hat Gott lieb, daß sie aus dem Schatz des Glaubens und der Liebe, den sie in gebrechlichem Gefäß trug, durch Gottes Gnade die Willenskraft schöpfte zur Erfüllung immer neuer Aufgaben, zur Verständigung der neuen Zeit mit der alten: ‚Christus muß wachsen, ich muß abnehmen', das war der Sinn, in den sie sich hineinkämpfte, und die Siegeskrone, die sie davontrug, war die Erfahrung: ob auch der äußere Mensch vergeht, wird doch der inwendige von Tag zu Tag erneuert.

‚Seid geduldig in Trübsal!' Wie sie vorlieb nahm mit den Wegen Gottes, auch wenn dieselben auf steile Höhen oder in dunkle Tiefen führten, wie sie sich umfangen wußte von Gottes Barmherzigkeit und Geduld, rein gewaschen durch das Blut des Lammes, das der Welt Sünde trägt, so war in ihr ein Zug des Mitleids und der Barmherzigkeit rege für Alles, was elend und siech, was wund und verloken ist. Was vorhin die Altarlektion über Maria von Bethanien und ihre Salbung sagte, das bezeugt der Rückblick auf die hier Ruhende: lasset sie mit Frieden, sie hat ein gutes Werk am Herrn gethan, sie hat gethan, was sie konnte. Jedermann weiß es: neben dem alten Kaiser, dem Ritter des Eisernen Kreuzes, steht sie, die Samariterin von Gottes Gnaden, mit dem Zeichen des Rothen Kreuzes, Beide ein ebenso schlichtes, wie großes Kaiserpaar mit der Signatur, vom Dienst zum Diadem, vom Diadem zum Dienst; wenn das Leben köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Den Zurückbleibenden ruft sie zu: ‚Haltet an am Gebet!' Wie treu hat sie selbst am Gebete angehalten! Sie mit ihrem lebhaften Gefühl für Preußens Ehre und für Deutschlands Größe, bangte wohl: nur nicht hoffärthig werden! möchte das Innere des Volkes gesund bleiben, achtsam auf den Ernst der Zeit, mit idealen Gütern, mit Gedanken der Ewigkeit, mit Kräften des Gebets ausgerüstet! In diesem Sinn war es ihr ein Bedürfniß, Kirchen bauen zu helfen, Altäre zu schmücken als Stätten der Mahnung: Haltet an am Gebet!

Tausenden wird sie fehlen, vor Allem ihrem geliebten Kinde, auch unserem Kaiserpaare. Verlieren ist schwer, schwerer ist Vermissen. Aber so oft das Gefühl des Vermissens eintritt, bleibe auch die Erinnerung an die Pflicht, das Vorrecht: Betet mit, betet für einander!

Und nun, Weimars edle Fürstentochter, Preußens pflichttreue Königin, Deutschlands erste Kaiserin aus dem Hohenzollernhause, verständnißvolle Gefährtin eines unvergeßlichen Monarchen, begnadigtes Gefäß und Werkzeug einer großen Zeit, Diakonissin in Curtur, Bekennerin des Kreuzes Deines Herrn und Heilands — ziehe hin zu Deinem Gott und zu unserm Gott, zu Deinem Heiland und zu unserm Heiland! Amen!"

Ein freies Gebet und das Vaterunser schlossen die erhebende Ansprache.

Die Gemeinde sang hierauf den Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden", dann stimmte der Domchor aus Graun's „Tod Jesu" das schöne Lied an: „Wie herrlich ist die neue Welt", worauf der Segen des Geistlichen und der Gesang: „Heilig, heilig ist der Herr" die Feier schloß.

Die Abfahrt der Botschafter und mehrerer königlichen Wagen, welche Damen des Hofes nach Charlottenburg führten, brachte nach außen Kunde, daß — es war 12 Uhr geworden — der Trauergottesdienst in der Schloßkapelle beendet war. Kurz vor 12½ Uhr verrieth die Bewegung, welche in der weißen Wolke der Haarbüsche des vor dem königlichen Schlosse haltenden Militairs in der Ferne bemerkbar wurde, daß der Trauerzug sich anordne und in Bewegung setzte. Nun wurden auch schon die getragenen Klänge des herrlichen Liedes „Jesus, meine Zuversicht", das die Kurfürstin Luise Henriette, Gemahlin des Großen Kurfürsten, zur Verfasserin hat, vom Schlosse her vernehmbar; die feierlichen Akkorde der Glocken mischten sich in dieselben. Langsam rückten die Militairabtheilungen, welche den Trauerzug eröffneten, unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches vor. Auf feurigem Braunen ritt Major Prinz Heinrich XIX. Reuß einer Eskadron des 1. Garde-Dragonerregiments voran. Die Trompeter der folgenden Eskadron der Garde-Kürassiere rücken mit dem Beethoven'schen Trauermarsche heran. Nun folgt eine Eskadron des Kürassierregiments Königin (Pommerschen) Nr. 2, das seit den Tagen der Königin Luise zu den Herrscherinnen Preußens in so naher Beziehung steht; „Was Gott thut, das ist wohlgethan" — dies trostreiche Lied intonirt das Trompeterkorps des Regiments, als es an dem Palais der kaiserlichen Herrin vorbeimarschirt. Ihm schließt sich das kombinirte Bataillon des 4. Garde-Grenadierregiments Königin an, das von Koblenz zur Trauerfeier herbeigeeilt ist; bemahe lautlosen Schrittes marschiren die Züge an uns vorüber. Husarenoffiziere sprengen heran, den militairischen Kondukt, den eine Abtheilung des Regiments der Gardes du Corps in dessen glanzvollen Uniformen beschließt, zu schnellerem Vorrücken auffordernd. Zwei in lange dunkle Mäntel gehüllte Hoffourire mit langwallenden Trauerflören an den Hüten eröffnen den Zug der Geistlichkeit; unter den schwarzen Talaren und Baretten der Pastoren leuchtet das Violett der Tracht des Propstes von St. Hedwig, D. Jahnel, hervor. Marschälle mit florumwundenen Stäben geleiten die königliche Dienerschaft, die in tiefe Trauer gekleidet ist, und die Beamten des königlichen Hofes; wie viele von ihnen verlieren in der entschlafenen Fürstin die huldvollste, gütigste Herrin! Der Zug der 30 Hof- und Leibpagen, die paarweise einherschreiten, tritt mit dem Roth, das die jugendlichen Gestalten kleidet, aus dem Schwarz des Trauerzuges hervor. Drei Herren in Zivil bilden eine unscheinbare Gruppe des Zuges für sich — es sind die treuen Pfleger, die Leibärzte der Verklärten. Zu der Gruppe der Kammerjunker und der Kammerherren gesellen sich die Deputationen des Garderegiments z. F. und des Kürassierregiments, deren Chef Kaiserin Augusta war. Die vier Generaladjutanten, Graf v. Lehndorff, v. Albedyll, Frhr. v. Loë, Fürst Anton Radziwill, nahen je zwei und zwei, die auf Kissen von drap d'argent die Orden und die Krone der Kaiserin und Königin Augusta tragen. Ihnen schließen sich die Hofchargen an, welche der Entschlafenen am nächsten standen.

Und nun — alle Häupter entblößten sich, die Fahnen sanken zur Erde — fährt der Leichenwagen heran. Acht Stallknechte, welche neben ebenso viel Stabsoffizieren einherschreiten, führen die acht Rappen, von deren hohem Rücken schwarzsammetne Tücher, die der preußische Aar im weißen Felde ziert, reich herabfallen. Auf dem offenen Wagen ruht, inmitten herrlicher Blumen und Kränze, der Purpursarg, der, dem Sarge des Großen Kurfürsten nachgebildet, die sterblichen Ueberreste weiland Ihrer Majestät umschließt. Die Krone der Königin trägt er und ein wunderbar köstliches Arrangement weißer Blumen; vier Rittern des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, dem Staatsminister v. Puttkamer, den Generalen Graf v. Brandenburg, Graf von der Goltz und v. Treskow ist die Ehre zu Theil geworden, die Zipfel des Leichentuches tragen zu dürfen. Ueber dem Sarg schwebt — man nimmt es kaum wahr, daß er getragen wird, der goldige Baldachin, dessen Lambrequins der schwarze Adler ziert und dessen Kordons die vier Ober-Hofchargen Graf v. Fürstenstein, Graf von Pückler-Burghauß, von Rauch und Graf von Perponcher-Sedlnitzky tragen. Neben dem königlichen Leichenwagen gehen zwölf Kammerherren, welche den Sarg auf denselben gesetzt haben, sowie die zur Bedeckung des königlichen Sarges kommandirten zwei Stabsoffiziere und zwölf Hauptleute.

Wenige Schritte hinter dem Sarge seiner erlauchten Großmutter schreitet leicht gesenkten Hauptes, unverwandt vorwärts gerichteten Blickes unser Kaiser einher; er trägt die große Generalsuniform mit Mantel, die Linke trägt den Säbel etwas gehoben. Ihm folgen in einer Reihe der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, in der preußischen Ulanenuniform, und der Großherzog von Weimar. An diese reihen sich all die königlichen Prinzen, deutschen Fürsten und die Vertreter befreundeter Mächte, die herbeigeeilt waren, um der Kaiserin Augusta, der erlauchten Gemahlin des Begründers deutscher Einheit, das letzte Geleit zu geben — als Repräsentanten und Zeugen der glanzvollen Geschichte unseres deutschen Vaterlandes. In langem Zuge schlossen sich nun all die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der gesetzgebenden Körperschaften, des Militairs, der Kunst und Wissenschaft, der Stadt Berlin u. s. w. in der Reihenfolge, wie sie das Reglement für die Ordnung des Trauerzuges vorschreibt, an. Wenn auch die Frische des Wintertages die meisten der Theilnehmer in Mantel oder Winterrock erscheinen ließ, so war doch das Bild dieses Theils des Zuges ein ungemein glanzvolles; die Fülle der Namen that es, die hier in Person vor das Auge traten. Eine Eskadron des Regiments Gardes du Corps beschloß den Zug, der fünfzehn Minuten brauchte, um an uns vorbeizuziehen. Um 1 Uhr hatte er das Palais der Kaiserin und Königin Augusta passirt, deren Purpurstandarte nun fiel — für immer!

Im Thiergarten vor dem Brandenburger Thor war schon von 9 Uhr Morgens ab eine unabsehbare Menschenmenge aufgestellt. Wenn auch Viele noch die Plätze wechselten und in den Gängen zu beiden Seiten der Charlottenburger Chaussée der Verkehr aufrecht erhalten wurde, so wurde es doch von Minute zu Minute schwieriger, durchzukommen. Etwa um 10 Uhr war das Publikum in dichten Reihen aufgestellt es herrschte eine der traurigen Veranlassung angemessene Stimmung. Die Schutzmannschaft hatte im Allgemeinen wenig Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Von 10 Uhr ab zogen einzelne Truppen auf der Chaussee vorbei, die zur Spalierbildung in Charlottenburg Verwendung finden sollten. Dann folgten die zahlreichen Kriegervereine mit ihren zum Theil kostbaren Fahnen, welche mit Flor verhangen waren. Sie bildeten das Spalier von dem Brandenburger Thor bis zu der Siegesallee. An die Siegesallee schloß sich das militairische Spalier der Berliner Garnison und der hierher befohlenen Leibregimenter an. Kommandeur der Aufstellung war Generallieutenant v. Sobbe. An der Nordseite der Charlottenburger Chaussee, von der Siegesallee gerechnet, hatte Aufstellung genommen die Infanterie der 2. Infanteriedivision, kommandirt von dem Obersten Blecken von Schmeling, und zwar in folgender Reihenfolge: ein Bataillon Regiment Königin, das Kaiser Franz Garde-Grenadierregiment, das Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiment, das dritte Garderegiment z. F., das Garde-Füsilierregiment, die beiden letztgenannten Regimenter unter dem Befehl des Oberst Frhrn. v. Wilcken. Auf der Südseite, beginnend an der Siegesallee, hatten Aufstellung genommen unter dem Oberst v. Fürstenberg: das Garde-Kürassierregiment, das 1. Garde-Dragonerregiment, das 2. Garde-Ulanenregiment und das 2. Garde-Dragonerregiment; unter Oberst Freiherrn Newbronn von Eisenburg: das 1. Garde-Feldartillerieregiment, das 2. Garde-Feld-Artillerieregiment und das Garde-Trainbataillon unter dem Kommando des Obersten Knappe, das Garde-Pionierbataillon, das Eisenbahnregiment; den Schluß bildete, bis zum Bahnhof „Thiergarten", das 2. Garderegiment z. F.

Es waren auch die ältesten Mitglieder erschienen. Niemand hatte versäumen wollen, der hohen Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen. So stand denn die Menge dicht gedrängt. Nur hin und wieder wurde das Interesse durch vorbeifahrende Hofwagen erregt. In der Siegesallee stellten sich die Galakutschen der Fürstlichkeiten und Gesandtschaften auf, sodaß diese fast von denselben gefüllt war. Um 1 Uhr ertönte von ferne Musik, es war der Choral „Was Gott thut, das ist wohlgethan", welcher das Herannahen des Leichenkondukts verkündigte. Lautlose Stille herrschte von nun ab unter den vielen Tausenden, welche nicht allein um ihre Schaulust zu befriedigen gekommen waren. Aller Augen hefteten sich auf das Brandenburger Thor, durch welches nunmehr in ernstem Schritt die den Zug eröffnende Kavallerie ritt. Die Musikkorps spielten den Choral „Jesus meine Zuversicht", der dumpfe Trommelwirbel, welcher an den Schlußakkorden einfiel, machte einen wehmüthigen Eindruck. Als der Sarg sich näherte, entblößten die Männer des Volkes in Ehrfurcht ihre Häupter, und man sah nur tiefernste Gesichter. Dann richteten sich Aller Augen auf Seine Majestät den Kaiser, welcher leicht gebückt, das Auge zur Erde gesenkt, mit den höchsten Leidtragenden einherschritt. Sein ernstes Antlitz trug den Ausdruck männlich verhaltenen Schmerzes. Da ertönten von Ferne in dem vorderen Theile des Zuges die ergreifenden Klänge des Beethoven'schen Trauermarsches, welche mehr und mehr verhallten und in ihrem allmäligen Scheiden ein Abbild des Scheidens gaben, welches sich vor den Augen der Menge in dem feierlichen Trauerprunke abspielte. In musterhafter Ordnung bewegte sich dann der Zug weiter. An dem Schnittpunkte der Siegesallee und der Charlottenburger Chaussee hatte ein Musikkorps Aufstellung genommen, welches Choräle spielte, deren ernste Weisen über die Menge brausten. Der herrliche Baldachin wurde nur bis zu dieser Stelle getragen und dann über die Siegesallee zurückgebracht. In etwa 10 Minuten war der gewaltige Trauerzug verschwunden. Noch blieb die Menschenmenge an ihrem Platze und sandte wehmüthige Blicke den letzten Gestalten nach, welche der verewigten Kaiserin das Ehrengeleite gaben. Dann war Alles vorüber, das Leben forderte wieder seine Rechte und in einer bei der Zahllosigkeit der Menschen bewundernswerthen Ruhe suchte Jeder der Stadt zuzustreben. Das Brandenburger Thor war gesperrt, deshalb mußten sich die Menschen rechts und links vertheilen, um wieder nach Hause zu gelangen.

Aus Charlottenburg wird uns berichtet:

Ein außerordentlich reges Leben herrscht seit heute Morgen im Vorort Charlottenburg, in dessen Schloß-Mausoleum die Hochselige Kaiserin an der Seite ihres unvergeßlichen Gemahls beigesetzt werden wird. Ueberall hängen Trauerfahnen heraus und Trauerdekorationen bedecken fast durchgängig die Häuserfronten der Hauptstraße. Besonders imposant dekorirt ist das Charlottenburger Rathhaus, dessen Front mit schwarzen Draperirungen, auf welchen sich goldgestickte Palmenzweige und symbolische Verzierungen befinden, bedeckt ist. Zu beiden Seiten des Einganges sind mächtige Mastbäume angebracht. Auf den Rasen- und Promenadenwegen befinden sich vier Obelisken schwarz drapirt, mit goldenen Kronen und Sternen besteckt. In der Mitte der Draperungen ist der Namenszug der Verblichenen angebracht; auf den Obelisken befinden sich Opferschalen mit Guirlanden umwunden, zu beiden Seiten der Postamente sind vergoldete Todesengel in Lebensgröße angebracht. Das Gartenrondell vor dem Schloß weist zahlreiche Gasflambeaus, von der Schloßkapelle herab weht die Kaiserstandarte auf Halbmast. Die brennenden Straßenlaternen sind gleichfalls schwarz dekorirt. Zahlreiche Menschenmassen haben sich auf der Berlinerstraße angesammelt. Magistrat und Stadtverordnete Charlottenburgs haben sich gegen 1 Uhr Mittags an der Weichbildgrenze versammelt, um den Leichenzug in Empfang zu nehmen, doch begleiten dieselben den Trauerzug nach Wunsch von maßgebender Seite nicht; die beiden Stadtverordnetenvorsteher und Herr Ober-Bürgermeister Fritsche nehmen in der Vorhalle des Chausseehauses Aufstellung und verbleiben dort, bis der Zug vorüber ist. Punkt ½12 Uhr marschirten die Truppen der Spandauer, Potsdamer und Lichterfelder Garnison auf, um sich am Schloß selbst zu konzentriren. Auch der Eingang zu der Langenlosen Straße zum Schlosse hat das Königin Elisabeth-Regiment und auf der anderen Seite das 4. Garderegiment zu Fuß (Spandau) Aufstellung genommen, dann folgen die Gardeschützen und das 1. Garderegiment zu Fuß, dessen Leibkompagnie, geführt vom Prinzen Leopold, Aufstellung an dem Mausoleum genommen hat, während die Wachen im Schloßpark von einem kombinirten Bataillon des Kaiserin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments gegeben wurden. — Vom Rathhause an bis zum Wilhelmsplatz hatten sich 18 Charlottenburger Vereine und Gewerke aufgestellt, unter denen besonders die Turner, die Charlottenburger Schützen, der Landwehrverein und die dortigen Gastwirthe ein starkes Kontingent gestellt haben. Gegen ½2 Uhr passirten die kaiserlichen Equipagen, in welchen sich die Kaiserinnen Auguste Victoria und Kaiserin Friedrich, sowie die Prinzessinnen des Kaiserlichen Hauses befanden, Charlottenburg, um in dem Bettsaal des Schlosses auf das Eintreffen des Trauerkonduktes zu warten. — Gegen ½2 Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, sowie die Prinzen des Königlichen Hauses im Charlottenburger Schlosse ein. (Ueber den weiteren Verlauf der Trauerfeier in Charlottenburg berichten wir im Morgenblatte. Die Red.)

* * *

Se. Hoheit der **Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar** legte als Ehrenpräsident des württembergischen Sanitätsvereins vom Rothen Kreuz namens desselben einen prachtvollen Kranz am Sarge der verewigten Kaiserin Augusta nieder.

Allgemeine Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Wien: A. Opelick, Stubenbastei 2, M. Dukes, I., Schuler-Strasse No. 8. — Amsterdam: A. de la Mar Azn., N. Z. Voorburgwal 264. — Frankreich: John F. Jones Nachf. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. — England: John F. Jones Nachf. in London, 146 Fleet Street. Aug. Siegle in London, 30 Lime Street, E. C.

Freitag den 10. Januar 1890, Morgens. [29. Jahrgang.] **Nr. 15.**

...ntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-...chenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen. Für Berlin nehmen sämmtliche Zeitungs-...um Preise von 7 Mark 50 Pf. sowie die Post-Expeditionen 8 Mark inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt ...der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: Berlin 48, SW. Wilhelmstraße 32, zu richten, und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten. ...finden keine Berücksichtigung, unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.

Publikums zu verhindern. Die Truppen der hiesigen Garnison bildeten vom königlichen Palais aus bis zur Schloßbrücke und von da ab die Bataillone des Garderegiments Kaiserin Augusta feldmarschmäßig mit aufgepflanztem Seitengewehr Spalier bis zum Schlosse resp. bis zum Hauptportal an der Schloßfreiheit. Hinter den spalierbildenden Truppen hatten die Mannschaften mehrerer hiesiger Garderegimenter mit Fackeln Aufstellung genommen und zwar derartig, daß der fünfte Mann mit einer solchen versehen war. — Für die Offiziere der hiesigen Garnison und deren Damen war der freie Platz am Opernhaus reservirt worden, woselbst auch die Leichenesskorte Aufstellung genommen hatte. — Punkt 9 Uhr begann der Trauergottesdienst im königlichen Palais, dem Ihre Majestäten und die anderen hohen Herrschaften, sowie der Hofstaat und die Dienerschaft der Kaiserin Augusta beiwohnten. — Ober-Hofprediger D. Kögel hielt die tief ergreifende Trauerfeier ab und dann wurde der mit einer violetten Purpurdecke eingehüllte Sarg von der Leibdienerschaft bis zur Rampe des Palais getragen, woselbst 24 Unteroffiziere des Kaiserin Augusta-Regiments denselben in Empfang nahmen. Nunmehr, Punkt 10 Uhr, setzte sich der Trauerkonduk unter Glockengeläute sämmtlicher Kirchen Berlins in Bewegung; derselbe wurde eröffnet durch einen Zug der Gardes du Corps, welchem die Dienerschaft der verstorbenen Kaiserin folgte. — Sodann schritten vor dem Sarge Hofchargen, Ober-Hofchargen und das Hausministerium unter Führung des Ministers des königlichen Hauses Herrn v. Wedell-Piesdorf, den Metallsarg, auf welchem sich die Kaiserkrone befand, trugen abwechselnd die 24 Unteroffiziere des Kaiserin Augusta-Regiments, und wenige Schritte hinter dem Sarge folgte der Kaiser in großer Generalsuniform und Mantel, zu seiner Rechten befand sich der Großherzog von Weimar, zur Linken des Monarchen der Großherzog von Baden. Dann folgten die Prinzen des königlichen Hauses die gesammte Generalität, die Generaladjutanten, Minister und andere hohe Herrschaften; den Beschluß des Zuges, vor welchem die spalierbildenden Truppen mit „Gewehr über" still standen, machte die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß in den traditionellen Grenadiermützen, geführt vom Prinzen Leopold. — Punkt ¼11 Uhr war der Zug in dem Schloßhofe angelangt und hier wurde unter Folge des Trauergeleits der Sarg nach der Schloßkapelle getragen, während die zur Ueberführung kommandirten Truppen vor dem Portal, durch welchen sich der Zug bewegte, abschwenkten.

* * *

Die feierliche Einsargung der irdischen Hülle der Kaiserin Augusta ist gestern Nachmittag im kaiserlichen Palais erfolgt. Die Damen des Hofstaats der heimgegangenen Herrscherin hatten sich die Gnade erbeten, die Bettung der theuren Entschlafenen selbst bewirken zu dürfen. Der schwere Metallsarg, der bestimmt ist, die sterblichen Reste der Kaiserin zunächst zu umschließen, ist im Innern mit schwerem weißen Atlas ausgeschlagen. Die mit weißem Gewand Bekleidete liegt auf dicker, seidener Matratze, die beiden weißen Atlaskissen, auf denen das Haupt ruht, sind mit einem dreifachen Volant von Spitzen besetzt, in die mit Seidenfaden ein Blattgerippmuster eingestickt ist. Den innern Rand der drei übereinandergelegten Volants umsäumt eine seidene Schnur, von den vier Ecken hängen schwere Quasten herab. Der Paradesarg, in den der Metalleinsatz gehoben wurde, ist von der Firma G. D. Kersten aus starken eichenen Bohlen gefertigt und innen mit weißem Atlas, außen mit seidenem Purpursammet ausgeschlagen. Die Ecken sind mit vergoldeten Flachornamenten beschlagen, die einzelnen Außenflächen sind mit doppelten echt goldenen Bordüren eingefaßt. Die Griffe des Sarges, an den Längsseiten je sechs, an den Schmalseiten je einer, sind in massiver, stark vergoldeter Bronze hergestellt und zeigen je zwei preußische gekrönte Adler. Der Deckel trägt zehn Ringe, die sich von je einem Metallornamente abheben. Auf dem Deckel befindet sich ein mit goldener Schnur eingefaßtes purpurnes Sammetkissen, auf dem die vergoldete Krone ruht. — Die Hofdamen zierten den Sarg mit einem gemeinsam gewidmeten Kranz, auf dessen Schleife die Widmung steht „In Liebe und Dankbarkeit ihrer unvergeßlichen Kaiserin und Herrin."

Das Kaiserpaar widmete noch einen zweiten Kranz mit weißen Kamelien und Palmen, auf dessen Schleife die gekrönten Monogramme eingestickt sind. Graf Fr. Hohenau überbrachte einen Lorbeerkranz, dessen eine Seite Maiblumen ausfüllten, während über die andere sich ein Cykasarrangement legt, unten sieht man ein prachtvolles Kamelienbouquet. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin überreichte einen Kranz halb aus Edeltanne, halb aus Lorbeer geflochten und mit gelben Rosen geschmückt. Die Fülle der Kränze ist schon jetzt eine gewaltige und spricht für die Liebe, welche die Entschlafene genossen hat.

* * *

Wie wir soeben erfahren; versammelte sich gestern Abend 7½ Uhr das Offizierkorps des 4. Garde-Grenadierregiments „Königin" im königlichen Palais Unter den Linden, um hier am offenen Sarge Abschied von dem langjährigen Chef des Regiments, weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Großmutter, zu nehmen.

* * *

Folgendes offizielles Trauerreglement für das feierliche Leichenbegängniß Ihrer in Gott ruhenden Majestät Augusta, Deutschen Kaiserin und Königin von Preußen ꝛc. in der Kapelle des Königlichen Schlosses ist gestern Abend noch in später Stunde vom Ober-Zeremonienamt ausgegeben worden:

§ 1. Der Tag des feierlichen Leichenbegängnisses ist auf Sonnabend den 11. Januar, Vormittags 11 Uhr angesetzt.

§ 2. An diesem Tage wird Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr in drei Pulsen mit den Glocken sämmtlicher Kirchen der Stadt geläutet, wozu die Schloßkapelle das Zeichen giebt. Wenn zuerst geläutet worden, nehmen die Damen und Herren des Hofstaats Ihrer Hochseligen Majestät, sowie die Kommandeure des 4. Garde-Grenadierregiments Königin und des Kürassierregiments Königin (Pommersches) Nr. 2 zu beiden Seiten des Sarges Stellung. Gleichzeitig treten die vier unten genannten Generale zu beiden Seiten des Sarges hinter die Tabourets, auf welchen die Insignien auf Kissen von drap d'argent ruhen, und zwar: a) hinter das vom Kopfende des Sarges rechts befindliche Tabouret mit der Krone Ihrer Majestät der Königin: der General der Artillerie und Generaladjutant Fürst Anton Radziwill; b) hinter das vom Kopfende des Sarges links befindliche Tabouret mit der Kette und dem Stern des Schwarzen Adlerordens: der General der Kavallerie und Generaladjutant Frhr. v. Los; c) hinter das am Fußende des Sarges rechts befindliche Tabouret mit den Insignien des Luisen-Ordens und des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen: der General der Kavallerie und Generaladjutant v. Albedyll; d) hinter das am Fußende des Sarges links befindliche Tabouret mit den Insignien ausländischer Orden: der General der Kavallerie und Generaladjutant Graf v. Lehndorff. Die Deputationen des 4. Garde-Grenadierregiments Königin und des Kürassierregiments Königin (Pommersches) Nr. 2 ordnen sich am Fußende des Sarges unten an der Estrade.

§ 3. Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten, die Prinzen und die Prinzessinnen des Königlichen Hauses, sowie die Allerhöchsten und die höchsten fremden Gäste versammeln sich um 10¾ Uhr in der Rothen Sammetkammer. Anfahrt unter Portal 4. Die Obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vize-Ober-Hof- und Hofchargen, die Generaladjutanten, die Generale à la suite und die Flügeladjutanten, die Minister des königlichen Hauses, der Geheime Kabinetsrath, der Hof Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, der Hof Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, sowie die Gefolge der prinzlichen Herrschaften und der fremden Allerhöchsten und Höchsten Gäste nehmen die Anfahrt um 10¾ Uhr unter Portal 4 und versammeln sich im Kapitelsaal und in der Bildergallerie.

§ 4. Die am hiesigen Allerhöchsten Hofe beglaubigten fremden Vertreter und deren Gemahlinnen, die nachgeborenen Prinzen aus souverainen neufürstlichen Häusern, der Reichskanzler, die General-Feldmarschälle, die hier anwesenden Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Chefs fürstlicher und ehemals reichsständischer gräflicher Häuser, der Vizepräsident des Staatsministeriums, die aktiven und die inaktiven Generale der Infanterie, der Kavallerie und der Artillerie, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrathe, die aktiven und die inaktiven Staatsminister, die ersten Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die aktiven Generallieutenants und Vizeadmirale, die Wirklichen Geheimen Räthe, der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths, der Chefpräsident der Ober-Rechnungskammer, die Vizepräsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die anwesenden Oberpräsidenten, die aktiven Generalmajors und Kontreadmirale, die in Generalstellung befindlichen Obersten, die Räthe I. Klasse, die Räthe des Ministeriums des königlichen Hauses, die königlichen Kammerherren und Kammerjunker, sowie die Gemahlinnen der Chefs fürstlicher und ehemals reichsständischer gräflicher Häuser, die Exzellenzdamen und die Gemahlinnen der zum königlichen Hofe und der zu den prinzlichen Höfen gehörenden Herren versammeln sich um 10¾ Uhr in der Kapelle des königlichen Schlosses.

§ 5. Die Deputation der Reichs- und Landesbehörden, des Reichstages, sowie sonst geladener Körperschaften versammeln sich gleichzeitig im Weißen Saale des königlichen Schlosses.

§ 6. Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften und die anwesenden Höchsten Leidtragenden nehmen auf den im Halbkreise vor dem Altar aufgestellten Sesseln Platz. Für die Abgesandten fremder Fürsten sind hinter den Allerhöchsten und den Höchsten Herrschaften Plätze reservirt. Hierauf beginnt der Gottesdienst, welcher von dem Ober-Hofprediger, General-Superintendenten, Ober-Konsistorialrath und Schloßpfarrer D. Kögel, unter Assistenz der Domgeistlichkeit, abgehalten wird.

§ 7. Inzwischen haben sich die königlichen Stall- und Livrebedienten, die Hausoffizianten, Kastellane, Hofgärtner und Kammerdiener im großen Schloßhofe versammelt und erwarten dort den königlichen Leichenwagen, welcher von der Breitenstraße her um das Schloß herum in Portal 3 einfährt. Auf dem Wege vom königlichen Marstall bis in den Schloßhof werden die acht Pferde des Leichenwagens von acht Stallbedienten geführt, die Zipfel des Leichentuchs und die Kordons des Baldachins von je vier Lieutenants gehalten und der Baldachin selbst von zwölf Unteroffizieren getragen. Die genannten acht Lieutenants und zwölf Unteroffiziere haben sich im königlichen Marstallgebäude einzufinden.

§ 8. Nachdem der Geistliche den Segen über die sterbliche Hülle Ihrer in Gott ruhenden Majestät gesprochen hat, wird der Sarg durch die dazu bestimmten 24 königlichen Kammerherren von der Estrade abgehoben, unter Vortritt der übrigen Kammerherren, der Insignienträger, der als Marschälle fungirenden Hofchargen und in Begleitung

Jeder als rechtmäßiger Erbe von dem Schlosse ...regriffen wollte. Darum [illegible]

...Norddeutschen Allgem. Zeitung

Berlin, den 10. Januar 1890.

Die Ueberführung der sterblichen Ueberreste der Kaiserin Augusta hat am gestrigen Abend 10 Uhr vom königlichen Palais aus nach dem kaiserlichen Schloß, speziell dessen Kapelle, stattgefunden. Schon in den Abendstunden hatte sich ein zahlreiches Publikum Unter den Linden eingefunden, welches vom Opernhaus bis zur Schloßbrücke dicht gedrängt stand, während alle übrigen Zugänge zu den Linden durch Militair und Schutzleute abgesperrt waren. — In der Schloßfreiheit, auf der Kaiser Wilhelm-Brücke hatten mehrere Kompagnieen des 2. Garderegiments Aufstellung genommen, um hier den Andrang des

---

Die welchen Teppiche, die dick gepolsterten Lappkor*) dämpften ihr an und für sich schon leichten Schritt noch mehr. [illegible]

„Margh, Margo", entschlüpfte es jetzt den Lippen der Alten, die durch den Ton der eigenen Stimme [illegible]

der auf der Kapellentribüne des Weißen Saales versammelten und zur Bedeckung bestimmten 2 Stabsoffiziere und 12 Hauptleute bis zu dem königlichen Leichenwagen getragen und auf denselben gehoben. Die 8 Stabsoffiziere, welche die Pferde des Leichenwagens führen sollen, ergreifen deren Zügel.

Die 4 Ritter des Schwarzen Adlerordens, welche die Zipfel des über dem Leichenwagen liegenden Leichentuches halten, und die königlichen Kammerherren und Ober-Hofchargen, welche den Baldachin bezw. dessen Kordons über dem königlichen Sarge tragen sollen, übernehmen solche von den Personen, welche sie bisher gehalten haben. Von den 24 Kammerherren, welche den königlichen Sarg auf den Leichenwagen gesetzt haben, übernehmen 12 das Tragen des Baldachins, während sich die anderen 12 auf beide Seiten des Sarges begeben, und die zur Bedeckung desselben bestimmten 2 Stabsoffiziere und 12 Hauptleute von ihnen zur Rechten und Linken des Leichenwagens gehen. Die Leichenparade setzt sich in Marsch. Dieser folgt unter dem Geläute aller Glocken und unter Vorantritt der Geistlichkeit der feierliche Leichenzug in der in der Anlage angegebenen Ordnung über den großen Schloßhof durch Portal 4 und nimmt seinen Weg über die Schloßbrücke, durch die Mittelpromenade Unter den Linden und durch das Brandenburger Thor bis zur Siegesallee.

Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften besteigen an der Siegesallee die dorthin befohlenen Wagen und folgen nicht weiter dem Allerhöchsten Leichenzuge; soweit Allerhöchst- und Höchstdieselben der Feierlichkeit im Mausoleum zu Charlottenburg beiwohnen, begeben Sie Sich auf anderen Wegen dorthin.

Die Insignien werden an der Siegesallee von den dazu kommandirten 4 Offizieren den Insignienträgern abgenommen, den Hausschatzmeistern übergeben und von diesen unter einer Bedeckung von Gardes du Corps nach dem königlichen Schlosse in Berlin zurückgebracht. Ebenso wird an der Siegesallee der Baldachin abgehoben, und gleichzeitig übernehmen 8 dazu kommandirte Lieutenants von den Regimentern Ihrer in Gott ruhenden Majestät die Zügel der Pferde des Leichenwagens und 4 Hauptleute die Zipfel des Leichentuchs.

§ 9. Der Kondukt der Allerhöchsten Leiche, welche im Mausoleum zu Charlottenburg feierlich beigesetzt werden soll, erfolgt von der Siegesallee bis dorthin in der Art, daß nur eine Eskadron des Kürassierregiments Königin (Pommersches) Nr. 2 an der Spitze des Zuges und eine Eskadron des Regiments Gardes du Corps am Schlusse desselben, die weitere Eskorte übernimmt, während die Obersten Hof-, und die Ober-Hofchargen in drei königlichen Galaequipagen dem von dem General der Kavallerie und Generaladjutanten Freiherrn v. Loë und dem Ober-Stallmeister v. Rauch kotoyirten, von dem militairischen Gefolge Seiner Majestät des Kaisers und Königs zu Pferde begleiteten Leichenwagen unmittelbar vorauffahren.

§ 10. Die nicht im Zuge befindlichen Truppen des Gardekorps aus der Garnison Berlin bilden von der Siegesallee bis nach Charlottenburg Spalier, während in Charlottenburg selbst bis zum Mausoleum die Truppen der Garnisonen Charlottenburg, Spandau und Lichterfelde die Spalierbildung übernehmen.

§ 11. Am Luisenplatz in Charlottenburg angekommen, macht der Leichenkondukt einen kurzen Halt, die Obersten Hof- und die Ober-Hofchargen verlassen die Equipagen, um dem Leichenwagen bis zum Mausoleum vorzutreten. Das militairische Gefolge Sr. Majestät des Kaisers und Königs, welches zu Pferde begleitet hat, steigt ab und folgt nunmehr zu Fuß.

Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften, soweit Sie Sich nach Charlottenburg begeben haben, erwarten die Ankunft des Leichenkondukts vor dem Mausoleum, woselbst die Beisetzung nach besonderen Befehlen Sr. Kaiserlichen und Königlichen Majestät erfolgt.

Am Mausoleum ist die Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß aufgestellt.

Auf Sr. Kaiserlichen und Königlichen Majestät Allergnädigsten Spezialbefehl.

Berlin, den 9. Januar 1890.

Der Ober-Gewandkämmer:
Graf F. Perponcher.
Der Ober-Zeremonienmeister:
Graf A. Eulenburg.

Ordnung des Zuges bei dem Allerhöchsten Leichenbegängnisse am 11. Januar 1890.

Der Zug wird eröffnet durch: 1 Eskadron des 1. Garde-Dragonerregiments, Königin von Großbritanien und Irland (die Trompeter des Regiments); 1 Eskadron des Garde-Kürassierregiments (Trompeter des Regiments); 1 Eskadron des Kürassierregiments Königin (Pommersches) Nr. 2; 1. kombinirtes Bataillon des 4. Garde-Grenadierregiments Königin (Regimentsmusik). Die Standarten marschiren vor dem 1. Abmarsche, die Fahnen vor der 1. Sektion. Einer Eskorte, bestehend aus 1 Offizier und 40 Mann des Regiment des Gardes du Corps, folgen nunmehr:

1. Zwei königliche Hoffouriere, die anwesende Geistlichkeit.
2. Zwei Marschälle, die königliche Livreebereiterschaft und die Stallbedienten.
3. Zwei Marschälle, die königlichen [illegible] offizianten, Kastellane, Hofgärtner und
4. Zwei Marschälle, die [illegible]

Gartendirektion, des Ober-Zeremonienamtes, des Ober-Marstallamtes, der Generalintendantur der Königlichen Schauspiele und des Hof-Jagdamtes.

5. Zwei Marschälle, die königlichen Hof- und Leibpagen.
6. die Leibärzte Ihrer hochseligen Majestät;
7. zwei Marschälle, die anwesenden königlichen Kammerjunker, die anwesenden königlichen Kammerherren;
8. die Deputationen des 4. Garde-Grenadierregiments Königin und des Kürassierregiments Königin (Pommersches) Nr. 2;
9. Vier adelige Marschälle, die Insignien, getragen: a) die auswärtigen Ordensinsignien von dem General der Kavallerie und Generaladjutanten Grafen v. Lehndorff, b) die Insignien des Luisen-Ordens und des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen von dem General der Kavallerie und Generaladjutanten v. Albedyll, c) der Stern und die Kette des hohen Ordens vom Schwarzen Adler von dem General der Kavallerie und Generaladjutanten Freiherrn v. Loë, d) die Krone Ihrer Majestät der Königin von dem General der Artillerie und Generaladjutanten Fürsten Anton Radziwill.
10. Die königlichen Hofchargen, die königlichen Vize-Oberhofchargen, die königlichen Ober-Hofchargen als Marschälle.
11. Die beiden Leibpagen, die beiden dienstthuenden Kammerherren Kabinetsrath von dem Knesebeck und Zeremonienmeister a. D. Graf Vitzthum v. Eckstaedt; der Ober-Hofmeister Ihrer Hochseligen Majestät Graf v. Nesselrode-Ehreshoven, sowie der Ober-Gewandkämmerer Graf F. v. Perponcher-Sedlnitzky.
12. Der königliche Leichenwagen, dessen 8 Pferde durch 8 Stabsoffiziere geführt werden. Die Zipfel des über dem Leichenwagen liegenden Leichentuches tragen 4 Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, nämlich: a) der Staatsminister v. Puttkamer, b) der General der Kavallerie und Generaladjutant Graf Wilhelm von Brandenburg, c) der General der Kavallerie und Generaladjutant Graf von der Goltz, d) der General der Infanterie und Generaladjutant v. Treskow.

Den Baldachin über dem königlichen Sarge tragen 12 von denjenigen 24 Kammerherren, welche den letzteren auf den Leichenwagen zu setzen berufen sind.

Die Kordons desselben tragen vier Ober-Hofchargen, nämlich: a) der Vize-Ober-Schloßhauptmann Graf v. Fürstenstein, b) der Ober-Mundschenk Graf v. Pückler-Berghauß, c) der Ober-Stallmeister v. Rauch, d) der Ober-Schloßhauptmann Graf W. v. Perponcher-Sedlnitzky.

Neben dem königlichen Leichenwagen gehen die anderen 12 Kammerherren, welche den Sarg auf denselben gesetzt haben, sowie die zur Bedeckung des königlichen Sarges kommandirten 2 Stabsoffiziere und 12 Hauptleute.

13. Die Kammerfrauen Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin, die gegenwärtigen und die anwesenden ehemaligen Hofdamen und Palastdamen Ihrer Hochseligen Majestät, sowie die Ober-Hofmeisterin Gräfin v. Perponcher-Sedlnitzky begeben sich vom Schlosse aus zu Wagen nach dem Luisenplatz in Charlottenburg, um von hier aus den Sarg bis zum Mausoleum zu umgeben.
14. Die königlichen Obersten Hofchargen nämlich: der Oberst-Jägermeister Fürst v. Pleß, der Oberst-Truchseß Fürst v. Radolin, der Oberstkämmerer Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode.
15. Se. Majestät der Kaiser und König, umgeben von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen, Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Baden, Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Sachsen.
16. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, sowie die anwesenden königlichen Prinzessinnen begeben sich vom königlichen Schlosse zu Wagen unmittelbar nach dem Mausoleum in Charlottenburg.
17. Die königlichen Prinzen und die anwesenden höchsten Leidtragenden.
18. Die zur Feier des Allerhöchsten Leichenbegängnisses erschienenen kaiserlichen und königlichen Hoheiten und die sonstigen Höchsten Herrschaften.
19. Die zur Beiwohnung der Trauerfeierlichkeit erschienenen Abgesandten fremder Souveraine.
20. Die Gefolge Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, sowie Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
21. Die Gefolge der fremden Allerhöchsten und höchsten Herrschaften.
22. Zwei adelige Marschälle, die nachgeborenen Prinzen aus souverainen neufürstlichen Häusern, der Reichskanzler, die Generalfeldmarschälle, die hier anwesenden Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Chefs der fürstlichen und der ehemals reichsständischen gräflichen Häuser, der Vizepräsident des Staatsministeriums, die aktiven und inaktiven Generale der Infanterie der Kavallerie und Artillerie die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, die aktiven und inaktiven Staatsminister und der Minister des königlichen Hauses, die ersten Präsidenten des Reichstags und beider Häuser des Landtags, die anwesenden Oberpräsidenten, die aktiven Generalmajors und Kontreadmirale, die in Generalstellung befindlichen Obersten und die Räthe erster Klasse.
23. Zwei Marschälle, Deputirte der Reichsbehörden, nämlich: a) des Auswärtigen Amtes, b) des Reichsamtes des Innern, c) des Reichs-Marineamtes, d) des Reichs-Justizamtes, e) des Reichs-Schatzamtes, f) des Reichs-Postamtes.
24. Ein Marschall, das Ministerium des königlichen Hauses nebst Deputirten des königlichen Heroldsamtes und der königlichen Hofkammer der königlichen Familiengüter.
25. Zwei Marschälle, Deputirte des Militairkabinets, des Zivilkabinets und des Marinekabinets.
26. Zwei Marschälle, Deputirte des königlichen Staatsministeriums, nämlich: a) des königlichen Staatsministeriums, b) des königlichen Ministeriums für Handel und Gewerbe, c) des königlichen Ministeriums für öffentliche Arbeiten, d) des königlichen Ministeriums für Landwirthschaft, Domainen und Forsten, e) des königlichen Ministeriums der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, f) des königlichen Finanzministeriums, g) des königlichen Ministeriums des Innern, h) des königlichen Justizministeriums, i) des königlichen Kriegsministeriums.
27. Ein Marschall, Deputirte des Reichstages.
28. Zwei Marschälle, Deputirte des Evangelischen Ober-Kirchenrathes und der Ober-Rechnungskammer.
29. Ein Marschall, Deputirte des Provinzialverbandes der Provinz Brandenburg.
30. Zwei Marschälle, Deputirte der königlichen Akademie der Wissenschaften und der königlichen Akademie der Künste, sowie der königlichen Universität zu Berlin.
31. Ein Marschall, Deputirte des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin.
32. Ein Marschall, Deputirte des Magistrats und der Stadtverordneten von Potsdam und Charlottenburg.
33. Zwei Marschälle, Deputirte des Vaterländischen Frauen-Vereins und des Zentralkomités der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.

Der Zug wird geschlossen durch: eine Eskadron des Regiments der Gardes du Corps. Von der Schloßbrücke bis zur Siegesallee nehmen zu beiden Seiten des Weges Innungen, Kriegervereine und andere Korporationen Aufstellung.

Die nicht im Zuge befindlichen Truppen des Gardekorps aus der Garnison Berlin bilden von der Siegesallee bis nach Charlottenburg Spalier, während in Charlottenburg selbst bis zum Mausoleum die Truppen der Garnisonen Charlottenburg, Spandau und Lichterfelde, Spalierbildung übernehmen.

* * *

Sonnabend, den 11. Januar, Vorm. 11 Uhr wird die feierliche Einsegnung der sterblichen Hülle Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta in der Kapelle des königlichen Schlosses hierselbst stattfinden. Für Ihre königl. Hoheiten die Prinzen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses und für die Allerhöchsten und Höchsten fremden Gäste ist die Anfahrt um 10½ Uhr von der Lustgartenseite her unter Portal IV., die Versammlung in der Rothen Sammetkammer.

Die Obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vize-Ober-Hof- und die Hofchargen, die Generaladjutanten, die Generale à la suite und die Flügeladjutanten, der Minister des königlichen Hauses, der Geheime Kabinetsrath, der Hof Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, der Hof Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, sowie die Gefolge der prinzlichen Herrschaften und der fremden Allerhöchsten und Höchsten Gäste nehmen dieselbe Anfahrt und versammeln sich gegen 10½ Uhr im Kapitelsaale und in der Bildergallerie. Für alle anderen eingeladenen Personen ist die Anfahrt um 10½ Uhr vom Lustgarten her auf Portal IV in der Ecke der Schloßwache gegenüber, die Versammlung in der Schloßkapelle und für die Deputationen der Reichs- und Landesbehörden ꝛc. im Weißen Saale.

Berlin, den 9. Januar 1890.

Der Ober-Zeremonienmeister.
Graf A. Eulenburg.
Der Ober-Hof- und Hausmarschall.
v. Liebenau.

* * *

Am Donnerstag Abend trat unter Vorsitz des Ober-Bürgermeisters v. Forckenbeck in dessen Amtszimmer eine Kommission zusammen, um über die seitens der Stadt bei der am Sonnabend stattfindenden Beerdigungsfeierlichkeit der Kaiserin Augusta zu treffenden Anordnungen zu berathen. Es wurde beschlossen, von der Schloßbrücke bis zur Siegesallee Spalier zu bilden, an welchem sich betheiligen soll die Studentenschaft und die Schüler der Hochschulen, wie überhaupt die Schüler der höheren Schulen; ferner Gewerke, Schützengilde, Kriegervereine, Turner ꝛc. Die Trauerstraße soll nach Möglichkeit, wie es die kurzbemessene Zeit ebenstattet, ausgeschmückt werden. Insonderheit sollen, wenn möglich, die elektrischen Kandelaber drapirt werden und auf dem Brandenburger [illegible] Flambeaux aufgestellt werden. Zu [illegible] ist eine Spalierkommission gebildet worden, die am Abend noch im Rathhause Rathhause [illegible]

Königliche Akademie der Künste
Directorium der Hochschule für Musik.
J. No. 675.

Berlin, den 20. Februar 1890.

I. 393.

Dr. 22/2 90
Ganz.

An Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich im Auftrage des Directoriums in der Anlage die Rechnungen, welche aus Anlass der am 12. d. Mts. im Saale der Königlichen Hochschule stattgehabten Gedächtnissfeier für Ihre Hochselige Majestät die Kaiserin und Königin Augusta entstanden, und hier eingereicht sind, nebst einer Uebersicht zur gefälligen weiteren Veranlassung ergebenst zu übersenden.

Der Inspektor.
Blankenburg.

Anlagen wegen Herrn Prof. Ruthardt Rechnung zur weiteren Veranlassung.

ab 26/2 1890 Hauptk. B. 22/2.90.

An
die Königliche Akademie
der Künste

Hier.

Berlin v. 27/2 92

197

An

A VI 333.

die Herren Gebr. Caspari,
Lederfabrik und Gerberei
Wollup

Linb

Betr. Zoll

Bezugnehmend auf unsere mündlichen
Rücksprachen bitten wir Sie
uns gefl. mitzutheilen, ob
Sie für die Einführung der Zölle
der Zollsatz Ihrer Fabrikate
der Zollsatz auf
Häute und Felle
nützlichen ca. 12 v. H.
ganz empfindlich sein würde.

Ihr ergebenst

Gebr. Caspari
Wollup

facl. 27. 2. 90. ab.
ab 28/2 90 Abs.

Herzoglich
Schleswig-Holstein'scher
Hofmarschall.

163
198.

I 346
24/2

Berlin 22/2 90

Euer Hochwohlgeboren

Beehre ich mich im Auftrage Seiner Hoheit des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein ergebenst Hochdieselben um gefälligen Rath für die Entscheidung der Frage zu ersuchen, ob der von der Königlichen Bürgerdeputation vorgeschlagene Bürgersteig für den Königlichen Marstall die Breite des Bürgersteiges, welche

Der Herzog hat ausdrücklich bedauert, daß Dienstbehinderung verhindert, persönlich zu der Feier Einladung erscheinen.

N.
Für den Ordnungs-
B. 24/2 90.

Mit dem Ausdruck besonderer Hochachtung habe
ich die Ehre zu sein

Ew. Hochwohlgeboren

Potsdam
22/II 90.

ganz ergebenster
Graf von Rothenburg
Hofmarschall.

I 391 Duplicat. 199 Nr. 316

Otto v. Holten
Kunst & Buchdruckerei
13 Neue Grünstr. 13
nahe der Jannowitzbr.

Fernsprech-Anschluß Amt VI. Nr. 4046.

Berlin C. 45
den 1ten März 1890.

Rechnung für die Königl. Akademie der Künste Hier.

1890				
Februar	5.	An 600 Expl. Programme zur Trauerfeier am 12 Februar, ½ Bg. 4°, 2seitig mit Trauerrand	ℳ	50 ₰
	6.	" 250 Einladungen zur Trauerfeier am 12. Februar ½ Bg. 4° Trauergest		
		" 150 do zur Trauerfeier mit Gedicht ½ Bg. 4° Trauergest		45 ₰
		" 50 Eintrittskarten zur Trauerfeier Sammelbl., 6 Karten mit Trauerrand		
		" 450 do. zur Trauerfeier in 2 Karten, graue, weiße Karten mit Trauerrand		37 50
		" 500 Stück, Zurücksendung der Eintrittskarten zur Trauerfeier betreff., graue Karten m. Trauerrand		12 ₰
	7.	" 100 Eintrittskarten zur Trauerfeier, weiße Karten mit Trauerrand		7 50
	10.	" 500 Expl. Requiem ½ Bg. 4°, 2seitiger Druck		30 ₰
			Summa ℳ	182 ₰

Empfangen
Otto v. Holten Buchdruckerei
für gef. mir Ihre Rechnungsstellung.
B. 4. 3. 90.
i. V.

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
		Transport:				

Berlin v. 17 März 1890.

201/165

Betrifft

die Verausgabung
der Gerichtsschreiber für
die Königl. Regierung
Königin d. Königin Hoh.
die entsprechenden Kosten.

An 391
I

Ew. Excellenz

beehre ich mich unter
Bez. Bezugnahme auf
den hohen Erlass v. 4. Oktober
v. J., A. II. 566, ergebenst
beigegeben eine Nachweisung,
welche für die ~~beschäftigten~~
Gerichtsschreibereien,
deren bedarf, welche
Verausgabung der
Gerichtsschreiber ca. 12
v. H. für die Regierung

fact. 17. 3. 90. L.
reb. mit 34. Anlagen
17. 3. 90 L.

unleserlich

166
202

167
203

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

von Rechnungen über verschiedene Lieferungen und Leistungen für die Königliche Akademie der Künste

entsprechend Etat für ~~1890~~ 1890/91 Cap. 5 Tit. 1 Allg. für laufende Ausgaben der Königlichen Akademie der Künste pro 1. Quartal 1890.

No.	Tag der ~~Liquidation.~~ Rechnung	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag. M.	₰
1	27/1 90.	Friedr. Schulze für Lieferung d. Licht- u. Brennmaterialien	175	–
2	1/3.	Loose für gärtnerische Arbeiten	107	–
3	6/3.	Singer Nachf. d. Gas	108	–
4	10/3.	v. Holten für Wachsfackeln	182	–
5	12/3.	Kibbler d. Sohn f. Putz v. Öfen	35	–
6	17/3.	Conrad f. Assemblirung pp.	302	–
			732	75

Berlin d. 15/3 90. Kasse d. Kgl. Akad. d. K.
Der Präsident
v. Werner
Rechnungsrath
Lucas

Latus:

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betr. M.
		Transport:			

Hofzollamt Wiesbaden
in Monbijou

I 437.

205/164

Pr. 9/3 90

1 Anl.

Der Königlichen Akademie der Künste
übersendet die unterzeichnete Direction ganz
ergebenst die Anlage mit der Bitte um gnädigste
Annahme und als ein Erinnerungszeichen an die
hochselige Kaiserin Augusta, Allerhöchstwelcher auf
Ihrem Verfalleau einen Schmuckplatz
zum Gedächtniß garnirt wurde

Berlin, den 4ten März 1890

Die Direction des Hofzollamts Wiesbaden.

Bohne

1. Durchschreiben mit Vf.
Vormerkt
2. zu den Akten.
B. 11. 3. 90.

ab 1 Sat. 13/3 90 Ctr.
ab 13/3 90 Ctr.

Ha Zr.

die Königliche Akademie
der Künste

Siar.

170
206

Blumenspenden

zum

Höchsten Ihro Majestät

der

Kaiserin Augusta

dargebracht

durch Herrn Hofgärtner

am 7. Januar 1890.

Blumenspenden

dem

Andenken Ihrer Majestät

der

Kaiserin Augusta

dargebracht

nach Ihrem Hinscheiden

am 7. Januar 1890.

Berlin.
Verlag von Hermann Paetel.
1890.

Am 7. Januar 1890, Nachmittags 4 Uhr 20 Minuten schloß Kaiserin Augusta, die Wittwe Kaiser Wilhelms I., in ihrem Palais zu Berlin die Augen — für immer.

Sie hatte, eine geborene Herzogin zu Sachsen, von Jugend an im väterlichen Hause ihrer thüringischen Heimath viel Großes vernommen, sie hatte an der Seite ihres Gemahls, des Prinzen Wilhelm, viel des Glanzes gesehen, war als Prinzessin von Preußen in herben Prüfungen zum höchsten Ernste des Lebens gereift, um als Königin von Preußen, dann als Deutsche Kaiserin an der Seite des Gemahls und von Seiner Hand die höchsten Ehren zu empfangen, und um dann wieder in einem Wittwenleben von fast zwei Jahren hochbetagt ihr gebeugtes Haupt in Trauer zu verhüllen. Von der Krone, die sie am 18. Oktober 1861 aus den Händen ihres Gemahls und Königs, in der Schloßkirche zu Königsberg i./Pr. empfangen hatte, erhielt ihr Leben seinen Inhalt und seinen Glanz, aber auch das Bewußtsein ihrer Pflichten als einer wahren Landesmutter. Die höhere Krone, die der Barmherzigkeit, hat sie sich selber aufgesetzt.

Vor den Vertretern der Deutschen Nation hatte am 8. Januar in außerordentlicher Sitzung des Reichstages der Präsident v. Levetzow dem Andenken an die hohe Entschlafene auch mit folgenden Worten Ausdruck gegeben:

„Als Kaiserin und als echte Deutsche Frau hat die Heimgegangene, ein leuchtendes Vorbild auf dem Throne, in unwandelbarer Standhaftigkeit und Treue ihrer Pflicht gelebt. Nicht körperliche Leiden, nicht kummervolle Tage, nicht sorgenvolle Zeiten, nicht das Greisenalter haben sie hindern können zu helfen und Hülfe anzuregen, wo Wunden zu verbinden, wo Kranke zu pflegen, wo Noth zu lindern, wo Werke der christlichen Liebe und der Humanität, wo ideale Werke zu fördern waren. Das, zum Gemeingut fast aller Nationen gewordene rothe Kreuz, die Sammlung der Thätigkeit der Frauen zu Werken gemeinnütziger Liebe, sind ihr, bis zur letzten Stunde beförderkes Werk. Wie ihr Name eng verbunden war mit einer für unser Vaterland großen und gewaltigen Zeit, so wird die dankbare Erinnerung an sie und ihr Wirken im Herzen des Deutschen Volkes fortleben. Sie ruhe in Frieden!“

Arbeit war ihres Lebens Zweck und Inhalt gewesen. Noch am Morgen ihres Todestages, als die Stimme schon zu versagen begann, gedachte sie noch der Pflichten des Tages, die sie sich selbst gesetzt hatte, in der Frage, ob sie wohl morgen wieder arbeiten könne. Der Gatte, der Sohn, ein geliebter Enkel waren der Kaiserin im Tode vorangegangen, aber darum entbehrte sie in der Stunde ihres Sterbens nicht der Liebe. Ihr Sterbelager umstanden die geliebte Tochter, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden und deren Gemahl, die Enkelkinder, Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen mit Gemahl, die Mitglieder der Königlichen Familie und die Getreuen ihrer Umgebung, die durch lange Jahre hindurch sie gepflegt hatten und denen ihr brechendes Auge noch stummen Dank sagte. „Sie waren,“ wie es in einem getreuen Berichte heißt, „die treuen Zeugen des letzten harten Kampfes eines im steten Ringen geläuterten Lebens mit der Willenskraft einer starken Natur.“ So starb Kaiserin Augusta unter den Gebeten ihres Glaubens, an dem sie durch ihr ganzes Leben mit unerschütterlicher Treue festgehalten.

Was bei der Todeskunde der Mund all der Trauernden von nah und fern ihr nicht mehr hat aussprechen können an Dank und Anerkennung, an Liebe und Verehrung, das sollten all die Spenden an Blumen, an Grün und Palmen besagen, die ihre Leiche schmückten von dem kleinen Zweig von Maiblumen an, den die Liebe ihr in die eben erkaltete Hand gedrückt hatte, bis zu den Blüthen, mit denen am nächsten Tage ihr Todten-

lager bedeckt war, und bis zu den Kränzen und Kreuzen, den Gewinden in aller Form, die bei der Einsegnung der Leiche im Palais bis zum Trauergottesdienst in der Königlichen Schloßkapelle von den Spendern oder im Auftrag derselben auf und um den Sarg niedergelegt waren. Es war ein Frühling von Blüthen, der aus den Herzen der Ueberlebenden entsproß — der letzte Liebesdienst, welcher der heimgegangenen Kaiserin geboten werden konnte, die die Blumen so sehr liebte.

In dem nachfolgenden Verzeichnisse ist die Zahl der Blumengaben angegeben. Sie kamen, die meisten aus Berlin, aber nach Verhältniß der Einwohnerzahl stand die Stadt Koblenz „der Kaiserin getreue Stadt", nicht nach, sie kamen aus allen preußischen Provinzen, aus vielen deutschen auch außerdeutschen Ländern und Städten. Das Verzeichniß kann aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, da viele von den höchsten Herrschaften, Fürstlichkeiten, Personen der Hofgesellschaft und aus der Stadt Berlin die Blumenspenden persönlich bei der Aufbahrung niederlegten oder niederlegen ließen, ohne daß diese Palmen-Arrangements oder Kränze eine Bezeichnung hatten, also hier nur zu den Ungenannten gezählt werden konnten.

Alles was von diesen Blumenspenden zu erhalten ist, namentlich aber die Bänder, Sprüche, Inschriften und Widmungen, wird dem Gedächtniß der Nachwelt aufbewahrt bleiben; es wird im Hohenzollern-Museum sich ein neuer Raum erschließen, als eine Gedenkhalle für diese Zeugnisse treuen, liebenden und dankbaren Andenkens, die, wenn auch verwelkt und verblichen, eindringlicher als in Erz gegraben den Nachlebenden sagen werden, was Kaiserin Augusta ihren Mitlebenden gewesen ist.

Von Allerhöchsten, Höchsten Herrschaften und Fürstlichkeiten.

Seine Majestät Kaiser Wilhelm II.

Ihre Majestät Kaiserin Auguste Victoria.

J. K. K. Hoheiten die Prinzen Wilhelm, Eitel-Friedrich, Adalbert, August und Oskar.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich.

J. Königl. H. H. Prinz und Prinzessin Heinrich.

J. Königl. H. H. Prinzessin Victoria und Margarethe.

J. Königl. H. Prinzessin Friedrich Carl.

J. Königl. H. H. Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold.

J. Königl. H. Prinzessin Luise.

S. Königl. H. Prinz Alexander.

S. Königl. H. Prinz Georg.

J. Majestät Königin von England.

J. Königl. H. H. Prinz und Prinzessin von Wales.

J. Königl. H. H. Herzog und Herzogin von Connaught.

J. Majestäten König und Königin von Italien.

J. Majestäten König und Königin von Portugal.

J. Majestäten König und Königin von Sachsen.

J. Majestät Königin Marie von Hannover.

J. Majestät Königin der Niederlande.

J. Majestäten König und Königin von Schweden.

J. Königl. H. H. Kronprinz und Kronprinzessin von Schweden und die Prinzen Gustaf, Adolph, Wilhelm, Erik von Schweden.

S. Majestät der Sultan Abdul Hamid.

J. Majestäten König und Königin von Rumänien.

S. Königl. H. Luitpold, Prinz-Regent von Bayern.

J. Königl. H. Prinzessin Marie Therese von Bayern.

J. Königl. H. H. Großherzog und Großherzogin von Baden.

J. Königl. H. H. Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin von Baden.

J. G. H. H. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden.

S. G. H. Prinz Carl von Baden.

J. G. H. Prinzessin Elisabeth von Baden.

J. Königl. H. H. Großherzog und Großherzogin von Sachsen.

J. Königl. H. H. Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin von Sachsen.

S. H. Prinz Hermann von Sachsen.

S. H. Prinz Alexander von Sachsen.

J. Königl. H. H. Großherzog und Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

J. Königl. H. Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin.

J. Königl. H. Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin.

J. H. H. Herzog und Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin.

J. Königl. H. Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin.

S. Königl. H. Landgraf Alexander Friedrich von Hessen.

S. Kaiserl. H. Großfürst Michael von Rußland.

J. Kaiserl. H. Großfürstin Elisabeth Mawrikiewna von Rußland.

J. Königl. H. Gräfin Maria von Flandern.

J. Königl. H. Prinzessin Christina von Spanien.

J. Königl. H. Herzogin Eugen von Württemberg.

J. Königl. H. H. Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin von Oldenburg.

J. H. H. Herzog und Herzogin von Sachsen-Altenburg.

S. H. und J. G. H. Herzog und Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha.

S. H. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein.

J. K. H. H. Prinz und Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein.

J. D. Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein.

S. D. Fürst von Waldeck und Pyrmont.

J. D. D. Fürst und Fürstin zu Schaumburg-Lippe.

J. D. Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe.

S. H. und J. K. H. Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen.

J. H. Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen.

J. H. H. Fürst und Fürstin zu Hohenzollern.

J. K. H. verw. Fürstin Josephine zu Hohenzollern.

J. D. D. Erbprinz und Erbprinzessin zu Hohenzollern.

S. D. Prinz Carl zu Hohenzollern.

J. H. H. Prinz und Prinzessin Moritz von Sachsen-Altenburg.

J. D. D. Erbprinz und Erbprinzessin Reuß j. L.

J. D. D. Prinz und Prinzessin Reuß Heinrich XVIII.

J. D. D. Fürst und Fürstin Bismarck.

S. D. Fürst zu Fürstenberg.

J. D. D. Herzog und Herzogin von Ujest.

S. H. und J. G. H. Fürst und Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg.

J. Erl. Gräfin Anna zu Stolberg-Wernigerode.

J. D. D. Fürst und Fürstin von Schönburg-Waldenburg.

J. K. H. Fürstin zu Wied.

J. D. Fürstin Anton Radziwill.

J. D. D. Fürst und Fürstin Ferdinand Radziwill.

J. D. Fürstin Mathilde Wilhelm Radziwill.

J. D. Fürstin zu Salm-Horstmar.

S. D. Fürst Carolath-Beuthen.

S. D. Herzog von Sagan.

J. D. D. Prinz und Prinzessin Biron von Curland.

J. D. D. Fürst und Fürstin Blücher von Wahlstatt.

J. D. Fürstin Windischgrätz.

J. D. D. Erbprinz und Erbprinzessin zu Fürstenberg.

J. D. D. Prinzessin Amélie und Elise zu Fürstenberg.

J. D. D. Prinz und Prinzessin Georg Radziwill.

J. D. Prinzessin Boguslaw Radziwill.

J. D. D. Prinz und Prinzessin Eduard zu Salm-Horstmar.

J. D. Prinzessin Aline Gagarine.

Offizier-Korps.

1. Armee-Korps.
3. Armee-Korps.
1. Garde-Regiment z. F.
2. Garde-Regiment z. F.
3. Garde-Regiment z. F.
4. Garde-Regiment z. F.
Garde-Füsilier-Regiment.
Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.
Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.
3. Garde-Grenadier-Regiment, Königin Elisabeth.
4. Garde-Grenadier-Regiment, Königin Augusta.
Garde-Jäger-Bataillon.
Regiment der Gardes du Corps.
Garde-Kürassier-Regiment.
Leib-Garde-Husaren-Regiment.
2. Garde-Dragoner-Regiment.
1. Garde-Ulanen-Regiment.
3. Garde-Ulanen-Regiment.

1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment.
Garde-Fuß-Artillerie-Regiment.
Garde-Pionier-Bataillon.
Eisenbahn-Regiment.
Garde-Train-Bataillon.
Artillerie-Schieß-Schule.
Oberfeuerwerkerschule.
Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2.
Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreußisches) Nr. 7.
Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8.
Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16.
Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55.
Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoversches) Nr. 73.
1. Hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 74.
Anhaltisches Infanterie-Regiment Nr. 93.
5. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen).
Königlich-Sächsisches 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen.

Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2.

Husaren-Regiment König Wilhelm I (1. Rheinisches) Nr. 7.

Feld-Artillerie-Regiment von Holtzendorff (1. Rheinisches) Nr. 8.

2. Rheinisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 23.

Landwehr-Bezirk I und II Berlin.

Landwehr-Bezirk Potsdam.

Landwehr-Bezirk Teltow.

Seiner Majestät Schiff „Irene."

Sanitäts-Offizier-Korps.

Invalidenhaus Berlin.

Reserve-Offiziere.

Regiment Königin.

Die Feldwebel und Vice-Feldwebel des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta.

Die Unteroffiziere des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta.

Die Mannschaften des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta.

Berlin.

Damen und Herren
des Hofstaates der Hochseligen Kaiserin Augusta
und
der Hofstaaten der Großherzoglich Badenschen Herrschaften.

Oberhofmarschall Graf Pückler.

Hofdame Gräfin Nesselrode.

Ober-Schloßhauptmann Graf Perponcher und Oberhofmeisterin Gräfin Perponcher.

Ober-Gewand-Kämmerer Graf Perponcher und Gemahlin

General-Adjutant General der Kavallerie Graf von der Goltz.

General der Infanterie von Strubberg.

General-Adjutant General der Kavallerie Graf Lehndorff und Gemahlin.

Hofmarschall Freiherr von Reischach und Gemahlin.

Vice-Ober-Schloßhauptmann Graf Louis Perponcher.

Sanitätsrath Dr. Schliep.

Ober-Stabsarzt Dr. Timann.

Comtesses von der Schulenburg.

Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff.

Hofdame Gräfin Keller.

Hofdame Fräulein von Gersdorf.

Die Hofstaaten der Großherzoglich und Erbgroßherzoglich Weimar'schen Herrschaften.

Oesterreichische Botschaft.

Französische Botschaft.

Spanische Botschaft.

Amerikanische Gesandtschaft.

Das Staatsministerium.

Der Deutsche Reichstag.

Die dankbare Stadt Berlin.

Staatsminister von Goßler.

Frau Minister von Bötticher.

Reichsbank-Präsident von Dechend.

Der Badische Gesandte Freiherr von Marschall.

Graf und Gräfin Fritz von Hohenau.

Gräfin Bismarck-Bohlen.

Freiherr von der Heydt und Gemahlin.

Frau von Bethmann-Hollweg und Tochter.

Oberhofmeisterin Gräfin von Schwanenfeld.

Ilse von dem Knesebeck.

Frau Oberin Gräfin Arnim.

Frau von Wallenberg.

Gräfin Wolkenstein.

Gräfin Fürstenberg Herdringen.

Gräfin Lynar geb. Gräfin Solms-Baruth.

Gräfin Schwerin-Göhren.

Frau von Lauer Excellenz.

Generalmajor von Xylander.

Kammerherr von Jagow-Crüden.

Frau von Düring.

Frau von Kalckreuth geb. Gräfin Beust.

Graf und Gräfin von Merveldt.

Graf und Gräfin von Redern.

Gräfin Mathilde Windischgrätz.
„In ehrfurchtsvoller Liebe und Dankbarkeit."

Gräfin Mary Festetics.

Graf und Gräfin Behr-Negendank.

Auguste Weber von Treuenfels.

General von Lucadou und Gemahlin.

Herr und Frau von Eisendecher.

Graf Friedrich von Pourtalès und
Gräfin von Hohenthal.

Graf und Gräfin von Fürstenberg-Stammheim.

Frau von Kalckreuth.

Frau Adolf vom Rath.

Gesandter von Kusserow.

Minister a. D. Friedenthal.

Fräulein von Graevenitz.

(R. D.) Der Allergnädigsten Kaiserin Augusta
der edelsten Herrin
Ein treuer Diener.

Robert-Tornow, Bibliothekar der Königl. Haus-Bibliothek.

Stallmeister Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta
Rieck und Frau.

Hofgärtner Kindermann.

Hofgärtner Glatt in Coblenz.

Kaiserin Augusta-Stiftung.
„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal."

Kaiserin Augusta-Hospital.
„In tiefster Ehrfurcht und Dankbarkeit gewidmet von dem Personal des Augusta-Hospitals."

Die Pflegerinnen des Augusta-Hospitals.
In dankbarer Verehrung.

Königliche Augusta-Schule.

Pastor an dem Augusta-Hospital und der Kaiserin
Augusta-Stiftung Schliep und Gemahlin.

Ein Patient des Augusta-Hospitals.
„In unauslöschlicher Dankbarkeit für so vielfach erwiesene Gnadenbeweise."
Ein ehemaliger mehrjähriger Patient des
Augusta-Hospitals.

Das Curatorium der Kaiserin Augusta-Stiftung für
die Berliner Feuerwehr.
In treuem Angedenken.

Vorstand des Augusta-Hospitals.
Ihrer Majestät der Kaiserin Königin Augusta,
der Begründerin, Protectorin unseres Vereins,
der Leiterin unserer Arbeiten, der Helferin in
der Noth, dankerfüllten Herzens in tiefstem
Schmerze zu Füßen gelegt."

Kaiserin Augusta-Verein für Deutsche Töchter.

Die Königliche Augusta-Schule und das Lehrerinnen-
Seminar.
Dem Andenken Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin Augusta."

Zwei alte Zöglinge der Kaiserin Augusta-Stiftung.

Drei frühere Zöglinge der Kaiserin Augusta-Stiftung (durch die Oberin des Augusta-Stifts, Fräulein Christiansen).

Ehemalige Stiftskinder (durch die Oberin des Augusta-Stifts, Fräulein Christiansen).

Freiin Anna von Koschkull, Oberin des Magdalenen-Stifts.

Bethanien.

„Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebt."

Die Diakonissinnen des Berliner Magdalenen-Stifts.

„Der bis in den Tod getreuen Schutzherrin des Werkes der Barmherzigkeit.
Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen." Matth. 5. 7.

Die barmherzigen Schwestern des St. Hedwigs-Krankenhauses.

„Unserer Allergnädigsten Durchlauchtigsten Kaiserin Augusta in Dankbarkeit und Ehrfurcht gewidmet."
„Ruhe in Frieden!"

Schwester Elisabeth, Frei-Diakonissin.

Oberin und Stiftsdamen des Stifts Friedrich II. in Potsdam.

„Kaiserin Königin Augusta der hohen Protektorin in ehrfurchtsvoller Ergebenheit gewidmet."

Das Augusta Victoria-Stift.

„Immer geherrlichter
Wachst Du künftig wie neu. (Horaz.)

Vorstand der Friedrich-Wilhelm Stiftung des 11. Stadtbezirks.

Die Heilanstalt für arme Augenkranke zu Berlin.

„Wie war auch unsern Kranken
Dein Herz an Huld so reich,
Laß' hehre Frau Dir danken
Noch mit dem Palmenzweig."

Freiwillige Sanitäts-Colonne.

„Der nie ermüdenden Förderin und unvergeßlichen Kaiserin Augusta."

Freiwillige Sanitäts-Colonne und Krieger-Verband für Berlin und Umgegend.

„Der hohen Beschützerin."

Verband der Berliner Sanitätswachen.

Der Verein der Deutschen Krieger-Verbände Berlin und Umgegend.

„Ihrer unvergeßlichen Kaiserin, der Helferin aller Leidenden."

Der Lokal-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger. Friedensthätigkeit. Sanitätswache.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Central-Comité der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.

Der ständige Ausschuß der deutschen Frauen-Vereine unter dem Rothen Kreuz.

Oesterreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuz.

„Ihrem Ehrenmitgliede."

Von der dankbaren Berliner-Feuerwehr.
„Der Allerhöchsten Gönnerin, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta.

Vorstand der Volksküche von 1866.
„Seiner unvergeßlichen Protektorin Kaiserin Augusta."

Deutsche Holz-Gesellschaft.

Vorstand des Vereins zur Speisung armer Kinder und Nothleidender.
„Unserer unvergeßlichen Kaiserin Augusta."

Der Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen.

Die Alter-Versorgungs-Anstalt der Jüdischen Gemeinde.

Der Vorstand des Vereins für verschämte Arme.
„Ihrer erhabenen Protektorin in tiefster Dankbarkeit gewidmet."

Das Comité der Weihnachtsbescheerung der Dorotheenstadt.
„Unserer unvergeßlichen Kaiserin Augusta in tiefster Ehrfurcht."

Friedrich-Wilhelmstädtischer Verein.

Der Vorstand der Goßner'schen Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten Nr. 25 und 26.
„Die Liebe hört nimmer auf."

Hausfrauen-Verein.
„Kaiserin Augusta in Ehrfurcht gewidmet."

Deutscher Frauen-Verein für Pflege in den Kolonien.

Ein alter Zögling der Luisen-Stiftung.
„In dankbarer Verehrung der hohen dahingeschiedenen Gönnerin."

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Das Orientalische Seminar.
„Seiner huldreichen Wohlthäterin."

Die Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Direktor und Lehrer der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste.

Verein Berliner Künstler.
„Der unvergeßlichen Freundin der Kunst."

Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.

Ausschuß der technischen Hochschule.

Dorotheenstädtischer Gemeinde-Kirchenrath.

Dorotheenstädtischer Bezirk.

Die dankbaren Katholiken.

Deutscher Offizier-Verein.

Der dankbare Verein ehemaliger Leib-Garde-Husaren in Berlin.
„Der Schöpferin vom Rothen Kreuz."

Verein zur Förderung des Gartenbaues.

Ernst von Bergmann im Namen der deutschen Gesellschaft für Chirurgie.
„Ihrer Allerhöchsten Protektorin, Gönnerin und Förderin in getreuem Andenken."

Die Vereine deutscher Studenten der erlauchten Gemahlin Kaiser Wilhelms I.

Die Studentenschaft der Königlich-Technischen Hochschule.

Die Studirenden der militärärztlichen Bildungs-Anstalten.

Der S. C. zu Berlin.
„Dem Andenken unserer Kaiserin und Königin Augusta."

Academischer Turn-Bund.
„In tiefster Ehrfurcht gewidmet."

Die M. Rosenberg'sche höhere Mädchenschule.
„Ihrer geliebten Kaiserin Augusta aus Ehrfurcht und Dankbarkeit."

Rönneberg'sche Mädchenschule.

Die Privat-Mädchenschule Pankow-Berlin.
„Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta in Liebe und Ehrfurcht."

Geh. Medizinalrath Professor von Bergmann.

Professor Dr. Küster.

Geh. Ober-Regierungsrath Spinola.

Frau Geh. Regierungsrath Esse.

Professor Dr. Ewald, dirigirender Arzt am Augusta-Hospital.

Dr. Hans Schmid, dirigirender Arzt von Bethanien.

Professor Dr. Hermann Grimm.

Professor Dr. Schellbach.

Professor Dr. von Hofmann.

Sanitätsrath Dr. Katz.

Dr. Barth, Assistenzarzt am Augusta-Hospital.

Professor Dr. Sachau.

Pastor Knak.

Großbritannischer General-Consul von Bleichröder.

Frhr. Bernhard von Schickler.

Robert und Franz von Mendelssohn.

Herr und Frau von Krause.

Geheim-Rath Warschauer.

Frau Hugo Pringsheim.

A la grande et inoubliable Impératrice Augusta.
Son inconsolable
Desirée Artôt.

Frau Julie Gerson geb. Liebermann.
„In aufrichtiger Verehrung."

Fräulein von Dobble.

Frau Bertha Sachs geb. Guttentag.

Madame Husson.

Robert von Witte.

Maxime du Camp de l'Academie Française.

Herr und Frau von Carstanjen.

Geh. Commerzienrath C. Becker.

Oeconomie-Rath Späth.

Hedwig Frischeisen.

Clara Frischeisen.

Frieda Hildebrand, ein dankbares Stiftskind.

Lina Morgenstern.

Olga Morgenstern.

Frau Professor Bornhak.

Branddirector Stude.

Bildhauer B. Römer.

Frau Emma Liman.

H. Overbeck.

Bellair & Comp.

„Unserer allverehrten Kaiserin Augusta in tiefster Ehrfurcht und Dankbarkeit.“

Hoflieferant W. Collin.

Hofjuwelier Friedeberg.

Maria Fiocati, Hoflieferanten.

Modebazar Gerson & Co.

Goschenhofer & Roesicke.

„In tiefster Dankbarkeit Ihrer Majestät unserer hochverehrten Kaiserin Augusta.“

Haller & Rathenau, Hofjuweliere.

Hoflieferant A. Hester.

H. Hirschwald.

Hoflieferant Hermann von Hövell senior.

Hoflieferant Salo Loewy.

Oskar Lohse.

Albert Ph. Meyer (Hermann Gerson).

„In inniger Verehrung.“

Ph. Wolff Meyer.

„In Treue und Liebe der erhabenen Dahingeschiedenen ewigen Dank für 40jährige ganz besondere Gunst und Gnade.“

Hoflieferant Julius Michaelis.

„In tiefster Ehrfurcht.“

Hoflieferant Max Samter Nachfolger.

Hermann Friedländer und Sig. Sommerfeld.

Hoflieferant Heinrich Thiele.

Kunst- und Handelsgärtner W. Harder.

Handelsgärtner Franz Lutt.

Bertha Sachs.

A. Weber & Co.

Elimar Grube.

Schäffer.

Provinz Brandenburg.

Die tieftrauernde Residenzstadt Potsdam.

Brandenburg a. H. Vaterländischer Frauen-Verein.
„Seiner erhabenen Protektorin."

Charlottenburg. Die im März 1888 konfirmirten Zöglinge des Augusta-Stifts.

Charlottenburg. Das Kaiserin Augusta Gymnasium.
„In inniger Verehrung und Dankbarkeit."

Charlottenburg. Vaterländischer Frauen-Verein. (Frau von Haza-Radlitz geb. von Braunschweig.)

Charlottenburg. Fräulein Boyen.

Charlottenburg. Conditor Hempel.

Charlottenburg. Rentier von Witte.

Cottbus. Vaterländischer Frauen-Verein.

Frankfurt a. O. Die Zöglinge des Augusta-Stifts.

Frankfurt a. O. Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Frankfurt a. O. Freiwillige Sanitäts-Colonne.

Genthin. Vaterländischer Frauen-Verein.

Guben. Vaterländischer Frauen-Verein.

Landsberg a. d. W. Vaterländischer Frauen-Verein.

Lübbenau. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein Lübbenau.

Luckau. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

Luckenwalde. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

Sternberg. Frauen-Verein des Kreises West-Sternberg.

Sorau. Vorstand des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins.

Provinz Preußen.

Die getreue Provinz Ost-Preußen.

Königsberg i. Pr. Die Königliche Haupt- und Residenzstadt Königsberg in Pr.

„Der unvergeßlichen Kaiserin und Königin Augusta."

Von dem Verband des Vaterländischen Frauen-Vereins der Provinz Ostpreußen.

„Der hochseligen geliebten Kaiserin Augusta ehrfurchtsvoll gewidmet."

Darkehnen. Vaterländischer Frauen-Verein des Kreises Darkehnen.

Memel. Der Vaterländischer Frauen-Verein des Kreises Memel.

Mensguth. Vaterländischer Frauen-Verein Mensguth.

Ragnit. Der dankbare Zweig-Verein zu Ragnit.

Schwarzstein. Vaterländischer Frauen-Verein.

Der allgeliebten verewigten Landesmutter.
„Seiner erhabenen Protektorin in tiefster Ehrfurcht gewidmet."

Die Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz West-Preußen.

Elbing. Vorstand des Vaterländischen Lokal-Frauen-Vereins zu Elbing.

„Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Königin Augusta, der hohen Protektorin des Vaterländischen Frauen-Vereins."

Neustadt i. Westpr. Vaterländischer Frauen-Verein und Vorstand des Augusta-Krankenhauses zu Neustadt.

Marienwerder. Frau Dr. Pappo.

Provinz Pommern.

Cartzig. Vaterländischer Frauen-Verein.

Cöslin. Der Vaterländische Frauen-Zweig-Verein.

Greifswald. Der Greifswalder Zweig-Verein.

Pasewalk. Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

„In dankbarer Verehrung und tiefer Trauer. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten."

Pyritz. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

„Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben."

Schlawe. Zweig-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Stettin. Die Stadt Stettin.

Ihrer Kaiserin Augusta.

Stettin. Geh. Commerzienrath Schlutow.

Stralsund. Gräfin Usedom.

Stralsund. Der Vaterländische Frauen-Verein.

Seiner unvergeßlichen Protektorin.

Swinemünde. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

Provinz Posen.

Bromberg. Der Vaterländische Frauen-Verein zu Bromberg.

Inowrazlaw. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein für die Stadt und den Kreis.

Lissa. Vaterländischer Frauen-Verein.

Mogilno. Vaterländischer Frauen-Verein.

Ostrowo. Vaterländischer Frauen-Verein.

Posen. Die Stadt.

Posen. Vaterländischer Frauen-Verein der Provinz Posen.

Rawitsch. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

Rogasen. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein Rogasens.

Provinz Schlesien.

Verein der Schlesischen Malteser.

„Dem Andenken der hohen Protektorin der christlichen Wohlthätigkeit ehrfurchtsvoll gewidmet.

Vaterländische Frauen-Vereine Schlesiens.

Breslau. Stadt.

Breslau. Prinzeß-Luisenheim.

„Der Förderin edler Kunst und Wissenschaften, der Helferin aller Wohlthätigkeits-Vereine, Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta in tiefster Ehrfurcht."

Breslau. Augusta-Schule.

Cosel. Stadt.

Creuzburg. Der Zweig-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins.

„Seiner erhabenen Protektorin in ehrfurchtsvoller Dankbarkeit."

Gleiwitz. Augusta-Schule.

„Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben."
Offenb. Johannis 14. 13.

Tost-Gleiwitz. Der Vaterländische Frauen-Verein des Kreises.

Glogau. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

„Ich weiß Deine Werke und Deine Liebe und Deinen Dienst und Deinen Glauben und Deine Geduld, und daß Du je länger je mehr thust."
Offenb. Johannis 2. 19.

Görlitz. Vaterländischer Frauen-Verein.

„In tiefster Ehrfurcht gewidmet."

Görlitz. Das Frauenheim.

„In wehmüthigster Trauer und Dankbarkeit."

Görlitz. Frau S. Milberg.

Grünberg. Zweig-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Hirschberg-Land. Vaterländischer Frauen-Verein.

Königshütte. Der Vaterländische Frauen-Zweig-Verein.

„Der hohen Beschützerin des Vaterländischen Frauen-Vereins."

Münsterberg. Vaterländischer Frauen-Verein.

Ratibor. Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins.

Waldenburg. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

Haus Moschen. Frau v. Tiele-Winckler.

Burgwitz. Major a. D. von Obernitz.

Provinz Sachsen.

Provinzial-Verband des Vaterländischen Frauen-Vereins der Provinz.

Barby. Frau Amtsräthin von Dietze.

Barby. Der Vaterländische Frauen-Verein zu Barby.
„In tiefster Trauer."

Erfurt.
Die tieftrauernde Gartenstadt Erfurt.

Eschwege und Umgegend. Vaterländischer Frauen-Verein.

Hadersleben. Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta. Der Frauen-Verein der Stadt Hadersleben.

Halberstadt. Hermann Weber, Kunstgärtner, Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Coburg-Gotha in Halberstadt.

Halle a. S. Zweig-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Hettstedt. Zweig-Verein.

Jena. Freifrau von Ammon geb. Freiin von Holten.
Seid fröhlich in Hoffnung
Geduldig in Trübsal
Haltet an am Gebet.
Röm. 12, 12.

Jena. Louis Bechstädt. Aus dem Groß-Herzogl. Prinzessin-Garten.

Magdeburg. Die Stadt Magdeburg.

Mühlhausen. Vaterländischer Frauen-Verein.

Neuhaldensleben. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

Osterburg. Vaterländischer Frauen-Verein des Kreises Osterburg.

Sangerhausen. Gewidmet von H. Butzmann, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta.
„Der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht!"

Provinz Westphalen.

Die Frauen-Vereine der Provinz.

Hamm. Vorstand des Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins.

Minden. Vaterländischer Frauen-Verein.

Münster. Der Damen-Klub.

Münster. Carl Rabe.

Soest. Vaterländischer Frauen-Verein.

Rheinprovinz.

Aachen. Vaterländischer Frauen-Verein.

Aachen. Franz Bading. Oberkellner Hôtel Nuellens.

Aachen. Wehrverein „Germania".

Barmen. Der Vaterländische Frauen-Verein. Zweig-Verein Barmen.

„Seiner erhabenen Protectorin der Kaiserin und Königin Augusta.

Barmen Stadt.

„Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin in tiefster Trauer gewidmet."

Bergheim. Der Vaterländische Frauen-Verein des Kreises.

Bonn. Augusta-Victoria-Stift.

Bonn. Beamte, Arbeiter und Arbeiterinnen der mechanischen Jute-Spinnerei und Weberei, sowie der Steingut-Fabrik und Kunst-Töpferei von Franz Anton Mehlem.

Coblenz. Die trauernde Stadt.

Coblenz. Die ehemaligen Offiziere des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta.

„Ihrem hohen Chef in Liebe und Verehrung gewidmet."

Coblenz. Frau Baronin von Loë.

Coblenz. Ober-Consistorial-Rath Korten.

Coblenz. Frau Seligmann geb. von Liebermann.

Coblenz. Der Verwaltungs-Rath des evangelischen Stifts.

Coblenz. Der dankbare Vorstand der evangelischen Frauen-Vereine.

„Seiner hohen Protectorin."

Coblenz. Der dankbare Vorstand des katholischen Waisenhauses von St. Barbara in Coblenz.

„Ihrer hohen Protectorin."

Coblenz. Das katholische Knaben-Waisenhaus zu Kemperhof.

„Seiner Wohlthäterin."

Coblenz. Königliches Gymnasium.

Coblenz. From the Revd. and Mrs. A. W. Antenbring. Representing the English Community in Coblenz.

Coblenz. Gymnasial-Director Dr. Binsfeld.

Coblenz. Pensionat von Griesheim.

„Der hohen Protectorin."

Coblenz. Civil-Casino.

Coblenz. Garde-Verein „Coblenz".

Coblenz. Krieger-Verein.

Coblenz. Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereins vom Eisernen Kreuz.

Coblenz. Männergesang-Verein „Rheinland".

Coblenz. Schützengesellschaft.

Coblenz. Coblenzer Rhein-Anlagen.

Coblenz. Personal der Rhein-Schiffbrücke.

Coblenz. Die Königl. Hoflieferanten.

„In tiefster Ehrfurcht und Dankbarkeit."

Coblenz. Die dankbare Familie Hürter.

„Unserer allverehrten Kaiserin in tiefster Trauer."

Coblenz. Herbert und Carl Hürter.

„Ihrer unvergeßlichen hochseligen Kaiserin Augusta."

Coblenz. Regierungs-Referendar Eltester.

Coblenz. Anton Jordan.

Coblenz. Anton Hahn.

Coblenz. Willnecker.

Cöln. Die dankbare Stadt.

„Ihrer unvergeßlichen Kaiserin Augusta."

Die dankbare Genossenschaft des rheinischen ritterbürtigen Adels.

Cöln. von Mewissen.

„Der allverehrten Kaiserin Augusta, Majestät, dem unvergleichlichen Vorbilde aller deutschen Frauen in Pflichttreue und Hingebung.“

Cöln. Rheinische Geschichtskunde.

Cöln (Name unbekannt).

„In tiefster Verehrung und Dankbarkeit. Unserer geliebten, unvergeßlichen Kaiserin Augusta.“

Cöln. Der Vorstand des St. Marien-Hospitals.

Cöln. Der Frauen-Verein von St. Andreas und St. Ursula.

Cöln. Vaterländischer-Frauen-Verein.

Cöln. Kriegerverein.

Cöln. Veteranen-Verein.

Cöln. Der Cölner Männergesang-Verein.

„Seiner allzeit huldreichen Kaiserin und Königin Augusta.“

Cöln. Freiherr und Freifrau von Deichmann (aus London eingesandt).

Cöln. Flora.

Cöln. Justizrath Sieger.

Cöln. Julius Gliesche, Blumenfabrik.

Cöln. Geschwister Zimmermann, Hoflieferanten.

Duisburg. Krieger-Verband von Rhein und Ruhr.

Düsseldorf. Vaterländische Frauen-Vereine des Regierungsbezirks.

Düsseldorf. Ständiger Ausschuß vom Rothen Kreuz.

Düsseldorf. Posse & Comp.

Düren. Zweig-Verein.

„Der hohen Protektorin des Vaterländischen Frauen-Vereins.“

Düren. Kampfgenossen-Verein.

Ehrenbreitstein. Stadt.

„In tiefer Trauer gewidmet.“

Ehrenbreitstein. Katholisches Waisenhaus, Katholischer Frauen-Verein.

Ehrenbreitstein. Hospital.

„Ihrer Majestät der Kaiserin, der hohen Protektorin unseres Hauses.“

Elberfeld. Stadt.

Elberfeld. Vaterländischer Frauen-Verein.

Essen. F. A. Krupp und Frau.

„Der treuen Gefährtin des unvergeßlichen Kaisers.“

Eupen. Die treue Stadt.

„Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“

Iserlohn. Vaterländischer Frauen-Verein für den Kreis.

Kaiserswerth. Die Diakonissen des Mutterhauses.

Kettwig a. d. Ruhr. Vaterländischer Frauen-Verein.

Montjoie. Vaterländischer Frauen-Verein.

Mülheim a. d. Ruhr. Ida Haniel, geb. Nobeling.

Neunkirchen. Zweig-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Neuwied. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

Poppelsdorf b. Bonn. Augusta-Victoria-Stift.

Saarbrücken u. St. Johann a. d. Saar. Lokal-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Saarlouis. Städtischer Frauen-Verein.

Trier. Vom Mutterhause der barmherzigen Schwestern.

Wesel. Vaterländischer Frauen-Verein.

Zell a. d. Mosel. Frauen-Verein.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. Vaterländischer Frauen-Verein.

Kiel. Deutscher Samariter-Verein.

Provinz Hannover.

Emden. Magistrat der Stadt.

Emden und Umgegend. Der Vaterländische Frauen-Zweig-Verein.

Göttingen. Rudolf Wilke, Schulknabe in Göttingen.

Göttingen. Bahnhofs-Restaurateur Maigater.

Hannover. Die Vaterländischen Frauen-Vereine von Stadt und Land.

Hannover. Der Provinzial-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

„Der erlauchten Protectorin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta."

Hannover. Von einer dankbaren Schwester des Rothen Kreuzes O. v. L.

R. J. F. der kreugeliebten Kaiserin Augusta Ps. 84. V. 6 u. 7.

Hannover. Frau von Lützerode, Oberin des Clementinen-Hauses.

Hannover. In tiefster Trauer gewidmet vom Verein ehemaliger Kameraden des Garde-Corps.

„Ihrer unvergeßlichen Majestät der Kaiserin und Königin Augusta."

Hannover. Gräfin Schlippenbach geb. Gräfin von Solms-Sonnenwalde.

Hannover. Frau Franziska Franke.

Hannover. Heinrich Streckenbach.

Holzminden. Vaterländischer Frauen-Verein.

Melle. Der Vaterländische Frauen-Zweig-Verein.

„Seiner hohen Protectorin."

Osnabrück. Der Vaterländische Frauen-Verein.

Provinz Hessen-Nassau.

Cassel. Stadt.

Cassel. Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Cassel. Hedwig von Schulz, ehemal. Zögling des Kaiserin Augusta-Stifts zu Charlottenburg.
„In tiefster Ehrfurcht gewidmet."

Frankfurt a. M. Stadt.

Frankfurt a. M. Vaterländischer Frauen-Verein.

Frankfurt a. M. Der Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
„Der hohen Beschützerin in Dankbarkeit."

Frankfurt a. M. Die freiwillige Sanitäts-Kolonne.

Frankfurt a. M. Schülerinnen der Haushaltungsschule.

Frankfurt a. M. Freifrau Wilhelm von Rothschild.

Frankfurt a. M. H. N. van Santen.
„Wer im Herzen seines Volkes seiner Liebe lebt, ist nicht todt, der ist nur fern. Ruhe sanft! Gute Kaiserin!"

Frankfurt a. M. Geh. Commerz. Rath Manskopff und Frau.

Frankfurt a. M. Siegfr. Adolf Löwenstein, Consul.

Frankfurt a. M. Siesmayer, Gartenbau-Director.
„Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin und Königin Augusta in tiefster Ehrfurcht gewidmet."

Frankfurt a. M. Frau Konstance Kling.

Frankfurt a. M. Dr. phil. Otto Kamp.

Frankfurt a. M. Albert Metzler, Mitglied des Herren- und Abgeordnetenhauses.

Frankfurt a. M. Hoflieferant A. Müller Sohn.

Frankfurt a. M. Kaufmann Breul.

Frankfurt a. M. Albert Frank.

Verein ehemaliger Grenadiere des Unter-Lahn-Kreises.

Georgenborn. Freifrau von Gilsa.

Homburg v. d. H. Stadt.

Homburg v. d. H. Merle, Hofgärtner.

Homburg v. d. H. Dr. Ad. Rüdiger.

Homburg v. d. H. Menges & Mueller.

Rauenthal. Bertha Winter
„sendet ihrer heißgeliebten Kaiserin und Königin Augusta Scheidegruß."

Wiesbaden. Bezirks-Verband Vaterländischer Frauen-Vereine.

Wiesbaden. Freifrau Theodore von Knoop.

Wiesbaden. Herr und Frau Thierry-Preyer.

Gießen, Wetzlar, Wiesbaden. Familie von Ritgen.

Baden.

Baden.
„Ihrer unvergeßlichen Allergnädigsten Beschützerin.
Die dankbare Stadt Baden.

Baden-Baden. Frauen-Verein.

Baden. Badischer Landwehr-Verein vom Rothen Kreuz.

Baden-Baden. Oberstallmeister v. Holzing u. Gemahlin.

Baden. Madame Mathilde de Guaita.

Baden-Baden. Herr und Frau von Hasperg.

Baden-Baden. W. Kratt, Ober-Betriebs-Inspector.
„Aus Liebe, Verehrung und Dankbarkeit."

Baden-Baden.
In treuester Verehrung.
Familie Meßmer.

Baden-Baden. Fräulein Krunelius.

Baden-Baden. Frau Romann Schmidt.

Baden-Baden. Mme. Rubinstein-Farineau.

Baden-Baden. Vom Besitzer und den Bediensteten der Posthalterei.

Baden-Baden. Postassistent Ehart.

Baden-Baden. Ch. Stüffer und Binder.

Baden-Baden. Gebrüder Moppert, Hoflieferanten.

Baden-Baden. L. Mayer.

Baden-Baden. Hofbäcker Zabler.

Baden. Emil Lorentz, Hoflieferant.

Baden-Baden. L. Mayer, Hoflieferant J. M. der Kaiserin und Königin.

Karlsruhe. Die Haupt- und Residenzstadt.

Karlsruhe. Damen der Hofgesellschaft.

Karlsruhe. Von den Offiziers-Frauen.

Karlsruhe. Frauen-Verein.

Karlsruhe.
In tiefster Ehrfurcht gewidmet von dem Victoria-Pensionat.
„Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes."
Offenb. Johannis 3. 12.

Karlsruhe. Technische Hochschule.

Karlsruhe. Garten-Direction.

Karlsruhe. Frau von Regenauer und Frau von Bohlen.

Karlsruhe. Frau Minister Turban.

Karlsruhe. Frau von Eisendecher.

Karlsruhe. Herr von Chelius.

Karlsruhe. J. E. Schmidt, Kunstgärtner.

Heidelberg. Die Heidelberger Studentenschaft.

Mainau. (Name unbekannt.)

„Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe Glauben gehalten, ich habe den Lauf vollendet.“

Mainau. Hofgärtner.

Mannheim. Stadt.

Mannheim.

Das Großherzogliche Institut giebt seiner tiefsten Trauer Ausdruck.

Pforzheim. Stadtgemeinde.

Verschiedene Länder und Städte.

Anhalt-Cöthen. Cöthen-Anhaltischer Landes-Verein vom rothen Kreuz.

Bayern. Der Bayerische Frauen-Verein.

Bayern. Der Bayerische Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

„Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta in tiefster Trauer und Dankbarkeit.“

München. Die trauernde Stadt.

„Der edlen Kaiserin Augusta.“

München. Ctsse. Drechsel d'Almeida.
Mme. Lindpaintner d'Almeida.
Bnne. Reichlin d'Almeida.

Würzburg. Gräfin Luxburg.

Bernburg. Der Vaterländische Frauen-Verein.
„Der hohen Begründerin und Beschützerin edler Liebeswerke."

Braunschweig. Der Landes-Verein.

Braunschweig. Vaterländischer Frauen-Verein.

Bremen. Frau Architect Müller.

Elsaß-Lothringen.

Metz. Vaterländischer Frauen-Verein, Diakonissenhaus, Oberin und die Schwestern der Franziskanerinnen des Blandinenstifts.

Straßburg. Stadt.

Straßburg. Verband der Zweig-Vereine des Vaterländischen Frauen-Vereins in Elsaß-Lothringen.

Gotha. Babette, Marie und Julius Meßmer.

Hamburg. Der Senat.

Hamburg. Vaterländischer Frauen-Hilfsverein.

Hamburg. Hamburger Verein der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden und Hamburger Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Hamburg. Verein zur Speisung armer Kinder und Nothleidender.

Wandsbeck-Marienthal. Vaterländischer Frauen-Verein.

Großherzogthum Hessen. Hülfs-Verein im Großherzogthum Hessen.

Fürstenthum Lippe. Vaterländischer Frauen-Verein.

Lübeck. Karl Tesdorpf, Königlich Preußischer Consul.

Lübeck. Vaterländischer Frauen-Verein vom Rothen Kreuz.
„In tiefster Ehrfurcht der theuren, geliebten, unvergeßlichen Kaiserin Augusta."

Schmalkalden.
„Ihrer Majestät der Hochseligen unvergeßlichen Kaiserin Augusta widmet diesen Kranz der Frauen-Verein."

Sachsen. Landesverein zum Rothen Kreuz.
Friedrich von Criegern-Thumitz. Landesverein vom Rothen Kreuz.

Chemnitz. Ingenieur Paul Fabian.

Dresden. Ständiger Ausschuß des Deutschen Frauen-Vereins unter dem Rothen Kreuz.

Dresden. Der „Albert"-Verein.

Dresden. Kommerzienrath Hopfe.

Dresden. Gustav Zeiler.

Dresden. Hermann Pressel.

Dresden. J. E. Lehmann.

Weimar.
In tiefster Verehrung und Dankbarkeit gewidmet von der getreuen und ewig dankbaren Großherzoglichen Haupt- und Residenz-Stadt.

Weimar. Frauen-Verein.
„In tiefster Ehrfurcht."

Weimar. Staatsrath Dr. Guyet.

Weimar. Frau von Holleben.

Weimar. Bronsart von Schellendorff, General-Intendant.

Tübingen. Professor Dr. August Froriep.

Außerdeutsche Länder und Städte.

Antwerpen. Weber de Treuenfels.

Böhmen. Karl Graf Chotek, der letzte Oberst-Burggraf Böhmens.
Wilhelmine Gräfin Chotek geb. Gräfin Kinsky.
Gesandter Graf Bohuslaw Chotek.
„In ehrfurchtsvoll trauernder Erinnerung ½ Jahrhundert Huld und Gnade für die Verewigte."

London. Der Deutsch-Lehrerinnen-Verein.
„Seiner vielgeliebten Kaiserin Augusta."

London. J. W. Kolckmann, Hofbuchhändler Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin.

Moskau. Die Deutschen Reichs-Angehörigen.

New-York. Schützen.
„In dankbarer Erinnerung und Verehrung."

Nizza. Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.

Rom. Professor Corrodi.
„Ein trauernder Römer."

Schweiz. Die Deutschen Hülfsvereine in der Schweiz.

Berlin.
W. Moeser Hofbuchdruckerei
Stallschreiberstraße 34. 35.

171
Br. 4.5.90.
Z 207

I. 452

Ges. Ober Reg. Rath
Dr. Jordan

kürzl
hat Herr Hauptmann Neukamp mehrere
Briefe seiner Ost-Afrik. Reise, u. a. auch Ihnen,
gesandt die Kaiserin und Königin
Augusta eingesandt

Berlin, den 10. März 1891

Wippli

172
208

ad 1452.

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König!
Allergnädigster König, Herr!

Ihro Königliche und Königliche Majestät

haben die ~~gnädigste~~ Gnade gehabt, die von der allerunterthänigst unterzeichneten Akademie der Künste zum Geburtstag Ihrer Majestät, der Königin Augusta am 12. Februar d. Js. veranstalteten Festlichkeiten durch Allerhöchst Ihre Gegenwart zu verherrlichen.

Ihro Königl. u. Königl. Majestät erlauben wir uns mit der allerunterthänigsten Bitte zu nehmen, als Andenken von dieser Feier die von Ihro Maj. Allerhöchst Ihro Königl. Majestät gnädigst gestifteten und geschenkten Ordensbänder anzunehmen.

In tiefster Ehrfurcht
Ihrer Königl. u. Königl. Majestät

allerunterthänigste
Akademie der Künste

B. 10. 3. 90.

173
209

Die zum Gedächtniss Seiner
Hoheit Ihrer Hochseligen Kaiserin und
Königin Augusta von dem
gesammten Ober-Regierungs-
Rath Dr. Jordan gedichtete
„Ode" haben erhalten:

1. Se. Majestät der Kaiser.
2. Ihre " die Kaiserin
3. " " " Friedrich
4. " K. Hoheit Prinzessin Margarethe
5. " " " Victoria
6. " " Erbprinzessin Charlotte
7. " " Erbprinz v. Meiningen
8. " " Prinz Alexander
9. " " " Johann Alexander
10. Ihre " Prinzessin Sto
11. Sämmtliche Senatoren und Mit-
glieder der Akademie
12. Hr. Hellwig von Scholz
13. " Schelling
14. " v. Maybach
15. " Herrfurth
16. " Greiff
17. " v. Strubberg
18. " Verdy du Vernois
19. " v. Bötticher
20. " v. Lucanus

21.

21. Abtheilung Dr. Lucius
22. " Berlepsch
23 " gräfin v. Brockdorff
24 gräfin v. Keller
25. " v. Gersdorff
26. Graf v. Hochberg
27. Dr Kugler
28. de la Croix
29 Dr. Barkhausen

Berlin, den 20. Februar 1890.

210/174

I 497.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mich beauftragt, der Königlichen Akademie der Künste für Uebersendung der, von dem Herrn Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Jordan gedichteten, und bei der zum Gedächtniß Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin und Königin Augusta am 12. Februar d. Js. veranstalteten Trauerfeier gehaltenen Ode, Allerhöchstihren Dank auszusprechen.

d. 23. 2. 90.

Frhr. v. d. Reck
Cabinetschef
Ihrer Majestät der Kaiserin.

An
die Königliche Akademie der Künste
zu
Berlin.

211/175

Der Minister
für Handel und Gewerbe.

Berlin den 3. April 1890.

I 619. U. 5/12 90.

Dem Senat sage ich für die freundliche Mittheilung der zum Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta von dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Jordan gehaltenen Rede meinen ergebensten Dank.

Goßler.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

hier.

Berlin, den 3. April 1890.

212 176

1624. Kr. 4/92.

Dem gefassten Senat entspricht es nicht für die gefällige Uebersendung eines Abdrucks der zum Gedächtniß Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin Augusta von dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Jordan gehaltenen Gedächtnißrede den gebührenden Dank auszusprechen.

Der Secretair:

Hr.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
z. H. des Herrn Präsidenten
Professor Becker
Hochwohlgeboren
W. 170.
Pier.

Hr. Jacobi.
v. Ihne

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1634. Kr. 6/4 90. 177

Berlin, den 1 April 1890.

213

U II Nr. 1226.

J.
Herrn R. R.
Schwerdtfeger
für weitere Veranlassung.

B. 9.4.90. gen. verfügen wir Ihnen hierdurch unter Anweisung auf Kapitel 121 Titel 1 des Etats pro 1890/91 die Summe von 952 M 75 ₰ (neunhundert zwei und fünfzig Mark 75 Pfg.) zur Rechnung von der Central-Verwaltung für 1 April 1889/90

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren

hier.

Ausgefertigt unter Nr. 7324 M. 75 ₰

unter Kap 126 Tit 1 zu verausgaben.

(Unterschrift)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erstatten Ihr Hochwohlgeboren mit der gefälligen Zuschrift vom 17. März d. J. – I 391 – zur Kenntniß und weiteren Veranlassung.

Kgl.

KRIEGSMINISTERIUM.

Berlin den 5. April 1898.

178
214

I 638. 8/4 98. U. 3/4 98

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich für die freundliche Uebersendung der Sinnsprüche, dem Andenken Ihrer hochseligen Majestät der Kaiserin Augusta gewidmet, den meinen verbindlichsten Dank zu sagen. Mit wahrer Befriedigung habe ich mich in dieselben vertieft, und bitte ich Euer Hochwohlgeboren, meinen aufrichtigen Dank für die mir hierdurch gewordene Freude auch dem geistvollen Verfasser sowie dem Senat der Königlichen Akademie der Künste freundlichst zum Ausdruck bringen zu wollen.

Mit vorzüglichster Hochachtung bin ich

Euer Hochwohlgeboren

sehr ergebener

v. Viebahn.

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren hier

Vom Verf.

General der Infanterie und Kriegsminister.

215 179

Ch. Fr. 1639/74

Dr. Jordan

Dresden
v. cor.
pr. 6/4 90.

Dresden

Dresden

Dresden

217/81

Berlin Schloss
V. S. April. 20.
Kr. 4 25 Pf.
1640 8/4
Gastwirthsgewerbe betr.

218/182

Hr. Forbins, — ich hatte
schon mehrmals
gastrahlt und hin
mein Fahrdienst-
buch für gütbefitzen
Polizeistunde Frank-
mehl ist für, für sein
Herr Forstlehrer Hin-
sein —
Mit vorzüglichster
Hochachtung
ergebenst Ihr

Forbins

Ihre ergebenen

C. von Gerstorff. —

Z.
Ergeben
v. Cor.

Berlin den 5. April 1890

183
219

Pr. 1/4 90

I 642 4

Seiner Hochwohlgeboren

dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg

Hochwohlgeboren

Berlin.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, beifolgend gütigst Veranlassung zu nehmen, Sr. Majestät dem Kaiser und Könige Allergnädigst zum Geburtstage Sr. Majestät Allerhöchstdessen Bildniß in Kupferstich nebst dem gehorsamsten Glückwunsche des Vorstandes der Akademie der Künste ehrerbietigst zu überreichen.

Mit vorzüglichster Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

Ew. Hochwohlgeboren

ganz gehorsamster

Steinle

Secretair der Akademie der Künste.

Ist dem Antrage.
B. 5/4 90

1645. Kr. 9/4 90 220

184

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihre Hochwohlgeboren beehre ich, als
dem Vorsitzenden des Senats der
Königlichen Akademie der Künste,
für die mir freundlichst
übersandte Ode als Ihrem
meinen aufrichtigen Dank auf.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihre Hochwohlgeboren

ganz ergebener
Wilhelm Müller

Berlin d. 2/4 90

221 185

Der Staatssekretär des Innern.

Berlin, den 5. April 1890.

post 9/4 90

I 1646 b/4

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste danke ich mich für das mir mittelst gefälligen Schreibens vom 31. v. M. übermittelte Druckexemplar der zum Geburtstage Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin Augusta von Ihrem Mitgliede, dem Professor Ober-Regierungsrath Dr. Jordan gehaltenen Ode verbindlichst zu danken.

Dr. Boetticher

Wirkl. Geheimer Rath und Staatsminister,
Staatssekretär des Innern.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

R.A.d.J. Nr. 256 B. Hin.

General-Intendantur
der Königlichen Schauspiele.

Berlin den ersten April 1890.

186

1652. 4/4 pr. eur.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, im Auftrage des Herrn Grafen von Hochberg, den besten Dank desselben für die gefällige Übersendung der Ode zum Geburtstag Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin Augusta ganz ergebenst auszusprechen.

Hochachtungsvoll

Professor Dr. Emil Taubert

Kgl. Theater-Intendanturrath.

pr.
Strobel.
v. car.

223 187

Kr. Wpg. Coblenz, den 11. April 1890.

1690.

Ich habe mittelst des gefertigten Schreibens vom März d. Js. mir übersandte Druck-Exemplar der zum Jubiläums Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin und Königin Augusta von dem Herrn Hofrath Ober-Regierungsrath Dr. Jordan gedichteten Ode verfasste ist mir angenehm verbindlichsten Dank auszusprechen.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz.

J.V.
Berger.
v. car.

An
den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

224/188

Ministerium des Innern.

Berlin, den 11. April 1890.

I 703.

Zum Vortrag folge ich hier die mit. Adolf des gnädigsten Erlasses vom 31. v. Mts. – I. 452 – erfolgte Ueberweisung, Einrichtung und Verpflegung der zum Gedächtniß Ihrer Majestät der Hochseligen Kaiserin und Königin Augusta von dem Ehren-Regimente Graf Roon Ostpreußischen Nr. 33.

Der Minister des Innern.

Herrfurth.

An
den Vorstand der Königlichen
Akademie der Künste
hierselbst.

I. A. 3483.

4.
Abgang.
d. 12/4.

Justizministerium.

225 1
Berlin, den 12. April 1890.
1704.
U. 15/4 90.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste vermag ich nicht, wie das mit der gefertigten Zuschrift vom 31. v. M. (I. 452) mir gefälligst mitgetheilte Rückäußerung der bei der Feierlichkeit der Akademie zum Andenken Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin und Königin Augusta am 12. Februar d. Js. vorgetragenen Ode, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Der Justizminister.

In Vertretung
Hellwig

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste z. H. des Herrn Präsidenten
Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

I. 1130.

4.
Abgesandt.
d. 20.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 288

ENDE